



Europäische  
Kommission



# DER EU-FISCHMARKT

AUSGABE **2023**

HIGHLIGHTS  
DIE EU IN DER WELT  
MARKTVERSORGUNG  
VERBRAUCH  
IMPORT – EXPORT  
ANLANDUNGEN IN DER EU  
AQUAKULTUR



# E U M O F A

European Market Observatory for  
Fisheries and Aquaculture Products

Maritime  
Angelegenheiten  
und Fischerei

[WWW.EUMOFA.EU](http://WWW.EUMOFA.EU)

Manuskript abgeschlossen im November 2023.

Die Europäische Kommission haftet nicht für Folgen, die sich aus der Weiterverwendung dieser Veröffentlichung ergeben.

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2023

© Europäische Union, 2023



Die Weiterverwendung von Dokumenten der Europäischen Kommission ist durch den Beschluss 2011/833/EU der Kommission vom 12. Dezember 2011 über die Weiterverwendung von Kommissionsdokumenten (ABl. L 330 vom 14.12.2011, S. 39) geregelt.

Sofern nichts anderes angegeben ist, wird dieses Dokument zu den Bedingungen einer Lizenz Creative Commons 4.0 International (CC BY 4.0) (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>) zur Verfügung gestellt. Dies bedeutet, dass die Weiterverwendung zulässig ist, sofern die Quelle ordnungsgemäß genannt wird und etwaige Änderungen angegeben werden.

Für jede Verwendung oder Wiedergabe von Elementen, die nicht Eigentum der EU sind, muss gegebenenfalls direkt bei den jeweiligen Rechteinhabern eine Genehmigung eingeholt werden. Die Europäische Union besitzt kein Urheberrecht auf das folgende Element:

Titelbilder: © Andrey Bandurenko, "Different kinds of seafood at fish market". Quelle: stock.adobe.com

PDF ISBN 978-92-76-99022-2 ISSN 2363-4138 doi: 10.2771/704 KL-AP-23-001-DE-N

#### **WEITERE INFORMATIONEN UND KOMMENTARE:**

Generaldirektorat für Maritime Angelegenheiten und Fischerei

B-1049 Brüssel

Tel.: +32 229-50101

E-Mail: [contact-us@eumofa.eu](mailto:contact-us@eumofa.eu)

---

# Zielsetzung

---

*„Der EU-Fischmarkt“ zielt auf eine ökonomische Beschreibung des gesamten europäischen Fischerei- und Aquakultursektors. Er antwortet auf Fragen wie: was wird produziert/exportiert/importiert? Wann wird wo was und von wem verbraucht? Und welches sind die wichtigsten Trends?*

*Eine vergleichende Analyse erlaubt es, die Leistung von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen auf dem EU-Markt im Vergleich zu anderen Lebensmittelprodukten zu beurteilen. In diesem Bericht werden Wert- und Preisänderungen für Zeiträume von mehr als 5 Jahren analysiert, indem die Werte anhand des BIP-Deflator (Grundlage=2015) herabgesetzt werden; für kürzere Zeiträume werden Nennwert und Preisvariationen analysiert.*

*Diese Publikation ist eine der Dienstleistungen, die von der Europäische Marktbeobachtungsstelle für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse (EUMOFA) bereitgestellt werden.*

*Diese Ausgabe basiert auf den Daten, die im September 2023 verfügbar waren. Die in diesem Bericht enthaltene Analyse berücksichtigt nicht die eventuellen Aktualisierungen, denen die Quellen nach diesem Datum unterlagen.*

*Weitere Details und ergänzende Daten sind in der EUMOFA-Datenbank verfügbar: nach Art, Verkaufsort, Mitgliedstaat, Partnerland. Die Daten werden täglich aktualisiert.*

*Die von Europäischen Kommission entwickelte EUMOFA stellt eines der Werkzeuge der gemeinsamen Fischereipolitik dar. [Verordnung (EU) Nr. 1379/2013 über die gemeinsame Marktorganisation für Erzeugnisse der Fischerei und der Aquakultur, Artikel 42].*

*Als Market-Intelligence-Tool liefert EUMOFA regelmäßige Wochenindikatoren, monatliche Markttrends und jährliche Strukturdaten entlang der Versorgungskette.*

*Die Datenbank basiert auf Daten, die von den Mitgliedstaaten und den europäischen Institutionen bereitgestellt und validiert werden. Sie ist in 24 Sprachen verfügbar EU.*

*Die seit April 2013 verfügbare EUMOFA-Website ist unter folgender URL erreichbar: [www.eumofa.eu](http://www.eumofa.eu).*

---

# Vorwort

---



*Welcome to the 2023 edition of the EU Fish Market report.*

*Willkommen bei der Ausgabe 2023 des Berichts über den EU-Fischmarkt.*

*In den letzten Jahren war der europäische Fischerei- und Aquakultursektor mit einer Reihe von Krisen konfrontiert, die von der Covid-19-Pandemie bis zum ungerechten und illegalen Krieg Russlands in der Ukraine reichen. Die Auswirkungen dieser Krisen waren oft gravierend und betrafen insbesondere die Energie- und Produktionskosten und letztlich die Inflation.*

*Doch trotz dieser Herausforderungen bleibt die EU ein führender globaler Akteur. Der EU-Binnenmarkt ist nach China der weltweit zweitgrößte Markt für Fischereierzeugnisse und*

*Aquakulturprodukte, was den Handel betrifft. Gemessen am Verbrauch ist er der drittgrößte Markt der Welt, hinter China und Indonesien.*

*Die Erzeuger und Verarbeiter in der EU können auf eine jahrhundertelange Tradition und viele Erfahrungen zurückgreifen. Dieses Wissen, gepaart mit innovativem Denken und nachhaltiger Bewirtschaftung unserer Ressourcen, ermöglicht es ihnen, den Markt mit einer breiten Palette von Produkten höchster Qualität zu versorgen. Gleichzeitig macht uns unser Appetit auf Meeresprodukte aber auch extrem abhängig von Importen aus Nicht-EU-Ländern. Dies gilt insbesondere für Lachs, Kabeljau oder Garnelen.*

*Der von der Europäischen Marktbeobachtungsstelle für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse (EUMOFA) erstellte Bericht über den EU-Fischmarkt enthält alles, was Sie über Produktion, Verbrauch und Handel mit Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen in der EU und weltweit wissen müssen, aufgeschlüsselt nach Arten oder Mitgliedstaaten.*

*Dieser Bericht geht weit über die Marktdaten hinaus. Er soll Ihnen helfen, die Komplexität und die Interdependenzen dieses faszinierenden Sektors zu verstehen – eines Sektors, in dem Zehntausende von Menschen in der gesamten EU beschäftigt sind und der für unsere langfristige Ernährungssicherheit von entscheidender Bedeutung ist.*

*Ich wünsche Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre.*

**Virginijus Sinkevičius**, EU-Kommissar für Umwelt, Ozeane und Fischerei

---

# INHALTSVERZEICHNIS

---

Methodische Hinweise	1
Highlights	17
<b>1 / Die EU in der Welt</b>	<b>21</b>
1.1 Globale Produktion	21
1.2 Import – Export	25
1.3 Verbrauch	32
<b>2 / Marktversorgung</b>	<b>33</b>
2.1 Überblick über die Versorgungsbilanz und die Selbstversorgung	33
2.2 Analyse nach wichtigsten arten	37
<b>3 / Verbrauch</b>	<b>43</b>
3.1 Überblick über alle Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte	43
3.2 Haushaltsverbrauch von frischen Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten	56
3.3 Einzelhandelsumsatz und Außer-Haus-Verbrauch	63
3.4 EU-qualitätsregeln: Geografische Angaben und traditionelle Spezialitäten	68

<b>4 / Import - Export</b>	<b>73</b>
4.1 Extra-EU-Handelsbilanz	77
4.2 Vergleich zwischen den Einfuhren von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten und Fleisch	79
4.3 Extra-EU-Importe	79
4.4 Extra-EU-Exporte	89
4.5 Intra-EU-Handel	96
<b>5 / Anlandungen in der EU</b>	<b>101</b>
5.1 Überblick	101
5.2 Analyse nach wichtigsten Arten	106
<b>6 / Aquakultur</b>	<b>117</b>
6.1 Überblick	117
6.2 Analyse nach wichtigsten Arten	124

---

# METHODISCHE HINWEISE

---

Dieser Bericht beruht im Wesentlichen auf konsolidierten und erschöpfenden Volumen- und Wert-Daten, die EUMOFA entlang der gesamten Versorgungskette aus verschiedenen Quellen sammelt und verbreitet. Innerhalb der EUMOFA werden Fischerei- und Aquakulturdaten in 108 „Wichtigste Handelsfischarten“ harmonisiert, die sich jeweils einer von 12 „Produktgruppen“ beziehen, um Vergleiche entlang der Versorgungskette zu ermöglichen. Unter den folgenden Links können die Benutzer einsehen und herunterladen:

- Die Liste der Wichtigsten Handelsfischarten und Produktgruppen von EUMOFA:  
<http://www.eumofa.eu/documents/20178/24415/Metadata+2+-+DM+-+Annex%2B1+%2BList%2Bof%2BMCS%2Band%2BCG.pdf/0d849918-162a-4d1a-818c-9edcbb4edfd2>
- Die Entsprechungstabelle, die benutzt wird, um die Daten über Fischarten anhand der ERS<sup>1</sup>-Codes (Daten über Fänge, Anlandungen, Aquakultur-Produktion) mit Rücksicht auf die EUMOFA-Standards zu harmonisieren:  
<http://www.eumofa.eu/documents/20178/24415/Metadata+2+-+DM+-+Annex+3+Corr+of+MCS+CG+ERS.PDF/1615c124-b21b-4bff-880d-a1057f88563d>
- Die Entsprechungstabelle, die benutzt wird, um die Daten über Fischarten anhand der CN-8<sup>2</sup>-Codes (Daten über EU-Handel) mit Rücksicht auf die EUMOFA-Standards zu harmonisieren:  
<http://www.eumofa.eu/documents/20178/24415/Metadata+2+-+DM+-+Annex+4+Corr+CN8-CG-MCS+%282002+-+2014%29.pdf/ae431f8e-9246-4c3a-a143-2b740a860291>

**HAUPTDATENQUELLEN** EUMOFA, Eurostat, nationale EU-Organe, FAO, OECD, Verband der europäischen Aquakultur-Produzenten (FEAP), Europanel/Kantar/GFK, Trade Data Monitor (TDM) und Euromonitor. Der folgende Abschnitt "Methodische Hinweise" bietet detaillierte Informationen über die verwendeten Quellen.

**FANGMENGEN** Die Fangmengen beinhalten alle von der Flotte eines Landes in einem Fischereigebiet (sowohl Meeres- als auch Binnengewässer) gefischten Produkte, unabhängig von ihrem Anlande-/Verkaufsgebiet. Die Daten enthalten keine Meeressäuger, Krokodile, Korallen, Perlen, Perlmutter, Muscheln und Schwämme. Die Fangdaten werden in diesem Bericht in Lebendgewichtäquivalenten angegeben.  
Die wichtigsten Quellen für Fangdaten sind die [FAO](#) (für Nicht-EU-Länder) und Eurostat (für EU-Mitgliedstaaten, Online-Datencode: [fish\\_ca\\_main](#), Auszug vom 5. Juni 2023). Im Einklang mit den Leitlinien von Eurostat für die Erstellung und Verbreitung statistischer Daten durch die Kommissionsdienststellen nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU ist das Vereinigte Königreich aus den EU-Aggregationen der einzelnen Jahre ausgeschlossen, da der jüngste Bezugszeitraum das Jahr 2021 ist. Um die Analyse der Fangmengen der EU-27 ordnungsgemäß

---

<sup>1</sup> Die Abkürzung „ERS“ steht für Electronic Reporting System (Europäisches Aufzeichnungs- und Meldesystem), das von der Verordnung (EG) 1966/2006 des Rates eingerichtet wurde.

<sup>2</sup> Die Abkürzung „CN“ steht für Combined Nomenclature (Kombinierte Nomenklatur), die in der EU verwendete Warenklassifizierung für Außenhandelsstatistiken. Diese Klassifizierung basiert auf dem Harmonised Commodity Description and Coding System (HS - System zur Bezeichnung und Kodierung der Waren) der Weltzollorganisation (WZO). Das HS benutzt für die Produkte einen aus 6 Zeichen bestehenden numerischen Code, während die Kombinierte Nomenklatur den Code für EU-Zwecke noch weiter aufteilt in 8-Zeichen-Codes.

auszuführen – und da Eurostat keine Daten über die Fangmengen der Binnengewässer liefert – hat EUMOFA die EU-Daten mit Daten ergänzt, die von der FAO-Datenbank stammen.

Falls die Daten für einige Arten bei Eurostat vertraulich waren, wurden außerdem Zahlen der FAO verwendet, sofern diese verfügbar waren. Die folgende Liste gibt diese Fälle an (für alle anderen Fälle, die nicht in der Liste angegeben sind, wurden nur Eurostat-Daten verwendet):

- Dänemark: Die Daten von 2018-2019 für Tiefseegarnele.
- Griechenland: Die Daten von 2016, 2017, und 2018 für mehrere Arten.
- Irland: Die Daten von 2018,-2019,-2020 und 2021 für mehrere Arten sowie die Daten von 2010-und 2011 für andere Stöcker als den atlantischen Stöcker.
- Lettland: Die Daten von 2021 für Kabeljau und die Daten von 2017, 2018, und 2019 für mehrere Arten.

Darüber hinaus sind die folgenden Punkte zu berücksichtigen:

- Die Daten enthalten FAO-Prognosen für die meisten der Nicht-EU-Länder und EU-Länder.
- Für einige EU-Mitgliedstaaten enthalten die Eurostat-Daten Schätzungen und vorläufige Zahlen, wie unten aufgeführt:
  - o Bulgarien: Die Daten von 2017 und 2020 sind nationale Schätzungen.
  - o Dänemark: Die Daten von 2017 für Tiefseegarnele sind nationale Schätzungen, während die Daten von 2021 vorläufig sind.
  - o Deutschland: Die Daten von 2017 sind für fast alle Arten vorläufig.
  - o Irland: Die Daten von 2017 für Seelachs, Schellfisch und Amerikanischen Seeteufel sind nationale Schätzungen.
  - o Frankreich: Die Daten für 2018, 2019, 2020 und 2021 sind vorläufig.
  - o Italien: Die Daten für 2018 und 2020 sowie die meisten Daten für 2019 sind vorläufig.
  - o Rumänien: Die Daten von 2017 sind nationale Schätzungen.
  - o Finnland: Die Daten von 2016 und 2017 sind nationale Schätzungen, die Daten für 2020 und 2021 sind vorläufig.

**AQUAKULTUR** Die Quelle für Daten zur Aquakulturproduktion in Nicht-EU-Ländern ist die FAO, wobei es sich meist um Schätzungen und Prognosen handelt. Für die EU-Länder verwendet EUMOFA als Hauptquelle für Aquakulturdaten Eurostat. Da Aquakultur-Daten bis 2021 verfügbar sind, ist im Einklang mit den Leitlinien von Eurostat für die Erstellung und Verbreitung statistischer Daten durch die Kommissionsdienststellen nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU das Vereinigte Königreich aus den EU-Aggregationen der einzelnen Jahre ausgeschlossen. Zur korrekten Analyse der Aquakultur-Produktion in der EU wurden in manchen Fällen Eurostat-Daten (Online-Datencode: [fish\\_aq2a](#), Auszug vom 18. Juli 2023), durch Daten aus der [FAO-Datenbank](#) und solchen ergänzt, die aus nationalen Quellen und von Branchenverbänden stammen. Die nachstehende Liste gibt diese Fälle an, ebenso wie die Fälle, in denen die Daten auf Schätzungen oder vorläufigen Zahlen beruhen. In allen anderen, nicht aufgelisteten Fällen wurden nur Eurostat Daten verwendet.

- Belgien  
2016: Vertrauliche Daten von Eurostat wurden durch FAO-Schätzungen ergänzt.  
Die Daten für 2017-2021 wurden von der FAO erhoben.
- Bulgarien  
2011: Die Daten für Welsartige und in Bezug auf „andere Süßwasserfische“ wurden von der FAO erhoben.  
2013 und 2014: Die Daten für Miesmuschel *Mytilus spp.* und Hecht wurden von der FAO erhoben.  
2014: Die Daten für Süßwasserkrebs wurden von der FAO erhoben.  
2016-2017: Die Werte für Seetang und Aal wurden von der FAO erhoben.  
2018: Die Daten für Seetang wurden von der FAO erhoben.  
2019-2020: Die Daten für Auster wurden von der FAO erhoben.  
2020: Die Daten für die Produktgruppe „andere Süßwasserfische“ wurden durch FAO-Daten ergänzt.
- Tschechien  
2011: Die Daten für Süßwasserwels und in Bezug auf „andere Süßwasserfische“ wurden von der FAO erhoben.  
2020: Die Daten für Süßwasserwels wurden durch FAO-Daten ergänzt.
- Dänemark  
Die Daten für Lachs wurden von der FAO erhoben.  
2013: Die Daten für Steinbutt, Saibling, gemeinen Stör und Zander wurden von der FAO erhoben.  
2015-2018: Die Daten für Seetang wurden von der FAO erhoben, die von 2015 und 2016 sind Prognosen.  
2014, 2015 und 2016: Vertrauliche Daten von Eurostat wurden durch Zahlen der FAO ergänzt (die Daten für Aal für das Jahr 2016 sind Prognosen).  
2011, 2017 und 2018: Die Daten für Zander wurden von der FAO erhoben.  
2017-2018: Die Daten in Bezug auf „andere Salmoniden“ und „andere Süßwasserfische“ wurden von der FAO erhoben.  
2018: Die Daten für Aal sind Prognosen der FAO.  
2019 und 2021: Die Wertangaben wurden durch FAO-Daten ergänzt, diejenigen für 2021 sind Schätzungen.  
2020: Die Daten für die meisten Arten wurden durch FAO-Daten ergänzt.
- Deutschland  
Die Daten der Jahre 2011-2012 und 2014, 2015, 2016 und 2018 für Karpfen wurden von der FAO erhoben.  
2011-2021: Vertrauliche Daten von Eurostat wurden für einige Arten durch Zahlen der FAO ergänzt, wobei es sich bei der Auster und beim Wert von Tilapia um Schätzungen handelt.  
2011: Vertrauliche Daten von Eurostat für die Produktgruppe „andere Süßwasserfische“ wurden durch Zahlen der FAO ergänzt.  
2011: Vertrauliche Daten von Eurostat für Forelle, Hecht, Zander und Aal wurden durch Zahlen ergänzt, die von der nationalen Quelle (DESTATIS) erhoben wurden.
- Estland  
2012, 2014 und 2015: Vertrauliche Daten von Eurostat wurden durch Zahlen der FAO ergänzt.  
2016-2019: Vertrauliche Daten von Eurostat für die Produktgruppe „andere Süßwasserfische“ wurden durch Zahlen der FAO ergänzt.  
2019: Vertrauliche Daten von Eurostat für Forelle wurden durch Zahlen der FAO ergänzt.

- 2021: Vertrauliche Daten von Eurostat für gemeinen Stör wurden durch Zahlen der FAO ergänzt.  
2020-2021: Die Daten für die Produktgruppe „andere Süßwasserfische“ wurden von der FAO erhoben.
- Irland

Die Werte für 2014 sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind, außer für Kamm- und Pilgermuschel und die Produktgruppe „andere Mollusken und aquatische Wirbellose“, deren vertrauliche Werte durch Zahlen der FAO ergänzt wurden.  
Die vertraulichen Werte von Eurostat für 2015 in Bezug auf „andere Mollusken und aquatische Wirbellose“ wurden durch Zahlen der FAO ergänzt.  
2016: Die Daten für die Produktgruppe „andere Mollusken und aquatische Wirbellose“ wurden von der FAO erhoben.  
2017-2018: Die Daten sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind.  
2020: Die Daten für Weichtiere wurden durch FAO-Daten ergänzt.
  - Griechenland

2013: Vertrauliche Daten von Eurostat wurden durch Zahlen der FAO ergänzt.  
2015 und 2016: Vertrauliche Daten von Eurostat für die Produktgruppe „andere Süßwasserfische“ wurden durch Zahlen der FAO ergänzt.  
2017: Die Daten sind nationale vorläufige Zahlen, die bei Eurostat verfügbar sind.
  - Spanien

2019-2020: Die Daten für die meisten Arten wurden durch FAO-Daten ergänzt.
  - Frankreich

Die Daten für Seezunge sind FAO-Prognosen.  
Die Daten von 2015-2017 für Lachs sind FAO-Prognosen. 2010-2014 wurden durch Zahlen ergänzt, die von FEAP zur Verfügung gestellt wurden, und die jeweiligen Werte wurden geschätzt, indem die Menge mit dem Einheitspreis von 2008, der bei Eurostat verfügbar ist, multipliziert wurde.  
Für Steinbutt sind die Daten von 2015-2017 Prognosen der FAO. Die Daten von 2009-2014 wurden durch Zahlen ergänzt, die von FEAP zur Verfügung gestellt wurden, und die jeweiligen Werte wurden geschätzt, indem die Menge mit dem Einheitspreis von 2008, der bei Eurostat verfügbar ist, multipliziert wurde.  
2012-2013 und 2016-2017: Die Daten für Karpfen, Welsartige und andere Süßwasserfische sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind.  
2018-2019: Die Daten zu den Werten von Karpfen, Hecht, Zander und der Produktgruppe „andere Süßwasserfische“ umfassen die bei Eurostat verfügbaren nationalen Schätzungen.  
2019-2020: Die Daten für Seeohr sind FAO-Prognosen.
  - Kroatien

2020: Die Daten für die Produktgruppe „andere Süßwasserfische“ wurden durch FAO-Daten ergänzt.  
Die Daten für 2021 wurden von der FAO erhoben.
  - Ungarn

2016: Die Daten für die Produktgruppe „andere Süßwasserfische“ wurden von der FAO erhoben.  
2020: Die Daten für Süßwasserwels wurden durch FAO-Daten ergänzt.

- Italien
  - 2015: Die Daten sind nationale Schätzungen und Prognosen, die bei Eurostat verfügbar sind.
  - 2017: Die Daten für Kreuzmuster-Teppichmuschel sind FAO-Prognosen.
  - 2020: Die Daten für tropische Garnelen wurden von der FAO erhoben.
- Lettland
  - 2014-2015 und 2017-2018: Vertrauliche Daten von Eurostat wurden durch Zahlen der FAO ergänzt.
  - 2019: Die Daten für Hecht und Zander wurden von der FAO erhoben.
- Litauen
  - 2019-2020: Die Daten für Zander wurden von der FAO erhoben.
- Niederlande
  - Für Aal, Süßwasserwels und in Bezug auf „andere marine Arten“ sind die Daten von 2012, 2015 und 2018 nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind.
  - Für Miesmuscheln sind die Daten von 2012 und 2014-2016 nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind.
  - Für Steinbutt sind die Daten von 2012 nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind. Die Daten von 2008-2010 und 2013-2017 sind FAO-Prognosen.
  - Alle Daten für Zander sind FAO-Prognosen.
  - 2019-2020: Die Daten für die meisten Arten wurden durch FAO-Daten ergänzt.
- Österreich
  - 2011-2019: Vertrauliche Daten von Eurostat wurden durch Zahlen der FAO ergänzt.
- Polen
  - 2011: Die Daten für Süßwasserkrebs, Hecht, Forelle, Lachs und andere Süßwasserfische sind nationale vorläufige Zahlen, die bei Eurostat verfügbar sind.
  - 2016: Die Daten für Tilapia sind FAO-Prognosen.
  - 2019-2020: Die Daten für die Produktgruppe „andere Süßwasserfische“ wurden durch FAO-Prognosen ergänzt.
  - 2021: Die Daten wurden von der FAO erhoben. In den meisten Fällen handelt es sich um Schätzungen.
- Portugal
  - 2013 und 2014: Die Daten für Venusmuschel sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind.
  - Für 2015 sind die Daten für Forelle und Venusmuschel nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind, während die Daten für alle anderen Arten nationale vorläufige Zahlen sind, die bei Eurostat verfügbar sind.
  - 2015-2018: Die Daten für Meeresmuscheln wurden von der FAO erhoben.
  - 2020: Die Daten für die Produktgruppe „andere marine Arten“ wurden durch FAO-Daten ergänzt.
- Rumänien
  - 2015: Die Daten sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind.
  - Für Steinbutt sind die Daten von 2015-2016 FAO-Prognosen.
  - 2019: Die Daten sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind.
  - 2020: Die Daten für Süßwasserwels und für die Produktgruppe „andere

Süßwasserfische“ wurden durch FAO-Prognosen ergänzt.

- Slowenien

2012: Die Daten für Miesmuschel *Mytilus* spp. wurden von der FAO erhoben (letztere sind Prognosen).

2013–2016: Vertrauliche Daten von Eurostat wurden durch Zahlen der FAO ergänzt.

Die Daten von 2016 und 2018 für den Europäischen Wolfsbarsch und die Daten von 2015, 2017 und 2018 für Venusmuschel sind FAO-Prognosen.

2017 und 2019: Vertrauliche Daten von Eurostat für die Produktgruppe „andere Salmoniden“ wurden durch Zahlen der FAO ergänzt, und die Daten für den Europäischen Wolfsbarsch durch Prognosen der FAO.

2020: Die Daten für Europäischen Wolfsbarsch und die Produktgruppe „andere marine Arten“ wurden durch FAO-Prognosen ergänzt.

- Slowakei

2019: Die Daten für Hecht und Zander sind FAO-Prognosen. Darüber hinaus wurden die Daten zu folgenden Arten mit den FAO-Prognosen ergänzt: Karpfen, Süßwasserwels, Forelle.

2020: Die Daten für die meisten Arten wurden durch FAO-Prognosen ergänzt.

2021: Die Daten für die meisten Arten wurden durch FAO-Prognosen ergänzt, hinzu kommen vertrauliche Eurostat-Daten für Süßwasserwels.

- Schweden

2013, 2014 und 2016: Die Daten für Lachs wurden von der FAO erhoben.

2019: Vertrauliche Daten von Eurostat für Miesmuscheln und die Produktgruppen „andere Süßwasserfische“ und „andere Salmoniden“ wurden durch Zahlen der FAO ergänzt.

2021: Vertrauliche Daten von Eurostat über den Wert von Regenbogenforelle und Seesaibling wurden durch Schätzungen der FAO ergänzt.

**VERSORGUNGSBILANZ** Die Versorgungsbilanz ist ein Indikator, der es ermöglicht, die Entwicklung des EU-internen Angebots an Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten, die für den menschlichen Verzehr bestimmt sind, und ihren „sichtbaren Verbrauch“ zu verfolgen. In dieser Hinsicht sollten die Versorgungsbilanz und der sichtbare Verbrauch eher relativ (z.B. Analysentrends) als absolut gesehen werden.

Die Versorgungsbilanz basiert auf der folgenden Gleichung und berücksichtigt das Lebendgewichtäquivalent:

$$(\text{Fänge} + \text{Aquakulturproduktion} + \text{Importe}) - \text{Exporte}$$

=

sichtbarer Verbrauch

Die in EUMOFA verfügbaren Daten der Versorgungsbilanz sind nach Produktgruppen und den wichtigsten Handelsfischarten aufgeschlüsselt. Mögliche Abweichungen bei den Summen sind auf Rundungen zurückzuführen.

Folgende Quellen wurden verwendet:

- Fänge: Erzeugnisse, die von Fischereifahrzeugen der EU-Mitgliedstaaten gefangen wurden. Die Fangmengen, die nicht für den menschlichen Verzehr bestimmt sind, wurden mit Hilfe von Näherungswerten geschätzt, die auf dem Verwendungszweck der Anlandungen basieren, wie in EUROSTAT verfügbar. Fangdaten sind in Lebendgewichtäquivalent verfügbar. Quelle: EUROSTAT für Fänge in Meeresgebieten (Referenzdatensatz: [fish\\_ca\\_main](#)), ergänzt durch FAO für Fänge in Binnengewässern.

- Aquakulturproduktion: in den EU-Mitgliedstaaten gezüchtete Erzeugnisse. Aquakultur-Daten sind in Lebendgewichtäquivalent verfügbar. Quelle:

EUROSTAT (Referenzdatensatz: [fish\\_aq2a](#)). Die Daten beziehen sich auf den Aquakultursektor unter dem Gesichtspunkt der für den menschlichen Verzehr verfügbaren Produktion ab Zuchtbetrieb. Eine Ausnahme vom Kriterium „für den menschlichen Verzehr“ wird seit dem Berichtsjahr 2016 für Wasserpflanzen gemacht, die unabhängig von ihrer endgültigen Verwendung einbezogen werden. Es ist jedoch zu beachten, dass Algen in der EU fast ausschließlich geerntet werden. Die Daten werden durch Daten der FAO, der FEAP und der nationalen Verwaltungen ergänzt (Einzelheiten zu den Quellen, aufgeschlüsselt nach Jahren und Ländern, finden sich im entsprechenden Abschnitt dieser methodischen Hinweise).

- Importe - Exporte: Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte, die von den EU-Mitgliedstaaten aus/nach Nicht-EU-Ländern eingeführt/ausgeführt werden. Nicht für Ernährungszwecke verwendete Produkte sind nicht inbegriffen. Export- und Importdaten sind in Lebendgewichtäquivalent verfügbar. Zum Zweck der Versorgungsbilanz wurde das Nettogewicht in Lebendgewichtäquivalent umgerechnet, um eine harmonisierte Versorgungsbilanz zu erhalten (zur Umrechnung in Lebendgewichtäquivalent vgl. den entsprechenden Abschnitt unten in diesen methodischen Hinweisen). Durch die Bewertung des Ursprungs der Importe und Exporte im Hinblick auf die Produktionsmethode ist es möglich, den Anteil der Importe/Exporte zu schätzen, der aus der Aquakultur und den Fängen stammt, indem die Daten der FAO verwendet werden (für die angewandte Methode wird auf den speziellen Abschnitt unten in diesen methodischen Hinweisen verwiesen). Quelle: EUROSTAT-COMEXT (Referenzdatensatz: [DS-045409](#)).
- Sichtbarer Verbrauch (insgesamt und Pro-Kopf-Verbrauch): die geschätzte Menge an Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten, die in der EU verbraucht wird. Der Pro-Kopf-Verbrauch gibt die von jeder individuellen Person in der EU verbrauchte Menge an.

UMRECHNUNG VON  
 NETTOGEWICHT IN  
 LEBENDGEWICHTÄQUIVALENT

Da EUROSTAT die Produktionsdaten in Lebendgewicht liefert, werden die Import/Export-Nettomengen zum Aufbau einer harmonisierten Versorgungsbilanz mit Hilfe von Umrechnungsfaktoren (UF) konvertiert.

Beispiel eines UF für den Artikel mit dem CN8-Code 03044410: Dieser Artikel entspricht „Frische oder gekühlte Fischfilets von Kabeljau, *Gadus morhua*, *Gadus ogac*, *Gadus macrocephalus*“ und von Fischen der Art *Boreogadus saida*“. Als UF wird 2,85 verwendet, der dem Durchschnitt dessen entspricht, was für gehäutete und entgrätete Filets dieser Fischart in den EUROSTAT- und FAO-Veröffentlichungen verwendet wird. Die vollständige Liste der UF, die für EUMOFA-Zwecke verwendet werden, entnehmen Sie bitte den Metadaten auf der EUMOFA-Website unter dem Link: <http://www.eumofa.eu/documents/20178/24415/Metadata+2+-+DM+-+Annex+7+CF+per+CN8+%252707-%252714.pdf/7e98ac0c-a8cc-4223-9114-af64ab670532>.

BEWERTUNG DER  
 HERKUNFT VON  
 IMPORTEN UND  
 EXPORTEN AUFGRUND  
 DER  
 PRODUKTIONSMETHODE

Mit der Bewertung der Herkunft aufgrund der Produktionsmethode soll die Rolle der Aquakultur in der EU-Versorgungsbilanz quantifiziert werden. Für jeden EU-Mitgliedstaat werden auf der Grundlage der Gesamtmengen der Extra-EU-Einfuhren und Extra-EU-Ausfuhren die Produktionsmethoden der Herkunftsländer der Einfuhren und der Bestimmungsländer der Ausfuhren bewertet, wobei der Durchschnitt der

Produktionsmengen der letzten drei Jahre in Bezug auf Fänge und Aquakulturen gebildet wird.

Eine weitere Bewertung liefert die Schätzung eines gewichteten Durchschnittsanteils der Aquakultur an der gesamten Produktion (Aquakultur + Fänge), der als Koeffizient ausgedrückt wird.

Durch diese Näherungswerte wird die Herkunft der Importe und die Bestimmung der Exporte nach Produktionsmethoden festgelegt, d.h. ob die Importe/Exporte eines Mitgliedstaats auf der Aquakultur oder auf Fischereitätigkeiten beruhen.

#### AUSGABEN UND PREISE FÜR FISCHEREI- UND AQUAKULTURERZEUGNISSE

Die Daten zu den Ausgaben in der EU stammen von Eurostat. Diese Daten werden anhand einer gemeinsamen Methodik erarbeitet, im Rahmen des „Eurostat – OECD PPP Programms“

(<http://www.oecd.org/std/prices-ppp/eurostat-oecdmethodologicalmanualonpurchasingpowerparitiesppps.htm>).

Im Bericht „Der EU-Fischmarkt“ wurden „nominale Ausgaben (in Euro)“ und „nominale Ausgaben pro Einwohner (in Euro)“ verwendet. Die „Ausgaben“ werden als Bruttoinlandsprodukt-Komponente behandelt und betreffen die Konsumausgaben für Güter und Dienstleistungen der einzelnen Haushalte.

Die Ausgaben sind in Kaufkraftparitäten (PPPs - *Purchasing Power Parities*) wiedergegeben, die räumliche Deflatoren und Währungsumrechnungsfaktoren sind, die die Auswirkungen der Unterschiede im Preisniveau zwischen Mitgliedstaaten/Ländern beseitigen, sodass Volumenvergleiche der BIP-Komponenten und Vergleiche der Preisniveaus möglich werden. Für die Länder außerhalb der Euro-Zone werden Preisniveau-Indizes (PLIs - *Price Level Indices*) verwendet, um unterschiedliche Währungen in einer einzigen Währung (Euro in diesem Fall) zu harmonisieren. PLI werden als Verhältnisse zwischen PPP und laufenden Nominalwechsellkursen erhalten, folglich stimmen PPP- und PLI-Werte in den Ländern der Euro-Zone überein.

Die Preis-Indizes beziehen sich auf den Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HICP - *Harmonised Index of Consumer Prices*), der eine vergleichbare Messgröße für die Inflation angibt. Es handelt sich um einen wirtschaftlichen Indikator, der die Veränderung der Preise der von Haushalten erworbenen Verbrauchsgüter und Dienstleistungen im Lauf der Zeit misst. Es handelt sich demzufolge um eine Reihe von Verbraucherpreisindizes, die gemäß eines harmonisierten Konzepts berechnet werden, und um eine Reihe von Bestimmungen, die von Verordnungen und Empfehlungen festgesetzt wurden.

„Lebensmittel“ ist eine Aggregation von Produkten, die COICOP 01.1 entspricht ([https://ec.europa.eu/eurostat/ramon/nomenclatures/index.cfm?TargetUrl=LST\\_NOM\\_D\\_TL&StrNom=HICP\\_2019&StrLanguageCode=EN&IntPcKey=43907206&StrLayoutCode=HIERARCHIC](https://ec.europa.eu/eurostat/ramon/nomenclatures/index.cfm?TargetUrl=LST_NOM_D_TL&StrNom=HICP_2019&StrLanguageCode=EN&IntPcKey=43907206&StrLayoutCode=HIERARCHIC)). Sie umfasst alle Lebensmittelprodukte, die für den Verbrauch zu Hause erworben werden. In diesem Bericht werden Analysen für die Produkte bereitgestellt, die zur Aggregation „Lebensmittel“ gehören:

- „Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse“, die COICOP 01.1.3 entsprechen. Sie umfassen „frische oder gekühlte“, „gefrorene“, „getrocknete, geräucherte oder gesalzene“, und „andere konservierte oder verarbeitete Produkte“, ebenso wie Landkrabben, Landschnecken und Frösche, sowie Fische und Meeresprodukte, die lebend für den Verbrauch als Lebensmittel gekauft werden.
- „Fleisch“ entspricht COICOP 01.1.2. Es umfasst „frisches, gekühltes oder gefrorenes, getrocknetes, gesalzenes oder geräuchertes Fleisch und genießbare Schlachtnieberzeugnisse“ und „anderes konserviertes oder

verarbeitetes Fleisch und Fleischzubereitungen“. Es umfasst auch Fleisch und genießbare Schlachtnebenerzeugnisse von Meeressäugern und exotischen Tieren, ebenso wie Tiere und Geflügel, das lebend für den Verbrauch als Lebensmittel gekauft wird.

HAUSHALTSVERBRAUCH VON FRISCHEN FISCHEREIERZEUGNISSEN UND AQUAKULTURPRODUKTEN Die Daten wurden von EUROPANEL gesammelt und beziehen sich auf Haushaltsausgaben für ausgewählte frische Arten in 11 EU-Mitgliedstaaten, die für die Zwecke von EUMOFA in „Wichtigste kommerziell genutzte Arten“ aggregiert wurden. Die Einkäufe der Haushalte werden täglich von einer Stichprobe von Haushalten in Supermärkten, Discountgeschäften, Mikromärkten, Lebensmittelgeschäften, Fischgeschäften und bei Online-Verkäufen (einschließlich Amazon Fresh) erfasst, die viele Informationen, darunter Arten, Mengen und Werte, an EUROPANEL melden. Die Stichprobe der Haushalte (das „Panel“) setzt sich so zusammen, dass sie für die Bevölkerung eines jeden Landes repräsentativ ist und angemessen ihre Merkmale abschätzt. Nachstehend Angaben zu den Panels, von denen die Daten stammen:

Mitgliedstaat	Stichproben- größe (Haushalte)
Dänemark	3.000
Deutschland	30.000
Irland	5.650
Spanien (ausgenommen Kanarische Inseln)	12.000
Frankreich	20.000
Italien	10.000
Ungarn	4.000
Niederlande	10.000
Polen	8.000
Portugal (ausgenommen Madeira und Azoren)	4.000
Schweden	4.000

Für jedes beobachtete Land (außer Ungarn) umfassen die Daten zum Haushaltsverbrauch eine Auswahl der am häufigsten verbrauchten frischen Arten + eine zusätzliche Angabe zu den „nicht näher spezifizierten Produkten“, womit alle anderen von den Haushaltspanels verzeichneten Frischprodukte zusammengefasst werden, die einzeln nicht verfügbar sind. Die überwachten Produkte umfassen entweder verpackten oder losen Fisch, immer ohne zusätzliche Zutaten. Nachstehend die vollständige Liste der für jedes Land abgedeckten „wichtigsten kommerziell genutzten Arten“:

Dänemark	Frankreich	Deutschland	Irland
Kabeljau	Kabeljau	Pazifischer Pollack	Kabeljau
Kliesche	Goldbrasse	Karpfen	Schellfisch
Flunder	Seehecht	Kabeljau	Seehecht
Heilbutt	Makrele	Hering	Makrele
Makrele	Seeteufel	Miesmuschel, <i>Mytilus</i> spp.	Seelachs
Miesmuschel, <i>Mytilus</i> spp.	Seelachs	Scholle	Lachs
Lachs	Lachs	Seelachs	Garnelen
Forelle	Sardine	Lachs	Nicht näher spezifizierte Produkte
Nicht näher spezifizierte Produkte	Forelle	Garnelen	
	Wittling	Forelle	
	Nicht näher spezifizierte Produkte	Andere Süßwasserfische	
		Nicht näher spezifizierte Produkte	

Italien	Niederlande	Polen	Portugal
Sardelle	Kabeljau	Karpfen	Venusmuschel
Venusmuschel	Hering	Makrele	Europäischer Wolfsbarsch
Europäischer Wolfsbarsch	Makrele	Lachs	Goldbrasse
Goldbrasse	Miesmuschel, <i>Mytilus</i> spp.	Forelle	Seehecht
Seehecht	Pangasius	Nicht näher spezifizierte Produkte	Makrele
Miesmuschel, <i>Mytilus</i> spp.	Scholle		Oktopus, Kraken
Oktopus, Kraken	Lachs		Lachs
Lachs	Garnelen Crangon spp.		Sardine
Kalmar	Garnelen		Degenfisch
Schwertfisch	Forelle		Garnelen
Nicht näher spezifizierte Produkte	Nicht näher spezifizierte Produkte		Nicht näher spezifizierte Produkte

Spanien	Schweden	Ungarn
Kabeljau	Kabeljau	Nicht näher spezifizierte Produkte
Europäischer Wolfsbarsch	Flunder	
Goldbrasse	Schellfisch	
Seehecht	Heilbutt	
Makrele	Hering	
Seeteufel	Zander	
Lachs	Lachs	
Sardine	Andere Salmoniden	
Seezunge	Nicht näher spezifizierte Produkte	
Thunfisch		
Nicht näher spezifizierte Produkte		

**EINZELHANDELSUMSATZ UND AUßER-HAUS-VERBRAUCH** Die Daten für den Einzelhandelsumsatz und den Außer-Haus-Verbrauch werden von Euromonitor International (<https://www.euromonitor.com/>) geliefert, dessen Schätzungen von anderen, auf nationaler Ebene verfügbaren Statistiken abweichen können, da möglicherweise verschiedene methodische Ansätze verwendet werden. Sie beziehen sich sowohl auf „unverarbeitete“ als auch auf „verarbeitete“ Produkte.

#### Unverarbeitete Produkte

Die Daten werden für die Kategorie „Fisch und Meeresprodukte“ geliefert, sowie für die Unterkategorien Flossenfisch, Krebstiere und Mollusken und Kopffüßer, im Einzelnen:

Fisch und Meeresprodukte: Es handelt sich um die Aggregation von Flossenfisch, Krebstieren und Mollusken und Kopffüßern. Diese Kategorie umfasst verpackte und unverpackte unverarbeitete Fisch und Meeresprodukte (frisch, gekühlt, gefroren). Gekühlte und gefroren Fisch und Meeresprodukte können unterschiedlich gesäubert, ausgenommen, gehäutet/zugereicht/filetiert/geschnitten sein, aber nicht zubereitet und ohne Zugabe von Saucen, Kräutern oder Würzmitteln.

- Krebstiere: Umfasst alle frischen, gekühlten und gefrorenen unzubereiteten Krebstiere (d. h. im Wasser lebende Tiere mit festem Körper und einer harten äußeren Schale) wie Langusten, Garnelen und Krabben, die entweder verpackt oder unverpackt verkauft werden.
- Flossenfisch: Umfasst alle frischen, gekühlten und gefrorenen unzubereiteten Süßwasser- und Meeresfische (wild gefangen oder gezüchtet), die entweder verpackt oder unverpackt, geschnitten oder ganz verkauft werden.

- Mollusken und Kopffüßer: Umfasst alle frischen, gekühlten und gefrorenen unzubereiteten Mollusken (Schalentiere wie Austern und Venusmuscheln) und Kopffüßer (wie Oktopus, Kalmar, Sepia), die entweder verpackt oder unverpackt verkauft werden.

#### Verarbeitete Produkte

Die Daten werden für die Kategorie „verarbeitete Fisch und Meeresprodukte“ geliefert, sowie für die Unterkategorien haltbare Meeresprodukte, gekühlte verarbeitete Meeresprodukte und gefrorene verarbeitete Meeresprodukte, im Einzelnen:

Fisch und Meeresprodukte: Es handelt sich um eine Aggregation von haltbaren, gekühlten und gefrorenen Fisch und Meeresprodukten.

- Haltbar: Umfasst haltbare Fische, Schalentiere und Meeresprodukte, die normalerweise in Dosen, Glasbehältern oder Aluminium- oder Retortenverpackungen verkauft werden. Sie werden gewöhnlich in Öl, Salzlake, Salzwasser oder einer Sauce konserviert (z. B. Sardinen in Tomatensauce). Eingelegte Fisch/Meeresprodukte, die ungekühlt verkauft werden, sind auch inbegriffen. Produktarten umfassen: Kabeljau, Schellfisch, Makrele, Sardine, Thun, Garnelen, Krabben, Muscheln, Sardellen, Kaviar usw.
- Gekühlt verarbeitet: Umfasst alle verpackten, verarbeiteten, gekühlten Fisch/Meeresprodukte, die in den Selbstbedienungstheken von Einzelhandelsgeschäften verkauft werden. Verarbeitete Fisch/Meeresprodukte, die in einer Sauce verkauft werden, und gekochte Garnelen sind inbegriffen. Hinweis: Heringsprodukte, die im Kühlregal verkauft werden und die eine Haltbarkeit von mehr als 6 Monaten haben, sind ausgeschlossen. Diese Produkte, die in skandinavischen Ländern weit verbreitet sind, sind in den haltbaren Meeresprodukten inbegriffen, da sie eine ähnliche Haltbarkeit wie ungekühlt verkaufter, haltbarer Fisch haben.
- Gefroren verarbeitet: Umfasst alle verarbeiteten Fisch und Meeresprodukte, die unter dem Zusatz anderer Zutaten weiterverarbeitet werden. Dazu gehören Paniereteig, Sauce, Würzmittel usw. Produktarten umfassen: Fischstäbchen, Fischpasteten, paniertes Fisch, Fisch mit allen möglichen Saucen, Fischbällchen, Tintenfischbällchen, Scampi, Tintenfischringe usw.

IMPORT-EXPORT Die Handelsströme von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten werden für die Positionen analysiert, die sich auf die Liste der CN-8-Codes beziehen. Die Codes sind über folgenden Link verfügbar:

<http://www.eumofa.eu/documents/20178/24415/Metadata+2+-+DM+-+Annex+4+Corr+CN8-CG-MCS+%282002+-+2014%29.pdf/ae431f8e-9246-4c3a-a143-2b740a860291>.

Die für die Sammlung der Import- und Exportdaten benutzte Quelle ist EUROSTAT - COMEXT (Online-Datencode: [DS-016890](https://ec.europa.eu/eurostat/web/products-statistical-reports/w/ks-ft-22-010), Extraktion am 12. März 2023). Weitere Informationen über die Methoden und Grundsätze, mit denen EUROSTAT das „Herkunftsland“ und das „Bestimmungsland“ verzeichnen, finden sich in EUROSTATs „Quality Report on International Trade Statistics“ unter <https://ec.europa.eu/eurostat/web/products-statistical-reports/w/ks-ft-22-010>.

Es muss hervorgehoben werden, dass die Daten nicht die Fälle umfassen, für die die Mengen oder Werte aus Vertraulichkeitsgründen nicht angegeben wurden. Der Grundsatz statistischer Vertraulichkeit von Eurostat wird unter folgendem Link erklärt: <https://ec.europa.eu/eurostat/web/research-methodology/statistical-confidentiality>.

**EXTRA-EU  
HANDELSSTRÖME** Sie umfassen alle Transaktionen zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) und Ländern außerhalb der EU (Nicht-Mitgliedstaaten). Die für diese Handelsströme benutzte Quelle ist EUROSTAT - COMEXT. In Übereinstimmung mit den Leitlinien von Eurostat für die Erstellung und Verbreitung statistischer Daten durch die Kommissionsdienststellen nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU, und da der jüngste Bezugszeitraum das Jahr 2022 ist, ist das Vereinigte Königreich von den EU-Aggregationen der einzelnen Jahre ausgeschlossen. Dies bedeutet, dass das Vereinigte Königreich als Extra-EU-Herkunfts-/Bestimmungsland von EU-27-Importen und -Exporten behandelt wird. Schließlich ist es wichtig zu betonen, dass die Importe zwar als solche von Eurostat-COMEXT gemäß den von den nationalen Zollbehörden erfassten Strömen gemeldet werden, dass aber in den meisten Fällen die EU-Mitgliedstaaten nicht die tatsächlichen Bestimmungsländer sind. Vielmehr sind sie „Einfuhrpunkte“ für die in die EU importierten Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte, die dann im Binnenmarkt gehandelt werden.

**INTRA-EU  
HANDELSSTRÖME** Sie umfassen alle erklärten Transaktionen zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU). Für die Analyse der Intra-EU-Handelsströme sind nur Ausfuhrströme berücksichtigt worden. Die für diese Handelsströme benutzte Quelle ist EUROSTAT - COMEXT.

Im Allgemeinen zeigen bilaterale Vergleiche der Intra-EU-Handelsströme zwischen den Mitgliedstaaten große und anhaltende Abweichungen, so dass Vergleiche, die sich mit Intra-EU-Handelsstatistiken und damit zusammenhängenden Ergebnissen befassen, mit Vorsicht zu betrachten sind und das Bestehen dieser Abweichungen berücksichtigen sollten. Dies ist die offizielle Erklärung von Eurostat: Wenn man bedenkt, dass die Daten zum Intra-EU-Handel auf gemeinsamen und weitgehend harmonisierten Regeln beruhen, könnte man erwarten, dass der Intra-EU-Handelssaldo bei Null oder zumindest nahe daran liegt. Es ist jedoch zu betonen, dass eine perfekte Übereinstimmung vor allem durch den CIF/FOB<sup>3</sup>-Ansatz unmöglich gemacht wird: Der Importwert sollte höher sein als der gespiegelte Exportwert, da er zusätzliche Transportkosten enthält.

Eine enge Übereinstimmung könnte dennoch zurecht erwartet werden, da es sich bei den Handelspartnern innerhalb der EU häufig um Nachbarländer handelt, aber Lieferungen an Schiffe und Flugzeuge sind ein weiterer methodischer Grund, der dies verhindert: Solche Warenbewegungen führen zu Asymmetrien in der Intra-EU-ITGS, da spezifische gesetzliche Bestimmungen vorsehen, dass nur Versendungen zu melden sind.

Auf globaler Ebene verschwinden die meisten methodischen Gründe für Asymmetrien. Die verbleibenden Probleme liegen in der Datenmeldung (z.B. fehlende Intrastat-Meldungen und der Handel mit bestimmten Gütern wie Seeschiffen und Flugzeugen, die nicht korrekt erfasst werden).

**ANLANDUNGEN** Die Eurostat-Daten, die die Anlandungen betreffen (Online-Datencode: [fish\\_ld\\_main](#), am 5. Juni 2023 erhobene Daten) umfassen die erste Entladung von Fischereierzeugnissen von Bord eines Fischereifahrzeugs an Land in einem bestimmten EU-Mitgliedstaat. Da Anlandungsdaten bis 2021 verfügbar sind, ist im Einklang mit den Leitlinien von Eurostat für die Erstellung und Verbreitung statistischer Daten durch die

<sup>3</sup> Cost, Insurance and Freight (CIF - inklusive Kosten, Versicherung und Fracht) und Free on Board (FOB - frei an Bord) sind internationale Liefervereinbarungen für den Warentransport. Die CIF-Regelung verpflichtet den Verkäufer, die Sendung zu versichern. Die FOB-Regelung sieht vor, dass das Risiko für die Waren nach ihrer Verladung an Bord auf den Käufer übergeht, der ab dem Zeitpunkt alle Kosten trägt.

Kommissionsdienststellen nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU das Vereinigte Königreich aus den EU-Aggregationen der einzelnen Jahre ausgeschlossen. Die Daten umfassen Anlandungen von Schiffen aus den EU-Mitgliedstaaten sowie aus Kanada, den Färöern, Grönland, dem Kosovo, Island, Norwegen und dem Vereinigten Königreich. Die Daten umfassen auch Anlandungen von Arten, die nicht für den menschlichen Verzehr bestimmt sind, sowie Seetang. Folgende Aspekte sind in Bezug auf die im Kapitel „Anlandungen in der EU“ verwendeten Daten zu erwähnen:

- Vertraulich. Eurostat wurde von den nationalen Datenlieferanten darauf hingewiesen, dass Anlandungen vertraulich sind, wenn sie von weniger als drei Fischereifahrzeugen stammen. Daher liefern Mitgliedstaaten in einigen Fällen Daten auf aggregierter Ebene; in anderen Fällen stehen die Daten einfach nicht zu Verfügung. In der nachstehenden Liste sind diese Fälle, aufgegliedert nach Ländern, Jahr und betroffenen Arten, detailliert angegeben:

- o Dänemark

Für 2017 wurden einige vertrauliche Zahlen ausgeschlossen, die sich auf den Verwendungszweck und/oder die Präsentation/Konservierung von einigen spezifischen Arten beziehen, die zu den folgenden wichtigsten Handelsfischarten gehören: Aal, Hecht, Kabeljau, Seezunge, Sardine, Roter Thun, Krabbe, Kaltwassergarnele, Kaisergranat, Auster, Venusmuschel und in Bezug auf „andere Süßwasserfische“, „andere Grundfische“, „verschiedene kleine pelagische Arten“ und „verschiedene Thune“. Es sind nur Gesamtwerte verfügbar, die von Statistics Denmark erhoben wurden.

Für 2019 enthalten die Daten nicht die folgenden vertraulichen Zahlen:

- für Blauen Wittling, Anlandungen der irischen Flotte
- für Hering, Anlandungen der deutschen und der britischen Flotte, die für die industrielle Verwendung bestimmt sind
- für atlantischen Stöcker, Anlandungen der dänischen Flotte, die für industrielle Zwecke bestimmt sind
- für Sandaal, Anlandungen der deutschen Flotte
- für Sprotte, Anlandungen der deutschen und der estnischen Flotte sowie Anlandungen der lettischen Flotte für die industrielle Verwendung.

Für 2020 enthalten die Daten nicht die folgenden vertraulichen Zahlen:

- für Hering und Sprotte den Wert der Anlandungen der deutschen Flotte, die für industrielle Zwecke bzw. für Futtermittel bestimmt sind.
- für Sprotten den Wert der Anlandungen der litauischen und der polnischen Flotte, die für Futtermittel bzw. für industrielle Zwecke bestimmt sind.
- für Blauen Wittling den Wert der Anlandungen der Flotte des Vereinigten Königreichs.
- bei Venusmuscheln den Wert der Anlandungen der Art *Spisula solida* durch die dänische Flotte.

Für 2021 enthalten die Daten nicht die folgenden vertraulichen Zahlen:

- für Blauen Wittling den Wert der Anlandungen der irischen und der isländischen Flotte.
- bei Hering den Wert der Anlandungen durch die niederländische Flotte.

- bei Venusmuscheln den Wert der Anlandungen der Art *Spisula solida* durch die dänische Flotte.
- für Sandaal den Wert der Anlandungen durch die deutsche Flotte
- bei Eberfisch (der zu den wichtigsten Handelsfischarten der Gruppe „andere Meeresfische“ gehört) den Wert der Anlandungen der Flotte des Vereinigten Königreichs.

○ Irland

2018: Die Daten für die folgenden wichtigsten Handelsfischarten sind vertraulich: Seeohr, Kliesche, Dornhai, Europäische Flunder, Grenadier, Atlantischer Heilbutt, Brachsenmakrele, Rotbarsch, Sardine, Degenfisch, Seegurke, Europäischer Wolfsbarsch, Seebrasse, Schwertfisch, Roter Thun und Viperqueise. Außerdem wurden einige vertraulichen Zahlen für die anderen wichtigsten Handelsfischarten ausgeschlossen, die sich auf die Flagge des Fischereifahrzeugs, den Verwendungszweck und/oder die Präsentation/Konservierung von einigen spezifischen Arten beziehen.

Die Daten für 2019 sind für die folgenden wichtigen Handelsfischarten vertraulich: Sardelle, Europäische Flunder, Grenadierfisch, Schwarzer Heilbutt, Miesmuschel *Mytilus* spp., Sardine, Seeigel, tropische Garnelen und Schwertfisch. Außerdem wurden einige vertraulichen Zahlen für die anderen wichtigsten Handelsfischarten ausgeschlossen, die sich auf die Flagge des Fischereifahrzeugs, den Verwendungszweck und/oder die Präsentation/Konservierung von einigen spezifischen Arten beziehen.

Die Daten für 2020 sind für die folgenden wichtigen Handelsfischarten vertraulich: Aal, Europäische Flunder, Grenadierfisch, Schellfisch, Atlantischer Heilbutt, Hering, Stöcker, Rotbarsch, Seegurke, Großaugenthun, Petermännchen. Außerdem wurden einige vertraulichen Zahlen für die anderen wichtigsten Handelsfischarten ausgeschlossen, die sich auf die Flagge des Fischereifahrzeugs, den Verwendungszweck und/oder die Präsentation/Konservierung von einigen spezifischen Arten beziehen.

Die Daten für 2021 sind für die folgenden wichtigen Handelsfischarten vertraulich: Schwarzer Heilbutt, Miesmuschel *Mytilus* spp. (gemeine Miesmuschel), Lachs, Sardine, Schwertfisch und Roter Thun. Außerdem wurden einige vertraulichen Zahlen für die anderen wichtigsten Handelsfischarten ausgeschlossen, die sich auf die Flagge des Fischereifahrzeugs, den Verwendungszweck und/oder die Präsentation/Konservierung von einigen spezifischen Arten beziehen.

Zusätzlich wurden die folgenden Daten von SFP (Sea-Fisheries Protection Authority) und vom Statistischen Zentralamt gesammelt:

- Die Daten für 2013, 2014, 2018 und 2019 für Seehecht
- Die Daten für 2014 für Makrele
- Die Daten für 2016 für Hering
- Die Daten für 2018 für Blauen Wittling und Seeteufel
- Die Daten für 2019 in Bezug auf den Wert von Makrele und Blauen Wittling

- Griechenland
  - Die Daten für 2016 und 2017 sind für jene Anlandungen vertraulich, die von einem einzigen, im Mittleren Ostatlantik eingesetzten Fischereifahrzeug ausgeführt wurden und sich auf die folgenden wichtigsten Handelsfischarten beziehen: Sepia, Flunder (außer der Europäischen Flunder), Petersfisch und in Bezug auf „andere Plattfische“. Nur für 2017 enthalten die Daten keine vertraulichen Zahlen bezüglich der gefrorenen rosa Garnele.
  - Außerdem sind für 2016, 2017 und 2018 einige vertrauliche Zahlen ausgeschlossen, die sich auf den Verwendungszweck und/oder die Aufmachung/Konservierung von einigen spezifischen Arten beziehen. Sie betreffen:
    - Für 2016-2017: Einige Arten, die zu den folgenden wichtigsten Handelsfischarten gehören: Oktopus, Rote Meerbarbe, Seebrasse (außer der Goldbrasse), Kalmar, und in Bezug auf „andere Haie“ und „andere marine Arten“. Nur für 2017 enthalten die Daten keine vertraulichen Zahlen für einige Arten, die zur Gruppe „tropische Garnelen“ gehören.
    - Für 2018: Einige Arten, die zu den folgenden wichtigsten Handelsfischarten gehören: Krabbe, Petersfisch, Oktopus, Rote Meerbarbe, Kalmar, Seebrasse (außer der Goldbrasse) und in Bezug auf „andere marine Arten“.
- Malta
  - Alle Daten über Anlandungen von Schiffen unter zyprischer Flagge sind nicht berücksichtigt, da sie vertraulich sind.
- Vorläufige Daten
  - Frankreich
    - Die Mengen und Werte für 2018, 2019, 2020 und 2021 sind vorläufige Daten, die bei Eurostat verfügbar sind
  - Italien
    - Die Mengen und Werte für 2018, 2019 und 2020 sind vorläufige Daten, die bei Eurostat verfügbar sind
- Schätzungen
  - Bulgarien
    - Die Mengen und Werte für 2017 und 2020 sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind.
  - Dänemark
    - Die Mengen für 2019, 2020 und 2021 sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind
  - Irland
    - Die Mengen und Werte für 2017 und die Werte für 2020 sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind

- Litauen

Die Mengen und Werte für 2017 sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind.

- Niederlande

Die Mengen und Werte für 2017, 2018, 2019, 2020 und 2021 sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind

- Portugal

Die Mengen und Werte für 2018, 2019, 2020 und 2021 sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind

- Rumänien

Die Mengen und Werte für 2017 sind nationale Schätzungen, die bei Eurostat verfügbar sind.

# HIGHLIGHTS

## EU-HAUSHALTS- AUSGABEN UND FISCHVERBRAUCH DURCH PREISANSTIEG BEEINFLUSST

Im Jahr 2022 stiegen die Ausgaben der Haushalte für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte in der EU-27<sup>4</sup> im Vergleich zu 2021 um fast 11% und beschleunigten damit den 2018 begonnenen Aufwärtstrend. Der Anstieg im Jahr 2022 stand in engem Zusammenhang mit dem Anstieg der Inflation aufgrund der russischen Invasion in der Ukraine.

Die stark ansteigende Inflation hatte erhebliche Auswirkungen auf die Lebensmittelpreise, insbesondere auf die Fischpreise, die zwischen 2021 und 2022 um mehr als 10% gestiegen sind. Da der größte Teil der Fischversorgung in der EU aus Einfuhren stammt, wurde dieser Anstieg mit den erhöhten Preisen der eingeführten Erzeugnisse in Einklang gebracht. Die Inflation führte zu einem erheblichen Rückgang des häuslichen Fischverbrauchs, der laut Europanel/Kantar/GfK-Daten in den EU-Ländern mit dem höchsten Verbrauch zwischen 2021 und 2022 um fast 17% zurückging. Außerdem könnte dies zu Ersatzeffekten geführt haben, indem sich die Verbraucher in der EU für billigere tierische Eiweißprodukte und kleinere Portionsgrößen entschieden und auch die Häufigkeit des Kaufs von Fleisch und Fisch reduzierten.

## EU-HANDELSSTRÖME ERREICHEN REKORDVERDÄCHTIGE WERTSTEIGERUNGEN

Im Jahr 2022 gingen die Handelsströme<sup>5</sup> der EU mit Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten mengenmäßig um 1,5% zurück, während der nominale Wert deutlich um 20% stieg. Dies entsprach einem realen Wachstum von 14% im Zeitraum 2021 bis 2022. Die Extra-EU-Einfuhren erreichten 32 Milliarden EUR, was einem Anstieg von 23% gegenüber 2021 entsprach, während ihre Menge um 2% zurückging und damit unter das Niveau vor der Pandemie sank. Dieser Rückgang der Einfuhrmengen und der Anstieg der Werte kann teilweise auf die allgemeinen Preiserhöhungen im Jahr 2022 zurückgeführt werden. Andererseits beliefen sich die Extra-EU-Ausfuhren auf insgesamt 8 Milliarden EUR, was einen Anstieg um 19% gegenüber 2021 bedeutete.

Der Intra-EU Handel belief sich auf 6 Millionen Tonnen und 31,5 Milliarden EUR, was einem Anstieg von 17% im Wert entsprach, während die Menge im Vergleich zu 2021 fast unverändert blieb. In den letzten zehn Jahren stieg er real um 59% und übertraf damit die Wachstumsraten von 47% bei den Extra-EU-Einfuhren und 23% bei den Ausfuhren. Der Intra-EU-Handel überstieg 2021 wertmäßig kurzzeitig die Extra-EU-Einfuhren, doch kehrte sich dieser Trend 2022 um.

Während der Aufschwung nach dem COVID-19 die Nachfrage und die Preise in die Höhe trieb, spielte auch das geringere Angebot eine Rolle bei diesem Wertanstieg. Gleichzeitig hat die russische Militärinvasion in der Ukraine die Energie- und Produktionskosten in die Höhe getrieben und damit zur Inflation beigetragen. Die russische Aggression wirkte sich auch auf die Wechselkurse aus, was den Handel in der EU und weltweit beeinflusste.

Es ist zu beachten, dass die meisten Käufe zwar in US-Dollar (USD) oder norwegischen Kronen (NOK) getätigt werden, in diesem Bericht aber in Euro (EUR) angegeben sind. Dies ist in dieser Ausgabe des EU-Fischmarktes besonders relevant, da der Euro-Wechselkurs im Jahr 2022 durchweg volatil war. Ende 2022 erreichte der USD/EUR-

<sup>4</sup> Im Einklang mit den Leitlinien von Eurostat für die Erstellung und Verbreitung statistischer Daten durch die Kommissionsdienststellen nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU ist das Vereinigte Königreich aus den EU-Aggregationen der einzelnen Jahre ausgeschlossen, da der jüngste Bezugszeitraum das Jahr 2020 ist. Darüber hinaus umfassen die EU-Daten Kroatien, und zwar seit 2013, als es EU-Mitgliedstaat wurde.

<sup>5</sup> Extra-EU-Importe + Extra-EU-Exporte + Intra-EU Handel.

Kurs einen historischen Tiefstand und fiel unter die Schwelle von 1:1. Im Jahr 2023 hat sich der Euro jedoch wieder erholt und im Falle des NOK/EUR-Wechselkurses den höchsten Stand seit vier Jahren erreicht.

**VERSCHLECHTERUNG DER  
 HANDELSBILANZ DER EU  
 UND ANDERER  
 HAUPTNETTO-  
 IMPORTEURE VON FISCH**

Da der Wert der Einfuhren stärker anstieg als der Wert der Ausfuhren, war das Handelsdefizit der EU<sup>6</sup> im Jahr 2022 um 25% bzw. 4,73 Milliarden EUR höher als im Jahr 2021. In der Dekade von 2013 bis 2021 ist das Defizit real um 56% gestiegen. In allen EU-Ländern mit einem Defizit von mehr als 1 Milliarde EUR verschlechterte sich die Situation von 2021 bis 2022. Bemerkenswert ist, dass die meisten EU-Länder sowohl bei den Ausfuhren als auch bei den Einfuhren wertmäßige Steigerungen verzeichneten, während die Mengen zurückgingen. Das Defizit erhöhte sich auch in den Vereinigten Staaten und Japan, die nach der EU die zweit- und drittgrößten Nettoimporteure von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in der Welt sind. In den USA stieg das Defizit auf 22 Milliarden EUR, während es in Japan etwas über 12 Milliarden EUR betrug, was für beide Länder einen Anstieg um 20% gegenüber 2021 bedeutete.

**2021: ANSTIEG DES  
 SICHTBAREN  
 VERBRAUCHS UND DER  
 VERBRAUCHTEN  
 ZUCHTPRODUKTE**

Jedes Jahr schätzt die EUMOFA die Gesamtversorgung der Verbraucher in der EU mit Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten durch die Addition der Fänge + Aquakulturproduktion + Einfuhren. Durch Abzug der Ausfuhren liefert diese Formel dann einen Näherungswert für den sichtbaren Verbrauch der EU. Da konsolidierte Daten über die EU-Produktion von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten bis 2021 vorliegen, wurden die Schätzungen ebenfalls bis 2021 vorgenommen.

Im Jahr 2021 stieg der sichtbare Verbrauch<sup>7</sup> von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in der EU wieder auf schätzungsweise 10,60 Millionen Tonnen LWE, was einem Anstieg von 2% gegenüber 2020 entsprach. Dies war auf eine Zunahme der Zuchtproduktion zurückzuführen, die den Rückgang der Fangmengen teilweise ausglich. Der sichtbare Pro-Kopf-Verbrauch von Zuchtprodukten ist von 6,47 kg LWE im Jahr 2020 auf schätzungsweise 6,80 kg LWE im Jahr 2021 gestiegen.

Die Anlandungen von Fischereierzeugnissen, einschließlich nicht für den menschlichen Verzehr bestimmter Arten und Algen, sind seit 2018 rückläufig. Die Anlandungen in der EU beliefen sich im Jahr 2021 auf insgesamt 3,25 Millionen Tonnen im Wert von 5,85 Milliarden EUR, was den niedrigsten Stand im Jahrzehnt 2012-2021 darstellte. Im selben Jahr verzeichnete die EU einen Anstieg der Einfuhren um fast 30.000 Tonnen LWE ab 2020, während die Ausfuhren um über 164.000 Tonnen LWE deutlich zurückgingen.

Nach Angaben der EUMOFA und aufgrund nationaler Schätzungen ist der sichtbare Pro-Kopf-Verbrauch von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten<sup>8</sup> in Portugal der höchste in der EU, wie sich im Jahr 2021 bestätigte. Im Gegensatz zum geschätzten Anstieg auf EU-Ebene von 2020 bis 2021 wurde jedoch für die wichtigsten EU-Verbraucherländer einschließlich Portugal ein Rückgang geschätzt. Aber in einigen Ländern, in denen der sichtbare Pro-Kopf-Verbrauch traditionell niedriger ist, haben die Schätzungen auch zugenommen. In Ungarn, Rumänien und der Slowakei beispielsweise haben sie in jedem Jahr des letzten Jahrzehnts zugenommen.

<sup>6</sup> Extra-EU-Exporte minus Extra-EU-Importe.

<sup>7</sup> Zur Begriffsabstimmung von „sichtbarem Verbrauch“ vgl. den Abschnitt „Versorgungsbilanz“ in den Methodischen Hinweisen.

<sup>8</sup> Es muss hervorgehoben werden, dass die Methoden für die Schätzung des sichtbaren Verbrauchs auf EU- und Mitgliedstaat-Ebene unterschiedlich sind; auf EU-Ebene basieren sie auf Daten und Schätzungen, die in den Methodischen Hinweisen beschrieben werden, während die Mitgliedstaaten außerdem ungewöhnliche Trends aufgrund der höheren Auswirkungen der Bestandsänderung anpassen müssen.

## AKTUELLE DYNAMIKEN FÜR EINIGE WICHTIGE HANDELSFISCHARTEN

Im Jahr 2022 gingen die Lachseinfuhren in die EU gegenüber 2021 um 3% zurück, aber ihr Wert stieg um 28% und erreichte mit 8,4 Milliarden EUR ein 10-Jahres-Hoch. Dieser erhebliche Wertzuwachs muss im Verhältnis zur weltweiten Produktion von Zucht- und Wildlachs gesehen werden, die 2022 niedriger war als 2021<sup>9</sup>. Die Produktion von Lachs in Zuchtbetrieben blieb stabil, was ungewöhnlich ist, da sie im Jahrzehnt 2013-2022 mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 5% gestiegen ist, während die Produktion von Wildfängen deutlich zurückgegangen ist, was vor allem auf die geringeren Fänge von rosa Lachs zurückzuführen war. Auf die Lachseinfuhren aus Norwegen entfielen 83% des wertmäßigen Anstiegs im Jahr 2022, wobei der durchschnittliche Einfuhrpreis im Vergleich zu 2021 um 33% gestiegen ist. Bei Garnelen<sup>10</sup>, auf die 2022 10% der Menge und 15% des Wertes der EU-Einfuhren entfielen, stieg die Einfuhrmenge um 2% und der Einfuhrwert um 17% gegenüber 2021. Tropische Garnelen<sup>11</sup>, von denen 48% aus Ecuador stammten, machten 53% der Menge und 54% des Wertes der Garneleneinfuhren aus. Es folgten andere Garnelenarten<sup>12</sup>, auf die 35% der Menge und 38% des Wertes entfielen und die hauptsächlich aus Argentinien (30% der Menge), Indien (15% der Menge) und Vietnam (13% der Menge) eingeführt wurden. Auf Kaltwassergarnelen<sup>13</sup> schließlich entfielen 10% der Menge und 6% des Wertes, wobei 86% der Menge aus Grönland eingeführt wurden. Im Jahr 2022 konnten Ecuador, Indien und Vietnam ihre Marktanteile mengenmäßig um 1% bis 2% steigern, und auf sie entfielen 89% des wertmäßigen Anstiegs der Garneleneinfuhren. Argentinien hingegen verlor von 2021 bis 2022 rund 3% seines Marktanteils.

Kabeljau ist bei den Verbrauchern in der EU eine der beliebtesten Fischarten. Im Jahr 2022 wurden die norwegisch-russischen Kabeljauquoten in der Barentssee um 20% gekürzt, und die Versorgung des EU-Marktes ging um 7% zurück<sup>14</sup>. Der durchschnittliche Produktpreis für Kabeljau stieg um 29% von 5,05 auf 6,53 EUR/kg, wodurch der Wert der Einfuhren um 20% über den Wert von 2021 stieg. Die Kabeljau-Preise stiegen in den ersten beiden Quartalen des Jahres 2023 weiter an und stabilisierten sich dann im dritten Quartal. Es wird jedoch erwartet, dass die Preise bis 2024 hoch bleiben, wenn die Fangquote für Norwegen/Russland erneut um 20% gekürzt wird<sup>15</sup>. Am stärksten trugen die Einfuhren aus Russland (37% des gesamten Wertzuwachses) und Norwegen (31%) zum Wertzuwachs bei, was vor allem auf die gestiegenen durchschnittlichen Produktpreise zurückzuführen war.

Thunfisch<sup>16</sup>, ein weiterer Favorit der EU-Verbraucher, ist eine der fünf am meisten verbrauchten Arten. Im Jahr 2022 machte Thunfisch 10% der Gesamtmenge und des Gesamtwertes der in die EU eingeführten Fische aus, wobei die Menge um 1% und der Wert um 29% im Vergleich zu 2021 gestiegen ist. Auf Echten Bonito entfielen 53% der eingeführten Menge und 49% des eingeführten Wertes, gefolgt von Gelbflossenthun, auf den 32% der Menge und des Wertes entfielen. Roter Thun erzielte mit 13,30 EUR/kg den höchsten durchschnittlichen Produktpreis. Aus Ecuador eingeführter Thunfisch machte 24% des gesamten Wertzuwachses für 2022 aus, davon 58% durch Einfuhren von Echtem Bonito. Insgesamt stieg die Einfuhr von Thunfischfilets gegenüber 2021 um 4%, während die Einfuhr von ganzem Thunfisch um 8% zurückging.

<sup>9</sup> Kontali (2023). Modelle für die Salmonidenproduktion. Edge by Kontali, link <https://edge.kontali.com/>

<sup>10</sup> Garnelen umfassen tropische Garnelen, Kaltwassergarnelen, rosa Garnelen, Garnelen *Crangon* spp. und verschiedene Garnelen.

<sup>11</sup> Genus *Penaeus*

<sup>12</sup> Das am häufigsten eingeführte Erzeugnis in dieser Gruppe waren „Garnelen, auch geräuchert, auch ohne Panzer, gefroren, einschl. Garnelen in ihrem Panzer, in Wasser oder Dampf gekocht (ausg. „Pandalidae“, „Crangon“, Rosa Geißelgarnelen „*Parapenaeus longirostris*“ und „*Penaeus*“), HS-Code: 03061799.

<sup>13</sup> Garnelen der Gattung *Pandalus*.

<sup>14</sup> Institute of Marine Research (2022). Barentssee: Kabeljau-Fangquote. <https://www.hi.no/en/hi/news/2022/september/barents-sea-cod-quota-of-maximum-566.784-tonnes-recommended-for-2023>

<sup>15</sup> The Fishing Daily (2023). Empfehlungen für norwegischen Kabeljau für 2024. <https://thefishingdaily.com/latest-news/norwegian-cod-advice-for-2024-the-lowest-since-2008/>

<sup>16</sup> Zu den Thunfischarten gehören Echter Bonito, Gelbflossenthun, Großaugenthun, Weißer Thun, Roter Thun und andere Thunfischarten.

Pazifischer Pollack ist eine wichtige Art für die verarbeitende Industrie der EU. Während die Einfuhrmenge im Jahr 2022 stabil blieb, stieg der Wert der Einfuhren um 31% auf 986 Millionen EUR. Die Marktanteile nach Menge haben sich von 2021 bis 2022 erheblich verändert, wobei die russischen Marktanteile um 9% zunahmen, während die US-Marktanteile um 11% zurückgingen und 30% bzw. 22% der Gesamtmenge ausmachten. China und Russland trugen am meisten zum Anstieg des Importwerts bei, da sie ihre Importmengen um 3% bzw. 40% und ihre durchschnittlichen Produktpreise um 35% bzw. 29% erhöhten.

#### MAKRO-ÖKONOMISCHE TRENDS

Im Jahr 2022 verlor der Euro gegenüber dem amerikanischen Dollar (USD) 6,2% an Wert, wertete jedoch gegenüber anderen Währungen auf, die für die Wirtschaftsbeteiligten in der Fischerei und Aquakultur von Bedeutung sind. Dazu gehörte eine Aufwertung um 3,6% gegenüber dem Britischen Pfund (GBP), 4,4% gegenüber der Norwegischen Krone (NOK) und 3,2% gegenüber der Isländischen Krone (ISK). In den ersten drei Quartalen des Jahres 2023 verlor der Euro gegenüber dem USD 0,9%, gegenüber dem GBP 2,3% und gegenüber der ISK 6,3% an Wert. Gegenüber der NOK wertete er jedoch um 6,9% auf.

Der Zinssatz der Europäischen Zentralbank (EZB) wurde im Jahr 2022 viermal angehoben, insgesamt um 2%, und er ist 2023 weiter gestiegen<sup>17</sup>. Nach sechs weiteren Erhöhungen des Zinssatzes zur Bekämpfung der Inflation lag er am 20. September 2023 bei 4%. Die durchschnittliche jährliche Inflationsrate für die EU-27 erreichte 2022 9,2% und damit den höchsten Stand seit mehr als zehn Jahren<sup>18</sup>. Die Inflationsrate stieg im ersten Quartal 2023 weiter an, bevor sie sich im Mai abschwächte. Im August 2023 lag die durchschnittliche 12-Monats-Inflationsrate in der EU-27 bei 8,8%<sup>19</sup>.

Die Preise für Schiffskraftstoffe, die in den ersten zehn Monaten des Jahres 2022 in den meisten EU-Mitgliedstaaten stiegen, wurden durch den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine beeinträchtigt<sup>20</sup>. In diesem Zeitraum lagen die Preise im Durchschnitt bei rund 1,00 EUR/l und erreichten im Juli mit 1,15 EUR/l ihren Höchststand. Seit Oktober 2022 sind die Preise erheblich gesunken und lagen in den ersten acht Monaten des Jahres 2023 bei durchschnittlich 0,70 EUR/l. Verglichen mit dem gleichen Zeitraum im Jahr 2022 entsprach dies einem Rückgang der Preise für Schiffskraftstoffe um 24%.

Der Verbraucherpreisindex für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte in der EU ist im Jahr 2022 stetig gestiegen, von Januar bis Dezember um 17%<sup>21</sup>. In der ersten Hälfte des Jahres 2023 stieg der Index weiter an, begann aber im Juli zu sinken. Im August 2023 war der Index seit Dezember 2022 um weitere 5% gestiegen.

<sup>17</sup> Europäische Zentralbank (2023). Leitzinsen der EZB. [https://www.ecb.europa.eu/stats/policy\\_and\\_exchange\\_rates/key\\_ecb\\_interest\\_rates/html/index.en.html](https://www.ecb.europa.eu/stats/policy_and_exchange_rates/key_ecb_interest_rates/html/index.en.html)

<sup>18</sup> Eurostat (2023). HVPI – Inflationsrate. [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/tec00118\\_custom\\_7876880/default/table?lang=en](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/tec00118_custom_7876880/default/table?lang=en)

<sup>19</sup> Eurostat (2023). HVPI – monatliche Daten. [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/PRC\\_HICP\\_MV12R/default/table?lang=en&category=prc.prc\\_hicp](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/PRC_HICP_MV12R/default/table?lang=en&category=prc.prc_hicp)

<sup>20</sup> EUMOFA (2023). Makroökonomisches Dashboard (<https://www.eumofa.eu/de/macroeconomic>)

<sup>21</sup> Eurostat (2023). Instrument zum Monitoring der Lebensmittelpreise.

[https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/prc\\_fsc\\_idx\\_custom\\_7878159/default/table?lang=de](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/prc_fsc_idx_custom_7878159/default/table?lang=de)

---

# 1/ DIE EU IN DER WELT

---

## 1.1 GLOBALE PRODUKTION

Von 2020 bis 2021 stieg die weltweite Gesamtproduktion<sup>22</sup> aus Fängen<sup>23</sup> und Aquakultur um 2%. Dabei stieg die Gesamtproduktionsmenge von knapp 213,8 Millionen Tonnen auf fast 218,2 Millionen Tonnen und erreichte damit einen 10-Jahres-Höchststand. Dieser Anstieg ist vor allem auf die Zunahme der Aquakulturproduktion zurückzuführen, die um 3% auf 126 Millionen Tonnen anstieg und damit die höchste Menge in diesem Jahrzehnt erreichte. Auch die Fangmengen stiegen um 1% und erreichten 92 Millionen Tonnen, womit der negative Trend, der sowohl 2019 als auch 2020 zu verzeichnen war, umgekehrt wurde.

Alle großen asiatischen Aquakulturproduzenten meldeten Zuwächse, mit Ausnahme von Indonesien, wo die Fischereiproduktion um 2% bzw. 240.000 Tonnen zurückging. Die größten Zuwächse in Asien gab es in China, wo die Zuchtproduktion um 3% bzw. 2,3 Millionen Tonnen zunahm, und in Indien, wo ein Anstieg um 9% bzw. 767.000 Tonnen zu verzeichnen war.

Die größten Zuwächse bei der Fischereierzeugung verzeichneten Peru mit einem Plus von 16% bzw. 900.000 Tonnen und Ecuador mit einem Plus von 36% bzw. 228.000 Tonnen. In der EU stieg die Menge der Aquakulturproduktion um 4%, während die Fangmengen um 7% zurückgingen - auf den niedrigsten Stand seit zehn Jahren. Dennoch blieb der Anteil der EU an der weltweiten Fischerei- und Aquakulturproduktion derselbe wie im Jahr 2020, nämlich 4% bzw. 1%.

Einzelheiten zur Produktion nach Kontinenten sind in Grafik 1 dargestellt und werden im Folgenden kommentiert, wobei der Schwerpunkt auf den wichtigsten Erzeugerländern und ihrem Vergleich mit der EU-Produktion liegt.

---

<sup>22</sup> Die Quelle der Produktionsdaten für Nicht-EU-Länder ist die FAO. Es ist zu beachten, dass in diesem Kapitel in Übereinstimmung mit der FAO-Datenbank die russischen Zahlen, die in der europäischen Produktion enthalten sind, die gesamte Produktion in Russland umfassen.

<sup>23</sup> Die Fangmengen beinhalten alle von der Flotte eines Landes in einem Fischereigebiet (sowohl Meeres- als auch Binnengewässer) gefischten Produkte, unabhängig von ihrem Anlande-/Verkaufsgebiet. Im Einklang mit den Leitlinien von Eurostat für die Erstellung und Verbreitung statistischer Daten durch die Kommissionsdienststellen nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU ist das Vereinigte Königreich aus den EU-Aggregationen der einzelnen Jahre ausgeschlossen, da der jüngste Bezugszeitraum das Jahr 2021 ist. Darüber hinaus umfassen die EU-Daten Kroatien, und zwar seit 2013, als es EU-Mitgliedstaat wurde.

**TABELLE 1**

**DIE 15 WICHTIGSTEN ERZEUGERLÄNDER 2021 (1.000 TONNEN)**

Quelle: Eurostat (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#) und [fish\\_aq2a](#)) und FAO. Mögliche Abweichungen bei den prozentualen Veränderungen und den Gesamtsummen sind auf Rundungen zurückzuführen. Einzelheiten sind in den methodischen Hinweisen enthalten.

	Fangmenge	Aquakultur	Gesamtproduktion	% der Gesamtmenge	% Entwicklung der Gesamtproduktion 2021/2020
China	13.143	72.805	85.948	39%	+2%
Indonesien	7.206	14.607	21.812	10%	-0,1%
Indien	5.025	9.408	14.433	7%	+2%
Vietnam	3.540	4.749	8.290	4%	+3%
Peru	6.576	151	6.727	3%	+16%
Russische Föderation	5.168	319	5.487	3%	+2%
Ver. St. von Amerika	4.282	449	4.731	2%	+1%
<b>EU</b>	<b>3.591</b>	<b>1.129</b>	<b>4.720</b>	<b>2%</b>	<b>-5%</b>
Bangladesch	1.982	2.639	4.621	2%	+3%
Norwegen	2.556	1.665	4.221	2%	+3%
Japan	3.151	964	4.115	2%	-2%
Philippinen	1.840	2.273	4.112	2%	-3%
Chile	2.390	1.444	3.834	2%	+4%
Südkorea	1.315	2.428	3.743	2%	+1%
Myanmar (Burma)	1.666	929	2.595	1%	-13%
Andere	28.734	10.054	38.787	17%	+3%
<b>Gesamt</b>	<b>92.164</b>	<b>126.011</b>	<b>218.175</b>	<b>100%</b>	<b>+2%</b>

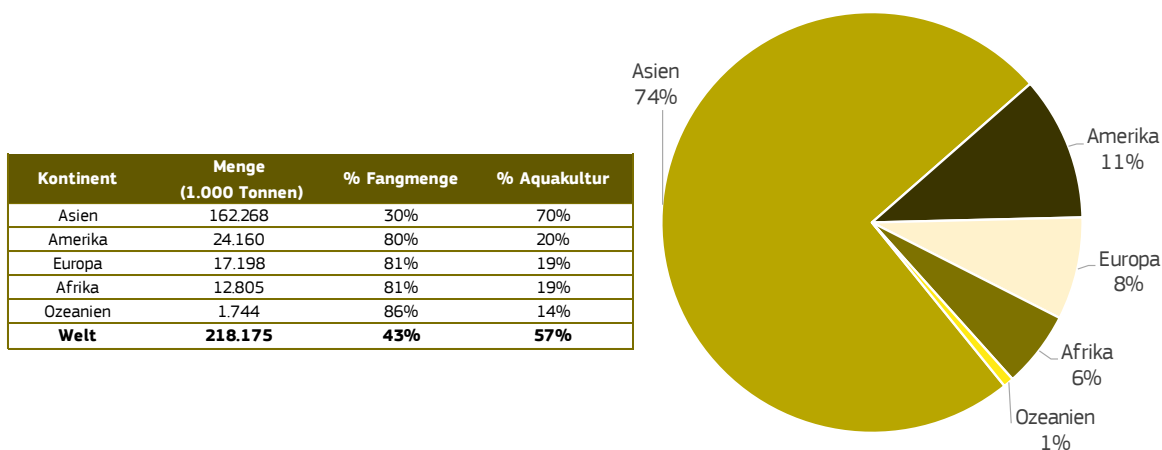
Seit 2000 nahm der Anteil der Aquakultur an der gesamten Weltproduktion ständig zu, und seit 2013 ist ihre Produktion höher als die Fangmengen. Dieser Trend wurde von den asiatischen Ländern vorangetrieben, wo Aquakulturproduktion im Jahr 2021 fast 91% der gesamten weltweiten Zuchtproduktion ausmachte.

In Asien befinden sich die vier größten Erzeugerländer der Welt, und in jedem dieser Länder stammt der Großteil der Produktion aus der Aquakultur. Das bedeutet, dass die Aquakultur in China mehr als 85% der Produktion ausmacht, in Indonesien 67%, in Indien 65% und in Vietnam fast 60%. In Amerika, Europa (EU- und Nicht-EU-Länder) und Afrika macht die Aquakultur dagegen nur ein Fünftel der Gesamtproduktion aus. In Ozeanien ist der Anteil der Aquakultur an der Gesamtproduktion sogar noch geringer.

**GRAFIK 1**

**WELTPRODUKTION NACH KONTINENT IM JAHR 2021**

Quelle: Quelle: Eurostat (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#) und [fish\\_aq2a](#)) und FAO. Einzelheiten sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



**ASIE** Asien ist nicht nur weltweit führend in der Zuchtproduktion, sondern auch in der Fischereiproduktion. Im Jahr 2021 erreichte die asiatische Zuchtproduktion 115 Millionen Tonnen, was einem Anstieg von 3% gegenüber 2020 entspricht, während die Wildtiererzeugung ihren 2019 begonnenen Abwärtstrend fortsetzte und sich bei knapp 47 Millionen Tonnen einpendelte, was einem Rückgang von 2% gegenüber 2020 und dem niedrigsten Höchststand im 10-Jahres-Zeitraum entsprach.

Der Großteil der wild gefangenen Produktion in Asien besteht aus Knochenfischen (Actinopterygii), die ein Viertel der Gesamtfänge des Kontinents ausmachen. Die größten Zuwächse von 2020 bis 2021 gab es jedoch bei Kalmar, vor allem in China und Taiwan, bei Makrele in China und Japan sowie bei Sardinen in China und Indonesien. Gleichzeitig verzeichnete China einen erheblichen Rückgang der Fänge von Meeresfischen<sup>24</sup>, was den Hauptanteil am Gesamtrückgang auf dem Kontinent ausmachte. China ist der größte asiatische Produzent von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten und trägt somit am meisten zum Gesamttrend auf dem Kontinent bei. Tatsächlich entfallen 28% der asiatischen Fischereiproduktion und 64% der Aquakulturproduktion auf dieses Land.

China ist auch der weltweit größte Fischerei- und Aquakulturproduzent, mit einigem Abstand gefolgt von Indonesien. Im Jahr 2021 entfielen auf China mit einer Produktion von 72,8 Millionen Tonnen Zuchtprodukten und 13 Millionen Tonnen Fängen allein 58% der weltweiten Zuchtproduktion und 14% der weltweiten Fischereiproduktion.

Die am meisten gezüchteten Arten in China sind Karpfen, die 25% der Produktion ausmachen, und Seetang, der 13% ausmacht. Bei Karpfen ist ein leichter Anstieg des Produktionsvolumens von 18,2 Millionen Tonnen im Jahr 2020 auf 18,4 Millionen Tonnen im Jahr 2021 zu verzeichnen, während die Produktion von Seetang um 53% von fast 21 Millionen Tonnen im Jahr 2020 auf 9,8 Millionen Tonnen im Jahr 2021 zurückging. Verglichen mit der weltweiten Zuchtproduktion dieser beiden Arten entfallen auf China mehr als 84% der Karpfen und 45% des Seetangs. Zum Vergleich: Im Jahr 2021 wurden in der EU 77.511 Tonnen Karpfen gezüchtet, was nur 0,4% der weltweiten Zuchtproduktion dieser Art entspricht.

und es wurden fast 85.000 Tonnen Seetang geerntet. Seetang wird in der EU jedoch größtenteils wild geerntet und wird nicht für Ernährungszwecke verwendet, so dass der Vergleich mit der chinesischen Produktion nur bedingt aussagekräftig ist.

**AMERIKA** Die Produktion von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in Nord-, Mittel- und Südamerika ist die zweithöchste der fünf Kontinente. Die Produktion von 24,1 Millionen Tonnen im Jahr 2021 stellte einen 10-Jahres-Höchststand der amerikanischen Produktion dar. Der überwiegende Teil davon - fast 20 Millionen Tonnen - stammte aus Fängen. Die Fänge in Nord- und Südamerika umfassen hauptsächlich peruanische Fänge von Sardellen (*Engraulis ringens*), die für die Fischmehlproduktion bestimmt sind. Im Jahr 2021 erreichte die peruanische Sardellenproduktion 5,3 Millionen Tonnen, was 90% der weltweiten Produktion dieser Art entsprach. Die US-Fänge von Pazifischem Pollack in Alaska erreichten 2021 ebenfalls beträchtliche Mengen und blieben mit einem minimalen Rückgang von 0,1% gegenüber 2020 nahezu stabil und beliefen sich auf fast 1,5 Millionen Tonnen. Andererseits haben die peruanischen Sardellenfänge weiter zugenommen, und zwar um 20% ab 2020. Ein Vergleich mit der EU ist in diesem Fall nicht relevant, da der gesamte in der EU verbrauchte Pazifische Pollack importiert wird. Die EU-Fänge von Sardellen, die im Jahr 2021 104.881 Tonnen erreichten, umfassen nur die für den menschlichen Verzehr bestimmte Art *Engraulis encrasicolus*.

<sup>24</sup> Es liegen keine Angaben über Arten vor. Die Fänge wurden unter „Meeresfische nnb“ erfasst.

Die amerikanische Aquakulturproduktion hingegen erreichte im Jahr 2021 4,5 Millionen Tonnen, die hauptsächlich aus der Lachsproduktion in Chile und der Produktion von Warmwassergarnelen in Ecuador stammen. Die chilenische Lachsproduktion erreichte 938.502 Tonnen und machte damit 21% der gesamten Aquakulturproduktion des Kontinents aus, während die Warmwassergarnelenproduktion in Ecuador mit 890.386 Tonnen 20% der gesamten Aquakulturproduktion des amerikanischen Kontinents ausmachte. Im Vergleich dazu belief sich die EU-Züchterzeugung von Lachs im Jahr 2021 auf 14.896 Tonnen, während die Züchterzeugung von Warmwassergarnelen nur 342 Tonnen betrug.

## EUROPA

Die Produktion von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in Europa - einschließlich der EU- und Nicht-EU-Länder - ist die dritthöchste der Welt. Im Jahr 2021 belief sich die Erzeugung auf insgesamt 17,2 Millionen Tonnen, wovon 13,7 Millionen Tonnen aus Fängen stammten, die gegenüber 2020 einen leichten Rückgang um 2% verzeichneten. Die restlichen 3,6 Millionen entfielen auf Zuchtprodukte, was einem Anstieg von 9% gegenüber 2020 entsprach.

Die gesamte Fischerei- und Aquakulturproduktion der EU belief sich auf 3,6 Millionen Tonnen, was mehr als ein Viertel der europäischen Produktion darstellte. Ähnlich verhält es sich bei den Fängen, wo die EU 26% der gesamten europäischen Fänge ausmachte, und bei der Aquakultur, wo die EU 31% der europäischen Produktion ausmachte.

Fünf Arten tragen zu mehr als der Hälfte der gesamten europäischen Fischereiproduktion bei. Sie umfassen: Hering mit 1,8 Millionen Tonnen im Jahr 2021 (-5% gegenüber 2020), Pazifischer Pollack mit 1,7 Millionen Tonnen (-4%), Kabeljau mit 1,3 Millionen Tonnen (+6%) und Blauer Wittling (-18%) sowie Makrele (+2%) mit jeweils mehr als 1,2 Millionen Tonnen.

Die europäischen Fänge von Pazifischem Pollack in Alaska umfassen nur die Fänge der russischen Flotte. Was die Erzeugung anderer wichtiger Arten in den EU-Mitgliedstaaten betrifft, so belief sich die EU-Heringserzeugung, die hauptsächlich aus Dänemark, den Niederlanden und Schweden stammt, im Jahr 2021 auf rund 462.000 Tonnen (25% der gesamten Heringsfänge in Europa). Sie war jedoch niedriger als die Produktion aus zwei Nicht-EU-Ländern, nämlich Norwegen und der Russischen Föderation. Allein auf Norwegen entfiel mit 585.649 Tonnen ein Drittel der gesamten europäischen Heringsfänge, während die Russische Föderation mit 529.774 Tonnen fast 30% der Gesamtmenge ausmachte.

Beim Kabeljau entfielen fast alle europäischen Fänge im Jahr 2021 auf Russland mit 522.028 Tonnen, auf Norwegen mit 376.109 Tonnen und auf Island mit 270.984 Tonnen. Die Makrelenfänge der EU beliefen sich 2021 auf 261.158 Tonnen, was einem Rückgang von 14% gegenüber 2020 entsprach, während die Fänge von Blauem Wittling um 7% auf 277.220 Tonnen und die Fänge von Kabeljau um 21% auf 41.541 Tonnen zurückgingen.

Was die Produktion von Blauem Wittling betrifft, so lagen die EU-Fänge mit 258.172 Tonnen an zweiter Stelle hinter den Färöern, die im Jahr 2021 289.124 Tonnen produzierten. An zweiter Stelle lag die norwegische Produktion mit 233.939 Tonnen, was durch einen Rückgang um 34% gegenüber dem Jahr 2020 bedingt war, als das Land den zweiten Platz in der Rangliste belegte. Bei Makrele lag die EU hinsichtlich der Gesamtmenge der europäischen Fänge dieser Art an dritter Stelle, hinter Russland mit 271.551 Tonnen und Norwegen mit 270.658 Tonnen. Der Produktionsrückgang in der EU war hauptsächlich auf die Rückgänge in Spanien und Deutschland zurückzuführen. Die Aquakulturproduktion in Europa stieg von 2020 bis 2021 um 6% und belief sich auf insgesamt 3,6 Millionen Tonnen, wovon 44% auf die Produktion von Zuchtlachs in Norwegen entfielen. Es ist erwähnenswert, dass von der Gesamtmenge des weltweit

produzierten Wild- und Zuchtlachses<sup>25</sup> 39% auf norwegischen Zuchtlachs entfallen. Es folgten Lachs aus chilenischer Zucht mit 23%, Wildlachs aus Russland mit 13% und aus den Vereinigten Staaten mit 9% sowie Zuchtlachs aus dem Vereinigten Königreich mit 5%.

## AFRIKA

Die Produktion von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in Afrika ist die vierthöchste der Welt. Sie belief sich 2021 auf fast 13 Millionen Tonnen, was einem Anstieg von 5% gegenüber 2020 entsprach. Die afrikanische Produktion besteht hauptsächlich aus Fängen, die gegenüber 2020 um 6% gestiegen sind und 2021 mehr als 80% der gesamten afrikanischen Produktion von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten ausmachten, was den Gesamtanstieg vorantrieb.

Der Hauptgrund für dieses Wachstum war die Zunahme der Fänge von Meeresfischen<sup>26</sup>, Stöcker und Makrele, die 15%, 5% bzw. 5% der gesamten afrikanischen Wildfangproduktion ausmachten. Die Sardine ist jedoch nach wie vor die wichtigste in Afrika gefangene Fischart, deren Fänge von 2 Millionen Tonnen 20% der gesamten Fischereiproduktion in Afrika darstellten. Marokko ist mit einer Gesamtfangmenge von 789.737 Tonnen im Jahr 2021 der Haupterzeuger, gefolgt von Mauretanien mit 466.865 Tonnen. Im Vergleich dazu beliefen sich die Sardinenfänge der EU auf nur 452.853 Tonnen.

Die Aquakulturproduktion in Afrika umfasst hauptsächlich Nil-Tilapia. Im Jahr 2021 stieg die Gesamtproduktion um 7% und erreichte 1,3 Millionen Tonnen. Er wird hauptsächlich in Ägypten gezüchtet, auf das im Jahr 2021 75% der Gesamtmenge entfielen.

## OZEANIEN

Auf Ozeanien entfällt nur 1% der gesamten weltweiten Fischerei- und Aquakulturproduktion. Im Jahr 2021 erreichte die Produktion 1,74 Millionen Tonnen, von denen 85% aus Wildfang stammten. Es ist jedoch festzustellen, dass die Fangmengen rückläufig sind, während die Nutzung der Aquakultur in den letzten Jahren zugenommen hat, auch wenn der Abstand weiterhin groß ist.

Echter Bonito ist die mit Abstand am häufigsten gefangene Art in Ozeanien und machte mit 601.268 Tonnen Fangmenge im Jahr 2021 mehr als 40% der Gesamtmenge aus. Dies war mehr als dreimal so viel wie die EU-Produktion von Echtem Bonito. Die wichtigsten Erzeuger von Echtem Bonito des Kontinents sind Kiribati, Mikronesien und Papua-Neuguinea, während Neuseeland mit 105.250 Tonnen im Jahr 2021 führend in der Produktion von Grenadierfisch ist. Auf Ozeanien entfallen fast zwei Drittel der weltweiten Grenadierfischfänge.

## 1.2 IMPORT - EXPORT<sup>27</sup>

### EU

Im Jahr 2022 erreichte der Handel der EU mit Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten - die Summe ihrer Einfuhren und Ausfuhren mit Drittländern - 8,4 Millionen Tonnen mit einem Gesamtwert von fast 40 Milliarden EUR. Dieses Ergebnis war das zweithöchste nach dem von China. Die EU hatte China im Jahr 2020, dem Jahr des Ausbruchs der COVID-19-Pandemie, überholt, aber China holte seinen Vorsprung im Jahr 2021 wieder ein und setzte sein Wachstum im Jahr 2022 fort und erreichte ein Handelsvolumen von 11,5 Millionen Tonnen im Wert von 45 Milliarden EUR.

Die EU-Einfuhren von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten erreichten 2022 einen Wert von 31,9 Milliarden EUR und 6,1 Millionen Tonnen, was einem Anstieg des

<sup>25</sup> In der Lachszucht wird hauptsächlich Atlantischer Lachs (*Salmo salar*) gezüchtet.

<sup>26</sup> Es liegen keine Angaben über Arten vor. Die Fänge wurden unter „Meeresfische nnb“ erfasst.

<sup>27</sup> Quellen, die in diesem Kapitel verwendet werden, sind: Eurostat für EU (Online-Datencode [DS-045409](#)), StatBank Norway und Trade Data Monitor (TDM) für Nicht-EU-Länder.

Wertes um 23%, aber einem Rückgang der Menge um 3% im Vergleich zu 2021 entsprach. Auch der Wert der EU-Ausfuhren stieg um 19% auf 8,1 Milliarden EUR, aber die Menge setzte den im Jahr 2021 beobachteten Abwärtstrend fort und sank um 5% auf 2,3 Millionen Tonnen.

Mehrere Faktoren beeinflussten die Handelsströme der EU im Jahr 2022. Der Hauptfaktor war ein Inflationsschub, der zum Teil mit der COVID-19-Erholung zusammenhing, die zu einem Anstieg der Nachfrage und damit zu Preiserhöhungen führte. Darüber hinaus hatte die russische Aggression in der Ukraine erhebliche Auswirkungen, da sie die Energie- und Produktionskosten in die Höhe trieb und zur weltweiten Inflation beitrug, was sich wiederum auf die Wechselkurse auswirkte. Außerdem trugen Lieferengpässe aufgrund von Quotenkürzungen und ein verstärkter Wettbewerb um Rohstoffe zu dem Mengenrückgang bei, der auch am Preisanstieg beteiligt war.

Dieser Abschnitt befasst sich mit den Handelsströmen (Einfuhren + Ausfuhren) der fünf weltweit wichtigsten Nicht-EU-Händler für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte: China, die USA, Norwegen, Japan und Kanada. Er ordnet die Länder nach ihrem Wert und vergleicht ihre Handelsströme mit der EU.

Anmerkung: Kapitel 4 dieses Berichts enthält detaillierte Analysen der Ein- und Ausfuhren der EU-Mitgliedstaaten nach Partnerländern sowie einen Fokus auf die Entwicklung der wichtigsten Wechselkurse.

## CHINA

Die Marktströme in China wiesen im Jahr 2022 ein positives Wachstum auf, mit einem Anstieg von 7% in der Menge und von 31% im Wert. Die Hauptursache für dieses Wachstum war die deutliche Zunahme der Einfuhren, die mengenmäßig um 12% und wertmäßig um 46% auf 6,6 Millionen Tonnen bzw. 22,2 Milliarden EUR stiegen.

Dennoch hat die Menge des chinesischen Handels noch nicht wieder das Niveau von vor der Pandemie erreicht. Dies gilt insbesondere für die Ausfuhren, die sich im Jahr 2022 auf 4,9 Millionen Tonnen im Wert von 23 Milliarden EUR beliefen. Obwohl sie im Vergleich zu 2021 relativ stabil waren, lagen sie immer noch 10% unter dem Niveau von 2019.

Die wichtigsten Bestimmungsländer der chinesischen Ausfuhren waren die EU (13%), Japan (11%), die Republik Korea und die Vereinigten Staaten (jeweils 10%).

Von den in die EU verkauften Gesamtmengen entfallen die größten Anteile auf nicht für den menschlichen Verzehr bestimmte Erzeugnisse (37%) und gefrorene Filets von pazifischem Pollack (22%). Chinas Hauptexporte nach Japan sind gefrorene zubereitete und filetierte Meeresfische<sup>28</sup>, auf die im Jahr 2022 37% der gesamten Exportmenge und 26% des gesamten Exportwertes nach Japan entfielen.

Bei den Einfuhren meldete China im Jahr 2022 sowohl mengen- als auch wertmäßige Zuwächse. Dies war vor allem auf die gestiegenen Einfuhren aus der Russischen Föderation zurückzuführen, Chinas wichtigstem Lieferanten von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten. Nach Russland importiert China hauptsächlich aus Peru und Vietnam, dicht gefolgt von Ecuador.

Der wichtigste Import Chinas aus der Russischen Föderation, gefrorener ganzer pazifischer Pollack, machte im Jahr 2022 53% aller nach China eingeführten Mengen an Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten aus. Nach der Einfuhr wird das Produkt verarbeitet und als gefrorene Filets/Blöcke wieder ausgeführt.

Aus Peru und Vietnam importiert China vor allem Fischmehl, das ein wichtiges Produkt für seine florierende Fischzuchtindustrie ist. Fischmehl machte im Jahr 2022 87% der gesamten Einfuhrmenge aus Peru und 36% aus Vietnam aus. Verschiedene Garnelen machten 94% der chinesischen Einfuhren aus Ecuador aus, der Rest entfiel auf Fischmehl.

<sup>28</sup> Es liegen keine Angaben über Arten vor.

Die EU rangiert unter Chinas Lieferanten von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten nur auf Platz 10. Im Jahr 2022 beliefen sich die Fischeinfuhren Chinas aus der EU auf 166.069 Tonnen im Wert von 720 Millionen EUR. Davon entfielen 24% der Gesamtmenge auf gefrorenen ganzen Schwarzen Heilbutt und 20% auf gefrorene Kaltwasser-Garnelen, die beide größtenteils aus Dänemark geliefert wurden.

## VEREINIGTE STAATEN

Im Jahr 2022 ging die Gesamtmenge der Handelsströme von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten (Einfuhren + Ausfuhren) in den USA auf 6,3 Millionen Tonnen zurück, das waren 3% weniger als im Jahr 2021. Der Wert dieser Ströme erreichte jedoch 36,8 Milliarden EUR, was einen deutlichen Anstieg um 19% gegenüber dem Wert von 30,8 Milliarden EUR im Jahr 2021 bedeutete.

Die US-Ausfuhren von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten erreichten 2,5 Millionen Tonnen mit einem Wert von 7,4 Milliarden EUR, was einem mengenmäßigen Rückgang von 8% und einem wertmäßigen Anstieg von 19% gegenüber 2021 entsprach. Andererseits war ein Anstieg der Einfuhren zu verzeichnen, der die Hauptursache für den Anstieg des Gesamtwerts des US-Handels war. Die Einfuhren aus den USA stiegen wertmäßig um 19% und mengenmäßig leicht um 1% und erreichten 3,8 Millionen Tonnen im Wert von 29 Milliarden EUR. Infolgedessen stieg das US-Handelsdefizit im Jahr 2022 auf 22 Milliarden Euro, was einen Anstieg um 20% gegenüber 2021 bedeutete.

Im Jahr 2022 waren die drei wertmäßig wichtigsten Bestimmungsländer für US-Ausfuhren Kanada, die EU und China, auf die 22%, 17% bzw. 17% des Gesamtwerts der US-Ausfuhren von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten entfielen.

Bei den US-Ausfuhren nach Kanada handelte es sich in erster Linie um Non-Food-Produkte<sup>29</sup>, die 49% der Gesamtmenge ausmachten, gefolgt von Lachs und Hummer, die zusammen 21% der Gesamtmenge ausmachten. Bei den US-Ausfuhren in die EU handelte es sich hauptsächlich um gefrorene Filets von pazifischem Pollack, die 23% der Gesamtmenge ausmachten, dicht gefolgt von Seehecht und Lachs, auf die 15% bzw. 10% der Gesamtmenge entfielen. Bei den US-Ausfuhren nach China handelte es sich in erster Linie um Non-Food-Produkte<sup>30</sup>, die 44% der gesamten aus den USA eingeführten Menge ausmachten, während auf ganzen oder ausgenommenen gefrorenen Lachs 14% des Gesamtwerts dieser Ausfuhren entfielen.

Gemessen am Wert der Einfuhren lag die EU hinter Kanada, Chile, Indien, Indonesien, Vietnam, China und Ecuador auf Platz 8 der US-Lieferanten. Der größte Teil des Wertes der US-Einfuhren aus der EU entfiel auf pazifischen Pollack (36%), Sardellen (22%) und Blauen Wittling (11%).

## NORWEGEN

Im Jahr 2022 erreichten die gesamten Handelsströme Norwegens 4,3 Millionen Tonnen im Wert von 17 Milliarden EUR, was einen sehr geringen Anstieg der Menge um 1%, aber einen Anstieg des Wertes um 28% bedeutete. Der Handelsüberschuss belief sich auf 12,7 Milliarden EUR. Besonders bemerkenswert waren dabei die Exporte, die nach China den zweiten Platz in der Welt einnahmen. Dies ist zum Teil auf die norwegischen Lachsexporte zurückzuführen, die im Jahr 2022 1,2 Millionen Tonnen im Wert von 10,4 Milliarden EUR erreichten und fast 70% des Gesamtwerts der norwegischen Exporte und 40% ihrer Menge ausmachten.

Die Gesamtausfuhren beliefen sich auf 15 Millionen EUR bzw. 3,1 Millionen Tonnen und stiegen wertmäßig deutlich um 27%, während die Menge um 3% zurückging. Der durchschnittliche Einheitspreis für ausgeführten Lachs stieg ab 2021 um 34% und spiegelte damit die allgemeine Situation steigender Preise wider. Darüber hinaus spielte der Anstieg der Nachfrage nach Lachs im Jahr 2022 in Verbindung mit dem geringeren Angebot eine wichtige Rolle für den Preisanstieg.

<sup>29</sup> Diese Kategorie besteht aus Fischmehl, das 5% der Gesamtmenge ausmachte, während für den Rest keine detaillierten Angaben zu den Arten verfügbar sind.

<sup>30</sup> Diese Kategorie besteht aus Fischmehl, das 9% der Gesamtmenge ausmachte, während für den Rest keine detaillierten Angaben zu den Arten verfügbar sind.

Die EU ist mit 57% des Wertes und 53% der Menge der norwegischen Ausfuhren der wichtigste Bestimmungsmarkt. Weitere wichtige Bestimmungsländer für exportierte Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte aus Norwegen sind China (5%), das Vereinigte Königreich (4%) und die USA (4%).

Von 2021 bis 2022 stiegen die norwegischen Einfuhren mengenmäßig um 12% und wertmäßig um 39% auf 1,2 Millionen Tonnen und einen Wert von 2,4 Milliarden EUR. Die EU ist Norwegens wichtigster Lieferant von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten, auf den 2022 20% der diesbezüglichen Gesamteinfuhren entfielen. Es folgen Brasilien, das Vereinigte Königreich, Peru und Island. Der größte Teil der Einfuhren von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in Norwegen umfasst Fischmehl und Fischöl, die für die Aufzucht von Salmoniden in der Aquakulturindustrie verwendet werden, die einen wachsenden Bedarf an Fischfutter hat. Mit mehr als 1 Million Tonnen im Wert von 1,83 Milliarden EUR machten sie im Jahr 2022 mehr als 80% der norwegischen Einfuhren von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten aus, während ihr wertmäßiger Anteil bei 76% lag.

## JAPAN

Die Handelsströme Japans nahmen von 2021 bis 2022 mengenmäßig um 1% und wertmäßig um 20% zu und erreichten 3 Millionen Tonnen im Wert von 17,4 Milliarden EUR. Das Handelsdefizit betrug etwas mehr als 12 Milliarden EUR und war damit um 20% höher als 2021. Dies ist auf die Einfuhren zurückzuführen, die den größten Anteil an den japanischen Handelsströmen hatten und mengenmäßig um 1% und wertmäßig um 20% zunahmen, so dass sie 14,8 Milliarden EUR und 2,4 Millionen Tonnen erreichten und 85% des Gesamtwerts der japanischen Handelsströme im Jahr 2022 ausmachten.

Die wichtigsten von Japan eingeführten Erzeugnisse waren gefrorene Garnelen, gefrorener ganzer oder ausgenommener Lachs sowie gefrorener und konservierter Meeresfisch<sup>31</sup>. Auf andere Produkte, die nicht für den menschlichen Verzehr bestimmt sind, entfielen im Jahr 2022 10% der Gesamtmenge, aber nur 3% des Gesamtwerts. Die meisten Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte, die nach Japan eingeführt wurden, kamen aus China, den USA und Chile. Russland ist ebenfalls ein wichtiges Herkunftsland: mengenmäßig rangierte es nur auf Platz 7, wertmäßig jedoch auf Platz 4, was auf die Lieferung von Lachs und Kaviar zurückzuführen ist. Die EU belegte sowohl mengen- als auch wertmäßig den 8. Platz unter den japanischen Lieferanten und exportierte hauptsächlich gefrorenen Thunfisch aus Malta, Spanien und Kroatien. Im Jahr 2022 gingen die japanischen Ausfuhren mengenmäßig leicht um 1% zurück, stiegen aber wertmäßig um 19% und erreichten 650.689 Tonnen im Wert von 2,6 Milliarden EUR.

Die am meisten gehandelten Arten sind Kamm- und Pilgermuscheln sowie kleine pelagische Arten<sup>32</sup>, die in andere asiatische Länder, nämlich China, die Republik Korea, Thailand, Hongkong, Vietnam und Taiwan, exportiert werden. Die USA sind ein weiterer wertmäßig wichtiger Markt für Japan, vor allem wegen der Ausfuhren von gefrorenen Meeresfischfilets<sup>33</sup>. Die EU ist ein kleiner Markt für japanische Exporte.

## KANADA

Kanada verzeichnete im Jahr 2022 einen Handelsüberschuss von 2,5 Milliarden EUR, was einem Rückgang von 15% gegenüber 2021 entsprach. Mit einer Gesamtmenge von 1,5 Millionen Tonnen im Wert von 10,5 Milliarden EUR steht Kanada weltweit an vierter Stelle unter den wichtigsten Exporteuren von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten und an fünfter Stelle unter den wichtigsten Importeuren.

<sup>31</sup> ibidem.

<sup>32</sup> ibidem

<sup>33</sup> ibidem

Seine Ausfuhren stiegen 2022 wertmäßig um 4% gegenüber 2021 und erreichten 6,5 Milliarden EUR. Die Gesamtmenge von 721.033 Tonnen war um 45.910 Tonnen geringer als 2021.

Die USA sind das wichtigste Bestimmungsland für kanadische Exporte, auf die 65% des Gesamtwerts und 59% der Gesamtmenge entfielen. Die wertmäßig wichtigsten Exportarten sind Krabben, Hummer (*Homarus spp.*) und Lachs, die zusammen 67% des Gesamtwerts ausmachen, mit Anteilen von 27%, 21% bzw. 20%. Auf Non-Food-Produkte entfielen 33% der Gesamtmenge, aber nur ein kleiner Teil des Gesamtwerts. China, das zweitgrößte Bestimmungsland für kanadische Fischexporte, importiert vor allem Hummer (*Homarus spp.*), Krabben und Kaltwasser-Garnelen, die 78% des Gesamtwerts und 65% der Gesamtmenge ausmachen. Die EU steht an dritter Stelle und importiert hauptsächlich Hummer (*Homarus spp.*) sowie Kamm- und Pilgermuscheln.

Kanada importierte im Jahr 2022 822.232 Tonnen Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte im Wert von 4 Milliarden EUR. Im Vergleich zu 2021 bedeutete dies einen mengenmäßigen Rückgang von 2% bei einem deutlichen Anstieg des Wertes um 21%. Die USA sind bei weitem der größte Lieferant Kanadas, mit einigem Abstand gefolgt von China und Vietnam. Was die Einfuhren aus der EU betrifft, so importiert Kanada hauptsächlich Fischmehl und andere Erzeugnisse, die nicht für den menschlichen Verzehr bestimmt sind.

**TABELLE 2**

EXPORTE VON FISCHEREIERZEUGNISSEN UND AQUAKULTURPRODUKTEN DER WICHTIGSTEN HÄNDLER DER WELT (MENGE IN MILLIONEN TONNEN UND NENNWERT IN MILLIARDEN EUR) UND % DER EXPORTE, DIE INSGESAMT FÜR DIE EU BESTIMMT SIND, IM JAHR 2022

Quelle: EUMOFA, aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten (für EU-Handelsströme, Online-Datencode [DS-045409](#)), StatBank Norway und Trade Data Monitor (für andere Nicht-EU-Länder) Mögliche Abweichungen bei den prozentualen Veränderungen sind auf Rundungen zurückzuführen.

	2018		2019		2020		2021		2022		2022 / 2021	
	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
China	5,42	19,52	5,44	18,96	4,91	17,11	4,86	19,25	4,87 (13% an die EU)	22,97 (9% an die EU)	+0,1%	+19%
Norwegen	2,76	10,29	2,64	10,74	2,77	9,86	3,16	11,88	3,06 (53% an die EU)	15,05 (57% an die EU)	-3%	+27%
<b>EU</b>	<b>2,55</b>	<b>7,13</b>	<b>2,56</b>	<b>7,29</b>	<b>2,57</b>	<b>6,97</b>	<b>2,42</b>	<b>6,76</b>	<b>2,30</b>	<b>8,07</b>	<b>-5%</b>	<b>+19%</b>
USA	2,99	6,45	2,87	6,41	2,74	5,59	2,74	6,22	2,52 (12% an die EU)	7,38 (17% an die EU)	-8%	+19%
Kanada	0,78	4,78	0,77	5,28	0,72	4,48	0,77	6,24	0,72 (8% an die EU)	6,50 (7% an die EU)	-6%	+4%
Japan	0,73	2,03	0,61	2,05	0,61	1,81	0,66	2,17	0,65 (1% an die EU)	2,58 (3% an die EU)	-1%	+19%

**TABELLE 3**

IMPORTE VON FISCHEREIERZEUGNISSEN UND AQUAKULTURPRODUKTEN DER WICHTIGSTEN HÄNDLER DER WELT (VOLUMEN IN MILLIONEN TONNEN UND NENNWERT IN MILLIARDEN EUR) UND % DER IMPORTE, DIE INSGESAMT AUS DER EU STAMMEN, IM JAHR 2022

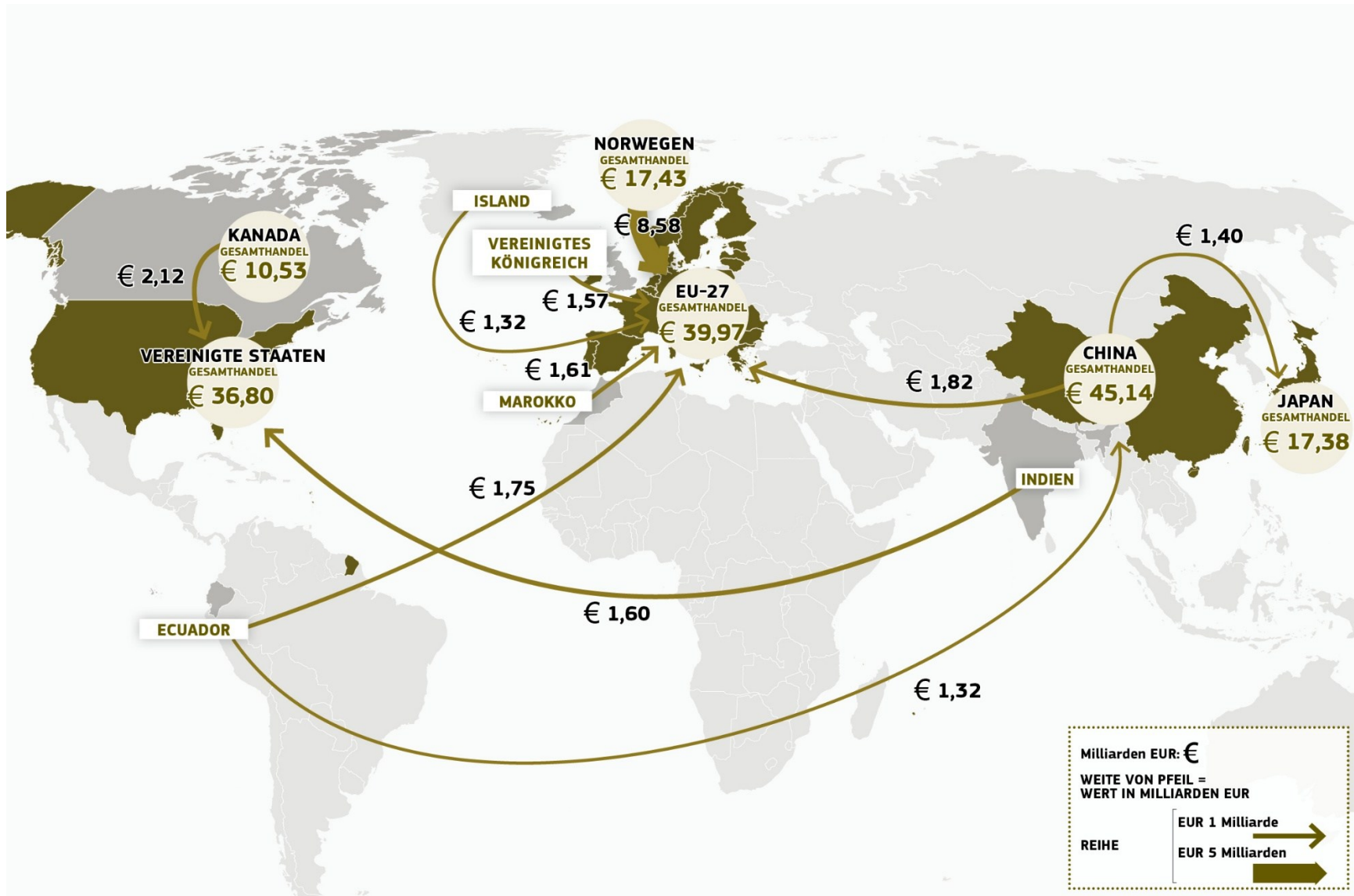
Quelle: EUMOFA, aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten (für EU-Handelsströme, Online-Datencode [DS-045409](#)), StatBank Norway und Trade Data Monitor (für andere Nicht-EU-Länder) Mögliche Abweichungen bei den prozentualen Veränderungen sind auf Rundungen zurückzuführen.

	2018		2019		2020		2021		2022		2022 / 2021	
	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
<b>EU</b>	<b>6,20</b>	<b>25,55</b>	<b>6,18</b>	<b>26,05</b>	<b>6,16</b>	<b>24,23</b>	<b>6,24</b>	<b>25,85</b>	<b>6,13</b>	<b>31,90</b>	<b>-2%</b>	<b>+23%</b>
USA	3,21	19,66	3,21	20,30	3,30	19,47	3,81	24,64	3,84 (7% aus der EU)	29,41 (5% aus der EU)	+1%	+19%
China	5,28	12,62	6,29	16,51	5,75	13,54	5,89	15,14	6,62 (3% aus der EU)	22,17 (3% aus der EU)	+12%	+46%
Japan	2,56	13,42	2,60	13,88	2,40	12,03	2,36	12,34	2,38 (5% aus der EU)	14,80 (5% aus der EU)	+1%	+20%
Kanada	0,78	2,76	0,80	3,02	0,78	2,77	0,84	3,33	0,82 (5% aus der EU)	4,02 (5% aus der EU)	-2%	+21%
Norwegen	0,61	1,08	0,61	1,19	1,17	1,68	1,12	1,71	1,25 (20% aus der EU)	2,39 (22% aus der EU)	+12%	+39%

**GRAFIK 2**

DIE 10 WICHTIGSTEN HANDELSSTRÖME VON FISCHEREIERZEUGNISSEN UND AQUAKULTURPRODUKTEN IN DER WELT (2022, NENNWERTE)

Quelle: EUMOFA, aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten (für EU-Handelsströme, Online-Datencode [DS-045409](#)), StatBank Norway und Trade Data Monitor (für andere Nicht-EU-Länder)



## 1.3 VERBRAUCH

Laut den Prognosen des OECD-FAO-Berichts „Agricultural Outlook“<sup>34</sup> für 2022 lag die EU an 12. Stelle in Bezug auf den Pro-Kopf-Verbrauch, der sich auf weniger als die Hälfte dessen beläuft, was für die 3 wichtigsten Länder, Malaysia, Korea und Norwegen, prognostiziert wird. Allerdings ist ein Aufwärtstrend zu verzeichnen, und es wird erwartet, dass er bis 2028 fast 25,6 kg pro Kopf erreichen wird. Betrachtet man den Gesamtverbrauch, so rangiert die EU an dritter Stelle hinter zwei Großverbrauchern, nämlich China und Indonesien.

**TABELLE 4**

PRO-KOPF-VERBRAUCH VON FISCH IN DEN 15 WICHTIGSTEN OECD-LÄNDERN (PROGNOSEN, MENGEN IN KG). DIE LÄNDER SIND NACH DEM PRO-KOPF-VERBRAUCH VON 2022 GEORDNET.

Quelle: OECD

	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028
Malaysia	58,52	58,23	57,48	57,76	57,66	57,51	57,01	56,84	56,93	57,05
Südkorea	57,41	57,55	57,13	57,65	57,61	57,54	57,00	56,86	56,59	56,42
Norwegen	54,56	54,86	54,77	55,48	55,87	56,36	56,37	56,65	57,03	57,57
Japan	46,74	46,10	45,59	45,55	45,26	45,05	44,53	44,43	44,14	44,05
China	40,42	40,89	41,16	42,26	42,63	42,98	43,09	43,49	43,91	44,28
Vietnam	40,73	40,92	40,98	42,23	43,11	43,62	43,98	44,19	44,99	45,27
Indonesien	38,98	39,63	39,97	39,68	40,72	40,85	42,15	42,04	42,43	42,95
Thailand	28,07	28,40	28,49	29,13	29,59	29,98	30,19	30,61	31,05	31,52
Neuseeland	27,58	27,44	27,27	27,49	27,55	27,62	27,40	27,42	27,34	27,38
Philippinen	26,47	26,38	26,23	26,28	26,11	25,89	25,51	25,29	25,11	24,85
Australien	25,07	25,39	25,37	25,61	25,72	25,86	25,76	25,84	25,81	25,89
<b>EU</b>	<b>23,82</b>	<b>23,98</b>	<b>24,16</b>	<b>24,55</b>	<b>24,74</b>	<b>24,99</b>	<b>24,99</b>	<b>25,22</b>	<b>25,36</b>	<b>25,59</b>
Ägypten	24,07	24,07	24,29	24,39	24,53	24,89	25,08	25,10	25,39	25,43
Ver. St. von Amerika	22,90	22,91	23,05	23,37	23,53	23,75	23,71	23,76	23,67	23,71
Israel	22,16	22,23	22,45	22,75	22,92	23,19	23,16	23,35	23,36	23,54
<b>Welt</b>	<b>20,66</b>	<b>20,73</b>	<b>20,72</b>	<b>20,96</b>	<b>21,07</b>	<b>21,12</b>	<b>21,13</b>	<b>21,16</b>	<b>21,21</b>	<b>21,26</b>

**TABELLE 5**

GESAMTVERBRAUCH VON FISCH IN DEN 15 WICHTIGSTEN OECD-LÄNDERN (PROGNOSEN, MENGEN IN 1.000 TONNEN). DIE LÄNDER SIND NACH DEM GESAMTVERBRAUCH VON 2022 GEORDNET.

Quelle: OECD

	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028
China	60.386	61.133	61.657	63.376	64.043	64.655	64.910	65.586	66.224	66.787
Indonesien	11.981	12.214	12.360	12.333	12.674	12.760	13.177	13.192	13.350	13.544
<b>EU</b>	<b>11.308</b>	<b>11.360</b>	<b>11.419</b>	<b>11.572</b>	<b>11.644</b>	<b>11.733</b>	<b>11.712</b>	<b>11.796</b>	<b>11.836</b>	<b>11.915</b>
Indien	11.043	11.205	11.416	11.496	11.694	11.749	12.062	12.166	12.284	12.382
Ver. St. von Amerika	8.842	8.899	8.998	9.157	9.269	9.400	9.444	9.521	9.543	9.613
Japan	6.395	6.279	6.173	6.132	6.064	6.001	5.902	5.856	5.782	5.735
Vietnam	4.844	4.905	4.957	5.130	5.275	5.379	5.466	5.543	5.656	5.716
Peru	5.058	4.945	4.216	4.587	4.668	4.728	4.762	4.077	4.792	4.837
Russische Föderation	3.500	3.506	3.508	3.547	3.570	3.582	3.568	3.574	3.573	3.579
Südkorea	3.192	3.204	3.187	3.218	3.218	3.218	3.191	3.186	3.173	3.164
Philippinen	2.861	2.894	2.919	2.966	2.989	3.006	3.002	3.016	3.033	3.040
Ägypten	2.435	2.478	2.543	2.595	2.652	2.733	2.796	2.839	2.915	2.961
Thailand	2.448	2.447	2.425	2.443	2.454	2.476	2.485	2.512	2.536	2.562
Mexiko	2.168	2.225	2.239	2.293	2.356	2.393	2.415	2.430	2.463	2.524
Brasilien	1.971	2.017	2.049	2.098	2.140	2.181	2.212	2.250	2.291	2.332
Andere	40.000	40.508	40.656	41.591	42.404	43.113	43.689	44.209	45.051	45.758
<b>Welt</b>	<b>178.432</b>	<b>180.221</b>	<b>180.722</b>	<b>184.533</b>	<b>187.114</b>	<b>189.107</b>	<b>190.793</b>	<b>191.753</b>	<b>194.503</b>	<b>196.449</b>

<sup>34</sup> Da zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts keine konsolidierten Daten vorliegen, werden die Prognosen zur Angabe des jährlichen Trends herangezogen. Die Daten dieses Abschnitts stammen von der Website der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung). Einzelheiten sind verfügbar unter dem Link [https://stats.oecd.org/viewhtml.aspx?datasetcode=HIGH\\_AGLINK\\_2019&lang=en#](https://stats.oecd.org/viewhtml.aspx?datasetcode=HIGH_AGLINK_2019&lang=en#)

---

## 2/ MARKTVERSORGUNG

---

### 2.1 ÜBERBLICK ÜBER DIE VERSORGUNGSBILANZ UND DIE SELBSTVERSORGUNG

Die Versorgung der EU<sup>35</sup> mit Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten für den menschlichen Verzehr umfasst sowohl die Binnenproduktion als auch Einfuhren. Im Jahr 2021 belief sich die Versorgung auf insgesamt 12,92 Millionen Tonnen Lebendgewichtäquivalent (LWE), was gegenüber 2020 einen Anstieg um lediglich 0,2% (27.608 Tonnen LWE) bedeutet. Obwohl das Angebot im Jahr 2021 nahezu konstant blieb, lag es dennoch deutlich unter dem 10-Jahres-Durchschnitt von rund 13,5 Millionen Tonnen LWE.

Der leichte Anstieg von 2020 auf 2021 folgte auf einen Rückgang von 2019 auf 2020, als sowohl die Einfuhren als auch die Produktion aus der Aquakultur und, was noch wichtiger ist, aus der Fischerei zurückgingen.

Im Jahr 2021 wurde der Rückgang der Fänge um 43.000 Tonnen LWE durch einen Anstieg der Zuchtproduktion um mehr als 40.000 Tonnen LWE gegenüber 2020 teilweise ausgeglichen. Darüber hinaus stiegen die Einfuhren um fast 30.000 Tonnen LWE und trugen damit weiter zum Gesamtanstieg der Versorgung bei.

Bemerkenswert ist auch, dass die Ausfuhren um 7%, d.h. um mehr als 164.000 Tonnen LWE, zurückgingen und im Jahr 2021 bei 2,32 Millionen Tonnen LWE lagen. Infolgedessen ist der sichtbare Verbrauch<sup>36</sup> in der EU nach einem dreijährigen Negativtrend von 10,41 Millionen Tonnen LWE auf 10,60 Millionen Tonnen LWE gestiegen. Allerdings lag der sichtbare Verbrauch im Jahr 2021 immer noch um 450.000 Tonnen unter dem 10-Jahres-Durchschnitt von ca. 11,05 Millionen Tonnen LWE.

---

<sup>35</sup> Im Einklang mit den Leitlinien von Eurostat für die Erstellung und Verbreitung statistischer Daten durch die Kommissionsdienststellen nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU ist das Vereinigte Königreich aus den EU-Aggregationen der einzelnen Jahre ausgeschlossen, da der jüngste Bezugszeitraum das Jahr 2021 ist. Darüber hinaus umfassen die EU-Daten Kroatien, und zwar seit 2013, als es EU-Mitgliedstaat wurde.

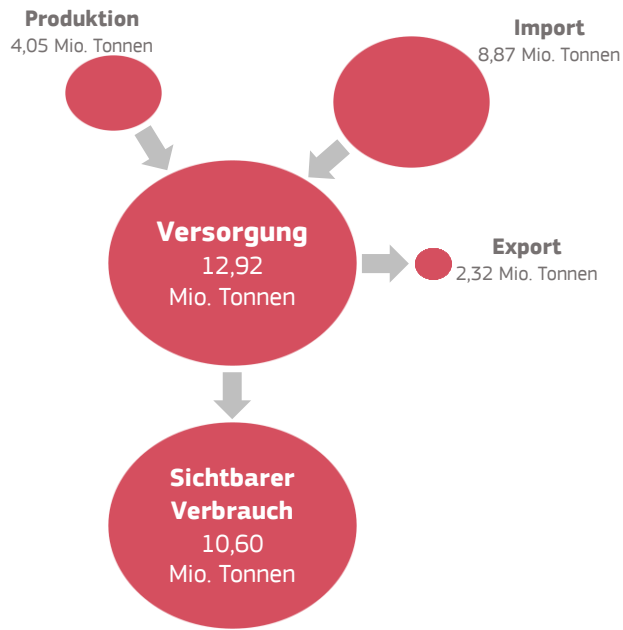
<sup>36</sup> Zur Begriffsabstimmung von „sichtbarem Verbrauch“ vgl. den Abschnitt „Versorgungsbilanz“ in den methodischen Hinweisen.

## FISCHEREIERZEUGNISSE UND AQUAKULTURPRODUKTE INSGESAMT

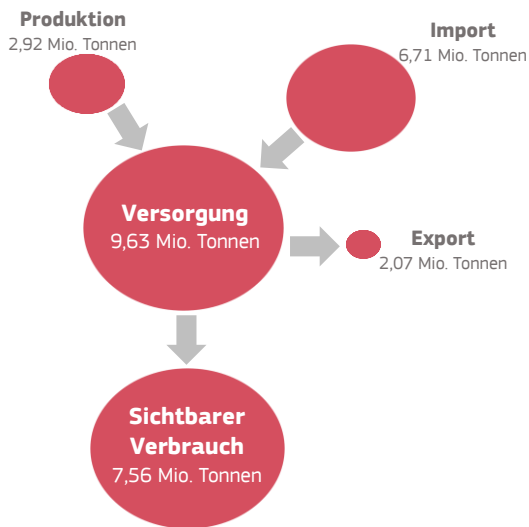
### GRAFIK 3

EU-VERSORGUNGSBILANZ  
 (2021,  
 LEBENDGEWICHTÄQUIVALENT,  
 NUR ERNÄHRUNGSZWECKE)

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#), [fish\\_aq2a](#) und [DS-045409](#)) und FAO-Daten. Einzelheiten zu den Quellen und den methodischen Ansätzen für die Bewertung der Produktionsmethoden von Import und Export sowie die Zweckbestimmung der Fänge sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



### FISCHEREIERZEUGNISSE



### AQUAKULTURPRODUKTE

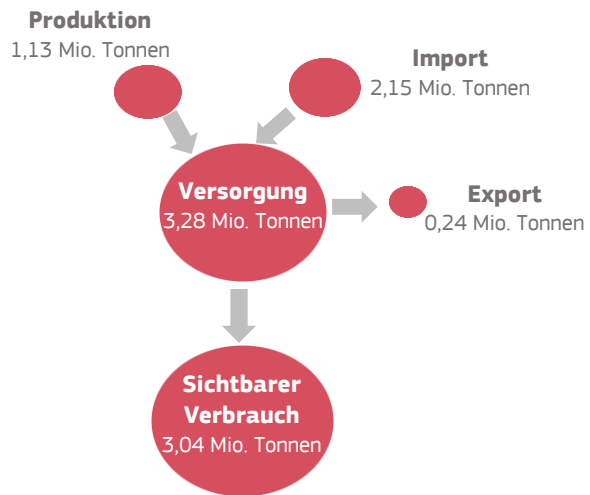


TABELLE 6

## EU-VERSORGBILANZ FÜR FISCHEREIERZEUGNISSE UND AQUAKULTURPRODUKTE NACH PRODUKTGRUPPEN

## UND PRODUKTIONSMETHODEN (2021, LEBENDGEWICHTÄQUIVALENT, NUR ERNÄHRUNGSZWECKE)

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#), [fish\\_aq2a](#) and [DS-045409](#)) und FAO-Daten. Einzelheiten zu den Quellen und den methodischen Ansätzen für die Bewertung der Produktionsmethoden von Import und Export sowie die Zweckbestimmung der Fänge sind in den methodischen Hinweisen enthalten.

Produktgruppen	Produktion (Tonnen)		Import (Tonnen)		Export (Tonnen)		Sichtbarer Verbrauch (Tonnen)			Sichtbarer Verbrauch Pro Kopf (Kg)		
	Fischerei	Aquakultur	Fischerei	Aquakultur	Fischerei	Aquakultur	Fischerei	Aquakultur	Gesamt	Fischerei	Aquakultur	Gesamt
Muscheln und andere Mollusken und aquatische Wirbellose	165.663	552.669	147.213	168.857	39.283	23.081	273.593	698.445	972.038	0,61	1,56	2,17
Kopffüßer	84.282	0	658.002	1	62.514	1	679.770	0	679.770	1,52	0	1,52
Krebstiere	120.328	734	466.352	426.561	149.042	4.645	437.639	422.650	860.289	0,98	0,95	1,92
Plattfische (Flachfische)	112.327	13.132	158.834	676	82.691	405	188.470	13.403	201.873	0,42	0,03	0,45
Süßwasserfisch	90.686	106.749	56.095	175.243	6.203	5.984	140.577	276.008	416.585	0,31	0,62	0,93
Grundfische	534.673	1	2.482.400	543	513.964	0	2.503.109	544	2.503.653	5,60	0	5,60
Verschiedene aquatische Produkte	84.358	538	322.310	0	64.773	0	341.894	538	342.432	0,76	0	0,77
Andere marine Arten	228.551	226.067	380.585	115.153	155.195	40.167	453.941	301.052	754.994	1,02	0,67	1,69
Salmoniden	12.666	211.348	65.177	1.267.165	470	158.164	77.373	1.320.350	1.397.722	0,17	2,95	3,13
Kleine pelagische Arten	1.089.132	0	725.592	0	662.599	0	1.152.125	0	1.152.125	2,58	0	2,58
Thune und Thunfischverwandte*	397.533	17.921	1.251.417	565	336.635	10.441	1.312.316	8.045	1.320.361	2,94	0,02	2,95
<b>Gesamt</b>	<b>2.920.199</b>	<b>1.129.159</b>	<b>6.713.976</b>	<b>2.154.764</b>	<b>2.073.368</b>	<b>242.888</b>	<b>7.560.806</b>	<b>3.041.034</b>	<b>10.601.841</b>	<b>16,91</b>	<b>6,80</b>	<b>23,71</b>

Stand der Daten: August 2023. Die Daten können von den derzeit auf der EUMOFA-Webseite verfügbaren Daten abweichen, da diese ständig aktualisiert werden. Mögliche Abweichungen bei den Summen sind auf Rundungen zurückzuführen.

\* Der sichtbare Verbrauch der Produktgruppe „Thune und Thunfischverwandte“ umfasst 97% Thunfisch und 3% Schwertfisch.

Der durchschnittliche EU-Bürger hat im Jahr 2021 schätzungsweise 23,71 kg LWE an Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten verbraucht, was einen Anstieg von 2% gegenüber 2020 bedeutete. Der größte Teil des EU-Verbrauchs an Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten besteht aus Wildfängen und insbesondere aus importierten Fischereierzeugnissen<sup>37</sup>. Tatsächlich entfielen 16,91 kg LWE des gesamten sichtbaren Pro-Kopf-Verbrauchs auf Wildprodukte und die restlichen 6,80 kg LWE auf Zuchtprodukte.

Die in der Versorgungsbilanz enthaltenen und in diesem Kapitel analysierten Daten zu den Fängen beziehen sich nur auf die Fänge für den menschlichen Verzehr. Es sei darauf hingewiesen, dass die Fänge der EU-Flotte auch für andere Zwecke als Ernährungszwecke bestimmt sein können. Nach Schätzungen der EUMOFA sind die Fänge für Ernährungszwecke von 2020 bis 2021 zurückgegangen, ebenso wie die Fänge für andere Zwecke als Ernährungszwecke<sup>38</sup>. Wie bereits erwähnt, gingen die erstgenannten um 43.000 Tonnen LWE zurück, während die letztgenannten um 235.000 Tonnen LWE einbrachen, was vor allem auf den Rückgang der dänischen Fänge von Sandaal zurückzuführen ist, einer der wichtigsten Arten, die in der EU für andere Zwecke als Ernährungszwecke produziert werden.

Andererseits trugen vor allem die rückläufigen Fänge von Hering in Dänemark und von Makrele in Dänemark und Spanien zum Gesamtrückgang der Fänge für den menschlichen Verzehr bei. Gleichzeitig wurden sie durch erhöhte Fänge von Echem Bonito, Seehecht und Algen zur Verwendung als Nahrungsmittel ausgeglichen.

<sup>37</sup> Für die Bewertung des Ursprungs der Einfuhren und Ausfuhren im Hinblick auf die Produktionsmethode wird auf die methodischen Hinweise verwiesen.

<sup>38</sup> Zur Bewertung der Fänge, die nicht für den menschlichen Verzehr bestimmt sind, wird auf die methodischen Hinweise verwiesen.

**TABELLE 7**

**EU-PRODUKTION (TONNEN, LEBENDGEWICHTÄQUIVALENT)**

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#) und [fish\\_aq2a](#)) und FAO-Daten. Einzelheiten zu den Quellen und zum methodischen Ansatz, der zur Bewertung des Verwendungszwecks der Fänge verwendet wurde, finden Sie in den methodischen Hinweisen. Mögliche Abweichungen bei den Summen sind auf Rundungen zurückzuführen.

		2017	2018	2019	2020	2021
<b>Ernährungszwecke</b>	Fänge	3.915.983	3.815.200	3.502.248	2.963.241	2.920.199
	Aquakultur	1.229.511	1.134.819	1.126.709	1.088.399	1.129.159
<b>Gesamtproduktion für Ernährungszwecke</b>		<b>5.145.494</b>	<b>4.950.019</b>	<b>4.628.957</b>	<b>4.051.641</b>	<b>4.049.358</b>
<b>Nicht Ernährungszwecke</b>	Fänge	785.498	840.197	703.690	905.728	671.050

Die EU ist in erster Linie in der Lage, den sichtbaren Verbrauch von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten auf einem hohen Niveau zu halten, indem sie diese aus anderen Regionen der Welt importiert.

Die Selbstversorgung, d.h. die Fähigkeit der EU-Mitgliedstaaten, die Nachfrage aus der eigenen Produktion zu decken, kann als Verhältnis zwischen der inländischen Produktion und dem inländischen Verbrauch schätzungsweise berechnet werden.

**TABELLE 8**

**SELBSTVERSORGUNGSGRAD NACH PRODUKTGRUPPEN**

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#), [fish\\_aq2a](#) und [DS-045409](#)), FAO, nationale Behörden und FEAP-Daten. Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.

<b>Produktgruppen und Anteil am gesamten sichtbaren Verbrauch im Jahr 2021</b>	<b>Selbstversorgungsgrad</b>									
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Grundfische (24%)	20%	21%	24%	25%	22%	25%	23%	23%	22%	21%
Salmoniden (13%)	19%	19%	17%	17%	18%	18%	17%	17%	17%	16%
Thune und Thunfischverwandte (12%)	32%	34%	39%	31%	33%	31%	38%	33%	29%	31%
Kleine pelagische Arten (11%)	121%	115%	130%	121%	107%	108%	107%	102%	96%	95%
Muscheln und andere Mollusken und aquatische Wirbellose (9%)	63%	58%	59%	65%	68%	77%	78%	82%	73%	74%
Krebstiere (8%)	17%	18%	18%	18%	17%	17%	20%	18%	16%	14%
Andere marine Arten <sup>39</sup> (7%)	69%	69%	66%	64%	62%	62%	57%	56%	59%	60%
Kopffüßer (6%)	19%	20%	21%	18%	15%	13%	12%	12%	13%	12%
Süßwasserfische (4%)	28%	30%	33%	36%	38%	42%	39%	39%	45%	47%
Verschiedene aquatische Produkte (3%)	13%	20%	17%	6%	16%	14%	13%	23%	17%	25%
Plattfische (2%)	71%	73%	69%	70%	66%	67%	64%	63%	67%	62%
<b>Gesamt</b>	<b>43,5%</b>	<b>43,7%</b>	<b>45,9%</b>	<b>44,4%</b>	<b>43,6%</b>	<b>44,5%</b>	<b>43,4%</b>	<b>41,6%</b>	<b>38,9%</b>	<b>38,2%</b>

Der höchste Selbstversorgungsgrad - 46% - wurde 2014 erreicht, was vor allem auf ein gutes Produktionsniveau, insbesondere im Fischereisegment, zurückzuführen ist. In den letzten Jahren hat sich der Selbstversorgungsgrad der EU seit 2018 negativ entwickelt. In diesem Zeitraum sank er zunächst um 2% von 2017 auf 2018 und um 4% von 2018 auf 2019. Im ersten Fall lag dies sowohl am Abwärtstrend der EU-Gesamtproduktion als auch am Anstieg der Einfuhren. Der Rückgang im Jahr 2019 war vor allem auf einen Rückgang der Wildproduktion

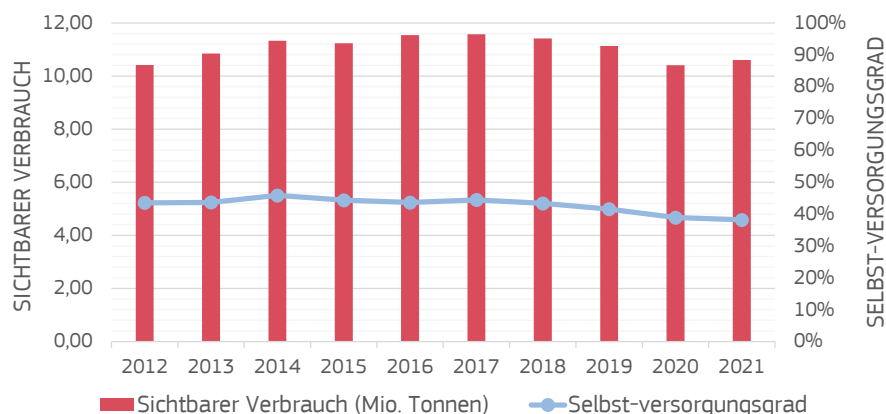
<sup>39</sup> Arten, die zu dieser Gruppe gehören, umfassen Goldbrasse und andere Seebrassen, Wolfsbarsche, Seeteufel, Haie, Rochen, Rote Meerbarbe, Knurrhahn, Degenfisch, Kingklip, Dornhai, Laxierfisch, Petersfisch, Stint, Brachsenmakrele, Viperqueise, Offiziersbarsch und marine Arten, die nicht in anderen Produktgruppen enthalten sind. Weitere Informationen sind auf der Webseite von EUMOFA unter „Harmonisierung“ enthalten, unter dem Link <http://www.eumofa.eu/harmonisation>.

zurückzuführen, da die Einfuhren leicht zurückgingen und die Zuchtproduktion nahezu stabil blieb. Trotz des Rückgangs der Einfuhren sank der Selbstversorgungsgrad im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr um weitere 6%, was vor allem durch einen erheblichen Rückgang der Fangmengen bewirkt wurde. Im Jahr 2021 erreichte der Selbstversorgungsgrad der EU mit schätzungsweise 38,2% den niedrigsten Stand seit zehn Jahren und lag damit 5% unter dem Durchschnitt des Jahrzehnts.

**GRAFIK 4**

**SICHTBARER VERBRAUCH  
UND  
SELBSTVERSORGUNGSGRAD  
FÜR FISCHEREIERZEUGNISSE  
UND  
AQUAKULTURPRODUKTE IN  
DER EU**

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#), [fish\\_aq2a](#) und [DS-045409](#)), FAO, nationale Behörden und FEAP-Daten. Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



## 2.2 ANALYSE NACH WICHTIGSTEN ARTEN

**TABELLE 9**

**SELBSTVERSORGUNGSGRAD  
FÜR DIE 15 AM MEISTEN  
VERBRAUCHTEN PRODUKTE  
IN DER EU (2021)**

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#), [fish\\_aq2a](#) und [DS-045409](#)) sowie FAO-Daten. Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.

Produkte <sup>40</sup> und Anteil am gesamten sichtbaren Verbrauch	Pro-Kopf-Verbrauch (kg, Lebendgewichtäquivalent)	Selbstversorgung sgrad
Thunfisch (12%)	2,86	31%
Lachs (11%)	2,60	1%
Kabeljau (7%)	1,75	5%
Pazifischer Pollack (7%)	1,68	0%
Garnelen (7%)	1,63	10%
Miesmuschel (5%)	1,25	80%
Seehecht (4%)	1,02	43%
Hering (4%)	1,00	72%
Kalmar (3%)	0,72	12%
Surimi <sup>41</sup> (3%)	0,62	k.A.
Sardine (2%)	0,54	74%
Makrele (2%)	0,53	96%
Forelle (2%)	0,49	88%
Venusmuschel (2%)	0,37	62%
Seelachs (2%)	0,36	12%

<sup>40</sup> Einige Arten sind in einem einzigen Produkt zusammengefasst, insbesondere: Muschel (Miesmuschel *Mytilus* spp. + andere Muscheln), Thunfisch (Echter Bonito, Gelbflossenthun, Weißer Thun, Großaugenthun, Roter Thun und verschiedene Thunfische) und Garnelen (tropische Garnelen, Kaltwassergarnelen, rosa Garnelen, Garnelen *Crangon* spp. und verschiedene Garnelen).

<sup>41</sup> Da Surimi aus verschiedenen Arten besteht und es keine Statistik gibt, die sich besonders auf die Surimiproduktion bezieht, kann der Selbstversorgungsgrad für dieses Produkt nicht berechnet werden.

Die Deckung der Nachfrage nach Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in der EU hängt hauptsächlich von Einfuhren ab, vor allem von Thunfisch, Lachs, Kabeljau, Pazifischem Pollack und Garnelen. Im Jahr 2021 lag der Selbstversorgungsgrad der EU bei diesen fünf Arten bei nur 11%, was gleichzeitig 43% des gesamten sichtbaren Verbrauchs an Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in der EU entsprach.

Die folgenden Abschnitte befassen sich mit der Entwicklung des Selbstversorgungsgrads bei den 15 Erzeugnissen mit dem höchsten sichtbaren Verbrauch in der EU.

## THUNFISCH

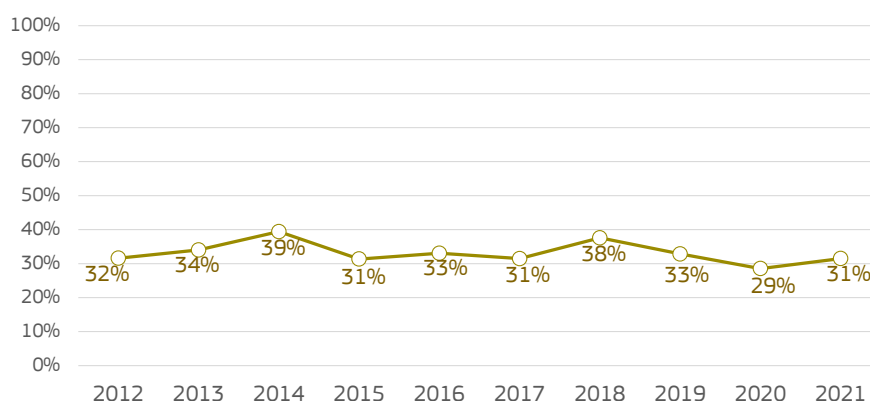
Der sichtbare Verbrauch der Produktgruppe „Thune und Thunfischverwandte“ umfasst 97% Thunfisch und 3% Schwertfisch. Insgesamt lag der Selbstversorgungsgrad in dieser Kategorie im Jahr 2021 bei 31% und damit auf dem gleichen Niveau wie allein bei Thunfisch.

Die autonomen Zollkontingente (ATQ)<sup>42</sup> für Thunfisch sind von 2013 auf 2014 gestiegen, nachdem Freihandelsabkommen mit wichtigen Erzeugerländern abgeschlossen wurden, die zu den höheren Einfuhren beigetragen haben. Infolgedessen sank der Selbstversorgungsgrad aufgrund der gestiegenen Einfuhren von Gelbflossenthun und Echtem Bonito von 39% im Jahr 2014 auf 31% im Jahr 2015 und blieb bis 2017 nahezu unverändert. Im Jahr 2018 stieg er wieder auf 38% an, was auf die gestiegenen Fänge von Echtem Bonito durch die spanische und die französische Flotte sowie auch auf den Rückgang der Einfuhren zurückzuführen war. Mit diesen Fängen begann jedoch 2019 ein Abwärtstrend, der sich 2020 fortsetzte und zu einem erneuten Rückgang der Selbstversorgung führte. Von 2020 bis 2021 erholte sich der Selbstversorgungsgrad leicht von 29% auf 31%, was durch den Rückgang der Einfuhren, die den niedrigsten Stand seit 2016 erreichten, und durch höhere Fangmengen erreicht wurde.

### GRAFIK 5

#### SELBSTVERSORGUNGSGRAD FÜR THUNFISCH

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#), [fish\\_aq2a](#) und [DS-045409](#)) sowie FAO-Daten. Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



## SALMONIDEN

### LACHS, FORELLE

Schätzungen zufolge wurde im Jahr 2021 nur 1% des in der EU verzehrten Lachses innerhalb der EU produziert, da Norwegen den größten Teil des Lachses in die EU und in die ganze Welt liefert.

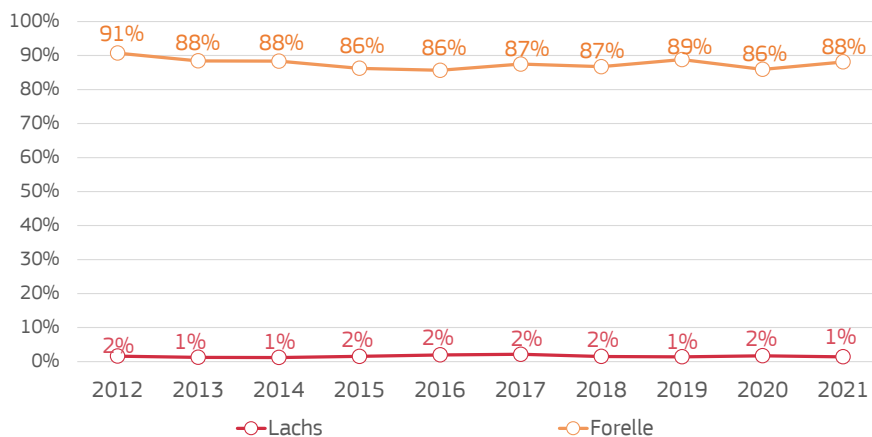
Bei Forellen<sup>43</sup> hatte die EU im Jahrzehnt 2012-2021 einen guten Selbstversorgungsgrad (annähernd 90%) beibehalten.

<sup>42</sup> Autonome Zollkontingente zielen darauf ab, die Wirtschaftstätigkeit der Industrie in der Union zu fördern, die Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern, Arbeitsplätze zu schaffen, Strukturen zu modernisieren usw. Sie werden in der Regel für Rohstoffe und Halbfertigprodukte oder Komponenten gewährt, die in der EU nur in unzureichenden Mengen verfügbar sind. Weitere Informationen finden sich unter dem Link [https://taxation-customs.ec.europa.eu/customs-4/calculation-customs-duties/customs-tariff/quota-tariff-quotas-and-ceilings\\_en](https://taxation-customs.ec.europa.eu/customs-4/calculation-customs-duties/customs-tariff/quota-tariff-quotas-and-ceilings_en).

<sup>43</sup> Dabei handelt es sich um Süßwasser- und Meeresforellen aus Zuchtbetrieben.

**GRAFIK 6**  
SELBSTVERSORGUNGSGRAD  
FÜR DIE AM MEISTEN  
VERBRAUCHTEN  
SALMONIDEN

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#), [fish\\_aq2a](#) und [DS-045409](#)) und FAO-Daten. Einzelheiten zu den Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



**GRUNDFISCHE**

**KABELJAU, PAZIFISCHER  
POLLACK, SEEHECHT,  
SEELACHS**

Vier Grundfischarten, nämlich Kabeljau, Pazifischer Pollack, Seehecht und Seelachs, wiesen im Jahr 2021 einen Pro-Kopf-Verbrauch von insgesamt 4,81 kg Lebendgewichtäquivalent (LWE) auf, was fast 30% des gesamten sichtbaren Verbrauchs von Erzeugnissen aus der Wildfischerei in der EU ausmachte; dieser Anteil sinkt auf 20%, wenn auch der Verbrauch von Erzeugnissen aus der Aquakultur berücksichtigt wird.

Da der gesamte in der EU verfügbare Pazifische Pollack importiert wird, sind die Mitgliedstaaten zur Deckung ihres Bedarfs vollständig von Drittländern abhängig. Bei den anderen drei Arten dieser Gruppe lag der Selbstversorgungsgrad der EU im Jahr 2021 bei 18%.

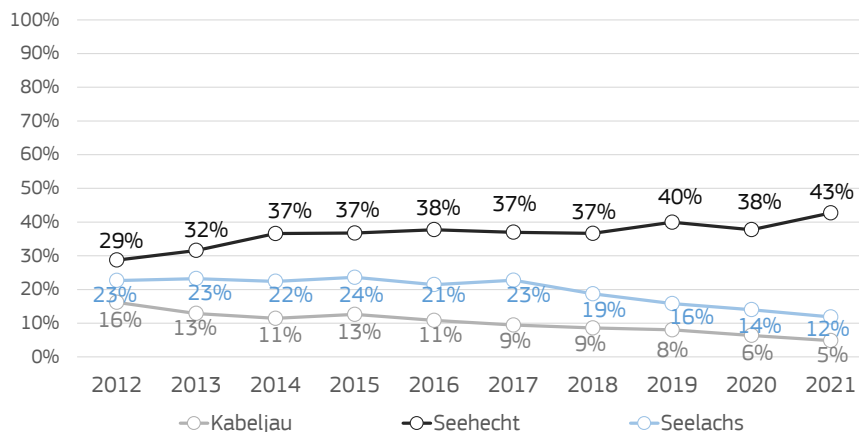
Kabeljau, die nach Lachs zweitwichtigste Fischart im Hinblick auf den sichtbaren Verbrauch in der EU, fiel auf den niedrigsten Selbstversorgungsgrad seit zehn Jahren, nämlich auf 5%, was der Hälfte des Zehnjahresdurchschnitts von 10% entsprach. Dies ist vor allem auf den rückläufigen Trend bei den spanischen, dänischen, französischen und polnischen Fängen zurückzuführen. Von diesen Haupterzeugerländern verzeichnete Polen jedoch einen Anstieg von 2020 bis 2021. Auch der Selbstversorgungsgrad mit Seelachs ging weiter zurück und erreichte 2021 mit 12% den niedrigsten Stand des untersuchten Jahrzehnts. In diesem Fall war dies fast die Hälfte des 10-Jahres-Durchschnitts von 20%. Der Rückgang wurde hauptsächlich durch den gestiegenen sichtbaren Verbrauch bewirkt, der sich auf Einfuhren stützte, während die EU-Fangmengen zurückgingen. Den stärksten Rückgang der Fänge von 2020 bis 2021 verzeichnete Deutschland, während die Fänge der französischen Flotte, dem größten Produzenten dieser Art, leicht zurückgingen.

Andererseits stieg der Selbstversorgungsgrad bei Seehecht von 38% im Jahr 2020 auf 43% im Jahr 2021 und erreichte damit einen 10-Jahres-Höchststand. Dies ist vor allem auf den bemerkenswerten Anstieg der Fangmengen in Spanien, dem wichtigsten Erzeugerland, sowie auf den Rückgang der Einfuhren zurückzuführen. Auch die Einfuhren waren von 2019 auf 2020 zurückgegangen, aber nicht genug, um den Rückgang der spanischen Fänge auszugleichen.

**GRAFIK 7**

**SELBSTVERSORGUNGSGRAD  
FÜR DIE AM MEISTEN  
VERBRAUCHTEN  
GRUNDFISCHE**

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#) und [DS-045409](#)). Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



**KLEINE  
PELAGISCHE ARTEN**

HERING, MAKRELE,  
SARDINE

Mit Fängen in Höhe von 1,09 Millionen Tonnen LWE machten kleine pelagische Arten im Jahr 2021 27% des Gesamtvolumens aller in der EU produzierten Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte aus, ein Anteil, der sich auf 37% erhöht, wenn man nur die gesamte Wildfangproduktion der EU betrachtet. Dies ist deutlich mehr als die EU-Einfuhren kleiner pelagischer Arten, die sich im selben Jahr auf knapp über 725.000 Tonnen Lebendgewichtäquivalent beliefen, was bedeutet, dass die EU in der Lage ist, die Gesamtnachfrage nach diesen Erzeugnissen zu decken. Bei den drei am meisten verbrauchten Arten dieser Gruppe, nämlich Hering, Sardine und Makrele, lag der Selbstversorgungsgrad der EU in einigen Jahren bei 100% oder mehr.

Im Jahr 2021 sank der Selbstversorgungsgrad von Hering auf 72%, ein bemerkenswerter Rückgang gegenüber 93% im Jahr 2019 und 79% im Jahr 2020. Der Rückgang ist auf die gesunkenen Quoten zurückzuführen, die zu geringeren Fangmengen führten.

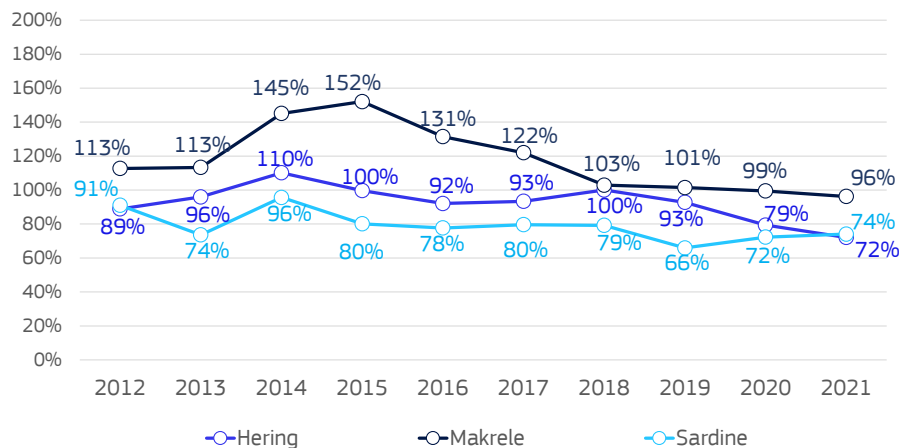
Bei Makrele war die EU in der Lage, den Gesamtbedarf der EU von 2012 bis 2019 vollständig zu decken, wobei die Selbstversorgungsrate jedes Jahr über 100% lag. Danach sank der Selbstversorgungsgrad auf 99% im Jahr 2020 und 96% im Jahr 2021. Tatsächlich sind die Makrelenfänge seit 2018 rückläufig, was auch einen leichten Rückgang des Selbstversorgungsgrades bedeutet.

Bei Sardinen setzte die EU-Selbstversorgung die im Jahr 2020 begonnene Erholung fort. Die Fänge dieser Art waren von 2018 auf 2019 zurückgegangen, was zusammen mit den gestiegenen Einfuhren zu einem Rückgang des Selbstversorgungsgrads von 79% auf 66% führte. Im Jahr 2020 hatten dann alle großen Erzeuger - Kroatien, Frankreich, Spanien, die Niederlande und Portugal - höhere Fangmengen zu verzeichnen, die den Rückgang der Fangmengen der italienischen und griechischen Flotte und einen erneuten Anstieg der Einfuhren ausglich. Im Jahr 2021 gingen die Einfuhren zurück, während die Fänge leicht zunahmten, so dass der Selbstversorgungsgrad von 72% im Jahr 2020 auf 74% im Jahr 2021 stieg.

**GRAFIK 8**

**SELBSTVERSORGUNGSGRAD FÜR DIE AM MEISTEN VERBRAUCHTEN KLEINEN PELAGISCHEN ARTEN**

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#) und [DS-045409](#)). Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



**MUSCHELN**

**MIESMUSCHEL, VENUSMUSCHEL**

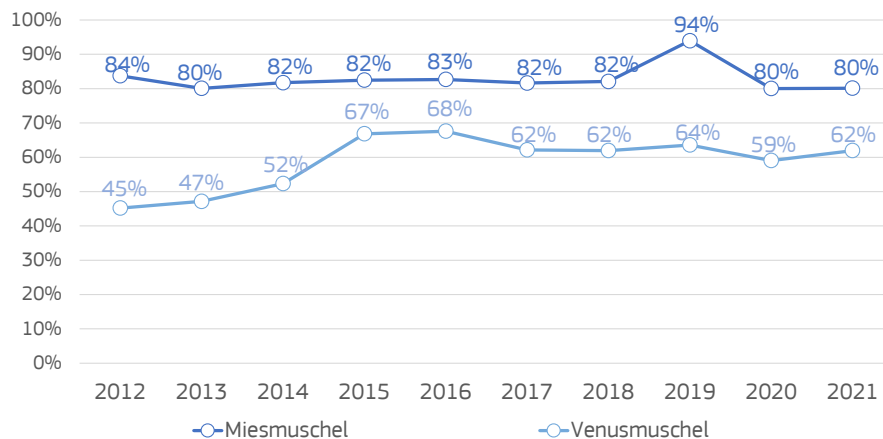
Die Miesmuschel ist eine der wenigen der in der EU am meisten verzehrten Arten, die einen hohen Selbstversorgungsgrad aufweist. Von 2012 bis 2018 lag der Anteil bei durchschnittlich 82%, stieg dann auf 94% im Jahr 2019 und sank sowohl 2020 als auch 2021 auf 80%. Diese Entwicklung spiegelte den Rückgang der spanischen Zuchtproduktion wider.

Der Selbstversorgungsgrad bei Venusmuscheln nahm bis 2016 zu, als er mit 68% den höchsten Stand seit zehn Jahren erreichte. In den folgenden drei Jahren pendelte er sich aufgrund des Rückgangs der Aquakulturproduktion in Italien, dem Haupterzeuger, auf ein durchschnittliches Niveau von 63% ein. Von 2019 bis 2020 sank der Selbstversorgungsgrad in Italien trotz der gestiegenen Produktion aus der Wildfischerei auf 59% und damit auf den niedrigsten Stand seit sechs Jahren. Im Jahr 2021 stieg er erneut an und erreichte 62%, was auf die erhebliche Zunahme der Wildproduktion in den Niederlanden und Dänemark zurückzuführen ist.

**GRAFIK 9**

**SELBSTVERSORGUNGSGRAD FÜR DIE AM MEISTEN VERBRAUCHTEN MUSCHELN**

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#), [fish\\_aq2a](#) und [DS-045409](#)), Daten der FAO und nationaler Behörden. Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



**ANDERE PRODUKTE VERSCHIEDENER PRODUKTGRUPPEN**

**GARNELEN, KALMAR, SURIMI**

Andere in der EU stark verbrauchte Produkte sind Garnelen (aus der Gruppe der Krebstiere), Tintenfische (Kopffüßer) und Surimi (verschiedene aquatische Produkte).

Von diesen ist die EU in hohem Maße von der Einfuhr von Garnelen und Kalmaren abhängig.

Der Selbstversorgungsgrad bei Garnelen lag in dem untersuchten 10-Jahres-Zeitraum bei durchschnittlich 12%, wobei es keine nennenswerten Schwankungen gab. Die am meisten konsumierten Garnelenarten, die hauptsächlich durch Importe geliefert werden, sind tropische Garnelen und argentinische Rotgarnelen, in Form von gefrorenen oder zubereiteten/konservierten Produkten.

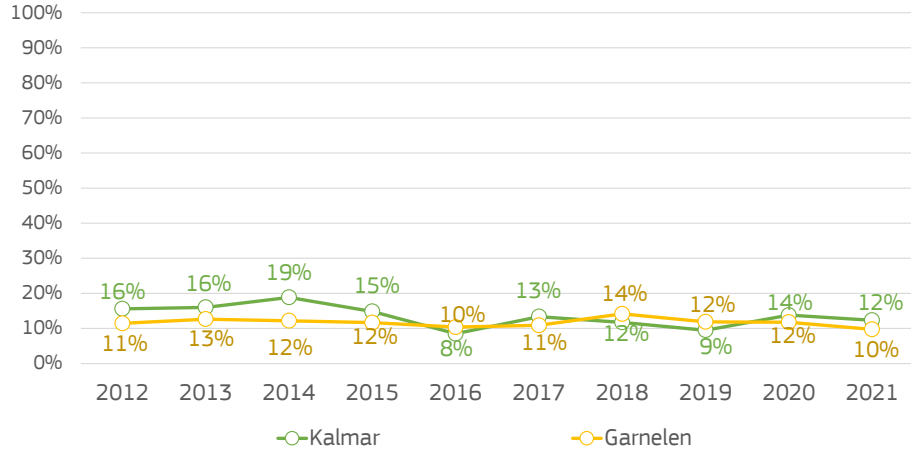
Der Selbstversorgungsgrad bei Kalmaren ist mit 12% im Jahr 2021 gegenüber dem Wert von 14% im Jahr 2020 gesunken, was mit einem deutlichen Anstieg der Einfuhren einherging.

Surimi hingegen ist eine von Menschenhand geschaffene Kombination von Arten, und daher gibt es keine Statistiken über seine Produktion, so dass sein Selbstversorgungsgrad nicht berechnet werden kann.

**GRAFIK 10**

**SELBSTVERSORGUNGSGRAD  
FÜR ANDERE AM MEISTEN  
VERBRAUCHTE PRODUKTE**

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#), [fish\\_aq2a](#) und [DS-045409](#)) und FAO-Daten. Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



## 3/ VERBRAUCH

### 3.1 ÜBERBLICK ÜBER ALLE FISCHEREIERZEUGNISSE UND AQUAKULTURPRODUKTE

#### SICHTBARER VERBRAUCH

*Nach drei Jahren des Rückgangs stieg der sichtbare Verbrauch von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in der EU im Jahr 2021 wieder auf schätzungsweise 10,60 Millionen Tonnen LWE .*

Im Jahr 2021 stieg der sichtbare Verbrauch<sup>44</sup> von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in der EU<sup>45</sup> nach drei Jahren des Rückgangs gegenüber dem Höchststand von 11,57 Millionen Tonnen im Jahr 2017 wieder auf schätzungsweise 10,60 Millionen Tonnen Lebendgewichtäquivalent (LWE) an, was einem Anstieg von 2% gegenüber 2020 entsprach. Insgesamt war der Anstieg des sichtbaren Verbrauchs in der EU von 2020 bis 2021 mit einer Zunahme der Zuchtproduktion um mehr als 40.000 Tonnen LWE verbunden, die den Rückgang der Fangmengen teilweise ausglich. Auch die EU verzeichnete einen Anstieg der Einfuhren um fast 30.000 Tonnen LWE, während die Ausfuhren um mehr als 164.000 Tonnen LWE deutlich zurückgingen. Am stärksten stiegen die Einfuhren von Blauem Wittling, Kalmaren, Garnelen und Lachs, während die Einfuhren von Zuchtprodukten hauptsächlich Miesmuscheln und Europäischen Wolfsbarsch betrafen. Auf der anderen Seite wurden die größten Rückgänge bei den Fängen von Hering, Makrele und Stöcker verzeichnet, und der Rückgang der Ausfuhren betraf vor allem Hering und Lachs.

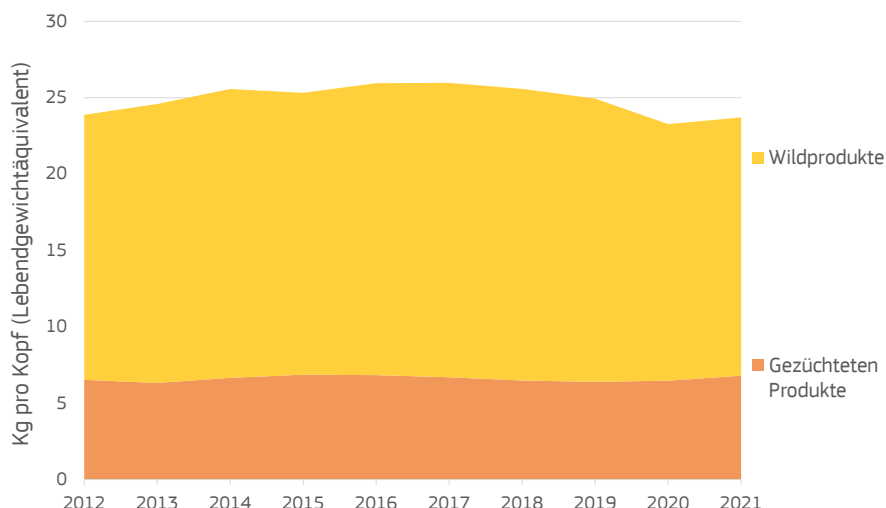
Während des untersuchten Zehnjahreszeitraums blieben die Anteile von Wild- und Zuchtprodukten an der Gesamtsumme bis 2019 mit etwa 75% für Wildprodukte und 25% für Zuchtprodukte ähnlich. Im Zeitraum 2020-2021 ging der Anteil des sichtbaren Verbrauchs von Wildprodukten am Gesamtverbrauch entsprechend dem Rückgang der EU-Fischereiproduktion auf knapp über 70% zurück. Darüber hinaus stieg der sichtbare Pro-Kopf-Verbrauch von Zuchtprodukten von 2020 bis 2021 schätzungsweise von 6,47 kg LWE auf 6,80 kg LWE, was den höchsten Wert seit 2016 darstellte. Auch der sichtbare Pro-Kopf-Verbrauch von Wildprodukten ist schätzungsweise gestiegen, wenn auch nur geringfügig, und zwar von 16,80 kg LWE auf 16,91 kg LWE.

<sup>44</sup>Zur Begriffsabstimmung von „sichtbarem Verbrauch“ vgl. den Abschnitt „Versorgungsbilanz“ in den methodischen Hinweisen.

<sup>45</sup> Im Einklang mit den Leitlinien von Eurostat für die Erstellung und Verbreitung statistischer Daten durch die Kommissionsdienststellen nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU ist das Vereinigte Königreich aus den EU-Aggregationen der einzelnen Jahre ausgeschlossen, da der jüngste Bezugszeitraum das Jahr 2021 ist. Darüber hinaus umfassen die EU-Daten Kroatien, und zwar seit 2013, als es EU-Mitgliedstaat wurde.

**GRAFIK 11**  
**SICHTBARER PRO-KOPF-**  
**VERBRAUCH VON**  
**FISCHEREIERZEUGNISSEN**  
**UND AQUAKULTUR-**  
**PRODUKTEN**

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#), [fish\\_aq2a](#) und [DS-045409](#)) und FAO-Daten. Einzelheiten zu den Quellen und den methodischen Ansätzen für die Bewertung der Produktionsmethoden von Import und Export sowie die Zweckbestimmung der Fänge sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



Nach Angaben der EUMOFA und nationalen Schätzungen<sup>46</sup> ist Portugal der größte Verbraucher von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in der EU. Die Stellung Portugals wurde 2021 bestätigt, obwohl der sichtbare Pro-Kopf-Verbrauch seit dem Höchststand im Jahr 2018 mit fast 61,00 kg LWE rückläufig war.

Im Gegensatz zum geschätzten Anstieg auf EU-Ebene von 2020 bis 2021 wurde jedoch für die wichtigsten EU-Verbraucherländer ein Rückgang geschätzt. Es ist jedoch hervorzuheben, dass die Schätzungen in einigen Ländern, die traditionell einen niedrigeren sichtbaren Pro-Kopf-Verbrauch aufweisen, gestiegen sind. In Ungarn, Rumänien und der Slowakei beispielsweise haben sie in jedem Jahr des letzten Jahrzehnts zugenommen.

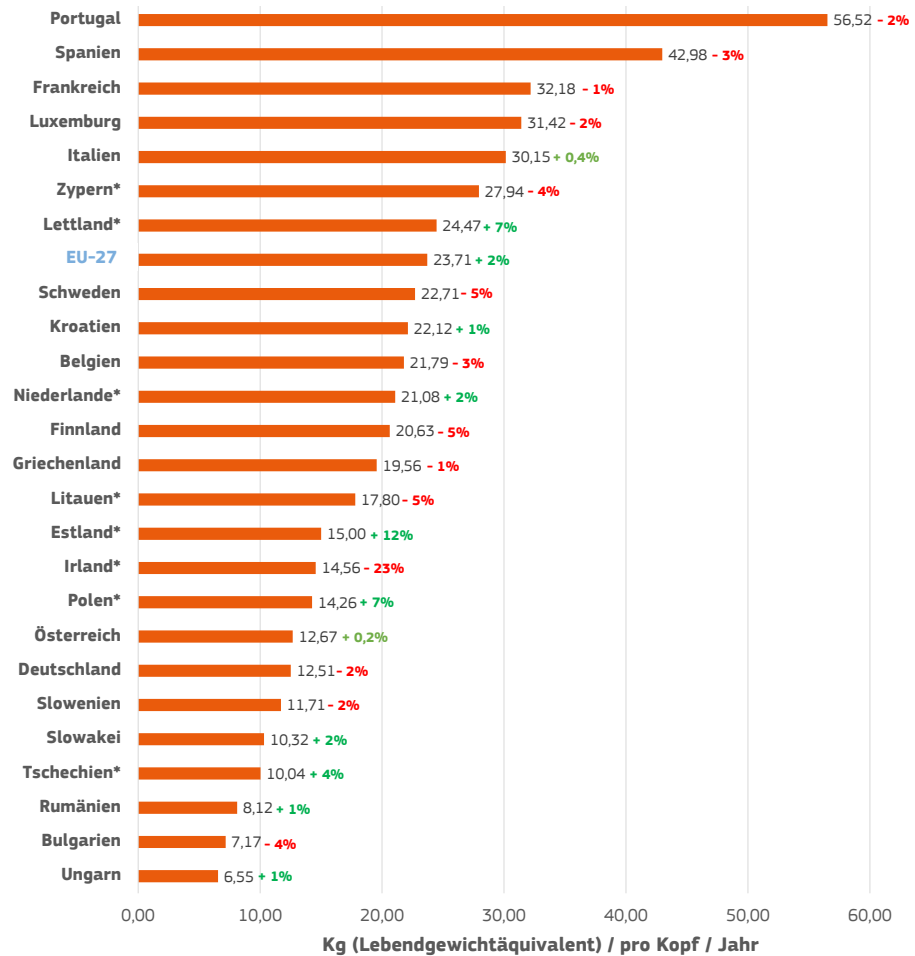
<sup>46</sup>Es muss hervorgehoben werden, dass die Methoden für die Schätzung des sichtbaren Verbrauchs auf EU- und Mitgliedstaat-Ebene unterschiedlich sind; auf EU-Ebene basieren sie auf Daten und Schätzungen, die in den Methodischen Hinweisen beschrieben werden, während die Mitgliedstaaten außerdem ungewöhnliche Trends aufgrund der höheren Auswirkungen der Bestandsänderung anpassen müssen. In den Fällen, in denen die EUMOFA-Schätzungen des sichtbaren Pro-Kopf-Verbrauchs auch nach diesen Anpassungen weiterhin eine hohe jährliche Volatilität aufwiesen, wurden die nationalen Ansprechpartner kontaktiert, um diese Schätzungen zu bestätigen oder ihre eigenen Zahlen zu liefern. Diese sind in der Grafik 12 mit einem \* gekennzeichnet.

**GRAFIK 12**  
**SICHTBARER PRO-KOPF-  
 VERBRAUCH VON  
 FISCHEREIERZEUGNISSEN  
 UND AQUAKULTUR-  
 PRODUKTEN NACH  
 MITGLIEDSTAAT IM JAHR  
 2021 UND  
 %VERÄNDERUNG  
 2021/2020**

Quelle: Schätzungen von EUMOFA.

\*Die Daten wurden von den folgenden nationalen Quellen bereitgestellt: CZSO Tschechisches Statistisches Amt (Tschechische Republik), Estnisches Institut für Wirtschaftsforschung - EKI (Estland), Lettische Universität für Biowissenschaften und Technologie und Lettisches Landwirtschaftsministerium (Lettland), Landwirtschaftliches Datenzentrum (Litauen), Niederländisches Fischvermarktungsamt (Niederlande) und Institut für Agrar- und Lebensmittelwirtschaft - Nationales Forschungsinstitut (Polen). Die Abteilung für Fischerei und Meeresforschung des zypriotischen Ministeriums für Landwirtschaft, ländliche Entwicklung und Umwelt sowie die Fischereischutzbehörde für die Irische See konnten keine Schätzungen vorlegen. Für Irland wurde jedoch die Abnahme von 2020 auf 2021 bestätigt.

Dänemark und Malta sind in dieser Grafik nicht enthalten. Für Dänemark konnte die dänische Fischereibehörde keine Schätzungen vorlegen, aber nach Schätzungen der Universität Kopenhagen für die letzten Jahre lag der sichtbare Pro-Kopf-Verbrauch in Dänemark zwischen 20,00-25,00 kg LEW. Angesichts der erheblichen Bedeutung der Einfuhren von gefrorenem Fisch, der wahrscheinlich direkt als Fischfutter in der maltesischen Mastindustrie für Roten Thun verwendet wird, lassen die verfügbaren Daten und Informationen für Malta keine genauen Schätzungen zu. In kleinen Ländern wie Malta hat auch die Anwesenheit von Touristen einen erheblichen Einfluss auf den Gesamtverbrauch. In Anbetracht dessen kann der jährliche sichtbare Pro-Kopf-Verbrauch auf 30-40 kg LEW geschätzt werden.



Lachs ist bei weitem die Art mit dem höchsten sichtbaren Verbrauch während des gesamten untersuchten Zehnjahreszeitraums. Der Leser sollte jedoch bedenken, dass das Produkt „Thunfisch“ in diesem Kapitel mehrere wichtige kommerziell genutzte Thunfischarten<sup>47</sup> umfasst, was dazu führt, dass sein sichtbarer Verbrauch höher ist als der von Lachs. Das Gleiche gilt für die Zusammenstellung von Garnelenarten, die in dem Produkt „Garnelen“ enthalten sind.

Die nachstehende Tabelle zeigt die EUMOFA-Schätzungen des sichtbaren Pro-Kopf-Verbrauchs für die 15 am meisten verbrauchten Produkte in der EU.

<sup>47</sup> Echter Bonito, Gelbflossenthun, Weißer Thun, Großaugenthun, Roter Thun und andere Thunfischarten.

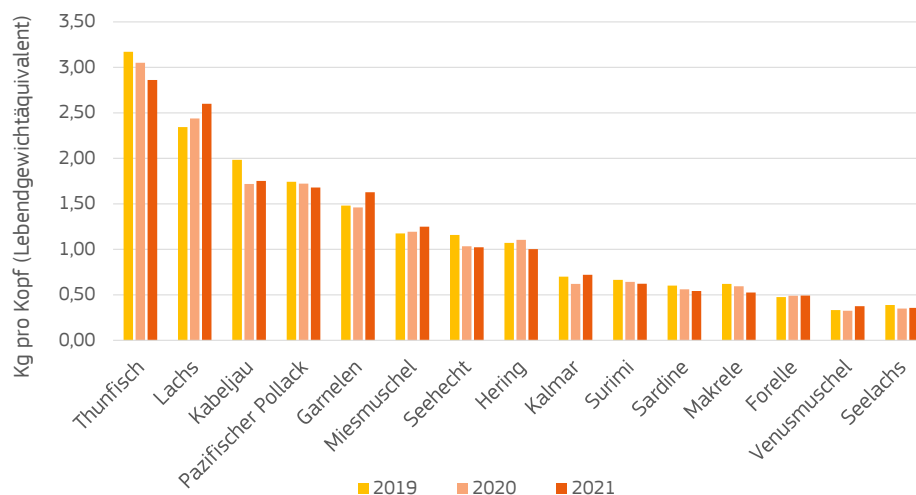
**TABELLE 10**  
SICHTBARER VERBRAUCH  
DER 15 AM MEISTEN  
VERBRAUCHTEN  
PRODUKTE (2021)

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#), [fish\\_aq2a](#) und [DS-045409](#)) und FAO-Daten. Einzelheiten zu den Quellen und den methodischen Ansätzen für die Bewertung der Produktionsmethoden von Import und Export sowie die Zweckbestimmung der Fänge sind in den methodischen Hinweisen enthalten.

Produkte	Pro-Kopf-Verbrauch (kg, Lebendgewichtäquivalent)	Entwicklung des Verbrauchs 2021/2020	% wild	% gezüchtet
Thunfisch	2,86	-6%	99,4%	0,6%
Lachs	2,60	+7%	5,6%	94,4%
Kabeljau	1,75	+2%	99,9%	0,1%
Pazifischer Pollack	1,68	-3%	100%	0%
Garnelen	1,63	+11%	44,3%	55,7%
Miesmuschel	1,25	+5%	5,8%	94,2%
Seehecht	1,02	-1%	100%	0%
Hering	1,00	-9%	100%	0%
Kalmar	0,72	+16%	100%	0%
Surimi	0,62	-3%	100%	0%
Sardine	0,54	-3%	100%	0%
Makrele	0,53	-11%	100%	0%
Forelle	0,49	+0,3%	1,6%	98,4%
Venusmuschel	0,37	+15%	70,0%	30,0%
Seelachs	0,36	+2%	100%	0%
Andere Produkte	6,29	+5%	73,8%	26,2%
<b>Gesamt</b>	<b>23,71</b>	<b>+2%</b>	<b>71,3%</b>	<b>28,7%</b>

**GRAFIK 13**  
SICHTBARER VERBRAUCH  
DER 15 AM MEISTEN  
VERBRAUCHTEN  
PRODUKTE (2020)  
DREIJAHRESTREND

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#), [fish\\_aq2a](#) und [DS-045409](#)) und FAO-Daten. Einzelheiten zu den Quellen und den methodischen Ansätzen für die Bewertung der Produktionsmethoden von Import und Export sowie die Zweckbestimmung der Fänge sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



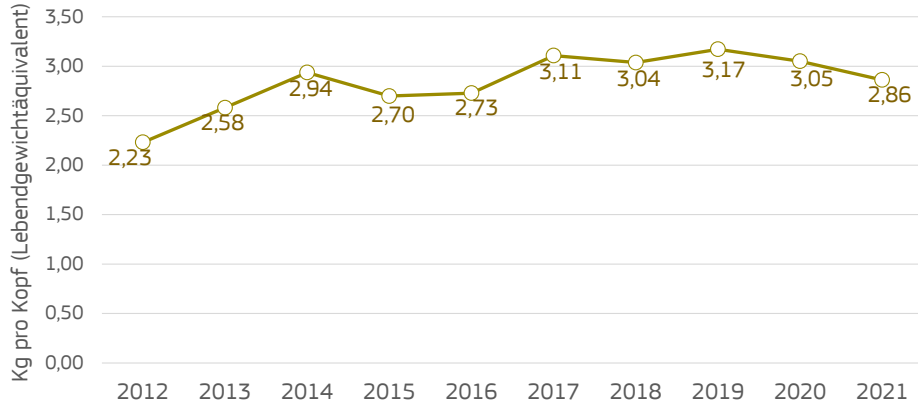
## THUNFISCH

Der sichtbare Verbrauch von Thunfisch in der EU erreichte 2019 mit 3,17 kg LWE einen Höchststand, was auf einen erheblichen Anstieg der Einfuhren zurückzuführen ist. Tatsächlich lag der durchschnittliche Selbstversorgungsgrad der EU in den letzten zehn Jahren bei 33%, so dass der EU-Verbrauch von Thunfisch weitgehend durch Einfuhren und in geringerem Maße durch die interne Produktion gedeckt wird, die hauptsächlich aus spanischen und französischen Fängen von Echtem Bonito besteht. Es ist jedoch zu bedenken, dass ein erheblicher Teil dieser spanischen und französischen Fänge im Ausland angelandet, dort zu Thunfischkonserven weiterverarbeitet und dann wieder ausgeführt wird. In den Jahren 2020 und 2021 war der sichtbare Verbrauch von Thunfisch rückläufig, wobei mehrere Faktoren zu diesem Rückgang beitrugen. Dieser Rückgang von 2019 bis 2020 war auf einen Rückgang der Thunfischfänge um 20% zurückzuführen, der den Anstieg der Einfuhren um 2% nicht ausgleichen konnte; ein Jahr später stiegen die Fänge nur noch um 8%, während die Einfuhren um 9% sanken.

**GRAFIK 14**

**SICHTBARER VERBRAUCH VON THUNFISCH**

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#), [fish\\_aq2a](#) und [DS-045409](#)) und FAO-Daten. Einzelheiten zu den Quellen und den methodischen Ansätzen für die Bewertung der Produktionsmethoden von Import und Export sowie die Zweckbestimmung der Fänge sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



**SALMONIDEN**

**LACHS, FORELLE**

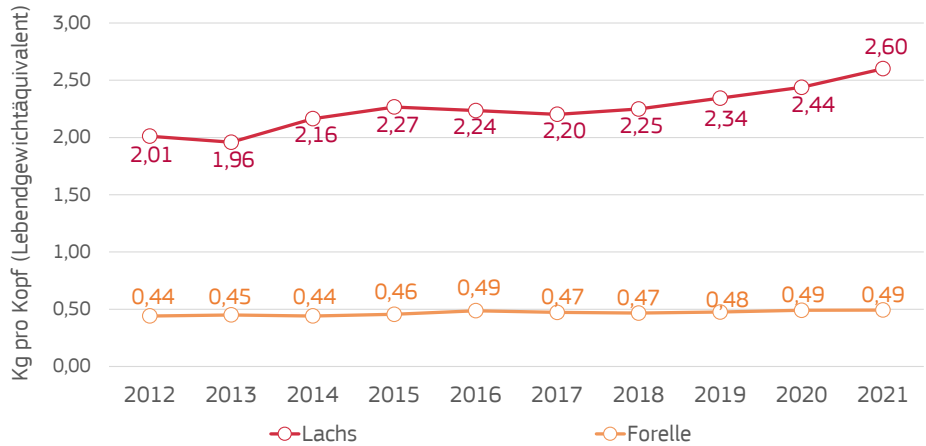
Der sichtbare Verbrauch von Lachs hat in den letzten Jahren zugenommen, was in erster Linie auf die Einfuhren aus Norwegen und in weit geringerem Maße auf die Aquakulturproduktion in Irland zurückzuführen ist. Im Durchschnitt hat jede einzelne Person 2021 in der EU schätzungsweise 2,60 kg LWE an Lachs verzehrt, was einem Spitzenwert des letzten Jahrzehnts entsprach. Dies zeigt, dass es den europäischen Lachserzeugern, -händlern und -verarbeitern trotz einiger Herausforderungen gelungen ist, während des Ausbruchs der Pandemie im Jahr 2020 und im darauffolgenden Jahr eine stabile Lieferkette aufrechtzuerhalten.

Der sichtbare Verbrauch von Forellen in der EU lag in jedem Jahr des untersuchten Jahrzehnts nahe bei 500 Gramm LWE pro Kopf. Dies entsprach einem nahezu gleichbleibenden Trend bei den gezüchteten Mengen in den wichtigsten Erzeugermitgliedstaaten.

**GRAFIK 15**

**SICHTBARER VERBRAUCH DER AM MEISTEN VERBRAUCHTEN SALMONIDEN**

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#), [fish\\_aq2a](#) und [DS-045409](#)) und FAO-Daten. Einzelheiten zu den Quellen und den methodischen Ansätzen für die Bewertung der Produktionsmethoden von Import und Export sowie die Zweckbestimmung der Fänge sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



**GRUNDFISCHE**

**KABELJAU, PAZIFISCHER POLLACK, SEEHECHT, SEELACHS**

Auf vier Grundfischarten - Kabeljau, Pazifischer Pollack, Seehecht und Seelachs - entfällt mehr als ein Fünftel des sichtbaren Verbrauchs der EU an Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten.

Der Kabeljauverbrauch der EU wird hauptsächlich durch Einfuhren aus Norwegen, Island und Russland gedeckt. Seit dem Höchststand von 2,20 kg LWE pro Kopf im Jahr 2016 war er aufgrund des rückläufigen Angebots aus Einfuhren und Fängen im Zeitraum 2017-2021 rückläufig. Der sichtbare Verbrauch von Kabeljau im Jahr 2021, nämlich 1,75 kg LWE, stellte einen leichten Anstieg gegenüber den für 2020 geschätzten 1,72 kg LWE dar, was vor allem mit dem Rückgang der Ausfuhren

zusammenhing - was bedeutete, dass mehr Produkt für die Verbraucher in der EU verfügbar war.

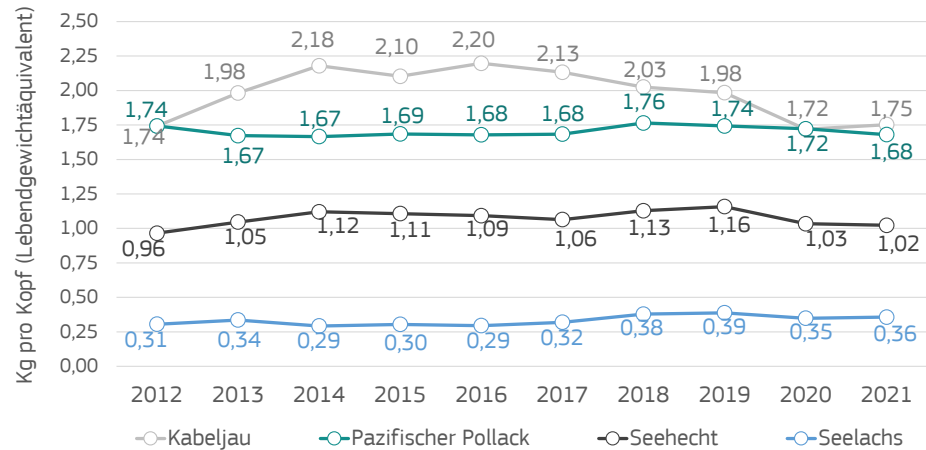
Da die EU keinen Pazifischen Pollack fängt, wird der sichtbare Verbrauch als die Summe der Einfuhren abzüglich der Ausfuhren geschätzt. In dem untersuchten Jahrzehnt lag dieser Wert im Durchschnitt bei 1,70 kg LWE.

Der sichtbare Verbrauch von Seehecht wurde für 2021 auf knapp über 1,00 kg LWE pro Kopf geschätzt. Er erreichte 2019 seinen Höhepunkt, als sowohl die Fänge als auch die Einfuhren am höchsten waren, aber beide gingen 2020 zurück, was zu einem Rückgang des sichtbaren Verbrauchs führte. Im Jahr 2021 erholten sich die Fangmengen, konnten aber den Rückgang der Lieferungen aus Nicht-EU-Ländern und den Anstieg der Ausfuhren nicht ausgleichen, was zu einem erneuten Rückgang des sichtbaren Verbrauchs führte.

Der sichtbare Verbrauch von Seelachs, der größtenteils durch Einfuhren aus Norwegen und Island gedeckt wird, wies während des untersuchten Jahrzehnts keine nennenswerten Schwankungen auf und lag im Durchschnitt bei 330 Gramm LWE pro Kopf.

**GRAFIK 16**  
SICHTBARER VERBRAUCH  
DER AM MEISTEN  
VERBRAUCHTEN  
GRUNDFISCHE

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#) und [DS-045409](#)). Einzelheiten zu den Quellen und den methodischen Ansätzen für die Bewertung der Produktionsmethoden von Import und Export sowie die Zweckbestimmung der Fänge sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



**KLEINE PELAGISCHE  
ARTEN**

**HERING, MAKRELE,  
SARDINE**

In der EU werden große Mengen kleiner pelagischer Arten gefangen, vor allem Hering mit den Niederlanden und Dänemark als Hauptfangnationen, Makrele, die hauptsächlich von irischen Schiffen gefangen wird, und Sardine, die hauptsächlich von der kroatischen und spanischen Flotte gefangen wird. Außerdem wird der EU-Markt weitgehend durch Lieferungen aus Nicht-EU-Ländern versorgt, insbesondere aus Norwegen und dem Vereinigten Königreich, die Hering und Makrele liefern, sowie aus Marokko, das Sardinen liefert. Außerdem spielen die EU-Ausfuhren eine wichtige Rolle in der Versorgungsbilanz für diese Arten.

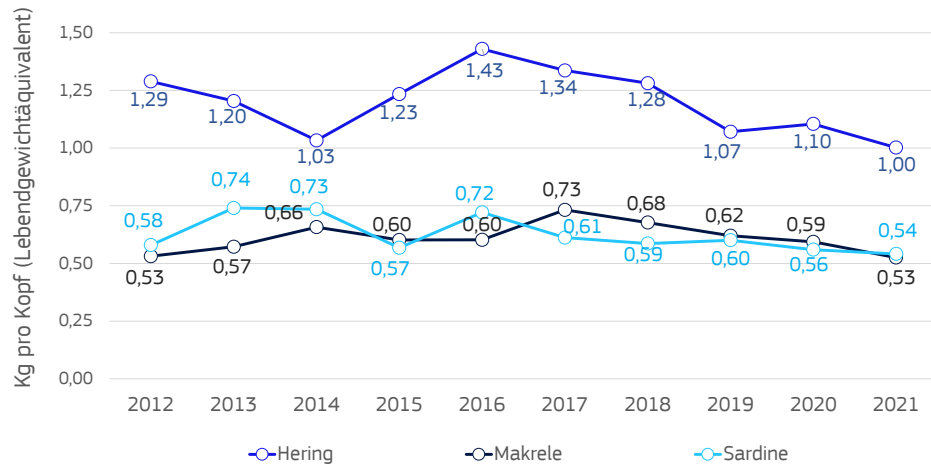
Im Jahr 2021 lag der sichtbare Verbrauch von Hering bei nur 1,00 kg LWE pro Kopf, dem niedrigsten Wert seit zehn Jahren. Dies ist vor allem auf den Rückgang der Fangmengen zurückzuführen, die mit 322.743 Tonnen ebenfalls den niedrigsten Stand seit zehn Jahren erreichten, sowie auf den Rückgang der Einfuhren.

Was Makrele und Sardine betrifft, so lag ihr jährlicher sichtbarer Pro-Kopf-Verbrauch während des untersuchten Jahrzehnts zwischen 500 Gramm LWE pro Kopf und 750 Gramm LWE pro Kopf. Für das Jahr 2021 wurde ihr sichtbarer Verbrauch auf 530 Gramm LWE pro Kopf und 540 Gramm LWE pro Kopf geschätzt.

**GRAFIK 17**

**SICHTBARER VERBRAUCH  
DER AM MEISTEN  
VERBRAUCHTEN KLEINEN  
PELAGISCHEN ARTEN**

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#) und [DS-045409](#)). Einzelheiten zu den Quellen und den methodischen Ansätzen für die Bewertung der Produktionsmethoden von Import und Export sowie die Zweckbestimmung der Fänge sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



**MUSCHELN**

**MIESMUSCHEL,  
VENUSMUSCHEL**

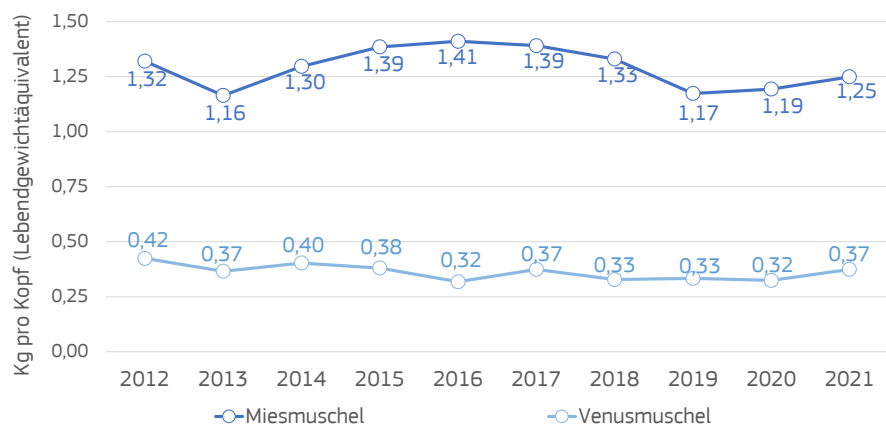
Miesmuscheln sind mengenmäßig das bei weitem wichtigste Erzeugnis in der EU, insbesondere in Spanien. Ininigem Abstand folgt die Forelle. Was den sichtbaren Verbrauch betrifft, so spielt Lachs jedoch aufgrund der großen Mengen, die aus Norwegen eingeführt werden, eine wichtigere Rolle.

Im Jahr 2021 gab es Anzeichen für eine Erholung des sichtbaren Verbrauchs von Miesmuscheln nach dem Rückgang in den Jahren 2019-2020, der auf eine verringerte Produktion zurückzuführen war. Er wurde auf 1,25 kg LWE pro Kopf geschätzt und lag damit unter dem Durchschnitt von 1,35 kg LWE pro Kopf im Zeitraum 2014-2018. Was den sichtbaren Verbrauch von Venusmuscheln betrifft, blieb er in der EU in den Jahren 2018, 2019 und 2020 bei knapp über 300 Gramm LWE pro Kopf, was einem nahezu gleichbleibenden Trend bei Einfuhren und Erzeugung entsprach. Es sei darauf hingewiesen, dass er im Jahr 2017 mit fast 400 Gramm LWE höher war, als die Aquakulturproduktion in Italien eines der höchsten Niveaus in diesem Jahrzehnt erreichte. Im Jahr 2021 wurde ein Anstieg des sichtbaren Verbrauchs um 15% auf 370 Gramm LWE pro Kopf festgestellt. In diesem Fall war der Anstieg mit einer erhöhten Wildproduktion in den Niederlanden und Dänemark verbunden.

**GRAFIK 18**

**SICHTBARER VERBRAUCH  
DER AM MEISTEN  
VERBRAUCHTEN  
MUSCHELN**

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#), [fish\\_aq2a](#) und [DS-045409](#)) und FAO-Daten. Einzelheiten zu den Quellen und den methodischen Ansätzen für die Bewertung der Produktionsmethoden von Import und Export sowie die Zweckbestimmung der Fänge sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



**ANDERE PRODUKTE  
VERSCHIEDENER  
PRODUKTGRUPPEN**

**GARNELEN,  
KALMAR, SURIMI**

Der sichtbare Verbrauch von Garnelen umfasst zu gleichen Teilen wilde und gezüchtete Produkte. Er ist weitgehend auf Einfuhren aus Ecuador, Indien, Vietnam, Thailand, Indonesien, Argentinien und Grönland angewiesen. Nach einem Höchststand von 1,60 kg LWE pro Kopf im Jahr 2018 blieb der sichtbare Verbrauch von Garnelen in der EU in den Jahren 2019 und 2020 unter 1,50 kg LWE pro Kopf, was vor allem auf den Rückgang der niederländischen und deutschen *Crangon*-Produktion zurückzuführen war. Bei den in die EU eingeführten Garnelenarten - nämlich gefrorene oder zubereitete/konservierte tropische Garnelen und argentinische Rotgarnelen - hat sich der sichtbare Verbrauch im selben Zeitraum jedoch nicht nennenswert verändert. Im Jahr 2021 erreichte der sichtbare Verbrauch von Garnelen dann einen neuen Höchststand von 1,63 kg LWE pro Kopf, was durch erhöhte Lieferungen aus Ecuador und Argentinien bedingt war.

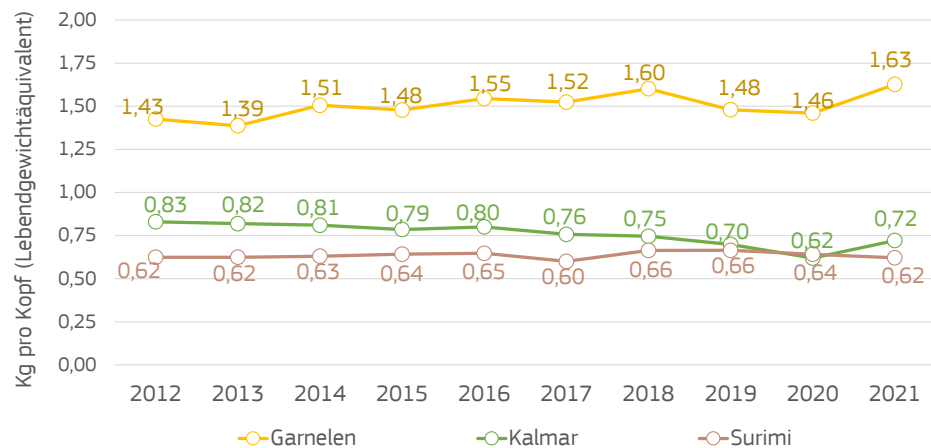
Der sichtbare Verbrauch von Kalmar in der EU hängt weitgehend von Einfuhren ab. Der Rückgang im Jahr 2020 erklärt sich aus dem Rückgang der Einfuhren von den Falklandinseln, die der Hauptlieferant der EU für diese Art sind. Der sichtbare Pro-Kopf-Verbrauch stieg jedoch dank der zunehmenden Einfuhren von den Falklandinseln auf 720 Gramm LWE im Jahr 2021.

Für Surimi schließlich gibt es keine Statistiken, die sich auf seine Herstellung beziehen, da es aus verschiedenen Arten hergestellt wird. Daher wird der sichtbare Verbrauch als Ergebnis der Einfuhren abzüglich der Ausfuhren berechnet. Im untersuchten Zehnjahreszeitraum lag der sichtbare Pro-Kopf-Verbrauch von Surimi in der EU bei durchschnittlich 650 Gramm LWE, wobei es sich größtenteils um aus den Vereinigten Staaten importiertes Surimi handelte.

**GRAFIK 19**

**SICHTBARER VERBRAUCH  
DER AM MEISTEN  
VERBRAUCHTEN  
ANDEREN PRODUKTE**

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencodes: [fish\\_ca\\_main](#), [fish\\_aq2a](#) und [DS-045409](#)) und FAO-Daten. Einzelheiten zu den Quellen und den methodischen Ansätzen für die Bewertung der Produktionsmethoden von Import und Export sowie die Zweckbestimmung der Fänge sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



## HAUSHALTS- AUSGABEN UND PREISE

*Die Haushalte aller  
Die  
Haushaltsausgabe  
n stiegen in allen  
EU-Ländern  
insgesamt um  
11%. Der  
wichtigste Grund  
für den Anstieg im  
Jahr 2022 war die  
Inflation.*

Im Jahr 2022 beliefen sich die Haushaltsausgaben für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte in der EU auf 62,9 Milliarden EUR, was einen Anstieg um 11% gegenüber 2021 bedeutete. Dieser Zuwachs stellt einen signifikanten Zehnjahresanstieg von real über 34% im Vergleich zu 2013<sup>48</sup> dar und setzt den seit 2018 zu verzeichnenden Aufwärtstrend fort.

Bemerkenswert ist, dass in 22 EU-Mitgliedstaaten die Ausgaben der Haushalte für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte um mehr als 10% stiegen, in 8 von ihnen sogar um mehr als 15% (siehe Grafik 20). Diese Zahlen deuten darauf hin, dass das jährliche Wachstum von 11% auf einen allgemeinen Anstieg in der gesamten EU zurückzuführen ist. Tatsächlich waren die Jahre 2021 und 2022 die einzigen beiden Jahre, in denen in allen EU-Ländern ein gleichzeitiger Anstieg der Ausgaben zu verzeichnen war.

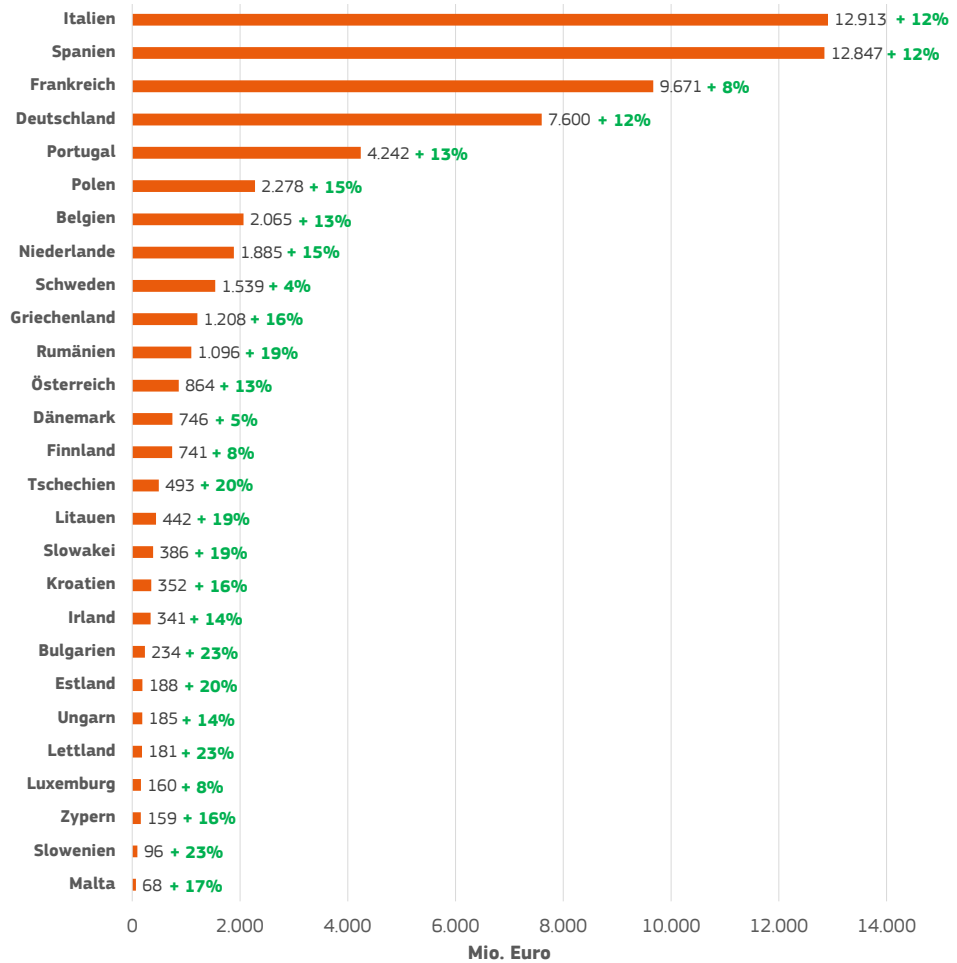
Sowohl 2020 als auch 2021 wurde ein Anstieg der Gesamtausgaben der Haushalte verzeichnet, der hauptsächlich auf die COVID-19-Beschränkungen zurückzuführen war, die dazu geführt hatten, dass die Haushalte mehr Fisch für den Verzehr zu Hause kauften. Im Jahr 2022 wurde dann ein erneuter Anstieg der Gesamtausgaben der Haushalte verzeichnet, der mit der steigenden Inflation aufgrund der wirtschaftlichen und geopolitischen Lage zusammenhing. Nach den Daten von Europanel/Kantar/GfK ging der häusliche Gesamtverbrauch von Fisch in den EU-Ländern mit dem höchsten Verbrauch zwischen 2021 und 2022 um fast 17% zurück. Die wirtschaftliche Erholung nach der Pandemie führte zu einer erhöhten Nachfrage, die in der Regel zu höheren Preisen führt. Außerdem hatte die russische Militärangriff gegen die Ukraine erhebliche Auswirkungen, insbesondere auf die Energie- und Transportkosten sowie auf die Handelsströme. Darüber hinaus verschärfte sich der Wettbewerb bei den Rohstoffen im Jahr 2022, da der Marktanteil außerhalb der EU, insbesondere in Asien, zunahm. Faktoren wie das US-Importverbot für Fisch aus Russland, die vom Vereinigten Königreich verhängten hohen Zölle auf Einfuhren von Fisch aus Russland, die starke Nachfrage auf dem US-Markt und die Aufhebung der COVID-19-Einfuhrbeschränkungen trugen zu den Preissteigerungen bei. Außerdem hat sich die Verfügbarkeit bestimmter Arten auf dem EU-Markt verringert, wo der Verbrauch hauptsächlich von Einfuhren abhängt, z.B. Lachs, Kabeljau und in geringerem Maße auch Garnelen.

Italien, das in der Vergangenheit die höchsten Gesamtausgaben für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte getätigt hat, verzeichnete den größten absoluten Anstieg bei den Ausgaben der Haushalte mit einem Anstieg von über 1,4 Milliarden EUR im Jahr 2022, was einem relativen Anstieg von 11% entsprach. Spanien folgte mit einem Anstieg von 10% auf 1,3 Milliarden EUR, während Frankreich mit einem Anstieg von 8% auf 733 Millionen EUR den dritten Platz bei den Gesamtausgaben für Fisch belegte. In Portugal, dem historisch gesehen größten Pro-Kopf-Verbraucher von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in der EU, lagen die Pro-Kopf-Ausgaben im Jahr 2022 bei 413 EUR und waren damit fast dreimal so hoch wie der EU-Durchschnitt von 140 EUR und 143 EUR höher als in Spanien, dem zweitplatzierten Land. Portugal und Spanien wiesen mit 47 EUR bzw. 27 EUR auch die höchsten Steigerungen der Pro-Kopf-Ausgaben in der EU auf.

<sup>48</sup> In diesem Bericht werden Wert- und Preisänderungen für Zeiträume von mehr als fünf Jahren analysiert, indem die Werte mit dem BIP-Deflator (Basis=2015) herabgesetzt werden, für kürzere Zeiträume werden Nennwert und Preisvariationen analysiert.

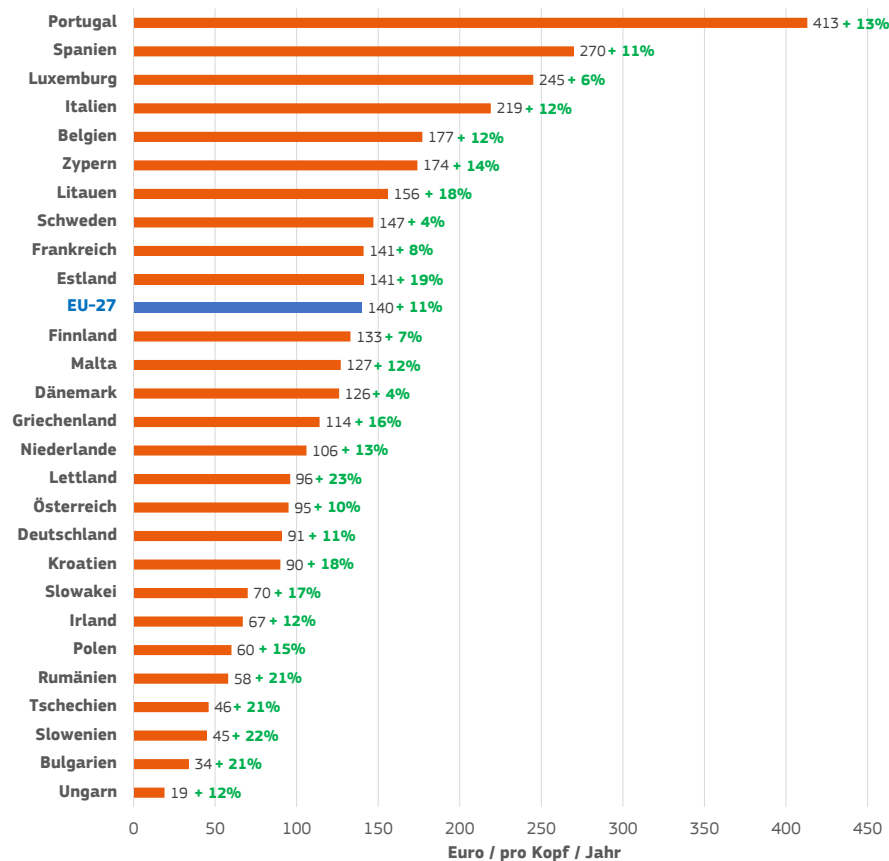
**GRAFIK 20**  
 NOMINALE  
 HAUSHALTSAusGABEN  
 FÜR  
 FISCHEREIERZEUGNISSE  
 UND  
 AQUAKULTURPRODUKTE  
 IM JAHR 2022 UND  
 %VERÄNDERUNG  
 2022/2021  
 (ausgenommen Außer-  
 Haus-Verbrauch)

Quelle: EUROSTAT  
 (Online-Datencode:  
[prc\\_ppp\\_ind](#))  
 Kaufkraftparitäten  
 KKPs - nominale Ausgaben



**GRAFIK 21**  
 NOMINALE  
 HAUSHALTSAusGABEN  
 PRO KOPF FÜR  
 FISCHEREIERZEUGNISSE  
 UND  
 AQUAKULTURPRODUKTE  
 IM JAHR 2022 UND  
 %VERÄNDERUNG  
 2022/2021  
 (ausgenommen Außer-  
 Haus-Verbrauch)

Quelle: EUROSTAT  
 (Online-Datencode:  
[prc\\_ppp\\_ind](#))  
 Kaufkraftparitäten  
 KKPs - nominale Ausgaben  
 pro Einwohner



**FISCHEREI-  
ERZEUGNISSE UND  
AQUAKULTUR-  
PRODUKTE IM  
VERGLEICH ZU  
FLEISCH UND  
LEBENSMITTELN  
IM ALLGEMEINEN**

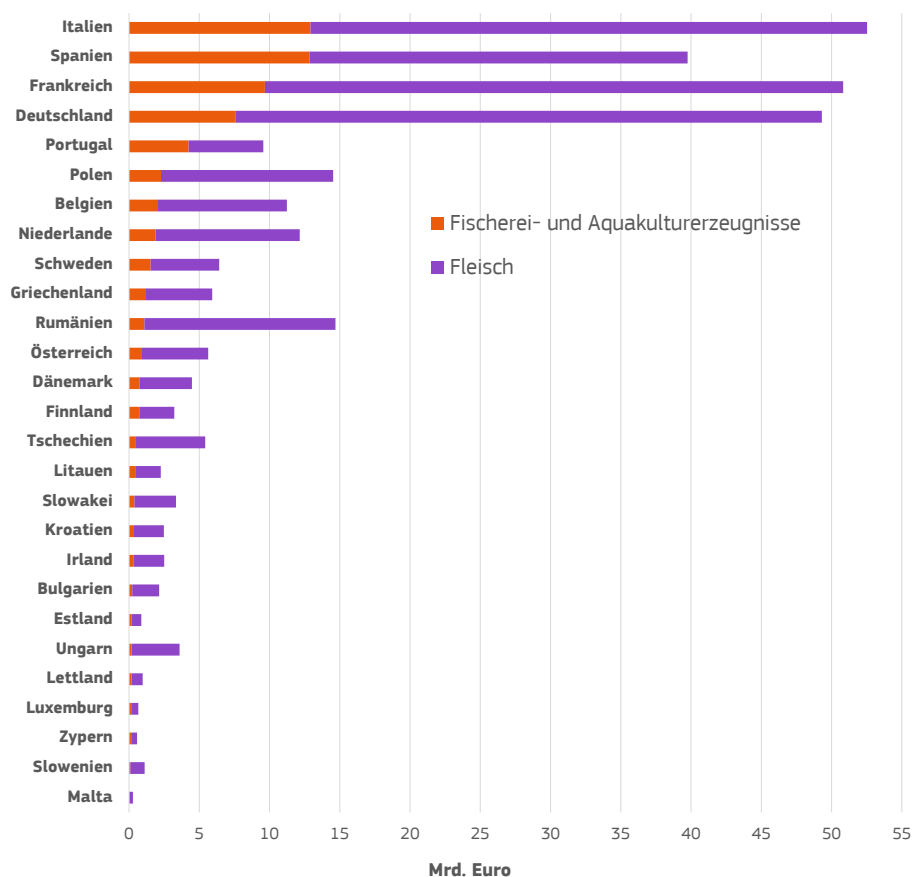
In allen EU-Ländern sind die Ausgaben für Fleisch historisch gesehen höher als die Ausgaben für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte. Dies gilt auch für die verbrauchten Mengen<sup>49</sup>. Im Durchschnitt geben die Haushalte in der EU für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte etwa ein Viertel des Betrags aus, der für Fleisch ausgegeben wird. Im Jahr 2022 gaben die Haushalte in der EU 244 Milliarden EUR für Fleisch und 63 Milliarden EUR für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte aus.

Von allen Mitgliedstaaten ist das Verhältnis zwischen den beiden Kategorien in Portugal am ausgewogensten, wie aus Grafik 22 hervorgeht. Im Jahr 2022 entfielen 44% der Ausgaben der portugiesischen Haushalte für Fisch und Fleisch auf Fisch, die restlichen 56% wurden für Fleisch ausgegeben. Die größten Ungleichgewichte gab es in Ungarn, das 5% für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte ausgab, sowie in Rumänien und Tschechien, die 7% bzw. 9% des Gesamtbetrags für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte ausgaben.

In den vier Ländern mit dem höchsten Fischverbrauch - nämlich Italien, Spanien, Frankreich und Deutschland - können unterschiedliche Gewohnheiten beobachtet werden. In Italien geben die Haushalte für Fisch nur ein Viertel des Betrags aus, den sie für Fleisch ausgeben. In Spanien betragen die Ausgaben für Fisch etwas weniger als ein Drittel der Ausgaben für Fleisch. In Frankreich geben die Haushalte im Vergleich zu Fleisch weniger als ein Fünftel für Fisch aus, in Deutschland ist es etwa ein Sechstel.

**GRAFIK 22**  
NOMINALE  
HAUSHALTSAusGABEN  
FÜR  
FISCHEREIERZEUGNISSE  
UND  
AQUAKULTURPRODUKTE  
IM VERGLEICH ZU  
FLEISCH IN DER EU IM  
JAHR 2022  
(ausgenommen Außer-  
Haus-Verbrauch)

Quelle: EUROSTAT  
(Online-Datencode:  
[prc\\_ppp\\_ind](https://ec.europa.eu/eurostat/tgm/table.do?tab=table&init=1&language=en&code=prc_ppp_ind))  
Kaufkraftparitäten  
KKPs - nominale Ausgaben

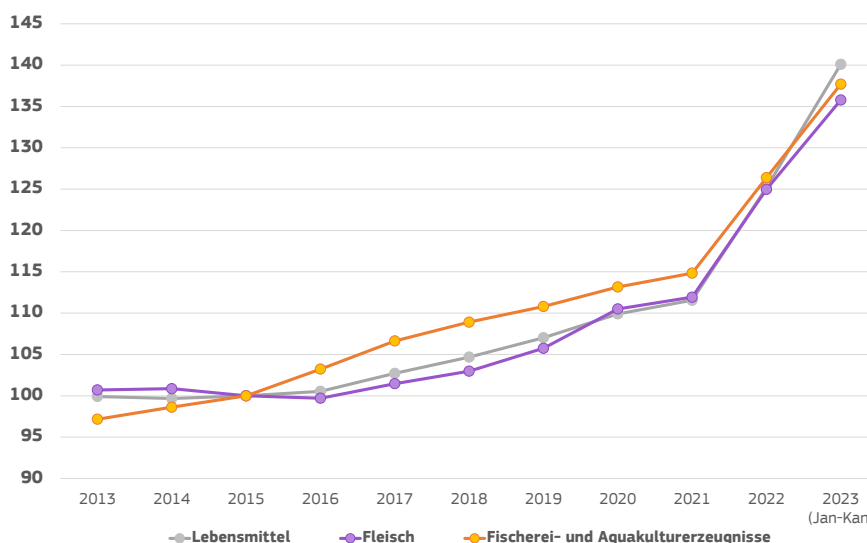


<sup>49</sup> Dies wird durch die OECD bestätigt (Link: [https://stats.oecd.org/viewhtml.aspx?datasetcode=HIGH\\_AGLINK\\_2019&lang=en#](https://stats.oecd.org/viewhtml.aspx?datasetcode=HIGH_AGLINK_2019&lang=en#)).

Die nachstehende Grafik 23 zeigt deutlich, dass die Preise im Jahr 2022 stark angestiegen sind und im Jahr 2023 weiter deutlich zugenommen haben.

**GRAFIK 23**  
VERBRAUCHERPREIS-  
INDIZES (2015=100)

Quelle: EUROSTAT  
(Online-Datencode:  
[prc\\_ppp\\_ind](#))  
Kaufkraftparitäten  
KKPs - nominale Ausgaben



Im Jahr 2022 wirkte sich die steigende Inflation stark auf die Preise für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte aus, die zwischen 2021 und 2022 um mehr als 10% stiegen. Interessant ist, dass die Fischpreise im Jahr 2022 weniger stark gestiegen sind als die Preise für Fleisch und Lebensmittel im Allgemeinen: die Lebensmittelpreise stiegen um mehr als 12% und die Fleischpreise um 11,6%. Darüber hinaus zeigen die jüngsten Daten, dass die Preise für Fisch in den ersten fünf Monaten des Jahres 2023 deutlich um 9% gestiegen sind, während die Preise für Fleisch um 8,7% und für Lebensmittel im Allgemeinen um 11,9% gestiegen sind.

Von 2014 bis 2023<sup>50</sup> stiegen die Verbraucherpreise für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte um durchschnittlich 3,6% pro Jahr. Dies war etwas höher als die Wachstumsrate von 3,1% bei den Fleischpreisen und die Wachstumsrate von 3,5% für alle Lebensmittel im Allgemeinen. Bis 2022 war der Abstand zwischen den drei Wachstumsraten noch größer und erreichte 3% für Fisch, 2,5% für Fleisch und 2,6% für Lebensmittel im Allgemeinen. Die Durchschnittspreise für Fisch begannen 2016 deutlich zu steigen, und bis 2022 hatte sie im Vergleich zu 2013 real um 42% zugenommen. Dieser Preisanstieg stand im Einklang mit den gestiegenen Preisen für eingeführte Erzeugnisse, da die EU in hohem Maße auf Einfuhren angewiesen ist, um die Verbrauchernachfrage nach Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten zu decken. Die Preise für Fleisch und Lebensmittel stiegen im gleichen Zeitraum ebenfalls an, allerdings mit geringeren Raten.

**TABELLE 11**  
JÄHRLICHE  
ENTWICKLUNG DER  
VERBRAUCHERPREISE  
(2015=100)

Quelle: EUROSTAT  
(Online-Datencode:  
[prc\\_fsc\\_idx](#))  
Harmonisierter  
Verbraucherpreisindex  
HVPI

Sektor	2018	2019	2020	2021	2022	2023 (bis Mai)	2023 / 2018
Lebensmittel	+1,9%	+2,2%	+2,7%	+1,5%	+12,2%	+11,9%	+33,8%
Fleisch	+1,5%	+2,7%	+4,5%	+1,3%	+11,6%	+8,7%	+31,9%
Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte	+2,1%	+1,7%	+2,1%	+1,5%	+10,1%	+9,0%	+26,4%

<sup>50</sup> Stand der Daten: Mai 2023.

## RELEVANZ NACH KONSERVIERUNG- SZUSTAND

Was die Statistiken bezüglich der Haushaltsausgaben für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte betrifft, so liefert Eurostat „*Quoten der gesamten Konsumausgaben der privaten Haushalte*“<sup>51</sup> für vier Konservierungszustände, die in der Tabelle 12 aufgeführt sind.

**TABELLE 12**  
ANTEILE DER EU-  
HAUSHALTS-AUSGABEN  
AN „GÜTERN UND  
DIENSTLEISTUNGEN  
GESAMT“

Quelle: EUROSTAT  
(Online-Datencode:  
[prc\\_hicp\\_inw](#))  
Harmonisierter  
Verbraucherpreisindex  
HVPI.

Kategorie	2021	2022
<b>LEBENSMITTEL</b> (Fleisch + Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse + Andere)	16,423%	15,871%
Fleisch	3,892%	3,759%
Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse	0,995%	0,976%
<i>Frisch oder gekühlt</i>	48%	48%
<i>Gefroren</i>	20%	20%
<i>Getrocknet, geräuchert oder gesalzen</i>	10%	10%
<i>Andere konservierte oder verarbeitete Zubereitungen</i>	22%	22%
Andere Lebensmittel	11,536%	11,136%
<b>ANDERE GÜTER UND DIENSTLEISTUNGEN</b>	83,577%	84,129%
<b>GÜTER UND DIENSTLEISTUNGEN GESAMT</b>	100%	100%

Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte machen weniger als 1% aller von den EU-Haushalten gekauften Waren und Dienstleistungen aus, was deutlich weniger ist als der Anteil von Fleisch (3,9%).

Der Gesamtanteil der Ausgaben für Nahrungsmittel ging zwischen 2021 und 2022 um 3,4% zurück. Dieser Rückgang lässt sich daran ablesen, dass der Anteil der Ausgaben für Fischerzeugnisse um 2%, der Anteil der Ausgaben für Fleisch um 3,4% und der Anteil der Ausgaben für andere Lebensmittel um 3,5% gesunken ist.

Auf nationaler Ebene ist der Anteil der Ausgaben für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte an den gesamten Waren und Dienstleistungen in den meisten EU-Mitgliedstaaten zurückgegangen, ein Trend, der sich bei Betrachtung der Daten für die ersten Monate des Jahres 2023 bestätigte. Die größten Rückgänge - 23% in Irland und 17% in Litauen - sind auf einen Rückgang in allen Konservierungskategorien zurückzuführen. Am schlechtesten schnitten jedoch in Litauen getrocknete, geräucherte oder gesalzene Fische und Meeresprodukte sowie gefrorene Produkte ab, während es in Irland vor allem frische Produkte waren.

<sup>51</sup> Metadaten sind verfügbar unter [https://ec.europa.eu/eurostat/cache/metadata/en/prc\\_hicp\\_esms.htm](https://ec.europa.eu/eurostat/cache/metadata/en/prc_hicp_esms.htm).

## 3.2 HAUSHALTSVERBRAUCH VON FRISCHEN FISCHEREIERZEUGNISSEN UND AQUAKULTURPRODUKTEN

Dieses Kapitel analysiert den Haushaltsverbrauch<sup>52</sup> von frischen Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten für 11 EU-Mitgliedstaaten, nämlich für Spanien, Italien, Frankreich, Portugal, Deutschland, Polen, die Niederlande, Dänemark, Irland, Schweden und Ungarn, geordnet nach den höchsten Verbrauchsmengen im Jahr 2022.<sup>53</sup> Es kann davon ausgegangen werden, dass es sich hierbei um die 11 wichtigsten EU-Länder in Bezug auf den Fischverbrauch handelt. Im Jahr 2022 machten sie 86% der gesamten EU-Haushaltsausgaben für Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte aus<sup>54</sup>.

*Von 2021 bis 2022 ist der Verbrauch der Haushalte an frischen Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in den Hauptverbraucherländern stark zurückgegangen.*

Wie aus Tabelle 13 hervorgeht, sank die Menge an Frischfisch, die von den Haushalten in diesen 11 Ländern verbraucht wurde, von 2021 bis 2022 um fast 17%, was zu einem Rückgang des Einkaufswertes um mehr als 10% führte. Einer der deutlichsten Rückgänge war in Deutschland zu verzeichnen, wo der Lachsverbrauch im Jahr 2022 um mehr als 25% gegenüber dem Vorjahr zurückging. Der Verbrauch von frischem Lachs ging in allen untersuchten Ländern<sup>55</sup> zurück, insgesamt um mehr als 50.000 Tonnen. Mehrere Faktoren wirkten sich im Jahr 2022 negativ auf den Verbrauch von Lachs in den EU-Haushalten aus. Erstens der Preisanstieg, der auf die allgemeine Inflation zurückzuführen ist: Der durchschnittliche Wert pro Einheit in den 11 in diese Analyse einbezogenen Ländern stieg um 16% und erreichte 17,53 EUR/kg im Vergleich zu 2021. Weitere Faktoren waren ein leichter Rückgang der europäischen Lachsproduktion, ein im Vergleich zu den Vorjahren höherer Anteil der europäischen Lachsproduktion, der auf Märkten außerhalb der EU abgesetzt wurde, und ein „Comeback“ des HoReCa-Sektors nach seiner Abschwächung während der COVID-19-Pandemie.

Abgesehen von Lachs ist es bemerkenswert, dass bei fast allen beliebten Arten Rückgänge zu verzeichnen waren. Dieser allgemeine Rückgang des Verbrauchs der privaten Haushalte folgte auf einen weniger signifikanten Rückgang um 2% von 2020 auf 2021 und auf den Anstieg um 4% von 2019 auf 2020. Diese Entwicklung hängt höchstwahrscheinlich mit dem derzeitigen wirtschaftlichen und geopolitischen Klima zusammen, das sich zunehmend auf den Verbrauch der Haushalte auswirkt und ihre Kaufkraft beeinträchtigt. Die EU-Mitgliedstaaten verzeichnen eine hohe Inflation, die die Verbraucher im Einzelhandel stark belastet. In der Tat hat die hohe Inflation zu Ersatzeffekten geführt, da die Verbraucher sich für billigere tierische Eiweißprodukte entscheiden und weniger häufig Fleisch und Fisch kaufen. Zum Vergleich: Der Verbraucherpreisindex für Fleisch, Fisch und Meeresprodukte stieg zwischen Juni 2021 und Februar 2023 um ähnliche 21%<sup>56</sup>, was auf die Auswirkungen der Inflation hinweist<sup>57</sup>. Mehrere Faktoren trugen zu diesem Inflationsanstieg bei, darunter die wirtschaftliche

<sup>52</sup> Die in diesem Kapitel analysierten Daten stammen aus repräsentativen Haushaltspanels, die Mengen und Werte von allen erworbenen Artikeln erfassen. Einzelheiten sind in den Methodischen Hinweisen enthalten.

<sup>53</sup> Für sechs dieser Länder (Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien, die Niederlande und Portugal) sowie für Österreich und Belgien erhebt EUMOFA auch die Einzelhandelspreise von Online-Shops für eine Auswahl von Produkten. Die Daten können unter <https://www.eumofa.eu/online-shop-retail-prices> eingesehen werden.

<sup>54</sup> Die Daten zu den Ausgaben in der EU stammen von EUROSTAT. Diese Daten werden anhand einer gemeinsamen Methodik erarbeitet, im Rahmen des „EUROSTAT – OECD PPP Programms“ (<http://www.oecd.org/std/prices-ppp/eurostat-oecdmethodologicalmanualonpurchasingpowerparitiesppps.htm>). Einzelheiten sind in den Methodischen Hinweisen enthalten.

<sup>55</sup> Als eine der beliebtesten Fischarten in der EU wird der Verbrauch von Lachs in 10 der 11 in diesem Kapitel behandelten Länder überwacht. Nur für Ungarn wird der Gesamtverbrauch überwacht, ohne Angaben zu den einzelnen Arten.

<sup>56</sup> Quelle: EUMOFA-Verarbeitung auf der Grundlage der GD AGRI ([https://agridata.ec.europa.eu/extensions/DataPortal/agricultural\\_markets.html](https://agridata.ec.europa.eu/extensions/DataPortal/agricultural_markets.html)).

<sup>57</sup> Befragungszeit: Inflation der Lebensmittelpreise in Europa ([europa.eu](http://europa.eu)).

Erholung nach der COVID-19-Krise, die zu einem Anstieg der Nachfrage führte, sowie die russische Militärangriff gegen die Ukraine und ihre Folgen, die sich insbesondere auf die Energiekosten und die Handelsströme auswirkte. Darüber hinaus verschärfte sich im Jahr 2022 der Wettbewerb um Rohstoffe, da die Märkte außerhalb der EU, insbesondere in Asien, einen größeren Anteil einnahmen; hinzu kamen das Einfuhrverbot der USA und des Vereinigten Königreichs für Fisch aus Russland, die starke Nachfrage auf dem US-Markt und die Aufhebung der COVID-19-Einfuhrbeschränkungen. Diese Situation führte zu einem Anstieg der Preise und bei einigen Arten zu einem Rückgang der Verfügbarkeit auf dem europäischen Markt.

Ein Überblick über die COVID-19-Pandemie zeigt, dass ihre Auswirkungen auf den Verbrauch der Haushalte im Jahr 2022 geringer waren als in den Vorjahren. Während der ersten Wellen im Jahr 2020, als die Quarantänemaßnahmen sehr streng waren, musste der größte Teil des Verbrauchs zu Hause stattfinden, aber 2021 wurden die Beschränkungen für die Gastronomie gelockert. Es ist jedoch anzumerken, dass der Fischverbrauch der Haushalte im Jahr 2022, als die Situation endlich wieder „normal“<sup>58</sup> war, noch niedriger war als vor der Pandemie. Daher kann dieser Rückgang nicht allein mit dem Anstieg des Außer-Haus-Verbrauchs und der Aufhebung der COVID-19-Beschränkungen erklärt werden

### TABELLE 13

#### HAUSHALTSVERBRAUCH VON FRISCHEN FISCHEREIERZEUGNISSEN UND AQUAKULTURPRODUKTEN NACH MENGE (TONNEN) UND NOMINALWERT (1.000 EUR)

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von Europanel/Kantar/GfK-Daten Mögliche Abweichungen bei Summen und prozentualen Veränderungen sind auf Rundungen zurückzuführen.

Mitgliedstaat	2018		2019		2020		2021		2022		2022 / 2021	
	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge
Spanien	4.644.167	601.267	4.696.180	590.559	5.326.492	645.631	5.156.691	590.616	4.505.083	486.679	-12,6%	-17,6%
Italien	3.370.637	325.465	3.455.738	333.585	3.224.659	308.035	3.548.918	324.426	3.262.448	279.537	-8,1%	-13,8%
Frankreich	2.459.174	220.789	2.499.538	216.180	2.643.167	221.443	2.763.768	231.195	2.504.751	196.749	-9,4%	-14,9%
Portugal	413.675	65.559	462.169	71.773	506.155	76.966	504.384	73.639	466.015	61.736	-7,6%	-16,2%
Deutschland	819.850	59.089	979.918	67.497	1.190.620	78.718	1.219.189	84.354	976.829	61.089	-19,9%	-27,6%
Polen	294.770	51.667	297.868	48.581	310.118	48.862	344.842	50.186	341.924	44.252	-0,8%	-11,8%
Niederlande	488.919	32.338	520.569	33.307	604.515	37.608	628.424	38.098	598.609	32.735	-4,7%	-14,1%
Dänemark	183.761	11.465	199.942	12.177	225.936	13.620	238.039	13.819	213.285	11.703	-10,4%	-15,3%
Irland	183.805	12.695	198.287	13.333	196.773	13.160	201.230	13.110	191.518	11.678	-4,8%	-10,9%
Schweden	117.650	8.803	124.172	9.310	153.627	12.385	145.469	11.016	114.719	7.745	-21,1%	-29,7%
Ungarn	29.440	5.326	32.635	6.085	34.710	6.316	36.869	6.035	32.347	4.395	-12,3%	-27,2%
<b>Gesamt</b>	<b>13.005.849</b>	<b>1.394.462</b>	<b>13.467.016</b>	<b>1.402.386</b>	<b>14.416.773</b>	<b>1.462.744</b>	<b>14.787.824</b>	<b>1.436.495</b>	<b>13.207.527</b>	<b>1.198.297</b>	<b>-10,7%</b>	<b>-16,6%</b>

#### FOKUS AUF DIE DREI LÄNDER MIT DEM HÖCHSTEN VERBRAUCH

Auf Spanien, Italien und Frankreich entfielen im Jahr 2021 mehr als 80% der Gesamtmenge und des Gesamtwerts an frischen Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten, die von den Haushalten in den 11 untersuchten Ländern konsumiert wurden.

#### SPANIEN

Spanien allein deckte 41% der gesamten verbrauchten Mengen und 34% des Gesamtwerts des Haushaltsverbrauchs an Frischprodukten in den 11 untersuchten Ländern ab. Im Jahr 2022 verbrauchten die spanischen Haushalte 486.679 Tonnen Fisch im Wert von 4,51 Milliarden EUR, was einem Rückgang von 18% in der Menge und 13% im Wert gegenüber 2021 entspricht.

<sup>58</sup> Quelle: COVID-19 Stringenz-Index (<https://ourworldindata.org/explorers/coronavirus-data-explorer?uniformYAxis=0&hideControls=true&interval=7-day+rolling+average&Relative+to+Population=true&Color+by+test+positivity=false&country=USA-ITA-CAN-DEU-GBR-FRA&Metric=Stringency+index>).

Im Jahr 2022 ging der Verbrauch der Haushalte bei allen überwachten Erzeugnissen der Frischfischerei und der Aquakultur zurück, außer bei Makrele und Thunfisch. Während ihre Werte um 5% bzw. 9% zurückgingen, verzeichneten die verbrauchten Mengen einen leichten Anstieg.

Während des untersuchten 5-Jahres-Zeitraums lassen sich mehrere unterschiedliche Muster beobachten. Das wichtigste betrifft den Lachskonsum, der ein stetiges Wachstum aufweist. Der Lachsverbrauch erreichte seinen Höhepunkt im Jahr 2021, als er mit insgesamt 68.449 Tonnen zur wichtigsten in den spanischen Haushalten verzehrten Fischart wurde und zum ersten Mal den Seehecht überholte. Dieser Anstieg der Menge ging mit einem relativen Rückgang des Stückwerts einher. Zwischen 2018 und 2021 ging er jedes Jahr zurück und erreichte 2021 mit 9,77 EUR/kg seinen niedrigsten Stand. Im Jahr 2022 war jedoch ein dramatischer Rückgang des Lachsverbrauchs um 29% zu verzeichnen, was einem Rückgang von 48.536 Tonnen entspricht, während der Wert pro Einheit mit 12,19 EUR/kg einen Höchststand erreichte, was einen enormen Anstieg von 25% gegenüber 2021 bedeutet.

Was den Verbrauch von Seehecht anbelangt, so wurde er zwar im Jahr 2022 wieder zur meistverbrauchten Fischart, aber sein stetiger Rückgang setzte sich im Laufe der Jahre fort. Im Jahr 2022 erreichte er mit 52.607 Tonnen den niedrigsten Stand seit fünf Jahren. Während der vorherige durchschnittliche Rückgang bei rund 11% lag, beträgt er im Zeitraum 2021 bis 2022 16%. Dieser Abwärtstrend ging mit einem Anstieg des Wertes pro Einheit einher, der im Jahr 2022 mit 9,71 EUR/kg einen Fünfjahreshöchststand erreichte, was einem Anstieg von 5% gegenüber 2021 entspricht. Obwohl der Wert pro Einheit seit 2018 jedes Jahr ständig gestiegen ist, ist der Gesamtwert des Seehechtverbrauchs aufgrund des Rückgangs der verbrauchten Mengen rückläufig.

Sardinen sind die am dritthäufigsten verbrauchte Frischfischart in spanischen Haushalten. Auf sie entfallen 10% des Gesamtverbrauchs, etwas weniger als auf Lachs. Der Wert pro Einheit sank um 6% auf 5,96 EUR/kg im Jahr 2022, während die Menge um 15% und der Gesamtwert um 21% zurückgingen, was die niedrigsten Werte in dem betrachteten 5-Jahres-Zeitraum darstellte.

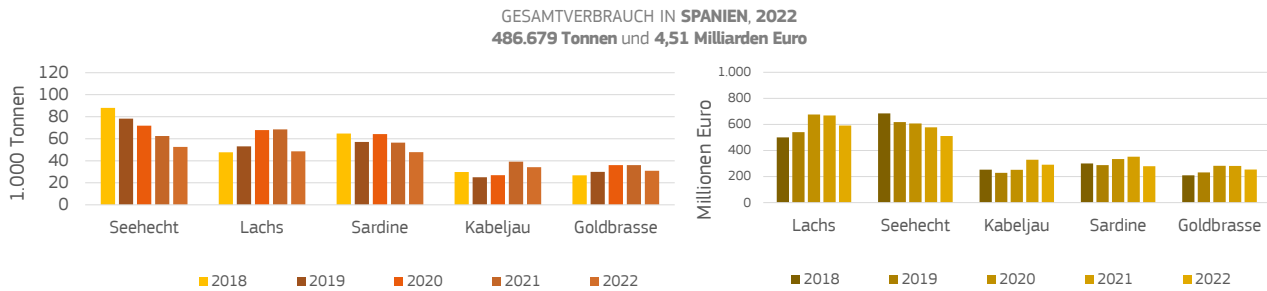
Ein Viertel des gesamten spanischen Haushaltsverbrauchs an Frischfisch im Jahr 2022 entfiel auf Kabeljau, Wolfsbarsch, Goldbrasse, Seezunge und Seeteufel. Der Verbrauch dieser fünf Arten folgte einem ähnlichen Muster, wobei ihr Verbrauch entgegen dem Anstieg ihrer Einheitswerte zurückging. Der Kabeljauverbrauch ging um 13% zurück und belief sich auf 34.138 Tonnen, während der Wert je Einheit leicht um 2% auf 8,53 EUR/kg anstieg, was einem Rückgang des Gesamtwerts um 12% entspricht. Europäischer Wolfsbarsch erreichte mit einem Rückgang um 25% auf 22.447 Tonnen einen historischen Tiefstand und damit die schlechteste „Performance“ des 5-Jahres-Zeitraums. Dasselbe gilt für Seezunge und Seeteufel: Seezunge beendete das Jahr mit 22.805 Tonnen, das sind 19% weniger als 2021, und Seeteufel mit 9.253 Tonnen, das sind 14% weniger als 2021.

Wie bereits erwähnt, stieg der Verbrauch nur bei Thunfisch und Makrele, auf die zusammen 5% der verbrauchten Gesamtmenge entfielen. Bei Thunfisch stieg der Wert je Einheit im Vergleich zu 2021 um 8% und erreichte 11,45 EUR/kg. Makrele hingegen hatte im Jahr 2022 einen Einheitswert von 5,91 EUR/kg, das sind 6% weniger als im Jahr 2021.

**GRAFIK 24**

**DIE 5 WICHTIGSTEN FRISCHEN ARTEN (NACH MENGE UND NOMINALWERT), DIE IN SPANISCHEN HAUSHALTEN VERBRAUCHT WERDEN**

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von Europanel/Kantar-Daten



**ITALIEN**

Im Jahr 2022 sank der Verbrauch der italienischen Haushalte auf 279.536 Tonnen. Auch wenn das Verbrauchsniveau in Italien während des 5-Jahres-Zeitraums, auf den sich die Analyse bezieht, Schwankungen unterworfen war, stellte das Niveau von 2022 einen historischen Tiefstand dar. Es ist jedoch anzumerken, dass der Rückgang des Verbrauchs der italienischen Haushalte, d.h. ein Rückgang von 14% in der Menge und 8% im Wert im Vergleich zu 2021, geringer war als der Jahresdurchschnitt der untersuchten Länder, die im Jahr 2022 einen Rückgang von 17% in der Menge und 10 % im Wert verzeichneten. Dies ging mit einem stetigen Anstieg des Wertes pro Einheit einher, was einer der Hauptgründe dafür sein könnte, dass der Gesamtwert des Verbrauchs nicht so stark gesunken ist wie die Menge. Alle untersuchten Produkte erreichten im 5-Jahres-Zeitraum ihre höchsten Werte pro Einheit, mit Ausnahme der Venusmuscheln. Goldbrasse ist nach wie vor das beliebteste Erzeugnis, wobei der Wert je Einheit um 9% gestiegen ist, die Mengen jedoch wieder auf das Verbrauchsniveau vor der Pandemie zurückgegangen sind.

Eine bemerkenswerte Ausnahme ist die Miesmuschel *Mytilus spp.*, die nur einen geringen Verbrauchsanstieg von 1% verzeichnete, der einzige Anstieg unter den untersuchten Erzeugnissen, aber einen bemerkenswerten Anstieg des Wertes je Einheit von 22% auf 3,54 EUR/kg.

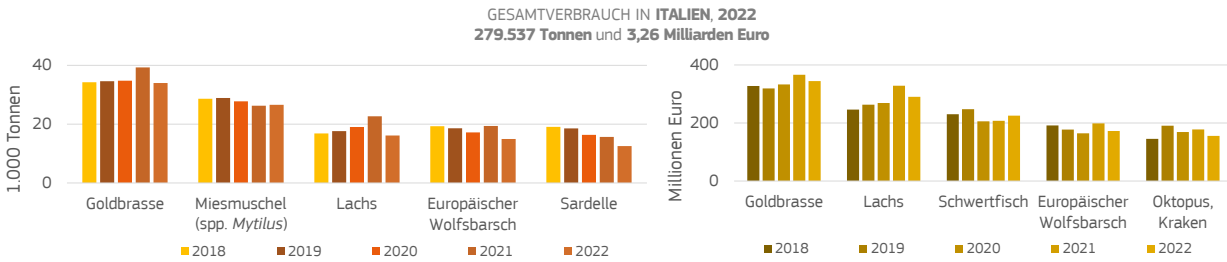
In Italien, wie auch in Spanien und den meisten anderen untersuchten Ländern, ist der Verbrauch von Lachs in den Haushalten nach einem Anstieg in den letzten drei Jahren und einem Höchststand im Jahr 2021 auf den niedrigsten Stand gesunken und lag im Jahr 2022 bei 16.150 Tonnen. Gleichzeitig stieg der Wert pro Einheit um 24% und erreichte 19,97 EUR/kg.

Der Verbrauch der anderen überwachten Arten folgte ebenfalls dieser negativen Entwicklung. Der Verbrauch von europäischem Wolfsbarsch, der im Jahr 2021 teilweise zum Wachstum des italienischen Haushaltsverbrauchs beigetragen hatte, ging im Jahr 2022 um 23% zurück und erreichte mit 14.932 Tonnen und 11,45 EUR/kg die niedrigste Menge und den höchsten Stückwert der letzten fünf Jahre. Der Verbrauch der Haushalte an Sardellen setzte den seit 2018 beobachteten Rückgang fort.

**GRAFIK 25**

**DIE 5 WICHTIGSTEN FRISCHEN ARTEN (NACH MENGE UND NOMINALWERT), DIE IN ITALIENISCHEN HAUSHALTEN VERBRAUCHT WERDEN**

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von Europanel/GfK-Daten



**FRANKREICH**

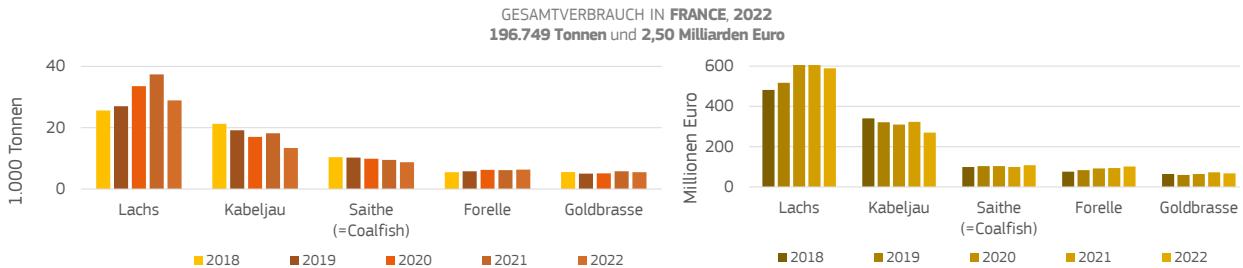
Im Jahr 2022 erreichte der Verbrauch der Haushalte in Frankreich bei Frischfisch und Aquakulturprodukten einen Fünfjahrestiefstand und sank um 15% gegenüber 2021, dem Spitzenjahr des Verbrauchs im untersuchten Zeitraum. Lachs und Kabeljau waren für fast 40% dieses Rückgangs verantwortlich.<sup>59</sup> Was den Wert betrifft, der im Vergleich zum Vorjahr um 9% zurückging, so könnten die steigenden Preise die Auswirkungen des geringeren Verbrauchs teilweise abgeschwächt haben. Lachs und Kabeljau verzeichneten den deutlichsten Anstieg des Wertes je Einheit, beide erreichten Fünfjahreshöchststände. Die Werte je Einheit stiegen im Vergleich zu 2021 um 14% bzw. 13% auf 20,35 EUR/kg bzw. 20,15 EUR/kg. Der Preisanstieg konnte jedoch die geringeren Mengen nicht ausgleichen. So erreichte der Wert des Lachsverbrauchs fast 590 Millionen EUR, was 12% weniger ist als 2021. Es folgte Kabeljau mit einem Rückgang von 17% gegenüber 2021 und einem Gesamtwert von 270 Millionen EUR.

Der Verbrauch anderer wichtiger Arten in Frankreich wies im untersuchten Zeitraum keine signifikanten Schwankungen auf. Bemerkenswert ist, dass Seehecht, Seeteufel, Makrele, Sardine, Goldbrasse und Forelle, auf die 14% des Gesamtverbrauchs der Haushalte entfallen, sowohl in Bezug auf den Wert pro Einheit als auch auf den Verbrauch ein stabiles Niveau aufweisen.

**GRAFIK 26**

**DIE 5 WICHTIGSTEN FRISCHEN ARTEN (NACH MENGE UND NOMINALWERT), DIE IN FRANZÖSISCHEN HAUSHALTEN VERBRAUCHT WERDEN**

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von Europanel/Kantar-Daten



<sup>59</sup> Auf Lachs und Kabeljau entfielen 39% der Differenz, während die Kategorie „Nicht näher bezeichnete sonstige Erzeugnisse“, in der alle anderen in den Haushaltspalten erfassten, aber nicht auf disaggregierter Ebene verfügbaren frischen Arten zusammengefasst sind, 59% ausmachte. Die verbleibenden 2% ergeben sich aus dem Rückgang des Verbrauchs der Haushalte, der sich auf die anderen untersuchten Arten verteilt.

## HAUPTTRENDS IN ANDEREN LÄNDERN

- DEUTSCHLAND** Von 2021 bis 2022 ging der Verbrauch in Deutschland nach vier aufeinanderfolgenden Jahren des Wachstums um 28% zurück. Dies ist auf einen allgemeinen Mengenrückgang bei den meisten Arten zurückzuführen, insbesondere aber beim Lachs, der die Haupttriebfeder für den Verbrauchsanstieg in diesem Land war. Im Jahr 2022 war der Verbrauch um 1% niedriger als vor COVID-19 (2019), während der Wert pro Einheit um 17% auf 18,69 EUR/kg anstieg. Dennoch macht der Rückgang des Wertes von Lachs 27% des gesamten wertmäßigen Rückgangs des deutschen Verbrauchs im Jahr 2022 aus. Auch Kabeljau und Forelle verzeichneten einen mengenmäßigen Rückgang, und zwar um 27% bzw. 15% gegenüber 2021. Gleichzeitig waren die Werte je Einheit für beide Arten die höchsten seit 2018, nämlich 20,68 EUR/kg für Kabeljau und 13,53 EUR/kg für Forellen.
- POLEN** Der Verbrauch der privaten Haushalte ist in Polen im Jahr 2022 um 12% auf 44.252 Tonnen gesunken, wobei alle beobachteten Arten mit Ausnahme der Forelle einen Rückgang verzeichneten. Der Gesamtwert blieb jedoch mit einem leichten Rückgang von 1% und einem Wert von 342 Millionen EUR in der Nähe des Jahres 2021. Tatsächlich stieg der Wert bei allen Arten mit Ausnahme von Lachs, der sowohl mengen- als auch wertmäßig am stärksten zurückging (-21% bzw. -10%). Dagegen setzten Forellen und Karpfen ihren Aufwärtstrend fort und erreichten Rekordwerte von 45 Millionen EUR bzw. 40 Millionen EUR. Auch die Werte je Einheit, die seit 2018 weiter gestiegen sind, erreichten mit 6,87 EUR/kg für Forellen und 7,40 EUR/kg für Karpfen ihre bisher höchsten Werte.
- NIEDERLANDE** Der Verbrauch der privaten Haushalte an frischen Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in den Niederlanden ging im Jahr 2022 um 14% zurück und belief sich auf 32.734 Tonnen. Hauptverantwortlich für diesen Rückgang war der Lachs, die mit Abstand am meisten verbrauchte Fischart des Landes, der zum ersten Mal seit fünf Jahren sowohl einen Rückgang des Verbrauchs als auch einen Anstieg seines Einheitswerts verzeichnete. In diesem Fall ging der Verbrauch um 11% zurück und der Wert je Einheit stieg um 12% auf 23,83 EUR/kg. Gleichzeitig sank der Gesamtwert des Haushaltsverbrauchs um 5%. Dies hängt mit dem Rückgang des Wertes von Kabeljau zusammen, der um 27% sank. Der Einheitspreis stieg auf 18,98 EUR/kg, was jedoch nicht ausreichte, um den Rückgang des Verbrauchs um 29% auszugleichen. Der Wert von Hering, der 9% des Verbrauchs der niederländischen Haushalte ausmacht, stieg dagegen um 8%, obwohl der Verbrauch ab 2021 um 6% zurückging. Dies ist vor allem auf den Anstieg des Einheitswerts zurückzuführen, der von 2018 bis 2021 jährlich um durchschnittlich 6%, 2022 jedoch um 14% auf 18,77 EUR/kg anstieg.
- DÄNEMARK** In Dänemark ging der Verbrauch der Haushalte an frischen Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten mengenmäßig um 15% und wertmäßig um 10% zurück. Der dänische Verbrauch wird vor allem von Lachs dominiert, auf den mehr als ein Drittel des Gesamtverbrauchs entfällt. Im Jahr 2022 ist der Lachsverbrauch jedoch auf weniger als 4.000 Tonnen gesunken. Dies war ein Fünfjahrestief und bedeutete einen Rückgang um 21% gegenüber 2021, dem Jahr, in dem der Gesamtverbrauch an Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten im Lande zurückging. Bemerkenswert ist, dass der Preis für frischen Lachs in Dänemark der höchste in den untersuchten Ländern ist. Während er über die Jahre hinweg stabil blieb, stieg er im Jahr 2022 um 12% und wurde mit 26,12 EUR/kg bestätigt. Ab 2020 ist der Verbrauch

von Flunder, der am zweithäufigsten verzehrten Fischart in Dänemark, zurückgegangen. Von 2021 bis 2022 ging die Menge um 25% zurück, der Wert je Einheit stieg jedoch um 7% auf 17,48 EUR/kg.

**IRLAND** Der Verbrauch der privaten Haushalte in Irland war in den letzten Jahren stabil und unterlag nur geringen Schwankungen. Im Jahr 2022 sank er jedoch um 11% auf 11.678 Tonnen, während ihr Gesamtwert um 5% auf 192 Millionen EUR zurückging. Der Rückgang stand im Zusammenhang mit der wichtigsten verzehrten Art des Landes, dem Lachs. Der Einheitswert von Lachs, der in den Vorjahren keine nennenswerten Schwankungen aufwies, stieg um 9% und erreichte 18,88 EUR/kg, während Menge und Wert um 10% bzw. 2% zurückgingen. Alle anderen Arten, mit Ausnahme von Schellfisch, verzeichneten einen Rückgang des Verbrauchs und einen durchschnittlichen Anstieg des Wertes je Einheit um 5%.

**SCHWEDEN** Schweden verzeichnete im Jahr 2022 den größten Verbrauchsrückgang aller untersuchten Länder. Im Jahr 2021 war bereits ein leichter Rückgang zu verzeichnen, aber der Rückgang im Jahr 2022 belief sich auf 30% gegenüber dem Jahr zuvor. Dies hing mit dem Rückgang des Lachsverbrauchs um 36% zusammen, der 82% des gesamten Verbrauchseinbruchs ausmachte. Tatsächlich ist Lachs die mit Abstand am meisten verzehrte Fischart in Schweden, auch wenn sein Anteil am Gesamtverbrauch von 67% im Zeitraum 2020-2021 auf nur noch 60% im Jahr 2022 gesunken ist.

**UNGARN** Im Jahr 2022 sank der Haushaltsverbrauch von frischen Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten<sup>60</sup> in Ungarn um 27% auf 4.395 Tonnen, nachdem bereits 2021 ein leichter Rückgang zu verzeichnen war. Wertmäßig belief sich der Verbrauch auf 32 Millionen EUR. Dies entspricht einem Rückgang von 12% im Vergleich zum Vorjahr und einer Rückkehr zum Verbrauchsniveau vor der Pandemie, der 2019 nur um 1% sank.

---

<sup>60</sup> Für Ungarn wird der Gesamtverbrauch ohne Einzelheiten bezüglich der Arten erhoben. Nach den EUMOFA-Schätzungen zum „sichtbaren Verbrauch“ ist Karpfen die bei weitem am meisten verzehrte Fischart im Land.

### 3.3 EINZELHANDELSUMSATZ UND AUßER-HAUS-VERBRAUCH

Die Fischerei- und Aquakulturindustrie liefert Fisch und Meeresprodukte an Verbraucher über verschiedene Vertriebskanäle: Einzelhandel, zu dem vor allem Fischhändler und Großformen des Einzelhandels gehören; Gastronomie, einschließlich Catering, Restaurants und Take-away-Verkäufe; und institutionelle Kanäle, einschließlich Schulen, Kantinen, Krankenhäuser und Haftanstalten. Gastronomie und institutionelle Kanäle werden als „Außer-Haus-Verbrauch“ bezeichnet

In diesem Abschnitt<sup>61</sup> von „Der EU-Fischmarkt“ werden die Einzelhandelsverkäufe und der Verbrauch von verarbeiteten<sup>62</sup> Erzeugnissen über die Gastronomiekanäle in allen EU-Ländern<sup>63</sup> analysiert.

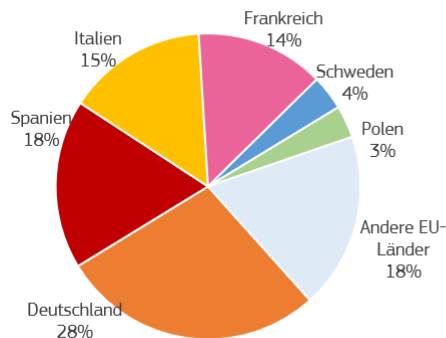
Darüber hinaus werden die Einzelhandelsverkäufe und alle Kanäle des Außer-Haus-Verbrauchs von unverarbeiteten<sup>64</sup> Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in fünf der EU-Länder mit dem höchsten Verbrauch - Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien, Polen<sup>65</sup> - sowie im Vereinigten Königreich analysiert.

#### VERARBEITETE PRODUKTE

In der EU lag der Verbrauch von verarbeitetem Fisch und Meeresprodukten in der Gastronomie und im Einzelhandel im Jahr 2022 bei fast 2,2 Millionen Tonnen. Diese Mengen sind stark konzentriert, wobei auf die vier wichtigsten Länder, nämlich Deutschland, Spanien, Italien und Frankreich, 75% der Gesamtmenge entfallen. Allein auf Deutschland entfielen fast 30% der Gesamtmenge. Betrachtet man jedoch die Pro-Kopf-Mengen, so ist die Situation sehr viel differenzierter, wobei Frankreich und Polen im Vergleich zu den Anteilen an den verbrauchten Gesamtmengen schlechter abschneiden.

**GRAFIK 27**  
 DIE GRÖSSTEN VERBRAUCHSLÄNDER DER EU FÜR VERARBEITETE PRODUKTE IM JAHR 2022: % DER GESAMTMENGEN, DIE IM EINZELHANDEL UND IN DER GASTRONOMIE VERKAUFT WERDEN

**% DER GESAMTMENGEN IN DER EU**



Tschechien, Portugal, Belgien, Österreich, Dänemark	2% je
Niederlande, Finnland, Kroatien, Slowakei, Griechenland, Rumänien, Irland, Litauen	1% je
Lettland, Ungarn, Bulgarien, Estland, Slowenien, Zypern, Malta, Luxemburg	je unter 1%

Quelle: Euromonitor International, Packaged Food, 2023

<sup>61</sup> Die in diesem Abschnitt analysierten Daten werden von Euromonitor international erhoben (<https://www.euromonitor.com/>). Einzelheiten sind in den Methodischen Hinweisen enthalten.

<sup>62</sup> Verarbeitete Produkte werden als Aggregation von haltbaren, gekühlten verarbeiteten und gefrorenen Flossenfischen, Krebstieren, Mollusken und Kopffüßern definiert. Einzelheiten sind in den Methodischen Hinweisen enthalten.

<sup>63</sup> Das Vereinigte Königreich wird jedes Jahr aus dem EU-Aggregat ausgeschlossen.

<sup>64</sup> Unverarbeitete Produkte werden als Aggregation von frischen, gekühlten und gefrorenen Flossenfischen, Krebstieren, Mollusken und Kopffüßern definiert, sowohl verpackt als auch unverpackt. Einzelheiten sind in den Methodischen Hinweisen enthalten.

<sup>65</sup> Für Polen sind keine Angaben zum Verkaufskanal verfügbar.

**% DES GESAMTVOLUMENS PRO KOPF IN DER EU**

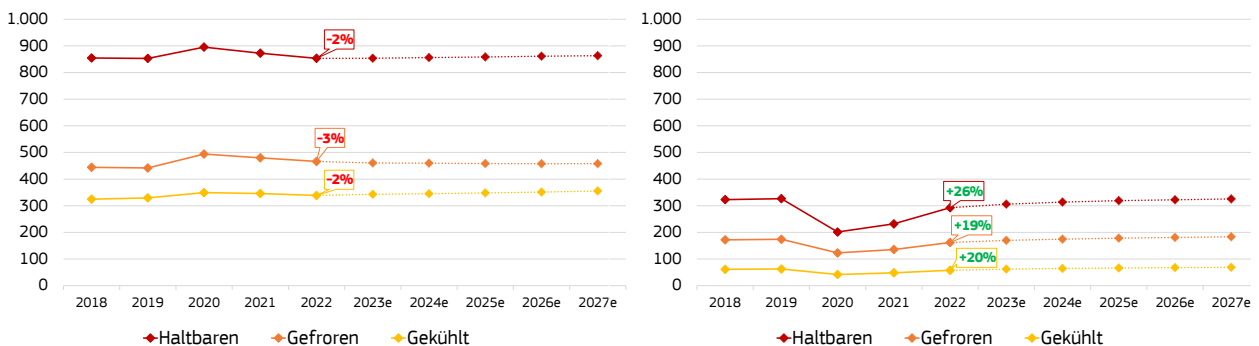
Spanien	8%	Finnland	3%
Schweden	7%	Belgien	3%
Deutschland	7%	Slowakei	3%
Dänemark	6%	Luxemburg	3%
Italien	5%	Irland	3%
Kroatien	5%	Zypern	2%
Litauen	5%	Slowenien	2%
Lettland	4%	Polen	2%
Tschechien	4%	Griechenland	2%
Frankreich	4%	Niederlande	2%
Malta	4%	Bulgarien	2%
Estland	4%	Rumänien	1%
Österreich	4%	Ungarn	1%
Portugal	4%		

In fast allen Ländern entfielen die größten Anteile am Gesamtabsatz von verarbeitetem Fisch und Meeresfrüchten auf den Einzelhandel, wobei die Spanne von einem Minimum von 63% in Deutschland bis zu einem Maximum von 92% in Italien reichte. In Griechenland verteilte sich der Umsatz auf die Gastronomie (50%) und den Einzelhandel (50%). Wie in Grafik 28 zu sehen ist, haben sich die Einzelhandelsverkäufe und der Verbrauch über die Gastronomie in den letzten Jahren unterschiedlich entwickelt. Wie zu erwarten war, stieg der Umsatz im Einzelhandel aufgrund des Ausbruchs von COVID-19 im Jahr 2020 deutlich an, während der Umsatz in der Gastronomie zurückging. Ab dem Jahr 2021 wurden neben schrittweisen Wiedereröffnungen auch gegenläufige Trends verzeichnet. Von 2021 bis 2022 stieg der Absatz über die Gastronomie in der EU um beachtliche 23% und erreichte mehr als 510.000 Tonnen. Sie waren jedoch immer noch um 9% niedriger als vor der Pandemie im Jahr 2019, als sie insgesamt mehr als 560.000 Tonnen betragen. Nach Schätzungen von Euromonitor<sup>66</sup> wird dieses Niveau erst im Jahr 2025 erreicht werden, doch gibt es auf Länderebene einige Ausnahmen. Tatsächlich erreichten die Verkäufe im Jahr 2022 in den meisten Ländern ein ähnliches Niveau wie im Jahr 2019, wengleich in Deutschland, Spanien und Frankreich, den drei Ländern mit dem höchsten Verbrauch, ein langsamerer Anstieg zu verzeichnen war, der somit den Trend auf EU-Ebene beeinflusst hat

**GRAFIK 28**

**UMSATZ VON VERARBEITETEN PRODUKTEN IM EINZELHANDEL (LINKS) UND IN DER GASTRONOMIE (RECHTS) NACH KATEGORIE. MENGEN IN 1.000 TONNEN. ABWEICHUNGEN IN % GELTEN FÜR 2022 GEGENÜBER 2021**

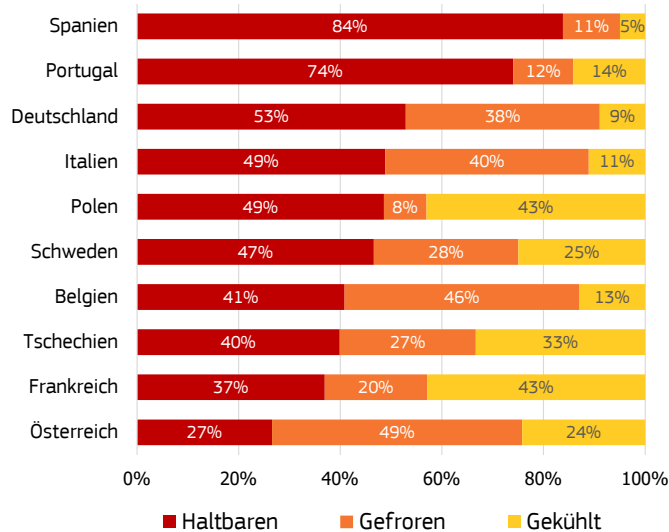
Quelle: Euromonitor International, Packaged Food, 2023



<sup>66</sup> Euromonitor International verbindet statistische Modellierung mit lokalen Marktbeobachtungen und urteilsbasierten Vorhersagen. Die Analysten von Euromonitor ermitteln zunächst die Faktoren, die das Wachstum in der Vergangenheit angetrieben haben: sowohl harte/Makro-Treiber (Demografie, BIP, Steuern, Inflation, Bevölkerung usw.) als auch weiche Treiber (Wachstumstrends in der Kategorie, Produktlebenszyklus, Lebensstil der Verbraucher, Preis, Herstellerperspektive, Wetter, Regulierung usw.). In Kombination mit der Kenntnis des Marktes spricht Euromonitor dann mit den Akteuren der Branche über diese Faktoren und schätzt das Potenzial für neue Faktoren ein. Schließlich sammeln die Analysten weitere Informationen über die prognostizierten Umsätze der Hauptakteure in den nächsten fünf Jahren und/oder die Prognosen des Branchenwachstums und beginnen, eine Konsenseinschätzung des Branchenwachstums im Prognosezeitraum zu erstellen.

Haltbare<sup>67</sup> Produkte, die wichtigste Kategorie von verarbeitetem Fisch und Meeresprodukten, die im Einzelhandel und in der Gastronomie verkauft werden, erreichten im Jahr 2022 in der EU insgesamt 1,1 Millionen Tonnen, gefolgt von fast 630.000 Tonnen gefrorenen und 400.000 Tonnen gekühlten Produkten. Der Anteil der haltbaren Produkte an der Gesamtmenge von verarbeitetem Fisch und Meeresprodukten variiert von Land zu Land. Im Jahr 2022 reichte er von 11% in Kroatien, wo gefrorene Produkte bevorzugt werden, bis zu 84% in Spanien.

**GRAFIK 29**  
**WICHTIGSTE**  
**KATEGORIEN VON**  
**VERARBEITETEN**  
**PRODUKTEN IM JAHR**  
**2022, DIE IM**  
**EINZELHANDEL UND**  
**IN DER GASTRONOMIE**  
**VERKAUFT WERDEN**  
**(% DER**  
**GESAMTMENGE IN**  
**DEN 10 WICHTIGSTEN**  
**EU-LÄNDERN)**



Quelle: Euromonitor International, Packaged Food, 2023

Der Verbrauch von haltbaren Produkten in der Gastronomie und im Einzelhandel ist in Deutschland und Spanien mit jeweils 28% des Gesamtabsatzes in dieser Kategorie und einem Absatz von jeweils über 320.000 Tonnen bei weitem am höchsten. Außerdem war der Pro-Kopf-Verbrauch in Spanien mit 7 kg bei weitem der höchste in der EU und machte 15% des gesamten Pro-Kopf-Verbrauchs im Jahr 2022 aus, während er in Deutschland bei weniger als 4 kg pro Kopf lag.

Beim Verbrauch von gefrorenen Produkten lag Deutschland mit mehr als 320.000 Tonnen, die 2022 verkauft wurden, an der Spitze, gefolgt von Italien mit fast 130.000 Tonnen. Kroatien hatte den höchsten Pro-Kopf-Verbrauch an gefrorenem Fisch und Meeresprodukten, mit mehr als 3,5 kg pro Kopf im Jahr 2022. Auf Kroatien folgt Deutschland mit fast 3 kg, gefolgt von Italien, Schweden und Österreich mit einem Pro-Kopf-Verbrauch von jeweils knapp über 2 kg.

Bei gekühlten Produkten war Frankreich mit über 125.000 Tonnen, die 2022 verkauft wurden, der größte Verbraucher in der EU, was 32% der Gesamtmenge entspricht. Deutschland folgte mit fast 55.000 Tonnen oder fast 15% der Gesamtmenge. Es folgen Italien mit fast 36.000 Tonnen bzw. 9% und Polen mit fast 32.000 Tonnen bzw. 8%. Die Daten zum Pro-Kopf-Verbrauch zeigen jedoch eine andere Situation, da die baltischen Länder die höchsten Mengen aufwiesen: Litauen und Estland verbrauchten im Jahr 2022 jeweils mehr als 3 kg pro Kopf, gefolgt von Dänemark mit knapp über 2 kg und Schweden und Lettland mit fast 2 kg. Es folgte Frankreich mit einem Pro-Kopf-Verbrauch von weniger als 2 kg.

<sup>67</sup> Zu den haltbaren Produkten gehören Produkte, die typischerweise in Dosen, Gläsern oder Aluminium-/Retortenverpackungen verkauft werden und in der Regel in Öl, Salzlake, Salzwasser oder mit einer Sauce konserviert werden. Ungekühlt verkaufte, eingelegte Produkte sind auch inbegriffen.

**UNVERARBEITETE PRODUKTE**

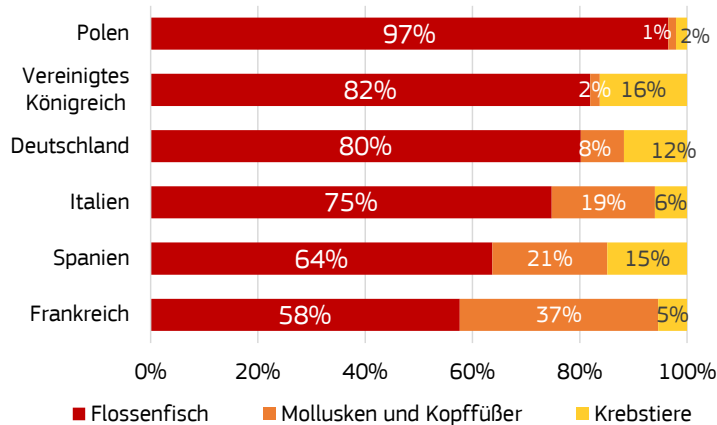
Wie bereits zu Beginn dieses Kapitels erwähnt, wurden die Verkäufe von unverarbeiteten Produkten über alle Vertriebskanäle (Einzelhandel, Gastronomie und institutionelle Kanäle) in Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien, Polen und im Vereinigten Königreich untersucht.

In allen untersuchten Ländern spielte Flossenfisch eine zentrale Rolle, mit einigem Abstand gefolgt von Mollusken (einschließlich Kopffüßern) und Krebstieren. Die Mollusken-Erzeugnisse spielten in den südlichen Mitgliedstaaten eine größere Rolle: Kopffüßer und Miesmuscheln in Spanien, Austern und Miesmuscheln in Frankreich sowie Venusmuscheln, Miesmuscheln und Kopffüßer in Italien. Krebstiere hatten dagegen einen relativ geringen Anteil.

**GRAFIK 30**

VERBRAUCH UNVERARBEITETER PRODUKTE ÜBER DEN EINZELHANDEL, DIE GASTRONOMIE UND INSTITUTIONELLE KANÄLE IM JAHR 2022 (% DER GESAMTMENGE)

Quelle: Euromonitor International, Fresh Food, 2023

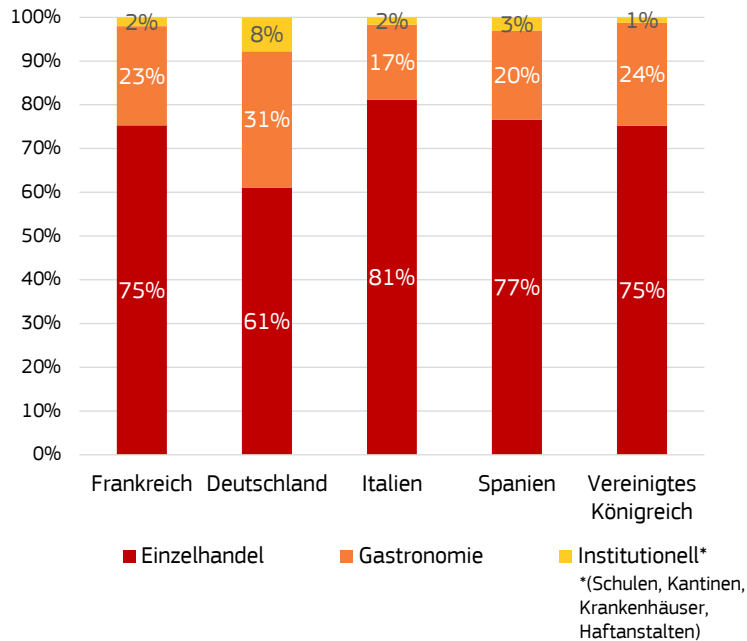


Wie bei verarbeitetem Fisch entfiel auch bei unverarbeitetem Fisch in fünf der untersuchten Länder der größte Anteil am Gesamtumsatz auf den Einzelhandel<sup>68</sup>.

**GRAFIK 31**

VERTRIEB VON UNVERARBEITETEN FISCHEREIERZEUGNISSEN UND AQUAKULTURPRODUKTEN NACH KANAL IM JAHR 2022 (% DER GESAMTMENGE)

Quelle: Euromonitor International, Fresh Food, 2023



<sup>68</sup> Für Polen sind keine Angaben zum Verkaufskanal verfügbar.

Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie werden deutlich, wenn man die jährliche Entwicklung des Einzelhandelsverkaufs und des Außer-Haus-Verbrauchs betrachtet. Wie bei den verarbeiteten Produkten war auch beim Außer-Haus-Verbrauch in allen untersuchten Ländern im Jahr 2020 ein drastischer Rückgang zu verzeichnen, gefolgt von einer Erholungsphase, die 2021 begann und sich voraussichtlich zwischen 2024 und 2027 stabilisieren wird. Deutschland war das einzige der untersuchten Länder, das von 2021 bis 2022 einen Rückgang des Außer-Haus-Verbrauchs verzeichnete. Anfang 2023 hatte sich der Absatz jedoch bereits wieder erholt.

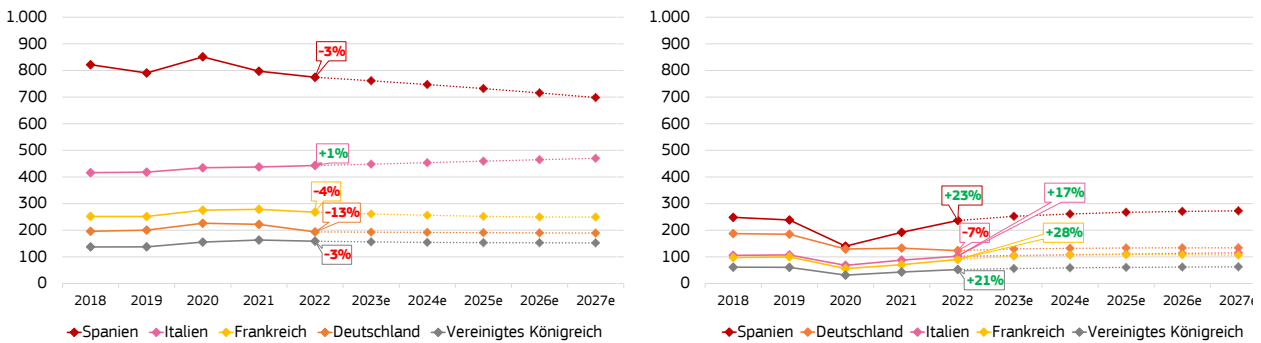
Andererseits stiegen die Einzelhandelsumsätze von 2019 bis 2020 in jedem der fünf untersuchten Länder im Durchschnitt um 9%, danach gab es keine großen Schwankungen mehr, und von 2020 bis 2021 sanken sie im Durchschnitt um 1%. Danach folgte ein durchschnittlicher Rückgang von 4% von 2021 bis 2022, wobei der stärkste Rückgang in Deutschland zu verzeichnen war, wo die Einzelhandelsumsätze um 13% sanken. Der Hauptgrund für diesen Rückgang war der wirtschaftliche Kontext im Jahr 2022, der durch eine erhebliche Inflation und einen gleichzeitigen Rückgang der Kaufkraft der Verbraucher in der EU gekennzeichnet war.

Wie aus Grafik 32 hervorgeht, waren die Einzelhandelsverkäufe und der Außer-Haus-Verbrauch von unverarbeiteten Produkten in Spanien im Jahr 2022 im Vergleich zu den anderen untersuchten Ländern herausragend und beliefen sich auf insgesamt mehr als 1 Million Tonnen, was 21,3 kg pro Kopf entspricht. Italien lag mit 546.000 Tonnen oder 9,3 kg pro Kopf an zweiter Stelle, allerdings mit einigem Abstand.

**GRAFIK 32**

VERKAUF VON UNVERARBEITETEN PRODUKTEN ÜBER DEN EINZELHANDEL (LINKS) UND DEN AUSSER-HAUS-VERBRAUCH (GASTRONOMIE+INSTITUTIONELLE KANÄLE, RECHTS). MENGEN IN 1.000 TONNEN. ABWEICHUNGEN IN % GELTEN FÜR 2022 GEGENÜBER 2021

Quelle: Euromonitor International, Fresh Food, 2023



**FOKUS AUF ÖKOLOGISCHE/ BIOLOGISCHE PRODUKTE**

Ökologische/biologische Produkte stellen einen Nischenmarkt in der EU dar. Dieser Abschnitt konzentriert sich auf die vier EU-Länder mit dem höchsten Fischkonsum - Deutschland, Spanien, Frankreich und Italien - sowie auf das Vereinigte Königreich, das eine führende Rolle bei der europäischen Produktion von ökologischem/biologischem Lachs spielt und ein wichtiger Lieferant für den EU-Markt ist.

Im Jahr 2022 waren in diesen fünf Ländern durchschnittlich 1,9% des Gesamtverbrauchs an unverarbeiteten<sup>69</sup> Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten im Einzelhandel, in der Gastronomie und in institutionellen Kanälen ökologisch/biologisch. Im Einzelnen lag die Abdeckung bei 2,9% im Vereinigten Königreich, 2,8% in Frankreich, 2,7% in Deutschland, 0,6% in Italien und 0,3% in Spanien. Alle diese Anteile haben laut Euromonitor in den letzten zehn Jahren einen Anstieg verzeichnet. In absoluten Zahlen verbrauchte Frankreich die größten Mengen an ökologischem/biologischem Fisch und Meeresprodukten, was etwa 10.000 Tonnen im Jahr 2022 entspricht, gefolgt von Deutschland mit 8.500 Tonnen und dem Vereinigten Königreich mit knapp über 6.000 Tonnen. Mit Abstand folgen Italien und Spanien mit jeweils weniger als 3.500 Tonnen.

Vergleicht man die Entwicklung der Einzelhandelsumsätze und des Außer-Haus-Verbrauchs von unverarbeitetem Fisch und Meeresprodukten insgesamt mit der von ökologischen/biologischen Produkten im Besonderen, so zeigt sich, dass der für Bio-Produkte beobachtete Rückgang von 2019 bis 2020 mit durchschnittlich 2% weniger stark ausfiel als der für alle unverarbeiteten Fische und Meeresprodukte gemeldete Rückgang von insgesamt 5%. Im Jahr 2022 zeigte sich der Sektor jedoch nicht mehr so widerstandsfähig und musste nach Angaben der Beteiligten sogar einen inflationsbedingten Rückgang der Nachfrage hinnehmen.

Was die Produktion anbelangt, so belief sich laut Eurostat<sup>70</sup> die gesamte ökologische/biologische Aquakulturproduktion<sup>71</sup> in der EU im Jahr 2021<sup>72</sup> auf annähernd 99.300 Tonnen, was einem Anteil von 9% an der gesamten EU-Aquakulturproduktion entspricht. Mehr als zwei Drittel der ökologischen/biologischen Produktion findet in drei Ländern statt: Irland produzierte 2021 fast 33.000 Tonnen, vor allem Lachs und Miesmuscheln, Italien 23.700 Tonnen, vor allem Miesmuscheln und Flossenfisch, und die Niederlande 15.300 Tonnen, vor allem Miesmuscheln. Dank einer Zunahme der ökologischen/biologischen Miesmuschelproduktion ist die gesamte ökologische/biologische Erzeugung von Fisch und Meeresprodukten in der EU gegenüber 2015, als sie knapp über 46.000 Tonnen lag, deutlich gestiegen. Der Anstieg von 2020 auf 2021 ist vor allem auf die erhöhte Produktion von ökologischen/biologischen Miesmuscheln in Italien und den Niederlanden zurückzuführen.

### 3.4 EU-QUALITÄTSREGELN: GEOGRAFISCHE ANGABEN UND TRADITIONELLE SPEZIALITÄTEN

Die EU registriert Qualitätsregelungen, die die geografischen oder traditionellen Aspekte bestimmter Produkte anerkennen und fördern. Derzeit gibt es zwei Qualitätsregelungen, die auf geografischen Angaben (g.A.) beruhen, nämlich die geschützten Ursprungsbezeichnungen (g.U.) und die geschützten geografischen Angaben (g.g.A.). Eine dritte Regelung - die garantiert traditionellen Spezialitäten (g.t.S.) - erkennt die traditionellen Aspekte der Erzeugnisse an. Nach Angaben des EU-Registers 2023<sup>73</sup> sind von den 72 im Rahmen von EU-Qualitätsregelungen für Meeresprodukte eingetragenen Namen 46 bzw. 64% g.g.A., 22 bzw. 31% g.U. und 4 bzw. 6% g.t.S. Die Zahl der g.A. ist in den letzten zehn Jahren um enorme 240% gestiegen, von 20 g.A. im Jahr 2010 auf

<sup>69</sup> Es ist hervorzuheben, dass die wichtigsten ökologischen/biologischen Arten, die in diesen Ländern konsumiert werden, Lachs und Forelle sind, und in geringerem Maße tropische Garnelen und Muscheln, die zum Großteil als verarbeitete Produkte vertrieben werden (z.B. Räucherlachs, geräucherte Forelle, gekochte Garnelen usw.), die also nicht in den für diesen Bericht analysierten Daten enthalten sind.

<sup>70</sup> Quelle: Eurostat (Online-Datencode: [org\\_aqtspec](https://ec.europa.eu/eurostat/tgm/table.do?tab=table&init=1&language=en&plugin=1))

<sup>71</sup> Ökologische/biologische Fische und Meeresprodukte stammen per Definition aus Zuchtbetrieben.

<sup>72</sup> In der Gesamtzahl nicht enthalten ist Frankreich, dessen Daten zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts nicht verfügbar waren. In Frankreich lag die Produktion im Jahr 2020 bei knapp über 9.000 Tonnen.

<sup>73</sup> Quelle: EU-Register eAmbrosia, 8. September 2023 - <https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/food-safety-and-quality/certification/quality-labels/geographical-indications-register/>

68 g.A. im Jahr 2023. Neben dem Sektor der Meeresprodukte ist die Zahl der eingetragenen g.A.-Namen in anderen Sektoren wie Agrar- und Ernährungswirtschaft, Wein und Spirituosen seit 2010 um 27% gestiegen, und mehr als 3.500 Namen sind nun auf EU-Ebene eingetragen.

Von den sechs im letzten Jahr eingetragenen Bezeichnungen für den Sektor Meeresprodukte gehören drei zu den Flossenfischen und drei zu den Schalentieren. Davon sind drei in Schweden registriert, das nun insgesamt sechs Namen im Sektor Meeresprodukte registriert hat. Diese kürzlich in der EU registrierten Namen sind:

- Die g.g.A. „Peitzer Karpfen“ aus Deutschland - eingetragen am 10.05.2022 - ist ein Spiegelkarpfen (*Cyprinus carpio carpio*), der in einigen Gemeinden des Bundeslandes Brandenburg erzeugt wird. Sie umfasst alle Arten der Aufmachung und Konservierung: lebend, frisch, gefroren, ganz, filetiert und geräuchert. Dies ist die fünfte g.g.A. für Karpfenarten in Deutschland.
- Die g.g.A. „Salacgrīvas nēģi“ aus Lettland - eingetragen am 22.11.2022 - gilt für Flussneunaugen, die mit Fischzäune und Reusen gefangen werden, was eine traditionelle Methode ist. Die g.g.A. gilt sowohl für frisches Neunauge als auch für gekochtes, in Aspik eingelegtes Neunauge. Dies ist die zweite g.A., die im lettischen Meeresproduktesektor eingetragen wurde. Die erste, die g.g.A. „Carnikavas nēģi“, die auch Neunaugen umfasst, wurde 2015 eingetragen.
- Die g.U. „Rökt Vättersik“ aus Schweden - eingetragen am 24.04.2023 - bezieht sich auf geräucherte Felchen (*Coregonus ssp*) aus dem schwedischen Vätternsee.
- Die g.U. „Grebbejadostron“ aus Schweden - eingetragen am 22.05.2023 - bezieht sich auf eine wilde europäische Flachhauster, die von Tauchern handgepflückt oder von Watfischern mit Netzen gefangen wird. Die Produktion ist nach wie vor gering, da die Fischerei auf 70.000 Einheiten begrenzt ist, die auf 6 Tonnen pro Jahr<sup>74</sup> geschätzt werden, wenn man von 12 Austern pro kg ausgeht.
- g.U. „Bohusläns blåmusslor“ aus Schweden - eingetragen am 19.06.2023 - für Miesmuscheln, die an Leinen gezüchtet werden.
- Die g.U. „Novigradska dagnja“ aus Kroatien - eingetragen am 28/06/2023 - gilt für Miesmuscheln. Dies ist die zweite geografische Angabe, die in Kroatien im Bereich der Meeresprodukte eingetragen wurde. Die erste, die g.U. „Malostonska kamenica“, bezieht sich auf Schalentiere, aber ihr Schwerpunkt liegt auf Austern und nicht auf Miesmuscheln.

Im Jahr 2023 stammten von den 68 eingetragenen g.A. 47 bzw. 69% aus EU-Ländern und 21 bzw. 31% aus Nicht-EU-Ländern. Die Anträge der vier g.t.S. stammen aus den EU-Ländern. Die Länder mit der größten Anzahl an registrierten Namen sind Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, Schweden, Ungarn und Rumänien mit jeweils vier bis sieben registrierten Namen. Es folgen die Tschechische Republik, Finnland, Kroatien und Lettland mit jeweils zwei Namen. Belgien, Griechenland, Irland, die Niederlande, Polen and Portugal haben jeweils einen Namen. Bei den Nicht-EU-Ländern stammen 14 der registrierten Namen aus dem Vereinigten Königreich, gefolgt von China mit fünf und Norwegen und Vietnam mit je einem Namen.

Unter den 72 Bezeichnungen beziehen sich 53 bzw. 73,6% auf Fisch, 17 bzw. 23,6% auf Mollusken und zwei bzw. 2,8% auf Krebstiere. Von diesen Bezeichnungen beziehen sich darüber hinaus 33 bzw. 46% auf marine Arten, 28 bzw. 39% auf Süßwasserarten und zehn bzw. 14% auf wandernde Arten, deren Lebenszyklen zwischen der marinen Umwelt und dem Süßwasser wechseln. Eine g.A. - die belgische g.g.A. „Escavèche de Chimay“ - umfasst sowohl Meeres- als auch Süßwasserfische.

Zu den wichtigsten Arten, für die g.A. und g.t.S. gelten, gehören Karpfen mit 13 registrierten Namen vor allem in Deutschland und Ungarn; Miesmuscheln mit 8 Namen

<sup>74</sup> [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=uriserv%3AOJ.C\\_.2023.034.01.0033.01.ENG&toc=OJ%3AC%3A2023%3A034%3ATOC](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=uriserv%3AOJ.C_.2023.034.01.0033.01.ENG&toc=OJ%3AC%3A2023%3A034%3ATOC)

in Frankreich, Italien, Spanien, Schweden, Kroatien, dem Vereinigten Königreich und China; Lachs mit 5 Namen, davon 4 im Vereinigten Königreich und 1 in Irland; Austern mit in Frankreich, Kroatien, Schweden und im Vereinigten Königreich registrierten Namen; Sardellen und Maränen mit jeweils 4 Produkten sowie Forellen und Thunfisch mit jeweils 3 Produkten.

**TABELLE 14**  
QUALITÄTSREGELUNGEN  
FÜR  
FISCHEREIERZEUGNISSE  
UND  
AQUAKULTURPRODUKTE,  
DIE BIS SEPTEMBER  
2023 REGISTRIERT  
WURDEN

Quelle: auf der Grundlage  
von eAmbrosia,  
DG AGRI

Country	Geschützte Ursprungsbezeichnung (G.U.)		Geschützte Geografische Angabe (G.G.A.)		Garantiert Traditionelle Spezialitäten Land (G.T.S.)		GESAMT
	Anzahl	Betroffene Arten	Anzahl	Betroffene Arten	Anzahl	Betroffene Arten	
Deutschland			7	Karpfen (5 PGIs), Hering, Forelle			7
Frankreich	1	Muscheln	4	Auster, Sardelle, Kamm- und Pilgermuschel, Wellhornschncke	1	Muscheln	6
Italien	3	Muscheln, Scheie, Sardelle	3	Forelle, Seesaibling, Sardelle			6
Spanien	1	Muscheln	4	Thun (mojama) (2 G.G.A.), Thun, Makrele			5
Schweden	5	Kleine Maräne (Rogen), Felchen ( <i>Coregonus</i> spp.), Auster, Muscheln					5
Ungarn	1	Karpfen	3	Forelle ( <i>Salmo trutta</i> ), Karpfen, Karpfen & Zander			4
Rumänien			3	Karpfen, Donauhering, Andere Donaudelta Arten (Rogen)	1	Karpfen	4
Lettland			2	Neunauge			2
Tschechien	1	Karpfen	1	Karpfen			2
Finnland	1	Kleine Maräne	1	Kleine Maräne			2
Kroatien	2	Auster, Muscheln					2
Belgien			1	Mehrere Arten			1
Griechenland	1	Großkopfmeeräsche (Rogen)					1
Irland			1	Lachs			1
Niederlande					1	Hering	1
Polen	1	Karpfen					1
Portugal					1	Kabeljau	1
China			5	Süßwasserkrebs (2 G.G.A.), Muscheln, Venusmuschel, Japanischer Wolfsbarsch			5
Norwegen			1	Kabeljau			1
Vereinigtes Königreich	4	Pollan, Muscheln, Auster, Kamm und Pilgermusche	10	Lachs (4 G.G.A.), Meerforelle, Aal, Sardine, Kabeljau, Schellfisch, Auster			14
Vietnam	1	Sardelle (Soße)					1
<b>GESAMT</b>	<b>22</b>		<b>46</b>		<b>4</b>		<b>72</b>

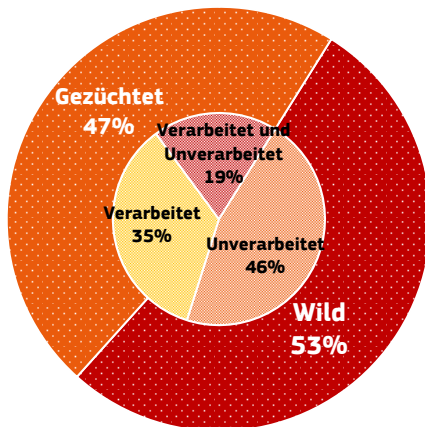
Mehr als die Hälfte bzw. 53% der durch g.A./g.t.S. erfassten Erzeugnisse sind Wildfänge, vor allem Sardellen, Kabeljau, Thunfisch und Maränen, während 47% Zuchtprodukte sind, vor allem Karpfen, Schalentiere und Lachs<sup>75</sup>.

Fast die Hälfte bzw. 46% der Namen bezieht sich auf unverarbeitete Produkte, auch wenn einige von ihnen als Zutaten für verarbeitete Produkte verwendet werden können, wie die spanische Miesmuschel g.U. „Mejillón de Galicia“, die in der Konservenindustrie verwendet wird. Mehr als ein Drittel bzw. 35% der Namen beziehen sich auf speziell verarbeitete Erzeugnisse, z.B. ist die g.g.A. „Acciughe sotto sale del Mar Ligure“ eine italienische Sardelle, die nach einer traditionellen Methode gesalzen und gepökelt wird. Darüber hinaus beziehen sich 19% der Namen sowohl auf verarbeitete als auch auf unverarbeitete Produkte<sup>76</sup>, wie beispielsweise die tschechische g.g.A. „Třeboňský kapr“, die lebend, frisch oder verarbeitet und geräuchert oder mariniert auf den Markt gebracht wird

**GRAFIK 33**

**ART DER PRODUKTE GEMÄSS DER EU-QUALITÄTSREGELUNGEN IM BEREICH DER MEERESPRODUKTE (SEPTEMBER 2023)**

Quelle: auf der Grundlage von eAmbrosia, DG AGRI



	Unverarbeitet	Verarbeitet	Verarbeitet und Unverarbeitet	Gesamt
Wild	12	20	6	38
Gezüchtet	21	5*	8	34
<b>Gesamt</b>	<b>33</b>	<b>25</b>	<b>14</b>	<b>72</b>

\*Die g.g.A. „London Cure Smoked Salmon“ (2017, Vereinigtes Königreich), „Escavèche de Chimay“ (2021, Belgien) und die g.t.S. „Salată tradițională cu icre de crap“ (2021) basieren sowohl auf wild gefangenen als auch auf gezüchteten Produkten.

Die Verkäufe von Fisch, Mollusken und Krebstieren mit g.A./g.t.S. beliefen sich 2017 in der EU-28 auf schätzungsweise 246.709 Tonnen und 1,42 Milliarden EUR<sup>77</sup>. Dies entsprach etwa 4% des Verkaufswertes des Fischereisektors der EU-28<sup>79</sup>. Auf den Inlandsmarkt entfielen 0,88 Milliarden EUR bzw. 62% des Verkaufswertes, gefolgt vom Intra-EU-Handel, der 0,4 Milliarden EUR bzw. 28% erreichte, und dem Extra-EU-Handel, der hinsichtlich der Verkaufswertes auf 0,14 Milliarden EUR kam und 10% ausmachte.

<sup>75</sup> Dazu gehören drei Namen, die sowohl gezüchtete als auch wild gefangene Fische betreffen.

<sup>76</sup> Zu den verarbeiteten Produkten gehören filetierte, geräucherte, getrocknete, gesalzene oder konservierte Produkte sowie andere Arten von Zubereitungen (z. B. Fischrogen oder Produkte auf Fischbasis). Unverarbeitete Produkte können lebend, frisch (ausgenommen oder nicht) oder gefroren sein.

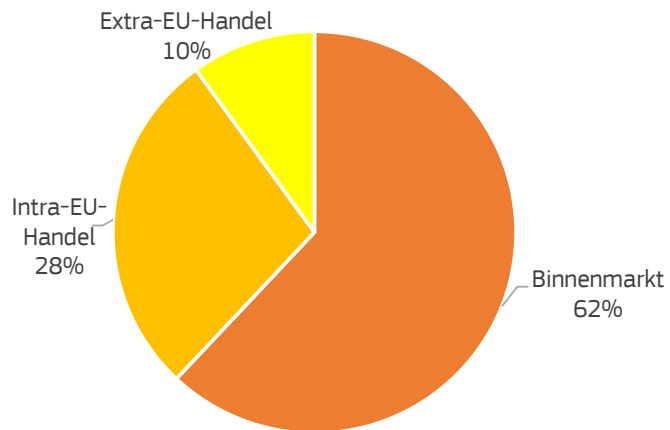
<sup>77</sup> Quelle: Study on economic value of EU quality schemes, Geographical Indications (GIs) and Traditional Specialities Guaranteed (TSGs), AND International für DG AGRI, 2019 <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/a7281794-7ebe-11ea-aea8-01aa75ed71a1> und Länderverzeichnisse - <https://op.europa.eu/fr/publication-detail/-/publication/73ad3872-6ce3-11eb-aeb5-01aa75ed71a1/language-fr>

<sup>78</sup> Dies betrifft die 43 g.A./g.t.S., die vor 2017 auf EU-28-Ebene eingetragen wurden.

<sup>79</sup> Auf der Grundlage von EUROSTAT- und EUMOFA-Daten kann der Umsatzwert des Fischerei- und Aquakultursektors auf EU-28-Ebene zwischen 28 Milliarden EUR (nur Verarbeitungs- und Konservierungstätigkeiten) und 40 Milliarden EUR (Verarbeitungs- und Konservierungstätigkeiten + Anlandungen + Aquakultur; dies ist jedoch eine Überbewertung mit Doppelzählungen) geschätzt werden.

**GRAFIK 34**  
**ANTEIL AM**  
**VERKAUFSWERT NACH**  
**MARKT, FÜR FISCH,**  
**MOLLUSKEN UND**  
**KREBSTIERE MIT G.A./G.T.S.**  
**IM JAHR 2017 (EU-28)**

Quelle: Study on economic value of EU quality schemes, Geographical Indications (GIs) und Traditional Specialities Guaranteed (TSGs), AND International für DG AGRI, 2019



Auf die g.g.A. entfielen 71% des Verkaufswertes, gefolgt von den g.t.S. mit 22% und den g.U. mit 7%. Die durchschnittliche wirtschaftliche Größe der einzelnen g.t.S. und g.g.A., die tendenziell höher ist als die durchschnittliche Größe der einzelnen g.U., wobei 2017 die g.t.S. 36 Millionen EUR, die g.g.A. 32 Millionen EUR und die g.U. 8 Millionen EUR erreichten.

## 4/ IMPORT - EXPORT<sup>80</sup>

*Von 2021 bis 2022 stieg der Gesamtwert der EU-Handelsströme nominal um 20% (real +14%), während die Menge um 1,5% zurückging.*

In der Dekade 2013–2022 stieg der Gesamtwert der EU-Handelsströme<sup>81</sup> von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 5%. Dazu gehören Importe und Exporte zwischen der EU und dem Rest der Welt sowie der Handel zwischen den EU-Mitgliedstaaten. Der Wert der gesamten Handelsströme im Jahr 2022 war real<sup>82</sup> 49% höher als zehn Jahre zuvor, während die Menge um 13% zunahm. Was die aktuelle Situation betrifft, so ist von 2021 bis 2022 ein Rückgang der Menge um 1,5% und ein deutlicher Anstieg des Nominalwerts um 20% zu verzeichnen, was einem realen Wachstum von 14% entspricht.

Im Jahr 2022 machten die Extra-EU-Einfuhren 45% des Wertes und 42% der Menge aller Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte aus, die sowohl innerhalb der EU als auch mit Drittländern gehandelt wurden. Mit einem Wert von 32 Milliarden EUR stiegen die Einfuhren im Jahr 2022 um 23% gegenüber 2021 und erreichten damit den höchsten Wert der letzten zehn Jahre. Trotz des Anstiegs des Wertes ging die Menge dieser Transaktionen jedoch um 2% zurück und fiel damit unter das Niveau vor der Pandemie.

Extra-EU-Exporte spielen eine weitaus geringere Rolle, was die EU zu einem Nettoimporteure macht. Im Jahr 2022 erreichte ihr Wert 8 Milliarden EUR, was einen Anstieg um 19% gegenüber 2021 bedeutete, aber immer noch nur 11% des Gesamtwerts der EU-Handelsströme ausmachte. Die Mengen gingen um 5% auf 2,3 Millionen Tonnen zurück.

Andererseits belief sich der Intra-EU-Handel auf insgesamt 6 Millionen Tonnen mit einem Wert von 31,5 Milliarden EUR, was wertmäßig 44% und mengenmäßig 42% der gesamten EU-Handelsströme ausmachte. Wertmäßig stiegen sie real um 59% im Vergleich zu den zehn Jahren zuvor, was den größten Anstieg der in diesem Kapitel analysierten Handelsströme darstellte, da der Wert der Extra-EU-Einfuhren um 47% und der der Extra-EU-Ausfuhren um 23% zunahm. Im Jahr 2021 überstieg der Intra-EU-Handel zum ersten Mal in diesem Jahrzehnt den Wert der Extra-EU-Einfuhren, aber 2022 kehrte sich der Trend wieder um.

Der beeindruckende Anstieg des Wertes der EU-Handelsströme von 2021 bis 2022 kann nicht allein auf die Folgen der Erholung von der COVID-19-Pandemie zurückgeführt werden, die zu plötzlichen Nachfragespitzen und Preissteigerungen führte. In diesem Fall war das Wachstum auch eine Folge des geringeren Angebots, das zum Preisanstieg beitrug, der auf niedrigere Quoten für wichtige Arten und einen verschärften Wettbewerb um Rohstoffe zurückzuführen war. Darüber hinaus trug die russische Militärintervention in der Ukraine erheblich zum Wertanstieg bei, da sie sich auf die Energiekosten auswirkte, was wiederum die Produktionskosten beeinflusste und zum Anstieg der Inflation beitrug. Die russische Aggression hatte auch erhebliche Auswirkungen auf die Wechselkurse, die eine entscheidende Rolle bei der Wertsteigerung spielten und den Handel zwischen den Ländern auf globaler Ebene

<sup>80</sup> Im Einklang mit den Leitlinien von Eurostat für die Erstellung und Verbreitung statistischer Daten durch die Kommissionsdienststellen nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU ist das Vereinigte Königreich aus den EU-Aggregationen der einzelnen Jahre ausgeschlossen, da der jüngste Bezugszeitraum das Jahr 2021 ist. Dies bedeutet, dass das Vereinigte Königreich als Herkunfts-/Bestimmungsland von EU-Ein- und Ausfuhren behandelt wird.

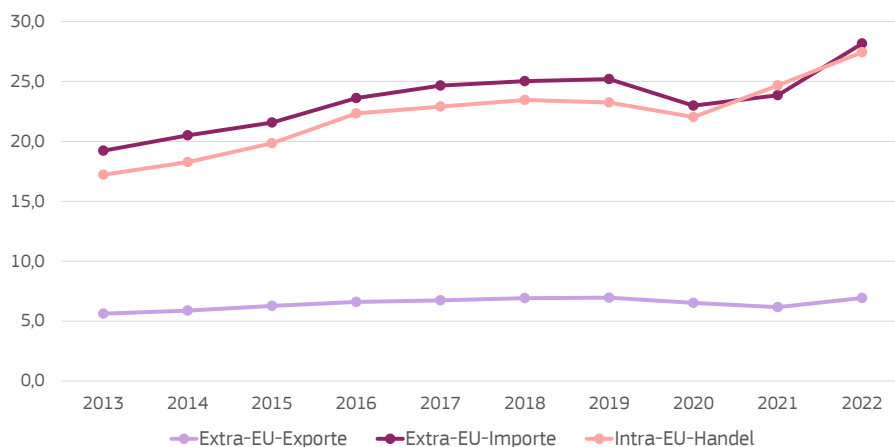
<sup>81</sup> Summe aus Extra-EU-Importen, Extra-EU-Exporten und Intra-EU-Handel. Der Intra-EU-Handel basiert auf den Intra-EU-Exporten. Einzelheiten sind in den Methodischen Hinweisen enthalten.

<sup>82</sup> In diesem Bericht werden Wert- und Preisänderungen für Zeiträume von mehr als fünf Jahren analysiert, indem die Werte mit dem BIP-Deflator (Basis=2015) herabgesetzt werden. Für kürzere Zeiträume werden Nennwert- und Preisänderungen analysiert.

beeinträchtigt. Trotz eines leichten Rückgangs der Mengen im Vergleich zu 2021 waren die Mengen im Vergleich zur Zeit vor der Pandemie im Jahr 2019 um 1% höher, was auf einen leicht positiven Trend hindeutet.

**GRAFIK 35**  
**EU-HANDELSSTRÖME**  
**VON**  
**FISCHEREIERZEUGNISSEN**  
**UND**  
**AQUAKULTURPRODUKTEN**  
**NACH WERT (MILLIARDEN**  
**EUR)**

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [DS-045409](#)). Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2015).



Dieses EU-Fischmarkt-Kapitel enthält detaillierte Daten und Analysen der Extra-EU-Importe, Extra-EU-Exporte und des Intra-EU-Handels, wobei der Schwerpunkt auf den wichtigsten gehandelten Arten und den beteiligten Ländern liegt. Da der letzte verfügbare Bezugszeitraum für den EU-Handel das Jahr 2022 ist - nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU - sind die Daten des Vereinigten Königreichs für jedes in diesem Kapitel analysierte Jahr von den EU-Aggregaten ausgeschlossen. Das bedeutet, dass das Vereinigte Königreich als Herkunfts-/Bestimmungsland von Extra-EU-Importen und Extra-EU-Exporten behandelt wird und somit von der Analyse des Intra-EU-Handels ausgeschlossen ist.

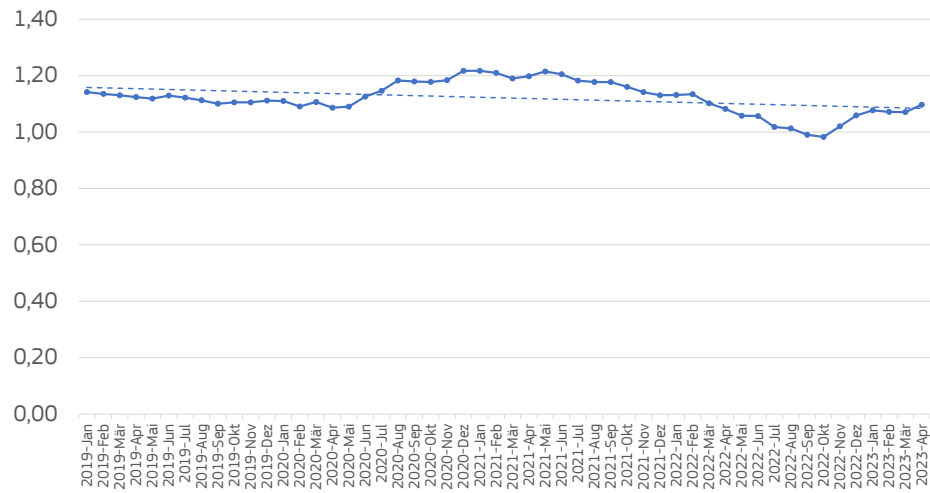
Bevor wir fortfahren, ist es wichtig zu erwähnen, dass der Wert der Importe und Exporte in diesem Bericht in EUR angegeben wird, unabhängig von der Währung, in der die Transaktionen durchgeführt werden. Diese Käufe können nämlich in verschiedenen Währungen getätigt werden. Die nachstehenden Grafiken zeigen die Entwicklung des USD/EUR-Wechselkurses im Zeitraum 2019-2022. Hieraus geht auch die Entwicklung des NOK/EUR-Wechselkurses angesichts der Bedeutung der EU-Einfuhren von Lachs aus Norwegen hervor, die im Jahr 2022 15% der Mengen aller Extra-EU-Einfuhren von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten ausmachten. Die Grafiken 36 und 37 veranschaulichen die Entwicklung der monatlichen Wechselkurse und zeigen, wie der EUR im Jahr 2020 an Stärke gewann, im Jahr 2021 einen leichten Rückgang erlebte, aber immer noch einen höheren Wert als im Jahr 2019 aufwies. Seit Februar 2022 befindet sich der EUR jedoch auf einem Abwärtstrend, teilweise aus Angst vor einer wirtschaftlichen Rezession, die auch mit der russischen Aggression gegen die Ukraine zusammenhängt. In den Monaten Oktober und November 2022 erreichte der USD/EUR-Kurs einen historischen Tiefstand und sank unter die Schwelle von USD=EUR (1:1). Dies war eine bedeutende Entwicklung, da der Wechselkurs zum ersten Mal seit den Anfängen des Euro auf dem Finanzmarkt dieses Niveau erreicht hatte. Im Jahr 2023 hat sich der EUR jedoch erholt und im Falle des NOK/EUR-Wechselkurses den höchsten Wert der letzten vier Jahre erreicht.

**GRAFIKEN 36 UND 37**

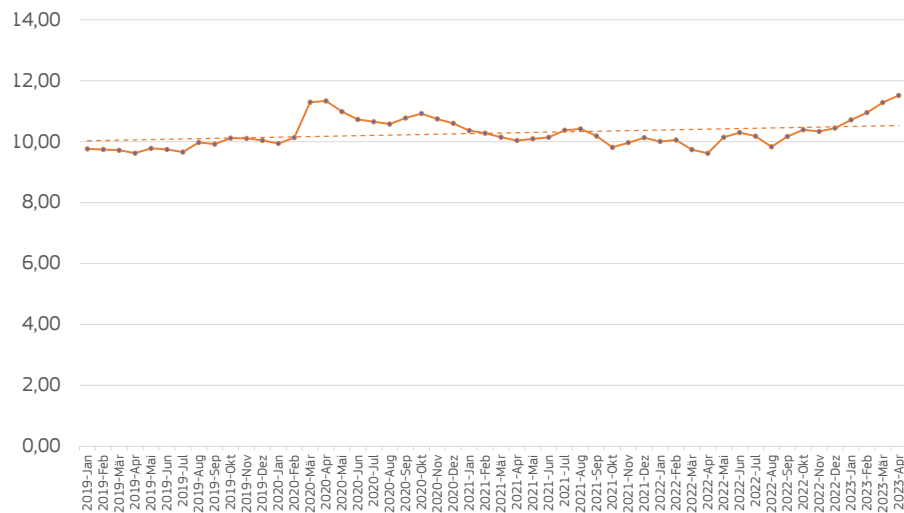
**WECHSELKURSE  
US DOLLAR/EUR  
UND NOK/EUR**

Quelle: Europäische Zentralbank

**USD/EUR**



**NOK/EUR**





## 4.1 EXTRA-EU-HANDELSBILANZ

Im Jahr 2022 wies die Extra-EU-Handelsbilanz<sup>83</sup> ein höheres Defizit auf als im Jahr 2021, da der Wert der Einfuhren im Vergleich zu den Ausfuhren gestiegen ist. Das Defizit war um 25% bzw. 4,73 Milliarden EUR höher als im Vorjahr. Darüber hinaus ist das Defizit in den zehn Jahren von 2013 bis 2022 real um 56% gestiegen. In allen EU-Ländern mit einem Defizit von mehr als 1 Milliarde EUR verschlechterte sich die Situation von 2021 bis 2022. Es sei darauf hingewiesen, dass die in Tabelle 15 aufgeführten Länder auch wichtige Einfuhrpunkte für hochwertige Produkte mit Ursprung außerhalb der EU sind, die für den Binnenmarkt bestimmt sind. Außerdem ist festzustellen, dass die meisten EU-Länder sowohl bei ihren Exporten als auch bei ihren Importen Wertsteigerungen verzeichneten. Sie sind jedoch mengenmäßig zurückgegangen. Diese Zahlen sind vor dem Hintergrund des erheblichen Preisanstiegs und der Wechselkursvolatilität zu sehen, die sich auf die Handelsströme im Jahr 2022 auswirkten.

**TABELLE 15**  
**HANDELSBILANZ FÜR**  
**FISCHEREI-ERZEUGNISSE**  
**UND AQUAKULTUR-**  
**PRODUKTE DER**  
**WICHTIGSTEN EU-**  
**NETTOIMPORTEURE**  
**(NOMINALWERT IN**  
**MILLIARDEN EUR)**  
 Quelle: EUMOFA aufgrund der  
 Verarbeitung von EUROSTAT-  
 COMEXT-Daten  
 (Online-Datencode: [DS-045409](#)).

	<b>HANDELSBILANZ 2021</b>	<b>HANDELSBILANZ 2022</b>	<b>VERÄNDERUNG 2022-2021</b>
<b>EU-27</b>	<b>-19,09</b>	<b>-23,82</b>	<b>-4,73</b>
Schweden	-4,24	-5,26	-1,02
Spanien	-3,69	-4,48	-0,79
Frankreich	-2,60	-3,21	-0,61
Italien	-2,16	-2,43	-0,27
Niederlande	-1,87	-2,26	-0,39
Dänemark	-1,49	-1,97	-0,48
Deutschland	-1,17	-1,60	-0,43

Da der Wert der Einfuhren stärker anstieg als der Wert der Ausfuhren, erhöhte sich das Defizit auch in den Vereinigten Staaten und Japan, die nach der EU die zweit- und drittgrößten Nettoimporteure von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in der Welt sind. Betrachtet man die absoluten Werte, so ist China nach der EU und den USA der drittgrößte Importeur der Welt, wird aber hier nicht aufgeführt, da es ein Nettoexportland ist.

Eine detailliertere vergleichende Analyse des EU-Handels und des Handels der anderen Hauptakteure in der Welt findet sich in Kapitel 1.3.

<sup>83</sup> Extra-EU-Exporte minus Extra-EU-Importe.

**TABELLE 16**  
**HANDELSBILANZ FÜR FISCHEREIERZEUGNISSE UND AQUAKULTURPRODUKTE DER WICHTIGSTEN NETTOIMPORTEURE (NOMINALWERT IN MILLIARDEN EUR)**

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [DS-045409](#)) und Daten von Trade Data Monitor.

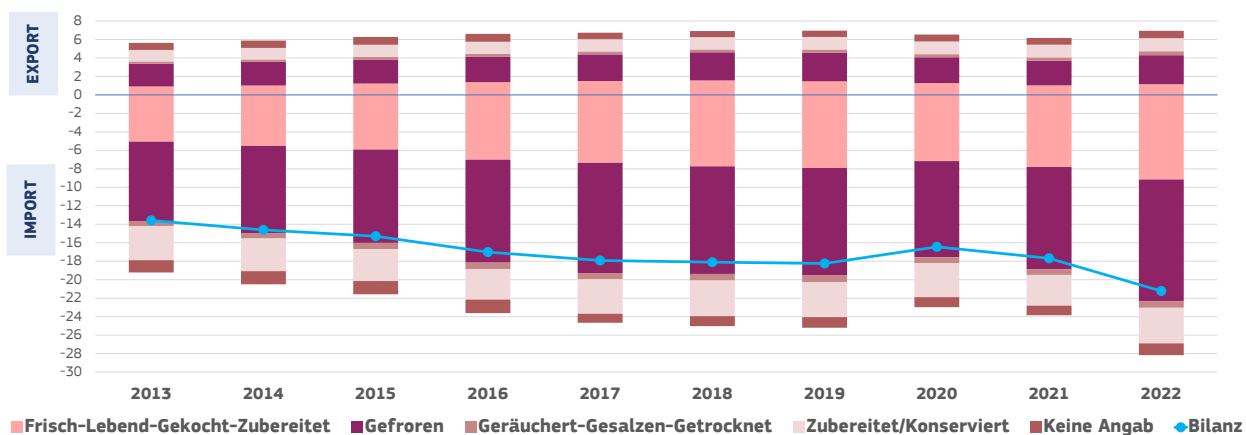
	HANDELSBILANZ 2021	HANDELSBILANZ 2022	VERÄNDERUNG 2022-2021
<b>EU-27</b>	<b>-19,09</b>	<b>-23,82</b>	<b>-4,73</b>
Vereinigte Staaten	-18,42	-22,03	-3,61
Japan	-10,17	-12,22	-2,05

Das größte Defizit entfiel auf gefrorene Erzeugnisse mit 10,03 Milliarden EUR bzw. 47% der Gesamtmenge, gefolgt von frischen Erzeugnissen mit einem Defizit von 8 Milliarden EUR bzw. 38% der Gesamtmenge. An dritter Stelle stand die Kategorie der zubereiteten und konservierten Erzeugnisse mit einem Defizit von 2,44 Milliarden EUR, was 11% des Gesamtdefizits entspricht. Das Handelsdefizit im Jahr 2022 hat sich im Vergleich zu 2021 vor allem in den Kategorien frisch und gefroren erhöht.

**GRAFIK 40**

**EXTRA-EU-HANDELSBILANZ FÜR FISCHEREIERZEUGNISSE UND AQUAKULTURPRODUKTE NACH KONSERVIERUNGSZUSTAND (MILLIARDEN EUR)**

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von Eurostat-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [DS-045409](#)). Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2015).

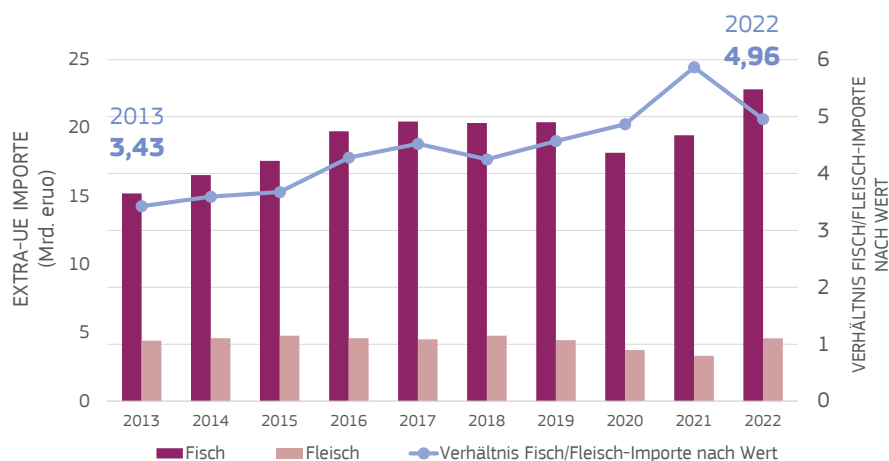


## 4.2 VERGLEICH ZWISCHEN DEN EINFUHREN VON FISCHEREIERZEUGNISSEN UND AQUAKULTURPRODUKTEN UND FLEISCH

Im Jahr 2022 belief sich der Gesamtwert der EU-Importe von landwirtschaftlichen Erzeugnissen *plus* Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten auf 203,66 Milliarden EUR<sup>84</sup>. Davon entfielen 13% auf Fisch und 3% auf Fleisch<sup>85</sup>. Die EU ist ein Nettoimporteur von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten, während sie ein Nettoexporteur von Fleisch ist. Grafik 41 vergleicht die Werte der Importe von Fisch und Fleisch von 2013 bis 2022, ohne zubereitete und nicht essbare Produkte. Die blaue Linie der Grafik veranschaulicht die Entwicklung des Verhältnisses zwischen dem Wert der Einfuhren von Fisch und Fleisch und zeigt, dass das Verhältnis bis 2022 auf knapp unter 5 gesunken ist. Dies bedeutet, dass der Wert von importiertem Fisch fast fünfmal höher war als der Wert von importiertem Fleisch. Der Aufwärtstrend von 2018 bis 2021 war darauf zurückzuführen, dass der Wert der Fleischeinfuhren stärker zurückging als der Wert der Fischeinfuhren. Im Jahr 2022 stieg der Wert der Fleisch- und Fischimporte deutlich an, wobei der reale Anstieg bei Fisch mit 17% geringer ausfiel als der reale Anstieg bei Fleisch mit 39%.

**GRAFIK 41**  
 EXTRA-EU-IMPORTE UND VERHÄLTNIS ZWISCHEN - IMPORTIERTEM FISCH UND FLEISCH, NACH WERT (MILLIARDEN EUR)

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [DS-045409](https://ec.europa.eu/eumofa/dataset/eurostat-comext)) und DG-AGRI-Daten. Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2015).



## 4.3 EXTRA-EU-IMPORTE

Im Jahr 2022 belief sich der Gesamtwert der Extra-EU-Einfuhren von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten auf 31,90 Milliarden EUR, was einer Menge von 6,13 Millionen Tonnen entsprach. Der Wert stieg gegenüber 2021 um 23% bzw. um 6 Milliarden EUR, während die Menge einen Verlust von 113.356 Tonnen verzeichnete. Bei den wichtigsten eingeführten Arten, wie z.B. Lachs, war zwar ein Rückgang der Menge, aber ein Anstieg des Wertes zu verzeichnen. Es gab jedoch einige bemerkenswerte Ausnahmen, nämlich tropische Garnelen, Kalmare und Fischmehl, die ebenfalls einen Mengenzuwachs verzeichneten.

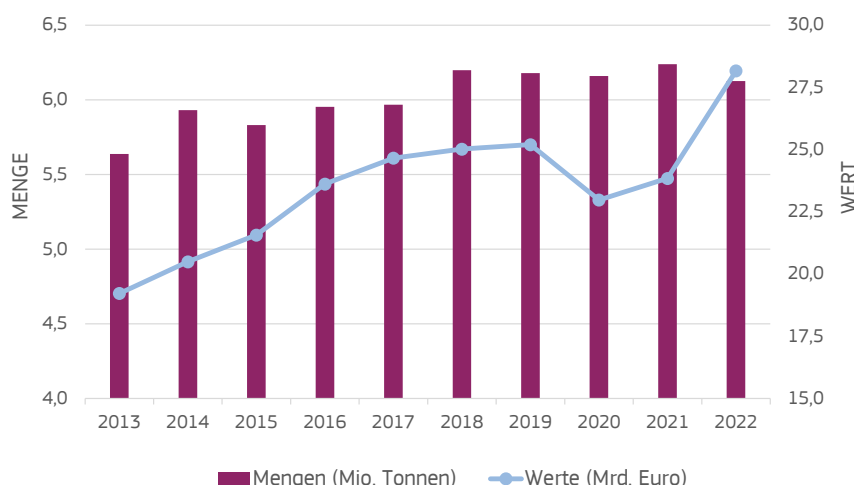
<sup>84</sup> Dieser Gesamtbetrag umfasst Extra-EU-Importe von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten, die von der EUMOFA überwacht werden (Liste nach CN-8-Code unter dem Link <http://www.eumofa.eu/documents/20178/24415/Metadata+2+-+DM+-+Annex+4+Corr+CN8-CG-MCS+%282002+-+2014%29.pdf/ae431f8e-9246-4c3a-a143-2b740a860291>) sowie Extra-EU-Importe von landwirtschaftlichen Erzeugnissen (Quelle: DG AGRI).

<sup>85</sup> Der Klarheit halber bezieht sich der Vergleich auf „Fisch“ (alle Produkte, die im Kapitel „03 - Fische und Krebstiere, Weichtiere und andere wirbellose Wassertiere“ der Kombinierten Nomenklatur angegeben sind) und „Fleisch“ (alle Produkte, die im Kapitel „02 - Fleisch und genießbare Schlachtnebenerzeugnisse“ von Abschnitt I „Lebende Tiere und Waren tierischen Ursprungs“ der Kombinierten Nomenklatur angegeben sind).

Auf längere Sicht, d.h. im Vergleich zwischen 2013 und 2022, stiegen die Gesamteinfuhren mengenmäßig um 9% bzw. 487.803 Tonnen und wertmäßig um real 47% im Wert von 8,47 Milliarden EUR. Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass die Menge der Extra-EU-Einfuhren im Jahr 2022 den niedrigsten Stand der letzten fünf Jahre erreichte und zu den niedrigsten des untersuchten Jahrzehnts gehörte und unter das Niveau vor der Pandemie fiel. Dieser Rückgang der Einfuhrmengen und der Anstieg der Werte kann teilweise auf die allgemeinen Preiserhöhungen im Jahr 2022 zurückgeführt werden. Dieser Trend kann, wie bereits erläutert, auf verschiedene Faktoren zurückgeführt werden, unter anderem auf den Wertverlust des EUR gegenüber dem USD. Seit Januar 2022 sind die schwankenden EUR/USD-Wechselkurse tendenziell gesunken, wodurch alle Handelsbörsen, die den USD als Währung verwenden, viel teurer geworden sind als in den vergangenen Jahren. Infolgedessen wurden die Einfuhren durch die geschwächte Kaufkraft des EUR stark beeinträchtigt. Auch der EUR/NOK-Wechselkurs unterlag 2022 erheblichen Schwankungen, was dazu führte, dass die Einfuhren aus Norwegen 2022 teurer waren als 2021. Da ein beträchtlicher Teil der Extra-EU-Einfuhren aus Norwegen stammt, trug dieser Faktor erheblich zum Gesamtanstieg des Wertes bei. Der EU-Markt für Fisch und Meeresprodukte ist in hohem Maße von Einfuhren aus Drittländern abhängig, vor allem bei den Rohstoffen, die im Verarbeitungssektor verwendet werden, wie frischer Lachs, frischer Kabeljau, frischer Seelachs, Thunfisch- und Sardinenkonserven, gefrorene tropische Garnelen und gefrorener pazifischer Pollack.

**GRAFIK 42**  
**EXTRA-EU-IMPORTE VON**  
**FISCHEREI-ERZEUGNISSEN**  
**UND AQUAKULTUR-**  
**PRODUKTEN**

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [DS-045409](#)). Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2015).



Lachs, die mit Abstand wichtigste in die EU importierte Art, machte im Jahr 2022 mengenmäßig 17% und wertmäßig 30% der gesamten Extra-EU-Importe aus, wobei Norwegen und das Vereinigte Königreich die Hauptherkunftsländer sind. Mengenmäßig ist Kabeljau nach Lachs die am zweithäufigsten eingeführte Art, wobei wiederum Norwegen der Hauptlieferant ist, gefolgt von Russland und Island in geringerem Umfang.

Unter den am höchsten bewerteten Arten kommen dagegen nach dem Lachs die Garnelen, insbesondere tropische Garnelen (gefrorene Garnelen der Gattung *Penaeus*, die hauptsächlich aus Ecuador importiert werden), sowie verschiedene Garnelen<sup>86</sup> - ohne die *Pandalidae*, *Crangon*, rosa Garnelen (*Parapenaeus longirostris*) und *Penaeus*-Arten, die hauptsächlich aus Argentinien, Indien, Vietnam und Grönland stammen.

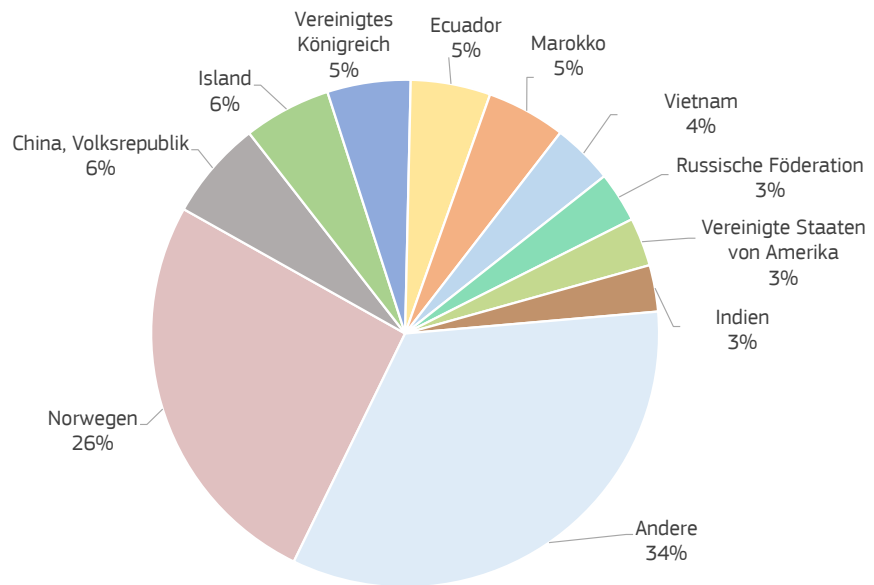
<sup>86</sup> Es liegen keine Angaben über Arten vor.

China, Ecuador und Marokko sind die drei wichtigsten Herkunftsländer für die EU-Einfuhren von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten. Bei den EU-Einfuhren aus China handelt es sich in erster Linie um gefrorene Filets von pazifischem Pollack, während die Einfuhren aus Marokko vielfältiger sind, wobei Sardinen und Fischmehl den größten Teil der Menge ausmachen. Der Wert der Einfuhren aus Marokko besteht hauptsächlich aus Oktopus, aber auch aus Kalmaren, die größtenteils von den Falklandinseln stammen. Echter Bonito gehört ebenfalls zu den am meisten importierten Arten in der EU, wobei Ecuador der größte Lieferant ist. Es ist zu beachten, dass ein Teil dieser Einfuhren aus Thunfisch besteht, der von der EU-Flotte gefangen, in Ecuador zur Verarbeitung angelandet und dann wieder in die EU eingeführt wird.

**GRAFIK 43**

**WICHTIGSTE EXTRA-EU-HERKUNFTSLÄNDER IM JAHR 2022 (NACH WERT)**

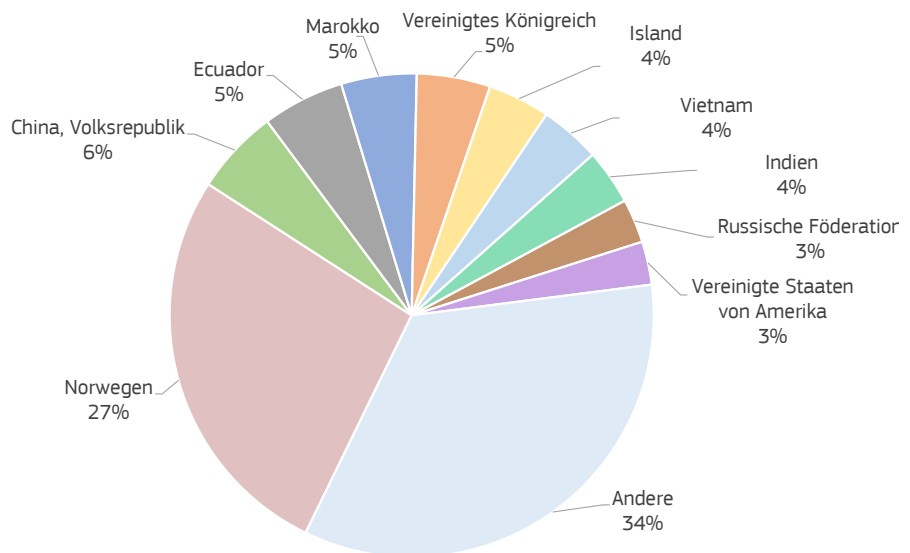
Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [DS-045409](#))



**GRAFIK 44**

**WICHTIGSTE EXTRA-EU-HERKUNFTSLÄNDER IM JAHR 2022 (NACH MENGE)**

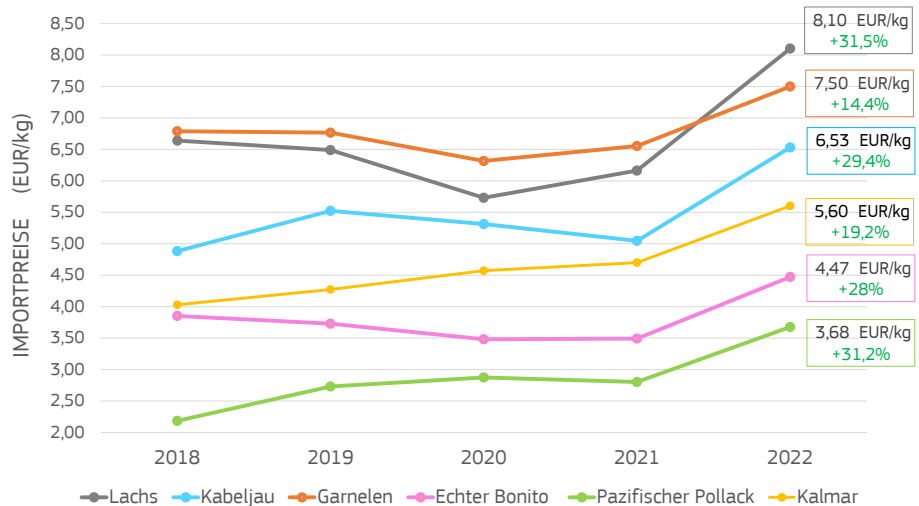
Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [DS-045409](#))



Wie bereits erwähnt, war das Jahr 2022 durch einen bemerkenswerten Preisanstieg gekennzeichnet. Grafik 45 veranschaulicht den Trend 2018-2022. Er folgt den durchschnittlichen Einfuhrpreisen einiger der am höchsten bewerteten, in die EU eingeführten Haupthandelsarten und zeigt deutlich die steil ansteigende Kurve zwischen 2021 und 2022. Die Handelsfischart mit der höchsten Inflation war Lachs,

dessen Preis bereits von 2020 auf 2021 gestiegen war. Im Jahr 2022 verzeichnete Lachs einen Anstieg um 31,5% und erreichte 8,10 EUR/kg, was eine Abweichung vom Trend der Vorjahre bedeutete. Bis zum Jahr 2021 hatte der Lachs einen stetigen Anstieg der importierten Mengen und einen langsamen Rückgang seines Durchschnittspreises zu verzeichnen, während im Jahr 2022 der Preis stieg, während die Einfuhren um 3% zurückgingen. Mengenmäßig gab es bei den wichtigsten Arten keine größeren Veränderungen: Die Einfuhren von pazifischem Pollack blieben stabil, die Einfuhren von Kalmaren und Garnelen stiegen um jeweils 2%, und die Einfuhren von Kabeljau, Lachs und Echem Bonito gingen um 7%, 3% bzw. 2% zurück.

**GRAFIK 45**  
 NOMINALPREISE DER  
 HÖCHST-BEWERTETEN,  
 WICHTIGSTEN IN DIE EU  
 IMPORTIERTEN  
 HANDELSFISCH-ARTEN  
 UND %VERÄNDERUNG  
 2022/2021  
 Quelle: EUMOFA aufgrund der  
 Verarbeitung von EUROSTAT-  
 COMEXT-Daten  
 (Online-Datencode: [DS-045409](#))



Es ist wichtig zu betonen, dass die Importe zwar als solche von Eurostat-COMEXT gemäß den von den nationalen Zollbehörden erfassten Strömen gemeldet werden, dass aber in den meisten Fällen die EU-Mitgliedstaaten nicht die tatsächlichen Endbestimmungsländer sind. Vielmehr sind diese „Importeure“ „Einfuhrpunkte“ für die in die EU importierten Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte, die dann im Binnenmarkt gehandelt werden<sup>87</sup>.

Die fünf größten „Importeure“ in der EU sind demnach Spanien, Schweden, Frankreich, Dänemark und die Niederlande. Die genauen Mengen der wichtigsten EU-Importländer sind in den Grafiken 47 und 48 aufgeführt. Im Jahr 2022 war Spanien mit einem Anstieg von 17% gegenüber 2021 der wertmäßig größte Extra-EU-Importeur, gefolgt von Schweden, das einen wertmäßigen Anstieg von 24% gegenüber 2021 verzeichnete, was vor allem auf den höheren Wert seiner Lachseinfuhren zurückzuführen ist, die 99% der Differenz ausmachten.

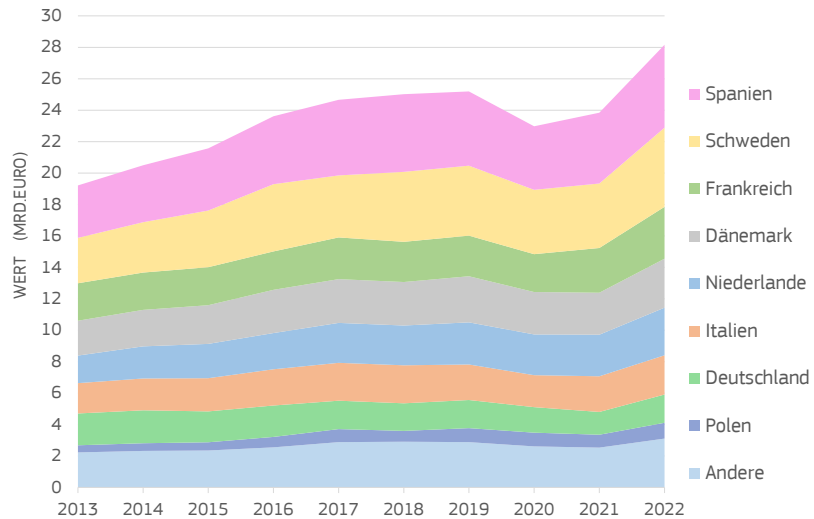
Wie in Grafik 46 dargestellt, verzeichneten alle Länder ein wertmäßiges Wachstum, das hauptsächlich mit dem allgemeinen Preisanstieg zusammenhing.

<sup>87</sup> Dieses Phänomen ist als „Rotterdam-Effekt“ bekannt.

**GRAFIK 46**

**WERT DER EXTRA-EU-  
 IMPORTE  
 NACH MITGLIEDSTAAT  
 (MILLIARDEN EUR)**

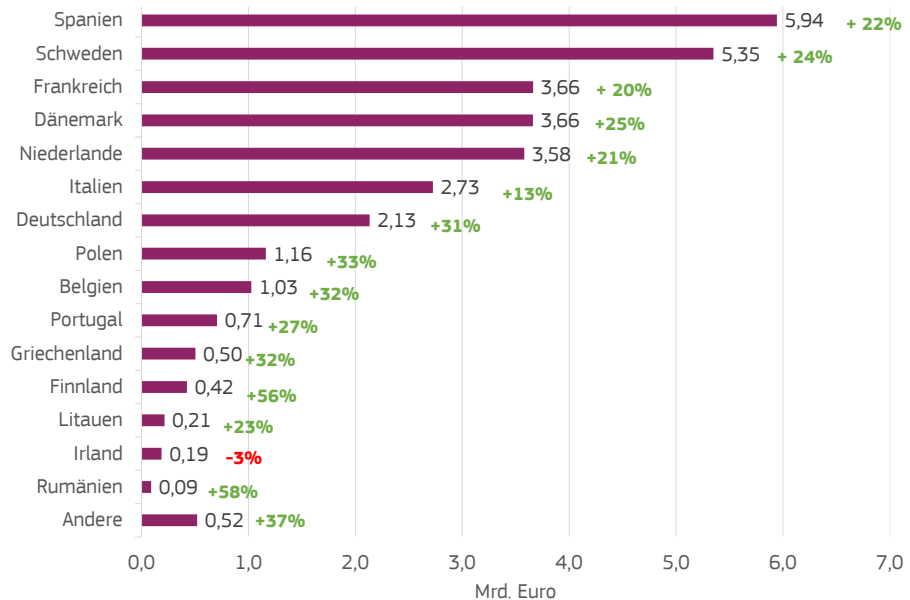
Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [DS-045409](#)). Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2015).



**GRAFIK 47**

**NOMINALWERT DER  
 EXTRA-EU-IMPORTE NACH  
 MITGLIEDSTAAT IM JAHR  
 2022 UND  
 %VERÄNDERUNG  
 2022/2021**

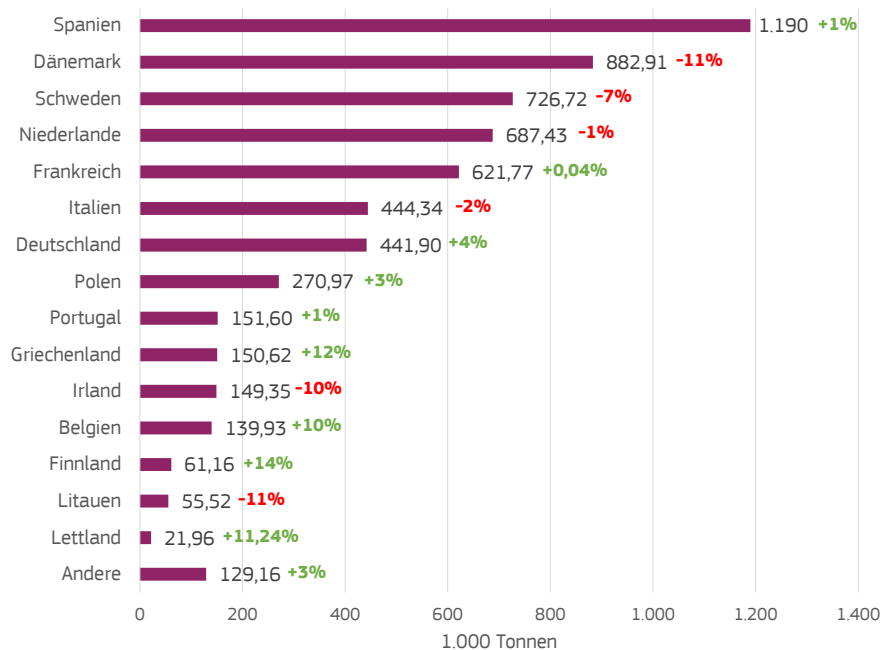
Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [DS-045409](#))



**GRAFIK 48**

**MENGE DER EXTRA-EU-  
 IMPORTE NACH  
 MITGLIEDSTAAT IM JAHR  
 2022 UND  
 %VERÄNDERUNG  
 2022/2021**

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [DS-045409](#))



### 4.3.1 ANALYSE NACH WICHTIGSTEN ARTEN

#### **SALMONIDEN**

Auf Lachs, die wichtigste in die EU eingeführte Art, entfielen im Jahr 2022 17% der Gesamtmenge der Extra-EU-Einfuhren von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten und etwas mehr als 25% des Gesamtwerts. Bei den Importen von Salmoniden, zu denen auch Forellen und andere Salmonidenarten gehören, machte Lachs sowohl mengen- als auch wertmäßig 97% der Gesamteinfuhren aus.

#### **LACHS**

Im Jahr 2022 erreichten die Lachseinfuhren eine geringere Menge als in den beiden vorangegangenen Jahren und beliefen sich auf insgesamt 1,03 Millionen Tonnen, was 3% weniger als 2021 war. Der Rückgang der Einfuhren könnte auf den Anstieg des durchschnittlichen Einheitspreises um 31% zurückzuführen sein, der 8,10 EUR/kg erreichte. Der Gesamtwert im Jahr 2022 stieg um 28%, was etwa 1,84 Milliarden EUR entsprach.

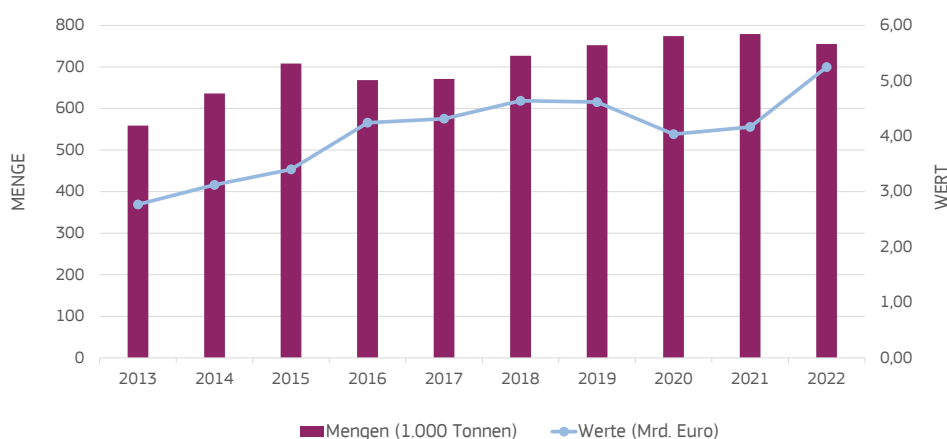
Bei den Lachseinfuhren handelt es sich hauptsächlich um frische ganze Erzeugnisse aus Norwegen, die sich im Jahr 2022 auf 775.056 Tonnen im Wert von 5,25 Milliarden EUR beliefen, wobei Schweden der erste Einfuhrort war. Wie im allgemeinen Trend zu beobachten, sanken die Einfuhren aus Norwegen in die EU von 2021 bis 2022 mengenmäßig um 3%, während sie wertmäßig um 26% stiegen, was dem allgemeinen Trend entsprach. Insgesamt stiegen die norwegischen Lachseinfuhren in den letzten zehn Jahren mengenmäßig um 3% und wertmäßig um 7%. Das Vereinigte Königreich und die Färöer-Inseln stehen an zweiter und dritter Stelle in der Rangliste, sowohl was die Menge als auch den Wert der Extra-EU-Einfuhren betrifft, die 10% bzw. 11% der Gesamteinfuhren ausmachten. Andererseits verzeichneten die Einfuhren aus den USA - bei denen es sich hauptsächlich um amerikanischen Wildlachs handelt - mit 9,67 EUR/kg den teuersten Einheitspreis. Am günstigsten waren die Preise aus China, wo die Einheitspreise um 33% stiegen und 7,07 EUR/kg erreichten.

Grafik 49 gibt einen Überblick über die Extra-EU-Lachseinfuhren über einen Zeitraum von zehn Jahren und zeigt, dass die norwegischen Lachseinfuhren im Jahr 2022 erst zum zweiten Mal seit 2016 mengenmäßig im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen sind. Die Grafik zeigt, wie der Wert der Lachseinfuhren von 2019 bis 2020 während des COVID-19-Ausbruchs aufgrund von Handelsbeschränkungen, aber auch aufgrund von Schließungen im HO.RE.CA.-Sektor, der normalerweise das Hauptziel für diese beliebten und hochbewerteten Arten ist, zurückging. Im Jahr 2021 stiegen sowohl die Mengen als auch der Wert der Lachseinfuhren, während die Einfuhren trotz eines Mengenrückgangs von 2021 auf 2022 immer noch über dem Niveau vor der Pandemie lagen und um 0,4% höher waren als im Jahr 2019.

Von 2021 bis 2022 stieg der Durchschnittspreis für Lachs aus Norwegen um 33%, von 5,98 EUR/kg auf 7,97 EUR/kg. Der Durchschnittspreis für das zweite und dritte Herkunftsland der Extra-EU-Lachseinfuhren - das Vereinigte Königreich und die Färöer-Inseln - stieg ebenfalls an, und zwar um 23% bzw. 26%. Dieser Wertanstieg steht im Zusammenhang mit der allgemeinen Wirtschaftslage und dem allgemeinen Preisanstieg. In diesem Fall wurde sie jedoch durch den Rückgang des Angebots aufgrund der geringeren Ernte und den Anstieg der Nachfrage, insbesondere aus China nach dem Ausbruch von COVID-19, verschärft, die beide zu einem Preisanstieg beitrugen.

**GRAFIK 49**  
**IN DIE EU IMPORTIERTER**  
**FRISCHER, GANZER LACHS**  
**AUS NORWEGEN**

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [DS-045409](#)). Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2015).



**KREBSTIERE**

Im Jahr 2022 stiegen die EU-Einfuhren von Krebstieren weiter an und folgten damit dem im Jahr 2021 beobachteten Trend, im Gegensatz zum leichten, aber stetigen Rückgang zwischen 2018 und 2020.

Im Jahr 2022 erreichten die Einfuhren von Krebstieren mit einem Nominalwert von 5,64 Milliarden EUR und 687.810 Tonnen einen Zehnjahreshöchststand. Auf Garnelen entfallen mehr als 90% der Gesamtmenge und 83% des Gesamtwerts der Krebstiereinfuhren in die EU. Dazu gehören vor allem tropische Garnelen sowie verschiedene Garnelen<sup>88</sup> (ausgenommen *Pandalidae*, *Crangon*, rosa Garnelen „*Parapenaeus longirostris*“ und „*Penaeus*“). Beide Kategorien (tropische und verschiedene Garnelen) trugen maßgeblich zur Wertspitze der Krebstiereinfuhren bei.

**TROPISCHE**  
**GARNELEN**

In die EU importierte tropische Garnelen bestehen aus gefrorenen Garnelen der Gattung *Penaeus*. Im Jahr 2022 erreichten die Einfuhren mit 328.824 Tonnen einen Zehnjahreshöchststand, das waren 8% mehr als im Jahr 2021, bei einem Gesamteinfuhrwert von 2,52 Milliarden EUR, während der durchschnittliche Einfuhrpreis um 16% auf 7,68 EUR/kg stieg. Die EU-Importe von tropischen Garnelen stammten hauptsächlich aus Ecuador (48% der Gesamteinfuhrmenge), gefolgt von Indien (14%) und Vietnam (10%).

Die Einfuhren aus Ecuador trugen zum Gesamtwertanstieg bei, denn ihr Durchschnittspreis stieg auf 6,24 EUR/kg und lag damit 11% höher als 2021. Ihre Gesamtmenge belief sich auf 158.207 Tonnen im Wert von 987 Millionen EUR. Die meisten von ihnen waren für Spanien, Frankreich und die Niederlande „bestimmt“, auch wenn es sich dabei nicht unbedingt um die endgültigen Bestimmungsländer handelte. Vigo in Spanien und Rotterdam in den Niederlanden sind in der Tat häufig Transitpunkte für die Weiterverteilung in andere EU-Mitgliedstaaten.

Andererseits stiegen die Einfuhren aus Indien im Jahr 2021 mengenmäßig um 39% und wertmäßig um 79%, wobei der Durchschnittspreis von 9,08 EUR/kg einen Anstieg um 22% bedeutete.

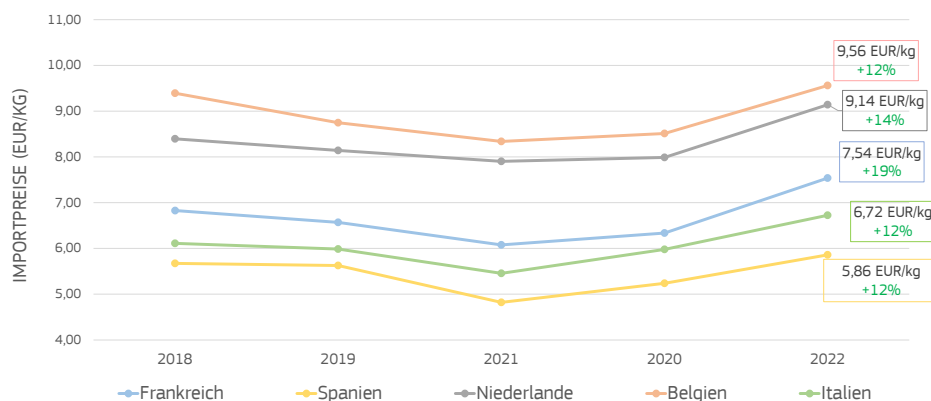
Vietnam, das an dritter Stelle in der Rangliste der Herkunftsländer steht, verzeichnete ebenfalls einen Anstieg der Durchschnittspreise, die mit 10,28 EUR/kg einen Zuwachs von 26% erreichten, sowie einen Anstieg der Menge und des Wertes, die um 12% bzw. 36% zunahmen.

<sup>88</sup> Es liegen keine Angaben über Arten vor.

Die Garnelen aus Vietnam und Indien sind hauptsächlich für die Niederlande und Belgien<sup>89</sup> bestimmt und haben höhere Preise als die Garnelen aus Ecuador. Tatsächlich produziert Ecuador nur Weißbeingarnelen (*Penaeus vannamei*), während Indien und Vietnam auch die höherwertigen Black Tiger Garnelen (*Penaeus monodon*) exportieren. Außerdem werden die meisten aus Ecuador exportierten Garnelen mit Kopf und Schale (HOSO) exportiert, während die meisten aus Indien exportierten Garnelen geschält sind.

**GRAFIK 50**  
 NOMINALE IMPORTPREISE  
 VON TROPISCHEN  
 GARNELEN IN DEN FÜNF  
 WICHTIGSTEN EU-  
 IMPORTLÄNDERN UND  
 %VERÄNDERUNG  
 2022/2021

Quelle: EUMOFA aufgrund der  
 Verarbeitung von EUROSTAT-  
 COMEXT-Daten  
 (Online-Datencode: [DS-045409](#))



## VERSCHIEDENE GARNELEN

Im Jahr 2022 beliefen sich die EU-Einfuhren von Garnelen - ausgenommen die Pandalidae, Crangon, rosa Garnelen „*Parapenaeus longirostris*“ und „*Penaeus*“ - auf insgesamt 219.074 Tonnen und 1,78 Milliarden EUR. Im Jahr 2022 gingen die EU-Einfuhren von Garnelen um 6% zurück, nachdem sie im Jahr 2021 um 13% gestiegen waren. Dies war vor allem auf einen Rückgang der Einfuhren aus Argentinien um 26% zurückzuführen, das jedoch weiterhin der wichtigste Exporteur von Garnelen in die EU ist.

Trotz des Rückgangs des Einfuhrvolumens um 6% blieb der Gesamtwert der EU-Einfuhren von Garnelen leicht höher als im Jahr 2021 und stieg um 1%. Der Durchschnittspreis für Garnelen stieg um 12% und erreichte 8,13 EUR/kg.

## GRUNDFISCHE

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 1,08 Millionen Tonnen Grundfisch im Wert von 4,97 Milliarden EUR in die EU eingeführt. Kabeljau und pazifischer Pollack sind die bei weitem wichtigsten Einfuhr-Arten innerhalb dieser Kategorie sowie zwei der am häufigsten importierten Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte der EU.

### KABELJAU

Im Jahr 2022 erreichten die Extra-EU-Einfuhren von Kabeljau mit 376.499 Tonnen den niedrigsten Stand seit zehn Jahren. Dieser Rückgang entspricht dem Trend der letzten fünf Jahre (2018-2022), in denen die Kabeljaueinfuhren um durchschnittlich 4% pro Jahr zurückgegangen sind. Ihr Gesamtwert hingegen stieg um 20% und erreichte den zweithöchsten Wert seit 2013, nämlich 2,46 Milliarden EUR, was auf den allgemeinen Preisanstieg im Jahr 2022 zurückzuführen ist.

Von den Kabeljaueinfuhren entfielen 35% auf Norwegen, 24% auf Russland, 20% auf Island und 10% auf China. Die Importe aus Norwegen und Island sind stärker diversifiziert und umfassten ähnliche Anteile an frischen, gefrorenen und gesalzene Produkten, während die Importe aus Russland und China größtenteils gefrorene Produkte betrafen.

Die Kabeljaueinfuhren aus den wichtigsten Lieferländern gingen zurück, insbesondere aus Norwegen, das 9% weniger Kabeljau in die EU exportierte als 2021,

<sup>89</sup> Die Niederlande und Belgien sind möglicherweise nicht die endgültigen Bestimmungsländer. In der Tat sind Rotterdam (NL) und Antwerpen (BE) wichtige Häfen für die Anlandung von gefrorenen Meeresfrüchten von Lieferanten aus Fernost, und diese Häfen fungieren als „Knotenpunkte“ für in der EU ankommende Garnelen, so dass die „tatsächlichen“ Bestimmungsländer möglicherweise andere sind.

obwohl der Gesamtwert um 3% stieg. Die EU-Länder, die weniger Kabeljau aus Norwegen einführen, waren Schweden und Dänemark. Dies könnte mit höheren Durchschnittspreisen zusammenhängen: Der Preis für aus Norwegen ausgeführten Kabeljau stieg zwischen 2021 und 2022 von 5,12 EUR/kg auf 6,89 EUR/kg.

Russland hingegen verzeichnete 2022 einen leichten Anstieg seiner Kabeljauexporte in die EU um 2% und folgte damit einem Aufwärtstrend seit dem Vorjahr. Dieser Anstieg ist vor allem auf Polen zurückzuführen, das 7% mehr Kabeljau aus Russland importierte als 2021. Darüber hinaus stieg der Wert dieser Einfuhren dank eines Preisanstiegs von 3,92 EUR/kg auf 5,53 EUR/kg um beeindruckende 43%. An dritter Stelle der Rangliste stand China, dessen Ausfuhren von Kabeljau aus der EU gegenüber 2021 unverändert blieben, jedoch wertmäßig um 33% zunahm. Die Menge an importiertem Kabeljau aus China ist immer noch viel geringer als vor der Pandemie, im Jahr 2022 um 29% geringer als 2019.

**PAZIFISCHER POLLACK** Im Jahr 2022 blieben die Einfuhren von pazifischem Pollack mengenmäßig fast unverändert und stiegen gegenüber 2021 um 0,2%, während ihr Wert um 31% auf fast 1 Milliarde EUR zunahm. Wie aus Grafik 45 hervorgeht, stieg der Preis für pazifischen Pollack um beachtliche 31% und erreichte 3,68 EUR/kg. Der größte Teil dieser Art wird in Form von gefrorenen Filets eingeführt, vor allem aus China, auf das 49% der Einfuhren von gefrorenen Filets entfallen, aber auch 46% der Gesamteinfuhren, die alle Konservierungs- und Aufmachungsformen umfassten. Die russischen Einfuhren von pazifischem Pollack standen 2022 mit einem Anteil von 30% an den Gesamteinfuhren an zweiter Stelle und übertrafen die Einfuhren aus den Vereinigten Staaten, die nur 21% der Gesamteinfuhren ausmachten. Im Jahr 2022 stiegen die EU-Einfuhren von pazifischem Pollack aus Russland deutlich an und erreichten mit 80.765 Tonnen und mehr als 300 Millionen EUR die Spitzenwerte des Jahrzehnts, was einem Anstieg von 40% in der Menge und 82% im Wert gegenüber 2021 entsprach.

Deutschland war mit 52% der Gesamtmenge der Einfuhren von pazifischem Pollack bei weitem das wichtigste Bestimmungsland in der EU, gefolgt von Frankreich, den Niederlanden und Polen, auf die 15%, 12% bzw. 10% der Gesamtmenge entfielen.

**THUNFISCH UND THUNFISCH-VERWANDTE** Zu dieser Gruppe gehören Thunfisch- und Schwertfischarten. Im Jahr 2022 stiegen die gesamten Extra-EU-Einfuhren beider Erzeugnisse mengenmäßig um 1% auf 650.770 Tonnen und wertmäßig um 28% auf 3,23 Milliarden EUR. Verarbeiteter Thunfisch - 30% gefroren und 70% zubereitet und konserviert (hauptsächlich in Dosen) - machte mengenmäßig den größten Anteil dieser Kategorie aus. Der Anteil des Echten Bonito an den Gesamtfängen betrug 52%, gefolgt von Gelbflossenthun mit rund 31%. Zu beachten ist, dass es sich bei diesen Einfuhren teilweise um Thunfisch handelt, der von den spanischen und französischen Flotten an entlegenen Orten in der Nähe der zu Ecuador, China, El Salvador, Guatemala, den Seychellen und Papua-Neuguinea, zur Elfenbeinküste und Ghana gehörenden Fischereigebiete gefangen und angelandet wird. Die Fänge wurden in diesen Ländern verarbeitet und dann als zubereitete Konserven in die EU reimportiert.

**ECHTER BONITO** Fast der gesamte in die EU importierte Echte Bonito wird als zubereitete, konservierte Produkte eingeführt.

Die gesamten Extra-EU-Einfuhren von Echtem Bonito gingen gegenüber 2021 um 2% auf 337.103 Tonnen zurück, während ihr Wert um 28% auf 1,51 Milliarden EUR anstieg. Die wichtigsten Importeure sind Spanien, Deutschland und Italien, gefolgt von den Niederlanden und Frankreich. Die Niederlande hatten in dieser Rangliste den zweiten Platz eingenommen, verloren ihn aber aufgrund eines kräftigen Rückgangs der Einfuhren von Echtem Bonito um 46% ab 2021. Dieser Rückgang wurde teilweise

durch einen durchschnittlichen Anstieg der Einfuhren in Deutschland, Italien und Frankreich um 17% und in Spanien um 3% ausgeglichen.

Ecuador ist nach wie vor das Hauptursprungsland, auf das 29% aller Extra-EU-Einfuhren von zubereitetem konserviertem Echtem Bonito entfallen, trotz eines leichten Rückgangs ab 2021, der sich auf den Rückgang der Gesamteinfuhren auswirkte. Die Einfuhren von Echtem Bonito aus Ecuador beliefen sich jedoch auf 467 Millionen EUR und 96.393 Tonnen, während der Durchschnittspreis im Jahr 2022 mit 4,84 EUR/kg den höchsten Wert des Zehnjahreszeitraums erreichte.

Auf Papua-Neuguinea und China entfielen 10% bzw. 9% dieser Einfuhren, wobei der Anteil Chinas gegenüber 2021 um 2% zunahm, während er zuvor um 33% gesunken war.

Obwohl der Durchschnittspreis der Einfuhren von Echtem Bonito aus China um 23% auf 3,82 EUR/kg stieg, lag er unter dem Durchschnittspreis von 4,47 EUR/kg für alle Ursprungsländer.

**GELBFLOSSENTHUN** Im Jahr 2022 stiegen die Extra-EU-Einfuhren von Gelbflossenthun mengenmäßig um 6% und wertmäßig um 28% auf 202.131 Tonnen bzw. 0,99 Milliarden EUR. Trotz dieses Anstiegs im Vergleich zu 2021 blieb das Niveau der Einfuhren jedoch deutlich unter dem Niveau vor der Pandemie.

Zu den wichtigsten Herkunftsländern dieser Art im Jahr 2022 gehörten die Seychellen, Ecuador, Papua-Neuguinea und die Philippinen. Die Einfuhren aus den Seychellen, auf die 19% des Gesamtvolumens entfielen, stiegen zwischen 2020 und 2022 mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 10% stetig an, während die Einfuhren aus Ecuador 2022 stabil blieben. Die Einfuhren aus Papua-Neuguinea und den Philippinen hingegen, die in den letzten Jahren sehr schwankungsanfällig waren, verzeichneten im Jahr 2022 einen mengenmäßigen Anstieg von 48% bzw. 54%. Mehr als die Hälfte dieser Einfuhren, nämlich 55%, entfielen auf zubereitete Konserven und auf gefrorenen Thunfisch, der 44% der Gesamteinfuhren ausmachte. Zu beachten ist, dass zubereitete-konservierte Produkte im Jahr 2022 zu einem Preis von 6,14 EUR/kg verkauft wurden, der mehr als doppelt so hoch war wie der Preis von 3,05 EUR/kg für gefrorene Produkte im Jahr 2021. Bei gefrorenen Produkten dominiert Spanien unter den Importländern und ist auch für den Weiterversand innerhalb der EU zuständig. Die Einfuhren von zubereiteten Konserven sind in Bezug auf die Bestimmungsländer stärker diversifiziert, wobei Spanien, Italien und Frankreich die größten Importeure sind und zusammen 95% der Gesamteinfuhren ausmachen.

**NICHT FÜR ERNÄHRUNGSZWECKE VERWENDETE PRODUKTE** Die Extra-EU-Importe von nicht für Ernährungszwecke verwendeten Produkten beliefen sich 2022 auf insgesamt 832.802 Tonnen im Wert von 1,16 Milliarden EUR, was einer Zunahme von 2% in der Menge und 34% im Wert gegenüber 2021 entsprach. Auf diese Produkte entfiel ein Anteil von 30% auf Fischmehl und 24% auf Fischöl, während der Rest andere, nicht für den menschlichen Verzehr bestimmte Produkte wie Fischabfälle und Seetang betraf. Aufgrund der mangelhaften Detailgenauigkeit der Daten ist es jedoch nicht möglich, die in dieser letztgenannten Kategorie enthaltenen Produkte genauer zu bestimmen.

**FISCHMEHL** Im Jahr 2022 stiegen die Fischmehlimporte der EU gegenüber 2021 um 11% und erreichten mit 247.234 Tonnen ein ähnliches Niveau wie vor der Pandemie. Trotz eines Rückgangs der Einfuhren aus Norwegen, einem der wichtigsten EU-Lieferanten, um 37% war der verzeichnete Anstieg möglich, weil andere wichtige Länder wie Marokko, Peru und Island ihren Anteil an den Fischmehleinfuhren um 14%, 46% bzw. 17% erhöhten. Der Gesamtwert der Fischmehlimporte stieg um 37% und erreichte im Jahr 2022 einen Wert von 403 Millionen EUR. Der Durchschnittspreis der Fischmehlimporte

lag bei 1.603 EUR/Tonne, wobei Norwegen mit 2.167 EUR/Tonne den höchsten und Marokko mit 1.469 EUR/Tonne den niedrigsten Preis verzeichnete.

Deutschland, der größte EU-Importeur von Fischmehl, importierte im Jahr 2022 62.485 Tonnen, das waren 17% mehr als 2021. In Spanien, Dänemark und Griechenland stiegen die Einfuhren um 12%, 11% bzw. 23%, während sie in Italien um 11% zurückgingen. Deutschland ist nach wie vor ein wichtiger Zugang zum EU-Markt, vor allem aufgrund der Logistik seiner Häfen mit Überseerouten und Handelspartnerschaften. Deutschland ist auch ein Knotenpunkt für die weitere Verteilung von Fischmehl, vor allem für den Bereich Fischnahrung.

**FISCHÖL** Die größten Anteile der EU-Lieferungen von Fischöl stammen aus Norwegen und Peru. Im Jahr 2021 machten sie zusammen 50% der gesamten EU-Einfuhren von Fischöl aus. Im Jahr 2022 gingen die Fischöleinfuhren jedoch mengenmäßig um 5% zurück, während ihr Wert mit 500 Millionen EUR den höchsten Stand seit zehn Jahren erreichte. Der mengenmäßige Rückgang ist hauptsächlich auf einen Rückgang der Einfuhren aus Peru um 43% zurückzuführen, die insgesamt nur rund 34.300 Tonnen betragen, während sie im Jahr 2021 fast 60.000 Tonnen erreichten. Wertmäßig stiegen sie von 117 Millionen EUR auf 119 Millionen EUR. Dänemark erhielt 2022 die meisten Extra-EU-Einfuhren von Fischöl (nämlich 83.629 Tonnen im Wert von 211 Millionen EUR), mit einigem Abstand gefolgt von Griechenland und den Niederlanden.

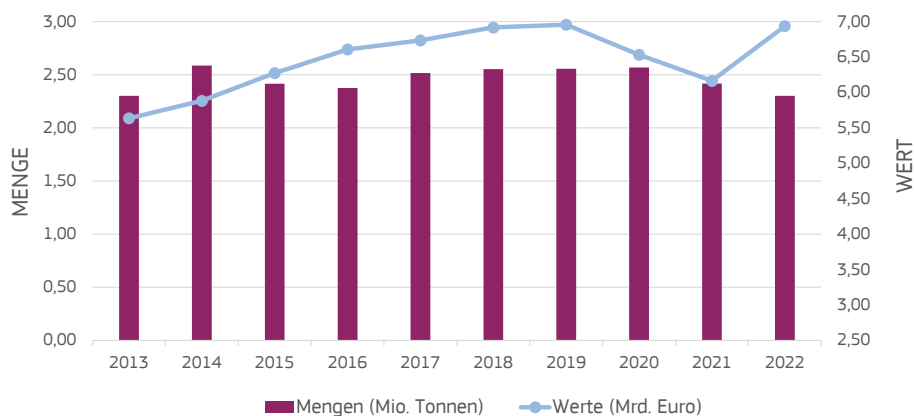
## 4.4 EXTRA-EU-EXPORTE

Im Jahr 2022 erreichten die EU-Ausfuhren von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten in Drittländer mit 2,3 Millionen Tonnen einen Fünfjahrestiefstand, was einem Rückgang von 5% gegenüber 2021 entsprach. Im Vergleich zu vor zehn Jahren blieb die Menge jedoch mit einem leichten Wachstum von 0,04% stabil.

Wertmäßig gab es im Jahr 2022 einen Anstieg um 13%, was einem Zuwachs von 773 Millionen EUR entsprach. Eine mögliche Erklärung für diesen Wertanstieg ist der Preisanstieg aufgrund der sprunghaften Zunahme der Nachfrage nach der COVID-Pandemie und der steigenden Inflation. Es kann argumentiert werden, dass diese Kombination von Ereignissen ein Faktor sowohl für den Anstieg des Gesamtwerts der Extra-EU-Ausfuhren als auch für den Rückgang ihrer Gesamtmenge war. Ein weiterer zu berücksichtigender Faktor ist das Abschneiden der einzelnen Arten, das durch das Mengen-/Preisverhältnis der ausgeführten Fischereierzeugnisse und Aquakulturprodukte beeinflusst werden kann. Der Wert einiger Arten, die aufgrund ihres geringen Gewichts weniger Einfluss auf die Gesamtmenge haben, ist im Vergleich zu den Vorjahren sogar gestiegen. Dies gilt für Kaltwassergarnelen, die einen Mengenzuwachs von 2% und einen Wertzuwachs von 34% verzeichneten. Auch der Preis stieg von 3,74 EUR/kg auf 4,94 EUR/kg.

### GRAFIK 51 EXTRA-EU-EXPORTE VON FISCHEREI-ERZEUGNISSEN UND AQUAKULTUR- PRODUKTEN

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [DS-045409](#)). Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2015).



Die EU exportiert hauptsächlich Blauen Wittling, Hering, Fischmehl und Fischöl, die nicht für den menschlichen Verzehr bestimmt sind, sowie Echten Bonito, Makrele und Lachs. Zu beachten ist, dass die Extra-EU-Ausfuhren von Thunfisch zum Teil Thunfische umfassen, die von den spanischen und französischen Flotten an entlegenen Orten gefangen und dort verarbeitet und dann als zubereitete konservierte Erzeugnisse oder gefrorene Filets in die EU eingeführt werden. In beiden Fällen werden diese Anlandungen auch als Ausfuhren erfasst.

Die Lachsexporte, die wertmäßig an erster Stelle der Extra-EU-Exporte stehen, sind von 2020 bis 2021 stark zurückgegangen. Im Jahr 2022 verbesserte sich die Situation, da die Ausfuhren mengenmäßig um 10% und wertmäßig um 35% zunahmen. Diese sind jedoch noch weit von den Ausfuhren vor der Pandemie entfernt. Der Einbruch im Jahr 2021 war die Folge eines Rückgangs der Ausfuhren in das Vereinigte Königreich um 86%, die 2022 nochmals um 4% zurückgingen.

Tatsächlich verlor das Vereinigte Königreich im Jahr 2022 seine Position als wichtigstes Bestimmungsland für EU-Ausfuhren von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten, da es wertmäßig von den USA und mengenmäßig von Norwegen überholt wurde. Darüber hinaus sind die USA der größte Empfänger von Extra-EU-Lachsexporten, die im Jahr 2022 35.054 Tonnen im Wert von 549 Millionen EUR einfuhrten, was im Vergleich zu 2021 einen mengenmäßigen Anstieg von 14% und einen wertmäßigen Anstieg von 40% bedeutete. Auf Lachs entfiel wertmäßig etwas weniger als die Hälfte und mengenmäßig ein Viertel der Extra-EU-Ausfuhren in die USA.

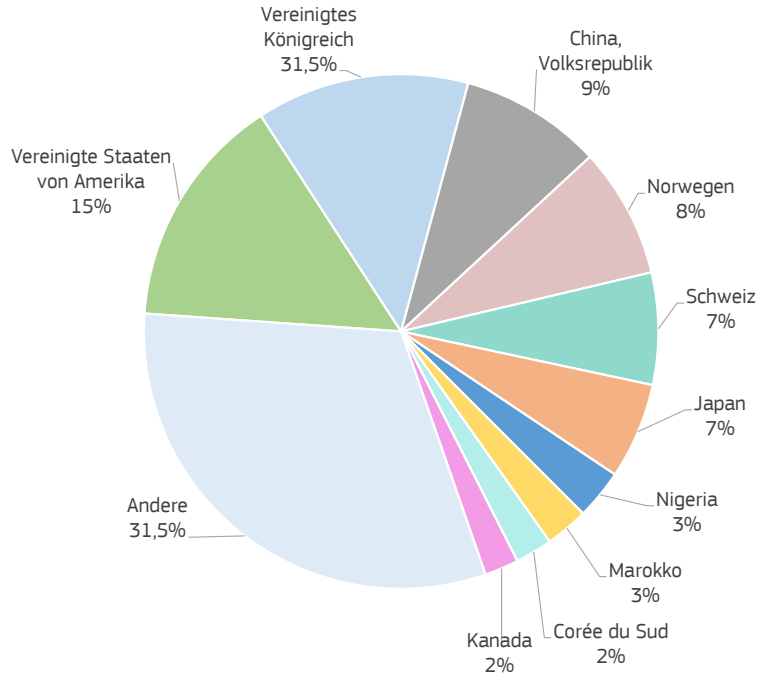
Die Ausfuhren nach Norwegen bestehen hauptsächlich aus Fischöl und Fischmehl. Im Jahr 2022 machten sie 62% der Ausfuhren nach Norwegen aus.

Zu den mengenmäßig wichtigsten Bestimmungsländern von Extra-EU-Ausfuhren gehört Nigeria, das hauptsächlich Blauen Wittling und Hering erhält.

Im Jahr 2022 verzeichneten die Extra-EU-Exporte nach China einen wertmäßigen Zuwachs von 47% gegenüber 2021 und belegten wertmäßig den dritten Platz unter den wichtigsten Bestimmungsländern der Extra-EU-Exporte, noch vor Norwegen und der Schweiz. Der Anstieg des Ausfuhrwerts von Kaltwassergarnelen war die Hauptursache für diesen Anstieg, da der durchschnittliche Ausfuhrpreis für diese Art um 33% von 4,31 EUR/kg auf 5,74 EUR/kg stieg. Neben Kaltwassergarnelen ist China auch das wichtigste Bestimmungsland für von der EU ausgeführten Schwarzen Heilbutt, der zwei Drittel der gesamten Extra-EU-Ausfuhren dieser Art ausmacht.

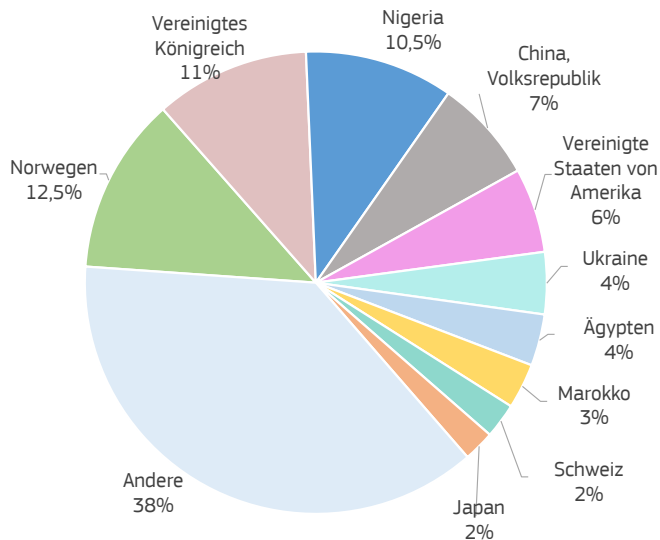
**GRAFIK 52**  
**WICHTIGSTE EXTRA-EU-  
 BESTIMMUNGS-LÄNDER IM  
 JAHR 2022**  
 (NACH MENGE)

Quelle: EUMOFA aufgrund der  
 Verarbeitung von EUROSTAT-  
 COMEXT-Daten  
 (Online-Datencode: [DS-045409](#))



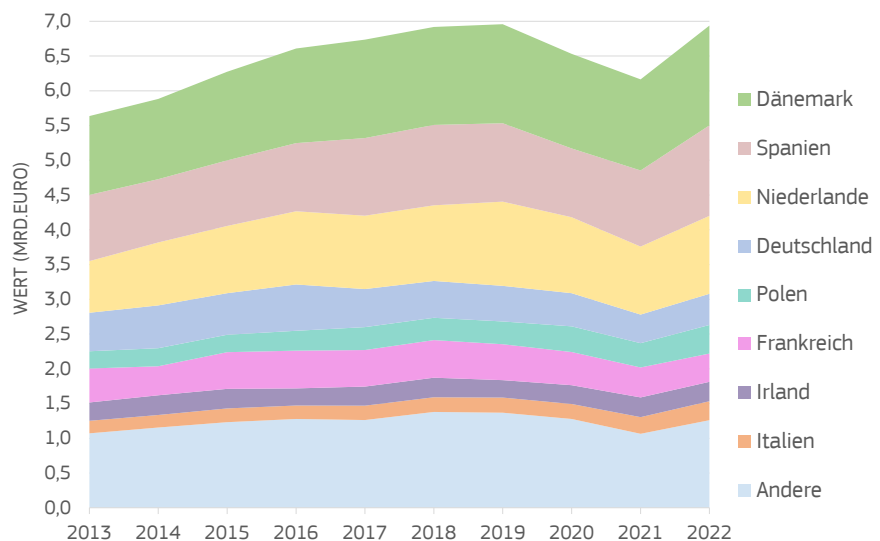
**GRAFIK 53**  
**WICHTIGSTE EXTRA-EU-  
 BESTIMMUNGS-LÄNDER IM  
 JAHR 2022**  
 (NACH WERT)

Quelle: EUMOFA aufgrund der  
 Verarbeitung von EUROSTAT-  
 COMEXT-Daten  
 (Online-Datencode: [DS-045409](#))



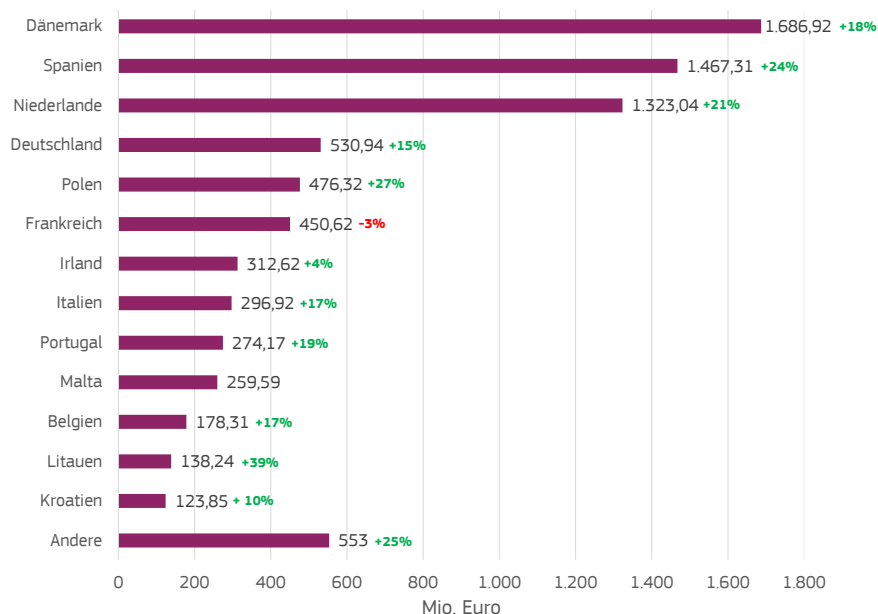
**GRAFIK 54**  
**WERT DER EXTRA-EU-  
 EXPORTE**  
**NACH MITGLIEDSTAAT**  
 (MILLIARDEN EUR)

Quelle: EUMOFA aufgrund der  
 Verarbeitung von EUROSTAT-  
 COMEXT-Daten  
 (Online-Datencode: [DS-045409](#)).  
 Werte werden mit dem BIP-  
 Deflator herabgesetzt  
 (Grundlage=2015).



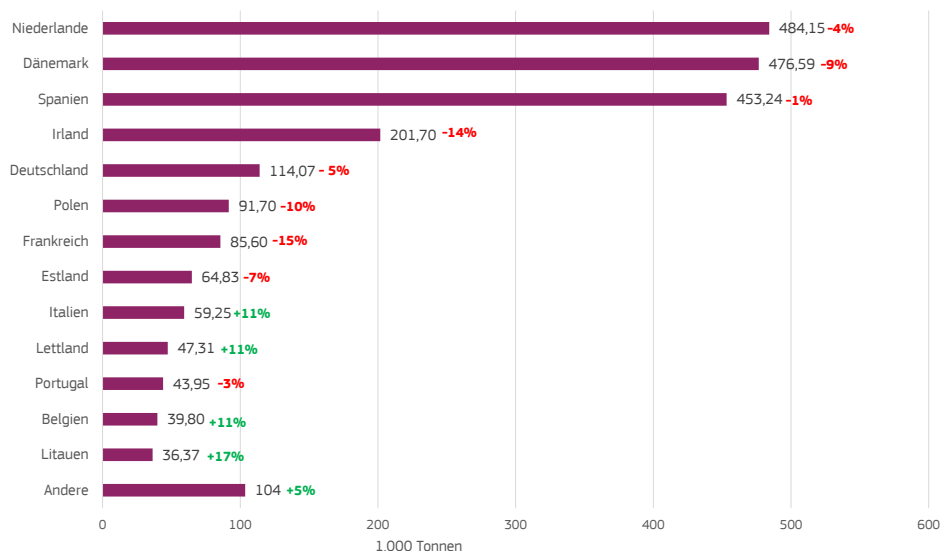
**GRAFIK 55**  
 NOMINALWERT DER  
 EXTRA-EU-EXPORTE NACH  
 MITGLIEDSTAAT IM JAHR  
 2022 UND  
 %VERÄNDERUNG  
 2022/2021

Quelle: EUMOFA aufgrund der  
 Verarbeitung von EUROSTAT-  
 COMEXT-Daten  
 (Online-Datencode: [DS-045409](#))



**GRAFIK 56**  
 MENGE DER EXTRA-EU-  
 EXPORTE NACH  
 MITGLIEDSTAAT IM JAHR  
 2022 UND  
 %VERÄNDERUNG  
 2022/2021

Quelle: EUMOFA aufgrund der  
 Verarbeitung von EUROSTAT-  
 COMEXT-Daten  
 (Online-Datencode: [DS-045409](#))



#### 4.4.1 ANALYSE NACH WICHTIGSTEN ARTEN

##### SALMONIDEN

Lachs ist bei weitem die am höchsten bewertete Art, die von der EU exportiert wird. Auf sie entfielen 94% des Gesamtwerts der Extra-EU-Ausfuhren von Salmoniden im Jahr 2022 (eine Gruppe, die auch Forellen und andere Salmonidenarten umfasst).

##### LACHS

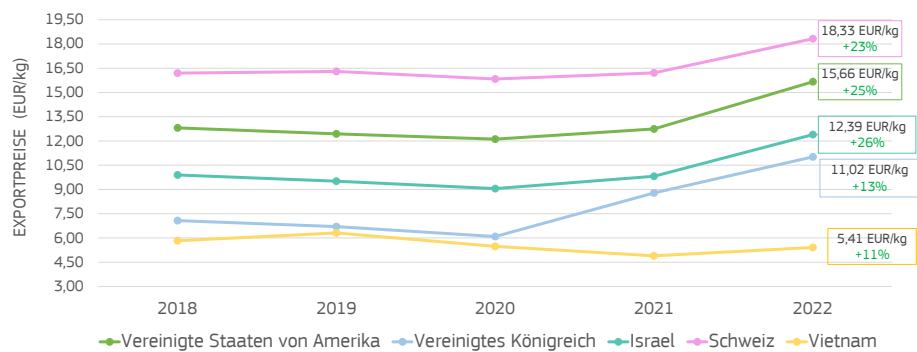
Die Extra-EU-Ausfuhren von Lachs erreichten im Jahr 2022 eine Menge von 94.389 Tonnen und einen Wert von 1,24 Milliarden EUR, was einem Anstieg von 10% in der Menge und 35% im Wert entsprach. Dies war ein positives Signal nach dem Rückgang der Lachsmenge im Jahr 2021, obwohl die Zahlen für 2022 immer noch 30% unter dem Niveau vor der Pandemie im Jahr 2019 lagen. Der Durchschnittspreis für ausgeführten Lachs stieg um 23% auf 13,15 EUR/kg und folgte damit einem Aufwärtstrend, der im Jahr 2021 begann, als der Durchschnittspreis um 30% auf 10,72 EUR/kg anstieg.

Das Hauptexportland sind die Niederlande. Sie vermarkten vor allem frische Filets und geräucherten Lachs. Dicht darauf folgen Polen und Dänemark, deren Hauptausfuhren aus gefrorenen Filets und geräuchertem Lachs bestehen.

Grafik 57 zeigt den Fünf-Jahres-Trend des Durchschnittspreises für Lachs, der in die wichtigsten Extra-EU-Länder exportiert wird. Der höchste Preis wurde für die Schweiz verzeichnet, wohin der Lachs hauptsächlich als geräucherte und frische Filets exportiert wird. Eine mögliche Erklärung könnte darin liegen, dass es sich bei den Lachsexporten in die Schweiz größtenteils um Lachse besonderer Qualitätsstufen wie *Label Rouge* und Bio handelt. Der zweithöchste Preis - 15,66 EUR/kg - wurde von den Exporten in die USA gemeldet, die hauptsächlich lebenden/frischen Lachs einführen. Den dritthöchsten Wert mit 12,39 EUR/kg verzeichnete Israel, das hauptsächlich gefrorene und frische Filets einführt. Die Ausfuhren in das Vereinigte Königreich, die hauptsächlich zubereitete/konservierte und geräucherte Erzeugnisse umfassten, hatten einen Durchschnittspreis von 11,02 EUR/kg. Der Preis für Lachsexporte nach Vietnam, das hauptsächlich gefrorene Filets erhält, lag an fünfter Stelle.

**GRAFIK 57**  
 NOMINALPREISE VON  
 LACHS BEIM EXPORT IN  
 DIE 5 WICHTIGSTEN  
 EXTRA-EU-  
 BESTIMMUNGS-LÄNDER  
 UND %VERÄNDERUNG  
 2022/2021

Quelle: EUMOFA aufgrund der  
 Verarbeitung von EUROSTAT-  
 COMEXT-Daten  
 (Online-Datencode: [DS-045409](#))



## **KLEINE PELAGISCHE ARTEN**

Im Jahr 2022 erreichten die EU-Ausfuhren von kleinen pelagischen Arten in Drittländer 541.420 Tonnen, was etwas weniger als ein Viertel des Gesamtvolumens aller von der EU ausgeführten Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten ausmachte. Der Wert der kleinen pelagischen Arten belief sich auf 902 Millionen EUR. Auf Hering und Makrele, die beiden wichtigsten kommerziell genutzten Arten in dieser Gruppe, entfielen zusammen 331.030 Tonnen. Sie machten 9% bzw. 6% der Gesamtmenge der Extra-EU-Ausfuhren von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten aus.

### **HERING**

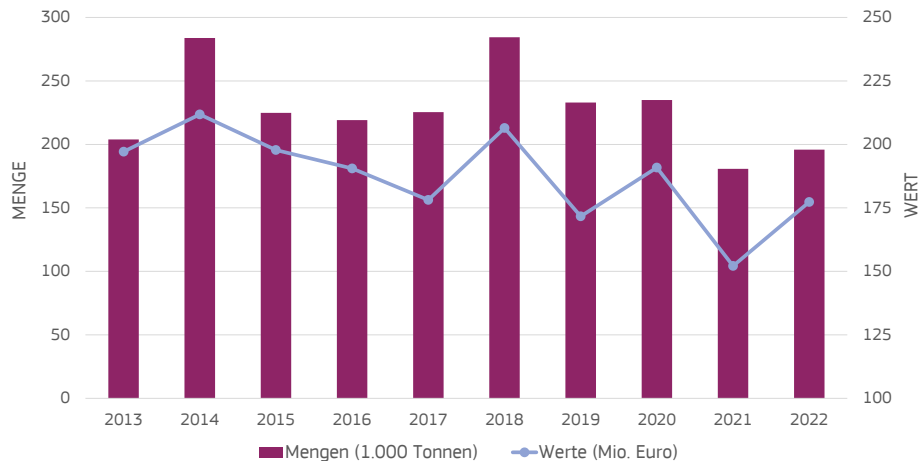
Die Extra-EU-Ausfuhren von Hering waren 2021 auf ein Zehnjahrestief gesunken, aber 2022 stieg die Menge um 8% auf 195.189 Tonnen und der Wert um 25% auf 170 Millionen EUR. Wie aus Grafik 58 hervorgeht, reichte dies immer noch nicht aus, um die Menge der Heringsausfuhren vor dem Ausbruch von COVID-19 zu erreichen; sie blieben 2022 um 16% niedriger als 2019.

Dies ist vor allem auf den Rückgang der Ausfuhren aus den Niederlanden zurückzuführen, dem bei weitem wichtigsten EU-Lieferanten von Hering in Drittländer, aber auch auf den Rückgang der Quoten von 2020 bis 2021. Die niederländischen Exporte stiegen 2022 wieder an, waren aber immer noch 20% niedriger als 2019.

Insgesamt sind die meisten EU-Ausfuhren von Hering für Nigeria bestimmt, das im Jahr 2022 fast 70.000 Tonnen importierte. Mit einigem Abstand folgten die Ukraine mit fast 30.000 Tonnen und Ägypten mit 24.500 Tonnen. Von 2021 bis 2022 stiegen die Ausfuhren nach Nigeria mengenmäßig um 18% und wertmäßig um 33%. Andererseits gingen die Extra-EU-Ausfuhren nach Ägypten mengenmäßig um 13%

zurück und stiegen wertmäßig um 6%, während die Ausfuhren in die Ukraine mengenmäßig um 17% zurückgingen und wertmäßig um 15% stiegen.

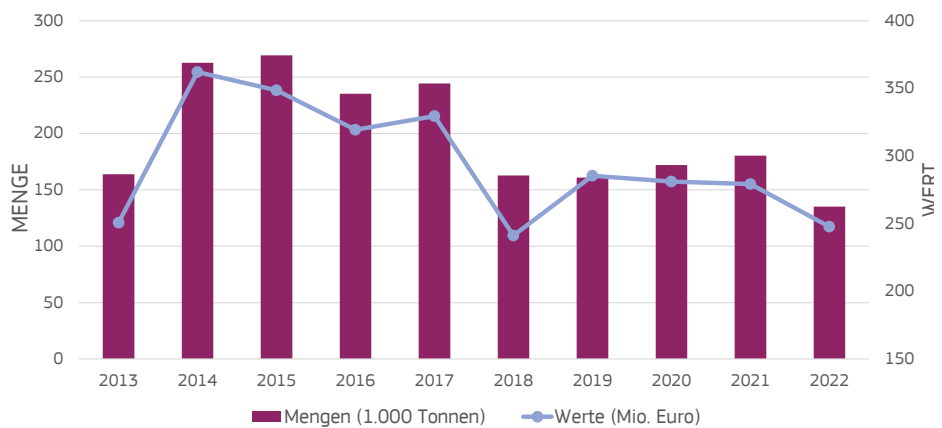
**GRAFIK 58**  
**VON DER EU IN**  
**DRITTLÄNDER**  
**EXPORTIERTER HERING**  
 Quelle: EUMOFA aufgrund der  
 Verarbeitung von EUROSTAT-  
 COMEXT-Daten  
 (Online-Datencode: [DS-045409](#)).  
 Werte werden mit dem BIP-  
 Deflator herabgesetzt  
 (Grundlage=2015).



**MAKRELE** Die Extra-EU-Exporte von Makrelen sind von 2017 auf 2018 stark zurückgegangen, ebenso wie die EU-Fangmengen. Von 2019 bis 2021 war ein leichtes, aber stetiges Wachstum der Menge zu verzeichnen, aber 2022 sank sie gegenüber 2021 um 25% auf ein Zehnjahrestief von 135.200 Tonnen.

Der Wert der von der EU ausgeführten Makrelen belief sich im Jahr 2022 auf 286 Millionen EUR. Auf Zehnjahressicht war dies bei den realen Werten der zweitniedrigste jemals verzeichnete Wert - nur 3% mehr als 2018. Es sei jedoch darauf hingewiesen, dass der Durchschnittspreis im Jahr 2018 bei 1,53 EUR/kg lag, während er im Jahr 2022 2,12 EUR/kg erreichte. Im Jahr 2022 stiegen die Ausfuhrpreise für alle wichtigen Exporteure, insbesondere für die Niederlande, Irland und Dänemark, wo die Ausfuhrpreise um 22%, 27% bzw. 20% anstiegen.

**GRAFIK 59**  
**VON DER EU IN**  
**DRITTLÄNDER**  
**EXPORTIERTE MAKRELE**  
 Quelle: EUMOFA aufgrund der  
 Verarbeitung von EUROSTAT-  
 COMEXT-Daten  
 (Online-Datencode: [DS-045409](#)).  
 Werte werden mit dem BIP-  
 Deflator herabgesetzt  
 (Grundlage=2015).



**GRUNDFISCHE** Im Jahr 2022 beliefen sich die Extra-EU-Ausfuhren von Grundfischarten auf insgesamt 330.804 Tonnen und 726 Millionen EUR, wobei der Kabeljau wertmäßig 49% und mengenmäßig 16% der Gesamtausfuhren ausmachte. Mengenmäßig war Blauer Wittling mit einem Anteil von 60% an den Gesamtausfuhren dieser Artengruppe führend, wertmäßig lag er jedoch mit einem Anteil von 20% an zweiter Stelle hinter Kabeljau.

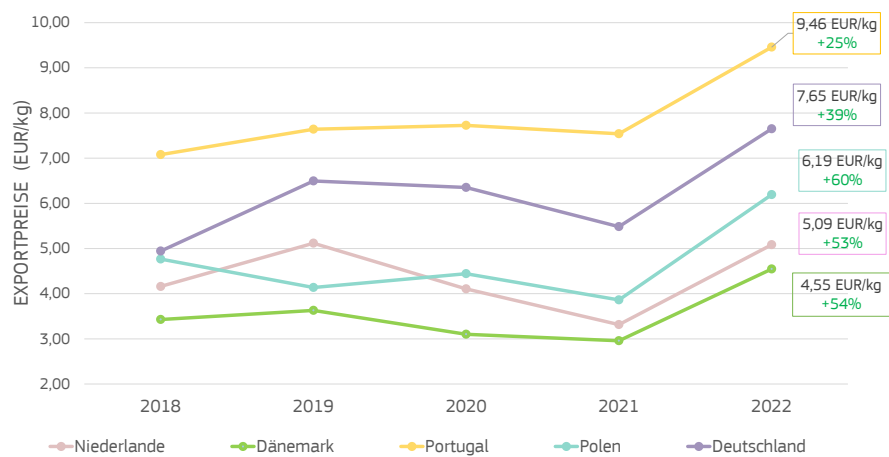
**KABELJAU** Die Ausfuhren von Kabeljau folgten 2022 dem Abwärtstrend, der 2020 begonnen hatte, und fielen auf ein Zehnjahrestief von 53.598 Tonnen, was 7% weniger als 2021 war. Dieser Rückgang ist auf die Abnahme der Ausfuhren von gefrorenen

Kabeljaufilets aus den Niederlanden, dem Hauptexporteur, nach China und in das Vereinigte Königreich zurückzuführen.

Ihr Wert hingegen stieg um 27% auf 355 Millionen EUR und erholte sich damit von 2021, als er einen der niedrigsten Werte der letzten zehn Jahre verzeichnete. Dies lag vor allem an einem Anstieg der Preise. Wie aus Grafik 60 hervorgeht, erreichten alle Preise der wichtigsten Exporteure im Jahr 2022 einen Fünfjahreshöchststand, wobei der von Portugal und Deutschland ausgeführte Kabeljau die höchsten Preise aufwies. Dies ist auf den zusätzlichen Wert zurückzuführen, der durch die höhere Anzahl von Verarbeitungsschritten vor dem Verkauf entsteht, da Portugal hauptsächlich getrocknete Filets oder andere Teilstücke und Deutschland hauptsächlich gefrorene Filets ausführt.

**GRAFIK 60**  
**NOMINALE EXPORTPREISE**  
**VON KABELJAU DER**  
**WICHTIGSTEN EU-**  
**EXPORTEURE UND**  
**%VERÄNDERUNG**  
**2022/2021**

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten  
 (Online-Datencode: [DS-045409](#))



**BLAUER WITTLING**

Die Extra-EU-Ausfuhren von Blauem Wittling gingen gegenüber 2021 um 11% zurück und sanken 2022 auf 197.995 Tonnen. Wertmäßig erreichten sie mit 145 Millionen EUR einen Zehnjahreshöchststand. Dies folgt auf einen Anstieg der Menge (+7%) und des Wertes (+0,4%) von 2020 bis 2021.

Nigeria ist bei weitem der größte Importeur, während die führenden EU-Exporteure die Niederlande und Irland sind.

Der mengenmäßige Anstieg im Zeitraum 2020-2021 ist hauptsächlich auf den erheblichen Anstieg der irischen Ausfuhren nach Nigeria (+118%) und in geringerem Maße auf den Anstieg der niederländischen Ausfuhren nach Nigeria (+6%) zurückzuführen. Im Jahr 2022 gingen die niederländischen Ausfuhren nach Nigeria gegenüber 2021 um 19% zurück, während die Ausfuhren aus Irland um 32% einbrachen.

Irlands durchschnittlicher Preis für Ausfuhren nach Nigeria lag mit 0,66 EUR/kg immer noch leicht unter dem durchschnittlichen Preis für die Ausfuhr von Blauem Wittling aus der EU in Drittländer, aber um 27% über dem für 2021 vorgesehenen Preis von 0,49 EUR/kg.

**NICHT FÜR**  
**ERNÄHRUNGS-**  
**ZWECKE**  
**VERWENDETE**  
**PRODUKTE**

Von allen Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten, die von der EU exportiert werden, machten diejenigen, die nicht für den menschlichen Verzehr bestimmt sind, im Jahr 2022 mengenmäßig 20% aus, und ihr Wert deckte 11% des Gesamtwertes ab. Diese beliefen sich auf 471.463 Tonnen im Wert von 875 Millionen EUR, was einem Rückgang der Menge um 5%, aber einem Anstieg des Wertes um 17% entsprach. Es war der höchste Wert, der in der Dekade 2013-2022 verzeichnet wurde, sowohl nominal als auch real.

**FISCHMEHL** Die Extra-EU-Ausfuhren von Fischmehl beliefen sich auf insgesamt 161.245 Tonnen, was einen Rückgang von 13% gegenüber 2021 und einen Zehnjahrestiefstand darstellte. Sein Wert, der 298 Millionen EUR erreichte, bedeutete jedoch einen Anstieg um 3%. Dies war in erster Linie auf einen Preisanstieg zurückzuführen: Im Durchschnitt stieg der Preis um 18% und erreichte 1,856 EUR/Tonne. Der Großteil der Extra-EU-Ausfuhren von Fischmehl ist für Norwegen bestimmt. Dänemark, auf das der größte Teil dieser Ausfuhren entfällt, verzeichnete einen Rückgang der Ausfuhrmenge auf 98.388 Tonnen und des Wertes auf 181 Millionen EUR. Dies entsprach einem Rückgang um 28% bei der Menge und um 16% beim Wert gegenüber 2021. Die für Norwegen bestimmten Mengen gingen um 24.046 Tonnen zurück und erreichten 52.209 Tonnen, das sind 32% weniger als 2021, während der Preis um 17% auf 1.868 EUR/Tonne stieg. Im Jahr 2022 ist Deutschland der zweitgrößte Exporteur von Fischmehl, eine Position, die Irland im Jahr 2021 innehatte. Tatsächlich stiegen die deutschen Fischmehlausfuhren von weniger als 10.000 Tonnen auf 30.315 Tonnen, was einem Wertzuwachs von 16 Millionen EUR auf 58 Millionen EUR entsprach.

**FISCHÖL** Die Ausfuhren von Fischöl gingen von 2021 bis 2022 um 12% auf 141.591 Tonnen zurück, was die zweitniedrigste Menge des untersuchten Jahrzehnts war. Dagegen stieg ihr Wert um 28% auf 375 Millionen EUR und damit auf den höchsten Wert des Jahrzehnts. Dies ist darauf zurückzuführen, dass der Durchschnittspreis für Fischölexporte aus der EU in Drittländer ab 2021 um 45% auf 2.650 EUR/Tonne gestiegen ist. Auf Dänemark, den größten EU-Exporteur, entfielen 73% der Gesamtmenge. Sie wirkte sich vor allem durch den Rückgang der Ausfuhren nach Norwegen, dem wichtigsten Bestimmungsland, auf den allgemeinen Trend aus. Dieser Trend begann im Jahr 2021, als das Volumen um 14% sank, und ging im Jahr 2022 um weitere 16% zurück. Diese Ausfuhren beliefen sich auf insgesamt 83.504 Tonnen im Wert von 201 Millionen EUR.

## 4.5 INTRA-EU-HANDEL

Im Jahr 2022 belief sich der Intra-EU-Handel<sup>90</sup> mit Fischereierzeugnissen und Aquakulturerzeugnissen auf 6 Millionen Tonnen im Wert von 27,4 Milliarden EUR. Mengenmäßig blieb der Intra-EU-Handel gegenüber 2021 nahezu unverändert, während sein Gesamtwert um 11% zunahm. Es sei darauf hingewiesen, dass der Handel innerhalb der EU größtenteils aus der Wiederausfuhr von ursprünglich aus Drittländern eingeführten Erzeugnissen besteht<sup>91</sup>. Diese Produkte können auch Gegenstand mehrfacher Handels- und Verarbeitungsschritte in den Mitgliedstaaten sein, sobald sie auf den EU-Markt gelangen. Die Wertschöpfung entlang der oft komplexen Lieferketten und die Vervielfachung der grenzüberschreitenden Ströme tragen dazu bei, den Wert der EU-internen Ausfuhren zu erhöhen. Die 15 Ströme mit dem höchsten Wert auf Länderebene und für die wichtigsten kommerziellen Arten im Jahr 2022 sind in Grafik 62 dargestellt.

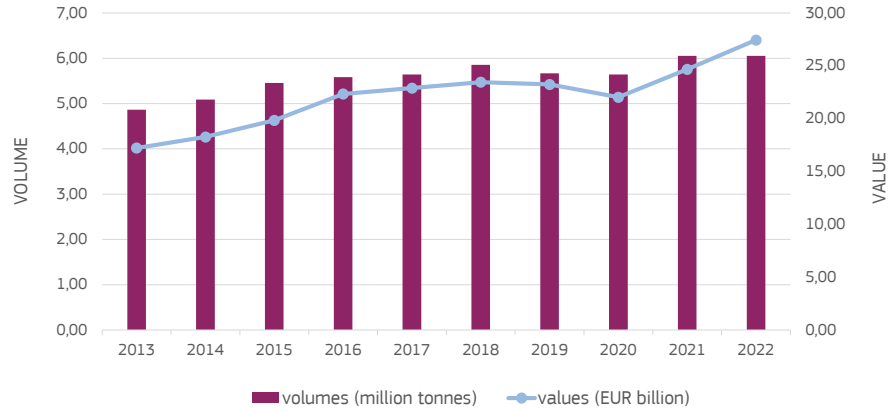
<sup>90</sup> Die Analyse des Intra-EU-Handels basiert nur auf den Intra-EU-Exporten, da die Intra-EU-Importe und Intra-EU-Exporte übereinstimmen sollten. Einzelheiten sind in den Methodischen Hinweisen enthalten.

<sup>91</sup> Es muss betont werden, dass, obwohl „Exporte“ als solche von Eurostat-COMEXT gemäß den von den nationalen Zollbehörden erfassten Strömen gemeldet werden, in den meisten Fällen die nördlichen EU-Mitgliedstaaten nicht die eigentlichen Exporteure sind, sondern eher Länder, durch die die Produkte transportiert werden.

**GRAFIK 61**

**INTRA-EU-HANDEL VON FISCHEREI-ERZEUGNISSEN UND AQUAKULTUR-PRODUKTEN**

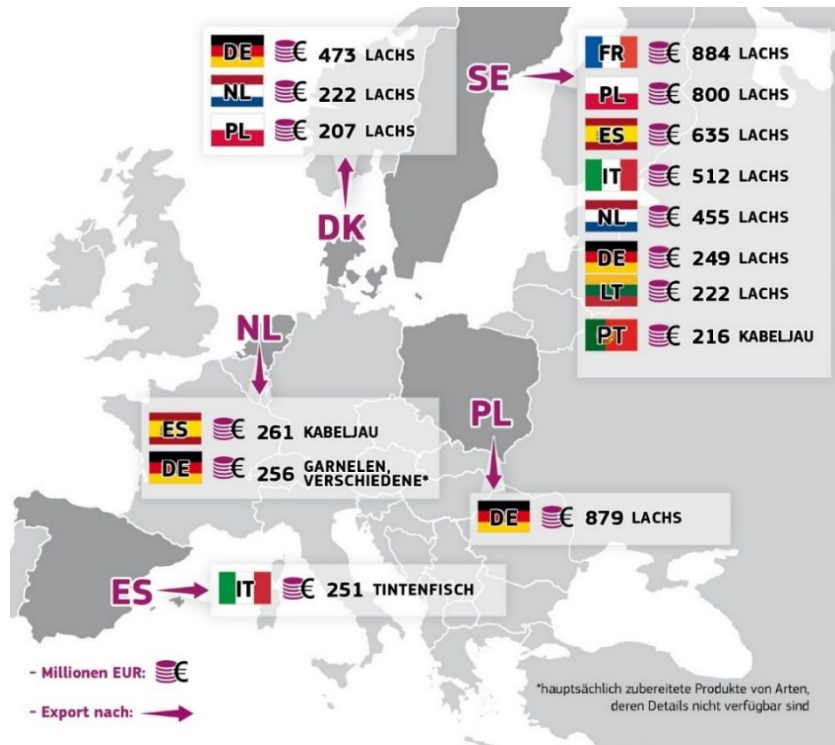
Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [DS-045409](#)).  
 Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2015).



**GRAFIK 62**

**DIE 15 WICHTIGSTEN HANDELSSTRÖME VON FISCHEREI-ERZEUGNISSEN UND AQUAKULTUR-PRODUKTEN INNERHALB DER EU IM JAHR 2022 (NACH NOMINALWERT)**

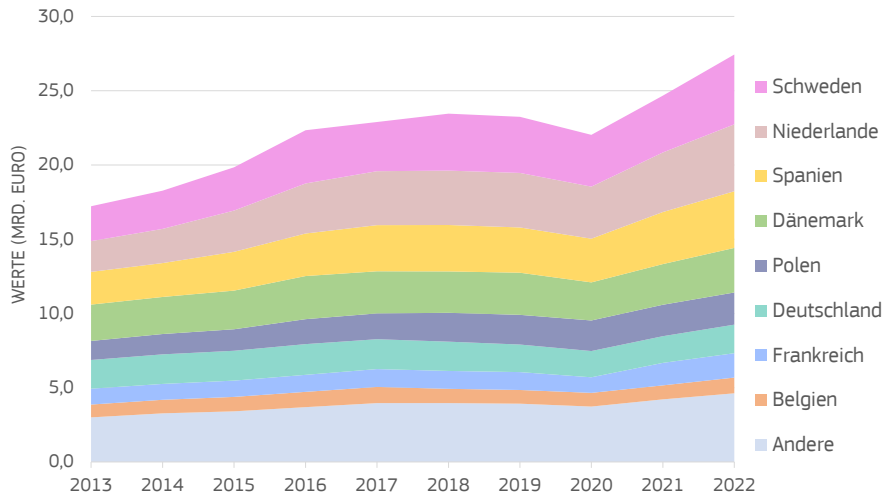
Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [DS-045409](#)).



**GRAFIK 63**

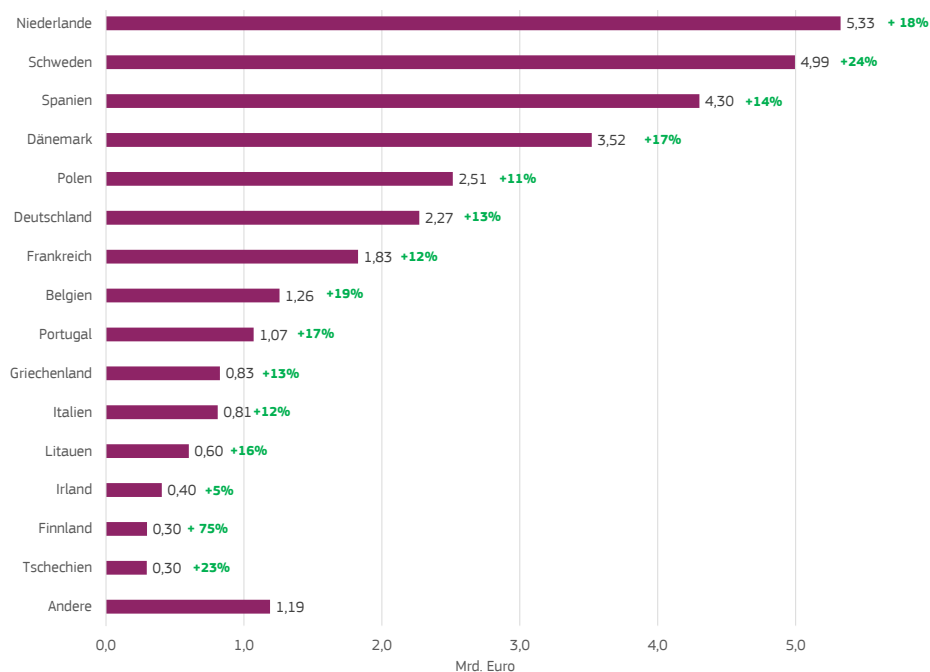
**WERT DER INTRA-EU-EXPORTE NACH MITGLIEDSTAAT (MILLIARDEN EUR)**

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten (Online-Datencode: [DS-045409](#)).  
 Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2015).



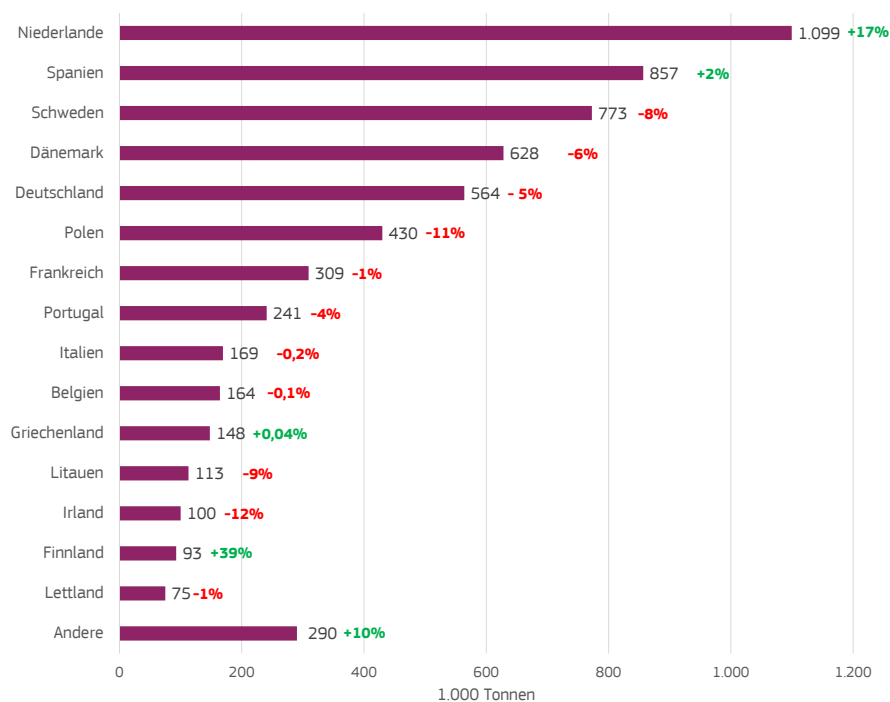
**GRAFIK 64**  
 NOMINALWERT DER INTRA-EU-EXPORTE NACH MITGLIEDSTAAT IM JAHR 2022 UND %VERÄNDERUNG 2022/2021

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten  
 (Online-Datencode: [DS-045409](#))



**GRAFIK 65**  
 MENGE DER INTRA-EU-EXPORTE NACH MITGLIEDSTAAT IM JAHR 2022 UND %VERÄNDERUNG 2022/2021

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten  
 (Online-Datencode: [DS-045409](#))



## 4.5.1 ANALYSE NACH WICHTIGSTEN ARTEN

### SALMONIDEN

Im Intra-EU-Handel mit Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten überwiegen die Lachsexporte<sup>92</sup>.

Im Jahr 2022 belief sich der Intra-EU-Handel mit Lachs auf 1,05 Millionen Tonnen im Wert von 10 Milliarden EUR, was wertmäßig 32% des gesamten Intra-EU-Handels und mengenmäßig 17% des gesamten Handels ausmachte.

Bei den Salmoniden, zu denen auch Forellen und andere Salmonidenarten gehören, machte der Lachs 92% der Gesamtmenge und 94% des Gesamtwerts aus.

### LACHS

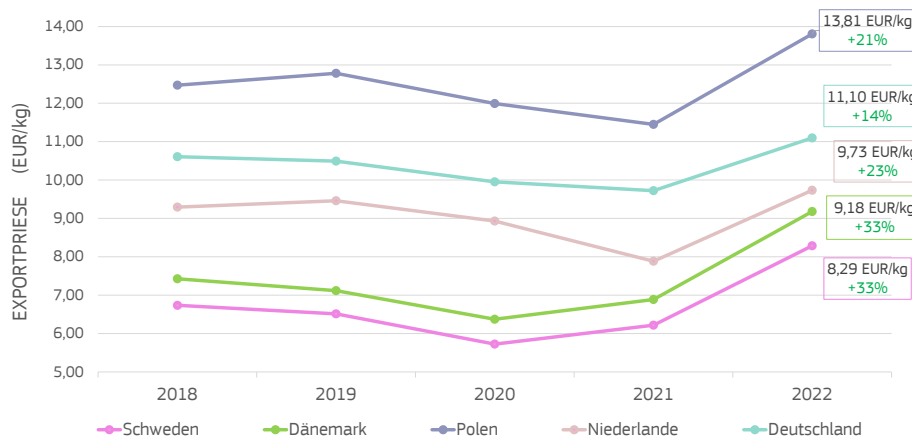
Auf drei Mitgliedstaaten - Schweden, Dänemark und Polen - entfielen 76% der Intra-EU-Ausfuhren von Lachs im Jahr 2022<sup>93</sup>. Laut Eurostat-COMEXT lag Schweden an erster Stelle und deckte etwas weniger als die Hälfte der Gesamtmenge ab, während auf Dänemark 17% und auf Polen 11% entfielen. Da Polen über eine florierende Räucherindustrie verfügt, die vor allem Lachs aus Norwegen verwendet, umfassen seine Exporte hauptsächlich geräucherte Produkte und in geringerem Maße auch frische Produkte. Dagegen bestehen die Ausfuhren aus Dänemark und Schweden fast ausschließlich aus frischen Erzeugnissen.

Insgesamt ist die Gesamtmenge des Intra-EU-Handels mit Lachs von 2021 bis 2022 um 2% zurückgegangen. Die drei wichtigsten „Lachshändler“ auf dem Binnenmarkt verzeichneten einen Rückgang der Ausfuhren: die Ausfuhren aus Schweden gingen um 5% auf 511.192 Tonnen zurück, die Ausfuhren aus Dänemark um 0,4% auf 176.426 Tonnen und die Ausfuhren aus Polen um 6% auf 111.578 Tonnen. Dagegen verzeichneten die Niederlande, die mit einigem Abstand folgten, einen Anstieg des Intra-EU-Handels um 11% und erreichten mit 70.000 Tonnen einen Zehnjahreshöchststand.

Wertmäßig erreichte der Intra-EU-Handel mit Lachs 10 Milliarden EUR und somit einen Zehnjahreshöchststand und stieg von 2021 bis 2022 um mehr als 2 Milliarden EUR bzw. 25%. Dies war mit einem Anstieg des durchschnittlichen Ausfuhrpreises verbunden, der um 27% von 7,49 EUR/kg auf 8,53 EUR/kg anstieg. Wie aus Grafik 66 hervorgeht, verzeichneten Dänemark und Schweden die höchsten prozentualen Zuwächse (jeweils +33%), während Polen mit 13,81 EUR/kg den höchsten Preis aufwies, da es sich bei den polnischen Lachsexporten, wie erwähnt, hauptsächlich um geräucherte Erzeugnisse handelt.

**GRAFIK 66**  
 NOMINALPREISE VON  
 LACHS IM INTRA-EU-  
 HANDEL, NACH  
 WICHTIGSTEN  
 EXPORTEUREN IM JAHR  
 2022 UND  
 %VERÄNDERUNG  
 2022/2021

Quelle: EUMOFA aufgrund der  
 Verarbeitung von EUROSTAT-  
 COMEXT-Daten  
 (Online-Datencode: [DS-045409](#))



<sup>92</sup> *Ibidem.*

<sup>93</sup> *Ibidem.*

## GRUNDFISCHE

Im Jahr 2022 erreichte die Menge des in der EU gehandelten Grundfischs 774.067 Tonnen, was einem Rückgang von 8% gegenüber 2021 entsprach. Wertmäßig war jedoch ein deutlicher Anstieg um 15% auf 4,06 Milliarden EUR zu verzeichnen. Der Hauptanteil in dieser Kategorie entfiel auf Kabeljau, auf den ein erheblicher Teil des in der EU gehandelten Grundfischs entfiel und der den Gesamttrend bestimmte.

## KABELJAU

Kabeljau ist die zweitwertvollste Art unter allen in der EU gehandelten Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten<sup>94</sup>. Im Jahr 2022 wurden 346.386 Tonnen Kabeljau mit einem Wert von 2,42 Milliarden EUR von den EU-Ländern in andere Mitgliedstaaten exportiert. Dies bedeutete einen Wertzuwachs von 11% und damit einen Zehnjahreshöchststand. Allerdings war ein leichter Rückgang der Menge zu verzeichnen, und zwar um 5% gegenüber dem Jahr 2021. Trotz des Mengenrückgangs spiegelte der höhere Wert die starke Marktnachfrage und die höheren Preise für Kabeljau wider.

Auf die Niederlande<sup>95</sup> entfiel mit 128.768 Tonnen mehr als ein Drittel der gesamten Kabeljauausfuhren, was einem Anstieg von 2% gegenüber 2021 entsprach. Der größte Teil dieser Ausfuhren ging nach Spanien und Frankreich.

In Spanien waren gefrorene Filets das Haupterzeugnis mit einem Durchschnittspreis von 6,03 EUR/kg, was einem Anstieg von 33% gegenüber 2021 entsprach. Die Niederlande exportierten auch hauptsächlich Filets nach Frankreich, mit Durchschnittspreisen von 6,66 EUR/kg (gefrorene Filets) und 12,40 EUR/kg (frische Filets). Im Vergleich zu 2021 stieg der Preis für gefrorene Filets um 19%, während der Preis für frische Filets stabil blieb.

Andere wichtige Exporteure von Kabeljau innerhalb der EU sind Dänemark und Schweden. Allerdings folgten die Ausfuhren im Jahr 2022 dem allgemeinen Abwärtstrend und gingen in Dänemark um 12% und in Schweden um 18% auf 65.821 Tonnen bzw. 50.993 Tonnen zurück. Dänemark exportiert vor allem frischen ganzen/ausgenommenen Kabeljau in die Niederlande und frische Filets nach Frankreich. Der Preis für frischen ganzen/ausgenommenen Kabeljau in den Niederlanden stieg um 24% auf 5,45 EUR/kg, während der Preis für frische Filets in Frankreich um 22% auf 12,71 EUR/kg stieg. Der Preisunterschied ergibt sich aus den unterschiedlichen Produktionsschritten, die für die verschiedenen Produkttypen erforderlich sind.

Die schwedischen Ausfuhren von Kabeljau sind hauptsächlich für Portugal bestimmt, wo Kabeljau in Form von getrockneten und gesalzenen Erzeugnissen verkauft wird. Im Jahr 2022 lagen die durchschnittlichen Ausfuhrpreise für diese beiden Erzeugnisse bei 10,47 EUR/kg bzw. 7,62 EUR/kg. Beide verzeichneten einen Anstieg im Vergleich zu 2021: der Preis für getrockneten Kabeljau stieg um 29%, der für gesalzenen Kabeljau um 43%.

<sup>94</sup> *Ibidem.*

<sup>95</sup> *Ibidem.*

# 5/ ANLANDUNGEN IN DER EU

## 5.1 ÜBERBLICK

### DIE GESAMTE EU

*Im Jahr 2021 erreichten die EU-Anlandungen mit insgesamt 3,25 Millionen Tonnen den niedrigsten Stand des untersuchten Jahrzehnts (2012-2021). Ihr Gesamtwert, 5,85 Milliarden EUR, war jedoch 9% höher als im Jahr 2020.*

Die in diesem Bericht analysierten Daten, die Anlandungen in der EU betreffen<sup>96</sup>, umfassen das erste Entladen von Fischereierzeugnissen von einem Fischereifahrzeug in einem der EU-Mitgliedstaaten<sup>97</sup>. Neben den Anlandungen von Arten, die für den menschlichen Verzehr bestimmt sind, wurden auch die Anlandungen von Arten, die für die industrielle Nutzung bestimmt sind, sowie von Seetang berücksichtigt.

Im Jahr 2021 beliefen sich die Anlandungen in der EU auf insgesamt 3,25 Millionen Tonnen mit einem Wert von 5,85 Milliarden EUR. Bemerkenswert ist, dass die Menge der Anlandungen in der EU im Jahr 2021 die niedrigste war, die in dem untersuchten Jahrzehnt (2012-2021) verzeichnet wurde, und dass sich der seit 2018 beobachtete Abwärtstrend fortsetzte, als die Anlandungen im Vergleich zum Vorjahr mengenmäßig um 12% und wertmäßig um 2% zurückgingen.

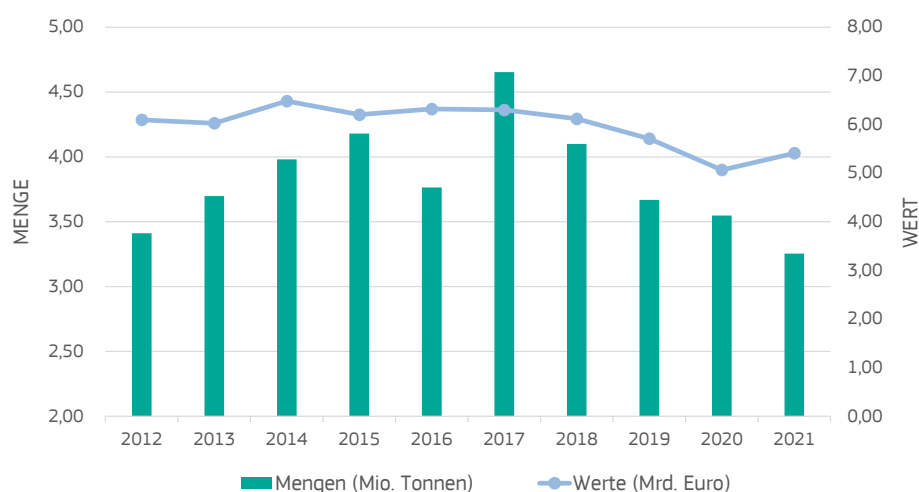
Im Einzelnen ging die Menge 2021 gegenüber 2020 um 293.549 Tonnen bzw. 8% zurück. Gleichzeitig stieg jedoch der Gesamtwert der Anlandungen zum ersten Mal seit fünf Jahren und verzeichnete einen Zuwachs von 9% auf 484 Millionen EUR ab 2020.

Im Vergleich zu 2012<sup>98</sup> waren die Anlandungen 2021 mengenmäßig um 5% bzw. 156.973 Tonnen und wertmäßig um 11% bzw. 686 Millionen EUR niedriger.

### GRAFIK 67

#### GESAMTANLANDUNGEN IN DER EU

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_ld\\_main](#)) und Daten von nationalen Quellen. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten. Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2015).



<sup>96</sup> Im Einklang mit den Leitlinien von Eurostat für die Erstellung und Verbreitung statistischer Daten durch die Kommissionsdienststellen nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU ist das Vereinigte Königreich aus den EU-Aggregationen der einzelnen Jahre ausgeschlossen, da der jüngste Bezugszeitraum das Jahr 2021 ist. Darüber hinaus umfassen die EU-Daten Kroatien, und zwar seit 2013, als es EU-Mitgliedstaat wurde.

<sup>97</sup> Die Daten zu den Anlandungen beziehen sich nicht auf Binnenländer (Tschechische Republik, Luxemburg, Ungarn, Österreich und Slowakei). Die in diesem Bericht analysierten Daten beziehen sich auf Erzeugnisse, die in der EU angelandet werden von Schiffen aus: den EU-Mitgliedstaaten, Kanada, den Färöern, Grönland, dem Kosovo, Island, Norwegen und dem Vereinigten Königreich.

<sup>98</sup> In diesem Bericht werden Wert- und Preisänderungen für Zeiträume von mehr als fünf Jahren analysiert, indem die Werte mit dem BIP-Deflator (Basis=2015) herabgesetzt werden, für kürzere Zeiträume werden Nennwert und Preisvariationen analysiert.

Was die Menge betrifft, so sind die Anlandungen mehrerer wichtiger Handelsfischarten in der EU von 2020 bis 2021 zurückgegangen. Wie aus Grafik 68 hervorgeht, verzeichneten Sprotte, Hering und Makrele die stärksten Mengenrückgänge.

Im Jahr 2021 meldete Dänemark einen deutlichen Rückgang der Anlandungen von frischen Sprotten um 33% gegenüber dem Jahr 2020. Dies trug zum Rückgang der Gesamtmenge in der EU bei.

Rückgänge bei den Heringsanlandungen wurden vor allem in Schweden beobachtet, insbesondere bei gefrorenen Erzeugnissen, wo die Anlandungen um 43% zurückgingen. Es folgten Dänemark und Finnland, die einen Rückgang von 13% bzw. 14% meldeten.

Die Anlandungen von Makrelen beliefen sich im Jahr 2021 auf insgesamt 222.010 Tonnen, verglichen mit Anlandungen von fast 270.000 Tonnen im Jahr 2020 (-18%). Irland, das den stärksten Rückgang zu verzeichnen hatte, trieb den Gesamttrend voran und verzeichnete einen Rückgang um 30% bzw. 23.534 Tonnen im Vergleich zu 2020. Auf Irland folgten Spanien mit einem Rückgang um 25% bzw. 13.843 Tonnen und Dänemark mit einem Rückgang um 35% bzw. 8.202 Tonnen.

Obwohl Sandaal nicht als „wichtigste Handelsfischart“ aufgeführt ist, wird der Trend bei den Anlandungen von Sandaal<sup>99</sup> hier hervorgehoben, da er sich auf die Gesamtmenge der EU-Anlandungen auswirkt. In Dänemark sind die Anlandungen von Sandaal für die industrielle Verwendung 2019 deutlich zurückgegangen, gefolgt von einem bemerkenswerten Mengenanstieg im Jahr 2020. Im Jahr 2021 kehrte sich der Trend jedoch wieder um: Dänemark verzeichnete einen Rückgang um 59% auf insgesamt 99.256 Tonnen.

Wie aus der Grafik 69 hervorgeht, stieg der Wert der wichtigsten Arten von 2020 bis 2021 generell an, auch wenn ihre Menge nicht unbedingt demselben Trend folgte. Dies ist auf steigende Kosten und eine zunehmende allgemeine Inflation zurückzuführen, die in erster Linie durch sinkende Mengen und den Wiederanstieg der Nachfrage auf dem Weltmarkt nach der COVID-19-Pandemie verursacht wurde.

Blauer Wittling verzeichnete zwischen 2020 und 2021 den höchsten Wertzuwachs, wobei Irland mit einem bemerkenswerten Anstieg von 141% bei einem leichten Rückgang der Menge um 0,3% an der Spitze lag. Auch der Gesamtwert der Anlandungen von Echtem Bonito stieg deutlich um 36%. Der Wert je Einheit stieg um 19% von 1,22 EUR/kg auf 1,44 EUR/kg, während die Menge um 15% auf 152.098 Tonnen zunahm. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass das Jahr 2020 eine Ausnahme von diesem allgemeinen Trend darstellt, da es stark von COVID-19 beeinflusst wurde. Fernfischereiflotten wie die spanische und die portugiesische Flotte, die den größten Teil des in der EU angelandeten Echten Bonito fangen, waren von den COVID-19-Reisebeschränkungen besonders betroffen. Im Vergleich zu 2019 ist für 2021 ein Rückgang der Menge um 15% und ein Anstieg des Wertes um 4% zu verzeichnen.

Zu den wichtigsten Veränderungen gehört, dass der Wert der Anlandungen von Sardellen in Italien um 88% und in Spanien um 17% gestiegen ist.

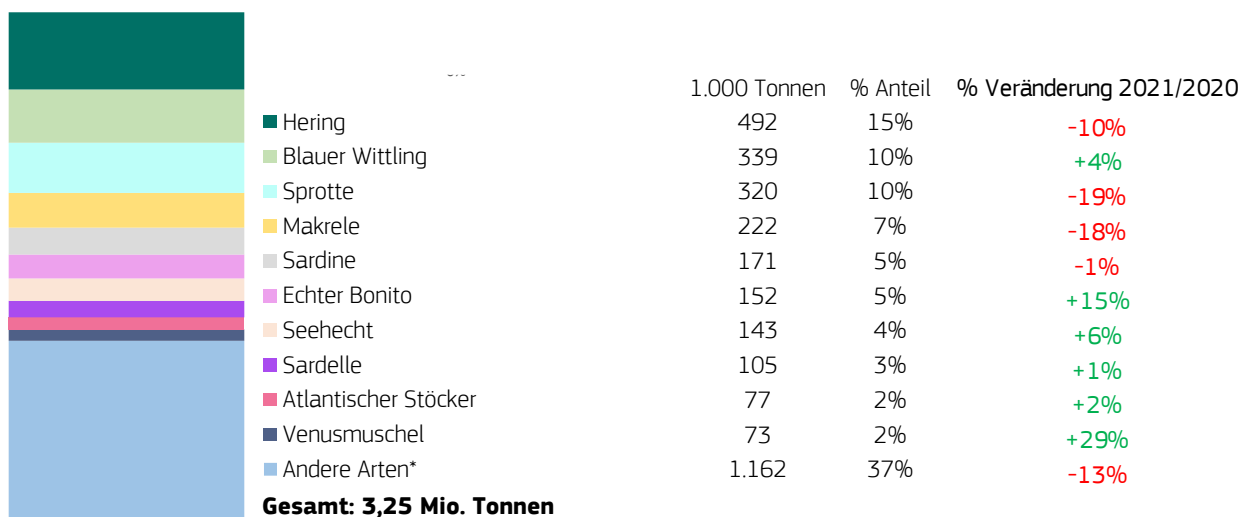
<sup>99</sup> Sandaal gehört nicht zu den „wichtigsten Handelsfischarten“, da sein Markt für den menschlichen Verzehr begrenzt ist. Er fällt somit unter die Aggregation „andere Grundfische“.

### GRAFIK 68

#### IN DER EU ANGELANDETE WICHTIGSTE HANDELSFISCHARTEN

#### MENGE 2021, %ANTEIL UND %VERÄNDERUNG 2021 / 2020

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_ld\\_main](#)) und Daten von nationalen Quellen.  
Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



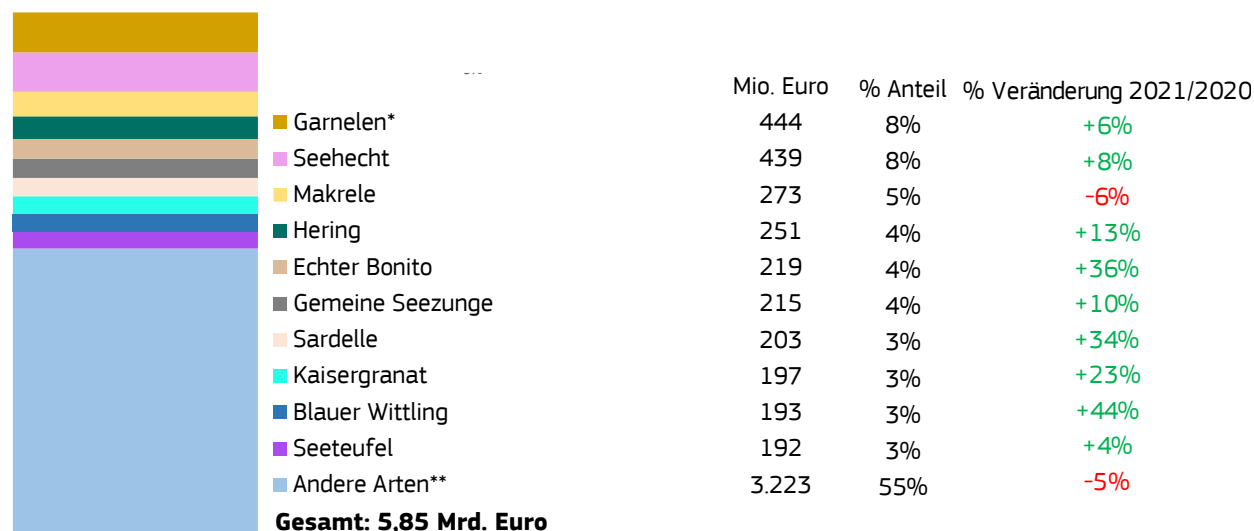
\*„Andere“ umfasst größtenteils die EUMOFA-Aggregation „andere Grundfische“ und besteht hauptsächlich aus Sandaal, der allein 9% der angelandeten Gesamtmenge ausmachte

### GRAFIK 69

#### IN DER EU ANGELANDETE WICHTIGSTE HANDELSFISCHARTEN

#### NOMINALWERT 2021, %ANTEIL UND %VERÄNDERUNG 2021 / 2020

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_ld\\_main](#)) und Daten von nationalen Quellen.  
Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



\* „Garnelen“ umfasst *Crangon* spp., Kaltwassergarnelen, rosa Garnelen, tropische Garnelen und verschiedene Garnelen.

\*\* Unter den anderen wichtigsten Handelsfischarten wurden 2021 am meisten Oktopus, Venusmuschel und Gelbflossenthun angelandet, die jeweils 3% der Gesamtmenge ausmachten.

**TABELLE 17**  
DURCHSCHNITTLLICHE  
NOMINALPREISE DER  
WICHTIGSTEN  
HANDELSFISCHARTEN IN  
DER EU BEI DER  
ANLANDUNG (EUR/KG)

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_ld\\_main](#)) und Daten von nationalen Quellen. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten. Mögliche Abweichungen bei den prozentualen Veränderungen sind auf Rundungen zurückzuführen.

Wichtigste kommerziell genutzte Arten	2017	2018	2019	2020	2021	2021/2020	2021/2017
Sardelle	1,67	1,51	1,75	1,46	1,93	+33%	+16%
Atlantischer Stöcker	0,88	0,96	0,90	1,04	1,31	+27%	+48%
Blauer Wittling	0,23	0,27	0,31	0,41	0,57	+38%	+142%
Venusmuschel	3,34	3,08	2,82	2,38	2,34	-2%	-30%
Kabeljau	2,54	3,19	3,21	3,95	4,14	+5%	+63%
Krabbe	2,27	2,40	2,59	2,22	2,41	+8%	+6%
European plaice	1,88	2,52	2,44	2,62	2,37	-10%	+26%
Schellfisch	2,11	2,13	2,08	1,79	1,83	+2%	-13%
Seehecht	3,30	3,18	3,05	3,01	3,07	+2%	-7%
Hering	0,36	0,35	0,33	0,41	0,51	+25%	+42%
Makrele	0,82	0,90	1,13	1,08	1,23	+14%	+49%
Seeteufel	4,62	5,28	5,34	4,93	5,41	+10%	+17%
Miesmuschel <i>Mytilus</i> spp.	0,24	0,23	0,25	0,29	0,31	+5%	+27%
Kaisergranat	9,30	9,72	9,27	9,37	9,98	+7%	+7%
Sardine	0,82	0,96	0,98	0,86	0,99	+15%	+20%
Kamm- und Pilgermuschel	2,77	2,65	2,69	2,81	2,61	-7%	-6%
Seetang und andere Algen	0,08	0,09	0,07	0,07	0,06	-5%	-23%
Garnele <i>Crangon</i> spp.	7,76	3,81	2,89	3,60	4,11	+14%	-47%
Echter Bonito	1,11	1,08	1,18	1,22	1,44	+19%	+30%
Sprotte	0,20	0,22	0,24	0,23	0,25	+9%	+27%
Gelbflossenthun	4,09	1,93	2,12	1,82	2,48	+36%	-39%

## NACH MITGLIEDSTAAT

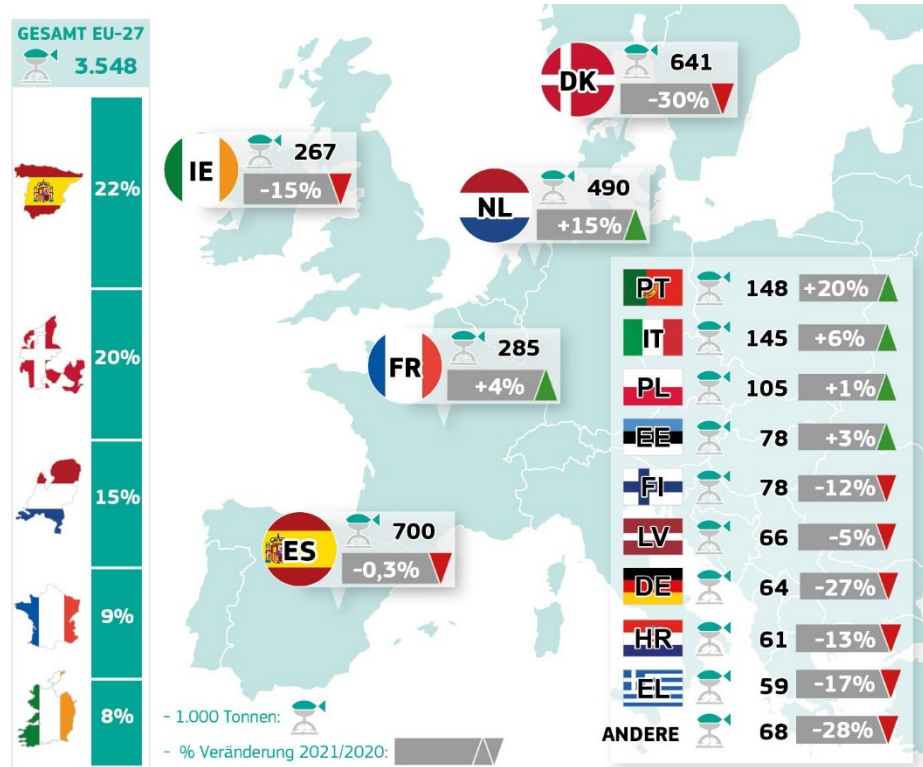
Spanien verzeichnete im Jahr 2021 sowohl die höchste angelandete Menge als auch den höchsten Wert der Anlandungen. Der Wert, der weit über dem anderer EU-Mitgliedstaaten lag, ist vor allem auf die Anlandungen von Seehecht, Echtem Bonito und Gelbflossenthun zurückzuführen. Bemerkenswert ist auch, dass fast alle Anlandungen von Echtem Bonito in der EU in Spanien getätigt werden.

In Dänemark ging die Anlandemenge von 2020 bis 2021 um 30% bzw. 269.807 Tonnen zurück, lag aber immer noch an zweiter Stelle unter den EU-Mitgliedstaaten. Die Anlandungen des Landes bestehen in erster Linie aus Sprotte, Sandaal und Hering, die im Jahr 2021 alle einen deutlichen Rückgang von 33%, 58% bzw. 13% verzeichneten. Im Gegensatz dazu verzeichneten die Niederlande einen deutlichen Anstieg der angelandeten Mengen um 15% bzw. 65.431 Tonnen im Jahr 2021, der hauptsächlich auf Hering, Makrele und Stöcker zurückzuführen ist.

Was die wertmäßigen Veränderungen angeht, so verzeichneten die meisten EU-Mitgliedstaaten einen Anstieg des Gesamtwerts, was hauptsächlich durch einen Preisanstieg und nicht durch einen Anstieg der angelandeten Mengen bedingt war. Der größte Anstieg wurde in Spanien verzeichnet, wo der Zuwachs von 11% (179 Millionen EUR) vor allem auf einen Wertzuwachs bei den wichtigsten Arten wie Echtem Bonito, Gelbflossenthun und Großaugenthun, Seehecht und Schwertfisch zurückzuführen ist. Auch die Niederlande und Italien verzeichneten einen kontinuierlichen Anstieg des Wertes, wobei die Niederlande um 31% bzw. 149 Millionen EUR und Italien um 17% bzw. 111 Millionen EUR zulegen.

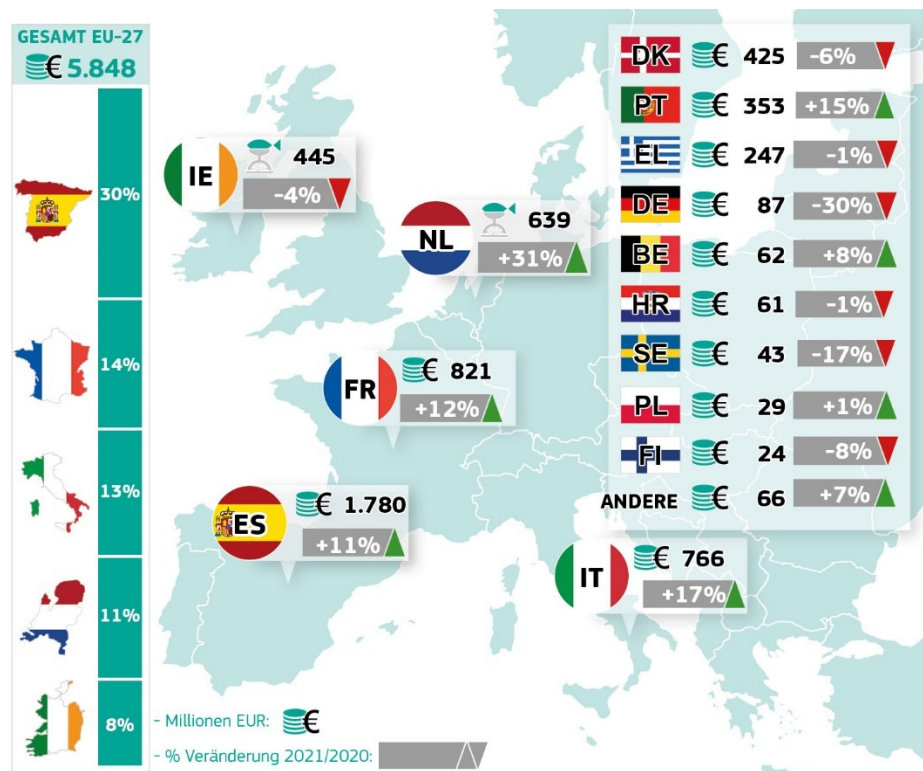
**GRAFIK 70**  
MENGEN DER  
ANGELANDETEN  
PRODUKTE IN DEN  
WICHTIGSTEN EU-  
LÄNDERN IM JAHR 2021  
UND %VERÄNDERUNG  
2021 / 2020

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_ld\\_main](#)) und Daten von nationalen Quellen. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



**GRAFIK 71**  
NOMINALE WERTE DER  
ANGELANDETEN  
PRODUKTE IN DEN  
WICHTIGSTEN EU-  
LÄNDERN IM JAHR 2021  
UND %VERÄNDERUNG  
2021 / 2020

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_ld\\_main](#)) und Daten von nationalen Quellen. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



## 5.2 ANALYSE NACH WICHTIGSTEN ARTEN

### KLEINE PELAGISCHE ARTEN

---

Im Jahr 2021 gingen die Anlandungen von kleinen pelagischen Arten in der EU auf 1,45 Millionen Tonnen zurück, während der Gesamtwert auf 1,14 Milliarden EUR stieg. Die Gesamtmenge entsprach einem Rückgang von 161.318 Tonnen bzw. 10% gegenüber 2020. Dieser Rückgang erreichte einen 10-Jahres-Tiefstand, der auch den 2018 begonnenen Abwärtstrend fortsetzte. Gleichzeitig verzeichnete der Gesamtwert der Anlandungen von kleinen pelagischen Fischen im Jahr 2021 einen deutlichen Anstieg um 12% bzw. 121 Millionen EUR im Vergleich zu 2020.

Dieser Anstieg des Wertes im Jahr 2021 war in erster Linie auf einen allgemeinen Anstieg des Wertes je Einheit für alle Arten der Aggregation „kleine pelagische Arten“ zurückzuführen. Im Vergleich zu den Zahlen von vor 10 Jahren ist jedoch ein deutlicher Rückgang sowohl der Menge als auch des Wertes festzustellen. Die Menge ging um 8% bzw. 127.319 Tonnen zurück, während der Wert real um 13% bzw. 153 Millionen EUR gesunken ist.

Auf fünf der wichtigsten kleinen pelagischen Handelsfischarten - Hering, Sprotte, Makrele, Sardine und Sardelle - entfielen im Jahr 2021 insgesamt 30% der angelandeten Mengen aller Handelsfischarten.

### HERING

Im Jahr 2021 wurden 492.291 Tonnen Hering angelandet, was 15% der gesamten in der EU angelandeten Fischmenge ausmachte. Dies entsprach einem Rückgang von 54.781 Tonnen bzw. 10% im Vergleich zu 2020, einem 10-Jahres-Tief und einer Fortsetzung des Abwärtstrends, der 2018 begonnen hatte.

Wertmäßig beliefen sich die Anlandungen von Hering im Jahr 2021 auf 251 Millionen EUR, was im Vergleich zu 2020 einen Anstieg um 28 Millionen EUR bzw. 13% bedeutete. Der Wertanstieg war darauf zurückzuführen, dass der Durchschnittspreis für in der EU angelandeten Hering um 25% von 0,41 EUR/kg auf 0,51 EUR/kg stieg.

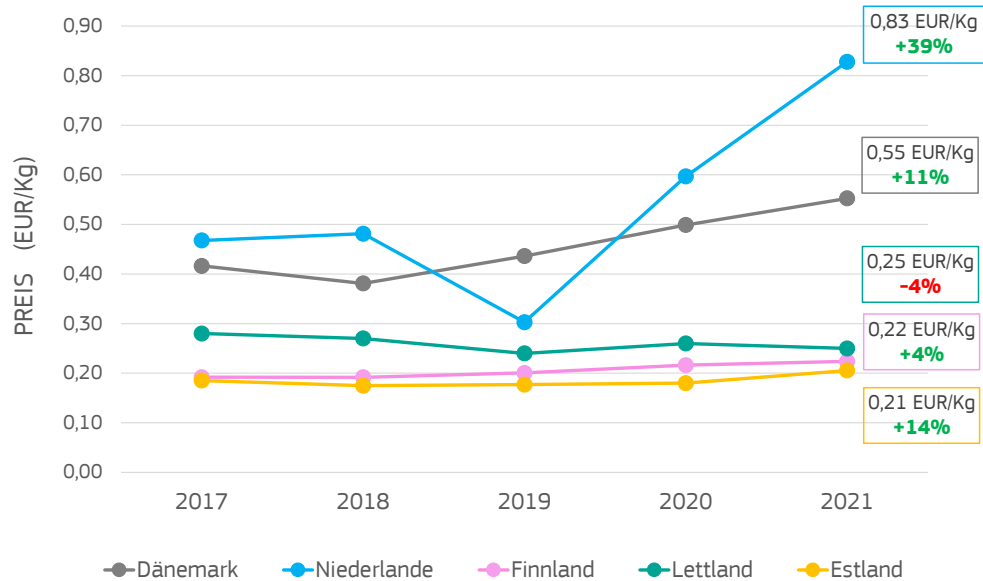
Mehr als die Hälfte des Herings wurde in Dänemark und den Niederlanden angelandet, auf die 28% bzw. 27% der Gesamtmenge entfielen. Auf Finnland entfielen 13% der Anlandungen, während der Rest hauptsächlich in anderen nördlichen EU-Mitgliedstaaten angelandet wurde.

Bemerkenswert ist, dass der größte Teil des in den EU-Ländern angelandeten Herings für den Frischmarkt bestimmt ist; nur die Anlandungen in den Niederlanden werden verarbeitet und als gefrorene Produkte verkauft. Die Niederlande verzeichneten einen Anstieg der Anlandungen dieser Art um 14%, der Gesamtwert stieg jedoch um 58%. Tatsächlich verzeichneten die Niederlande im Jahr 2021 den höchsten Einheitswert für den Erstverkauf von Hering in der EU, mit einem Anstieg um 39% gegenüber 2020, von 0,61 EUR/kg auf 0,83 EUR/kg.

Der Preisanstieg auf EU-Ebene war jedoch auf Preiserhöhungen in allen wichtigen Anlandeländern zurückzuführen. Es muss berücksichtigt werden, dass die Heringsanlandungen aus verschiedenen Beständen bestehen, einschließlich Nordseebestand, Bestand von Frühjahrslaichern aus dem Atlantik und Ostseebestand. Jeder von ihnen hat besondere Eigenschaften, die auf spezifische Marktpräferenzen ausgerichtet sind. Daher erzielen sie verschiedene Preise auf dem Markt. Bemerkenswert und für Dänemark und Schweden besonders relevant ist auch, dass der Anteil der Anlandungen, die für industrielle Zwecke bestimmt sind, und solchen, die für den menschlichen Verzehr bestimmt sind, von Jahr zu Jahr schwankt, was zu bedeutenden Preisunterschieden führt.

**GRAFIK 72**  
DURCHSCHNITTLICHE  
NOMINALPREISE VON  
HERING, DER IN DEN  
WICHTIGSTEN EU-  
MITGLIEDSTAATEN  
ANGELANDET WIRD  
(EUR/KG)

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_ld\\_main](#)) und Daten von nationalen Quellen. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



## SPROTTE

Im Jahr 2021 erreichten die Anlandungen von Sprotten in der EU 319.583 Tonnen mit einem Gesamtwert von 80 Millionen EUR. Dies bedeutete einen erheblichen Rückgang von 19% bzw. 73.511 Tonnen in der Menge und 11% bzw. 10 Millionen EUR im Wert im Vergleich zu 2020 und erreichte ein 10-Jahres-Tief. Infolge des Rückgangs der Menge stieg der durchschnittliche Einheitswert von Sprotten um 9% von 0,23 EUR/kg auf 0,25 EUR/kg.

Auf Dänemark, das mit Abstand wichtigste Anlandeland für Sprotten, entfielen im Jahr 2021 50% der EU-Menge, wobei es sich hauptsächlich um Produkte handelte, die für die Fischmehlindustrie bestimmt waren<sup>100</sup>. Allerdings ging die Menge um 33% und der Wert um 19% zurück und erreichte mit 160.934 Tonnen im Wert von 44 Millionen EUR ein 10-Jahres-Tief, was sich auf die Gesamtmenge der Sprottenanlandungen in der EU auswirkte. Im Jahr 2022 stieg der durchschnittliche Einheitswert der in Dänemark angelandeten Sprotten um 22% und erreichte 0,27 EUR/kg.

Mit großem Abstand folgten die Anlandungen von Sprotten in Polen und Estland, die im Vergleich zu 2020 sowohl mengen- als auch wertmäßig zunahmen. Die Anlandungen von Sprotten in Polen nahmen sowohl mengen- als auch wertmäßig um 17% zu und beliefen sich auf insgesamt 52.202 Tonnen und 10 Millionen EUR, während der durchschnittliche Einheitswert mit 0,20 EUR/kg stabil blieb.

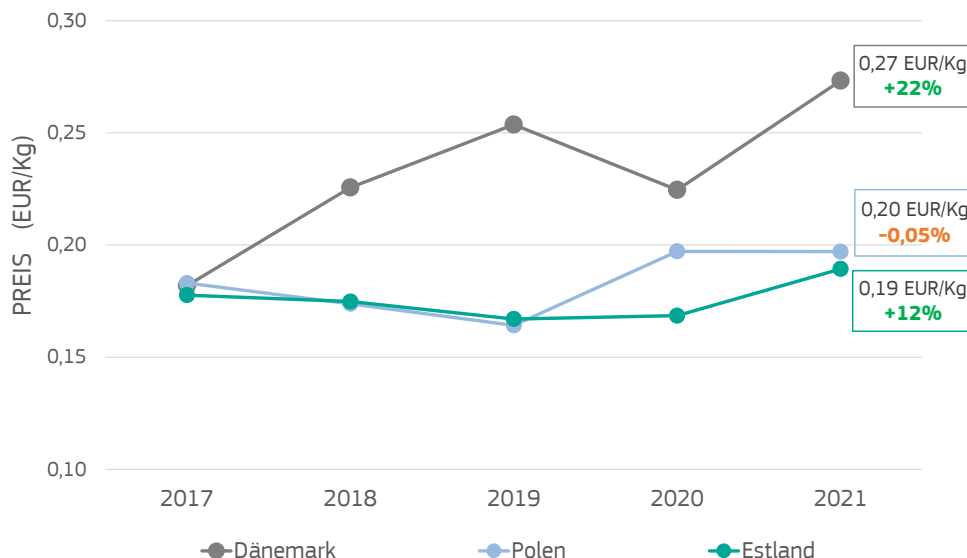
In Estland stiegen die Sprottenanlandungen mengenmäßig um 12% von 31.831 Tonnen auf 35.638 Tonnen und wertmäßig um 29% von 5,4 Millionen EUR auf 6,7 Millionen EUR. Darüber hinaus stieg der estnische Einheitswert für Sprotten um 12% und erreichte mit 0,19 EUR/kg den höchsten Wert der letzten fünf Jahre.

<sup>100</sup> Weitere Informationen hierzu finden Sie in der EUMOFA-Studie über die Fischmehl- und Fischölproduktion der EU, die unter dem Link <https://www.eumofa.eu/market-analysis#thematic>.

**GRAFIK 73**

DURCHSCHNITTliche  
NOMINALPREISE DER  
SPROTTE, DIE IN DEN  
WICHTIGSTEN EU-  
MITGLIEDSTAATEN  
ANGELANDET WIRD  
(EUR/KG)

Quelle: EUMOFA, auf  
Grundlage von EUROSTAT  
(Online-Datencode:  
[fish\\_ld\\_main](#)) und Daten  
von nationalen Quellen.  
Weitere Einzelheiten zu den  
verwendeten Quellen sind  
in den methodischen  
Hinweisen enthalten.



## MAKRELE

Die Anlandungen von Makrelen in der EU beliefen sich im Jahr 2021 auf 222.010 Tonnen im Wert von 273 Millionen EUR. Dies entsprach einem mengenmäßigen Rückgang von 18% und einem wertmäßigen Rückgang von 6% gegenüber 2020.

Die Anlandungen von Makrelen haben in den letzten Jahren einen schwankenden Trend gezeigt. Was die Menge betrifft, so gingen sie 2018 um 20% und 2019 um 10% zurück, stiegen dann 2020 um 14%, um 2021 wieder zu sinken. Die Fangquoten haben zu dieser schwankenden Entwicklung beigetragen. Aufgrund des Rückgangs der Biomasse des Makrelenbestands wurde die Quote 2019 erheblich gesenkt. Obwohl dies im Laufe des Jahres teilweise revidiert wurde, hatte es immer noch erhebliche Auswirkungen auf die Makreleanlandungen im Jahr 2019 und trug zu dem im Jahr 2020 verzeichneten Wachstum von 14% bei. Im Jahr 2021 führten die Folgen des Brexit jedoch zu einem allgemeinen Rückgang der Makrelenquoten, insbesondere für Irland, das einen Rückgang der Makreleanlandungen um 30% bzw. 23.534 Tonnen verzeichnete.

Auf die drei größten Anlandeländer für Makrelen - die Niederlande, Irland und Spanien - entfielen im Jahr 2021 76% der Gesamtmenge und 78% des Gesamtwertes in der EU. Auf die Niederlande entfiel ein Drittel der gesamten Makreleanlandungen, wobei die Menge um 7% auf 71.798 Tonnen und der Wert um 34% auf 93 Millionen EUR stieg. Der durchschnittliche niederländische Einheitswert für angelandete Makrelen stieg um 25% und erreichte 1,30 EUR/kg.

Die Anlandungen von Makrelen in Irland gingen ab 2020 mengenmäßig um 30% und wertmäßig um 27% zurück. Sie erreichten 55.720 Tonnen im Wert von 75 Millionen EUR, während der Einheitspreis leicht um 4% stieg und 1,35 EUR/kg erreichte. Die Makreleanlandungen in Spanien gingen 2021 ebenfalls zurück, und zwar um 25% auf 40.904 Tonnen. Der Wert ging nur um 10% zurück und belief sich auf 46 Millionen EUR, da der durchschnittliche Einheitswert um 20% von 0,93 EUR/kg auf 1,11 EUR/kg stieg.

## SARDINE

Im Jahr 2021 beliefen sich die Sardinenanlandungen in der EU auf insgesamt 170.591 Tonnen mit einem Wert von 168 Millionen EUR, was einem Rückgang der Menge um 1%, aber einem Anstieg des Wertes um 14% entsprach. Dieser Wertanstieg war mit einem Anstieg des durchschnittlichen Einheitswertes um 15% von 0,86 EUR/kg auf 0,99 EUR/kg verbunden. Der Rückgang der Menge setzte einen Trend fort, der seit 2017 konstant ist, mit Ausnahme eines vorübergehenden Anstiegs im Jahr 2020.

Auf Kroatien entfielen mit Sardinenanlandungen von 40.877 Tonnen im Wert von 19 Millionen EUR 24% der gesamten Sardinenanlandungen in der EU und 11% des Gesamtwertes. Es ist jedoch festzustellen, dass die Sardinenanlandungen in Kroatien 2021 gegenüber 2020 mengenmäßig um 19% und wertmäßig um 15% zurückgegangen sind.

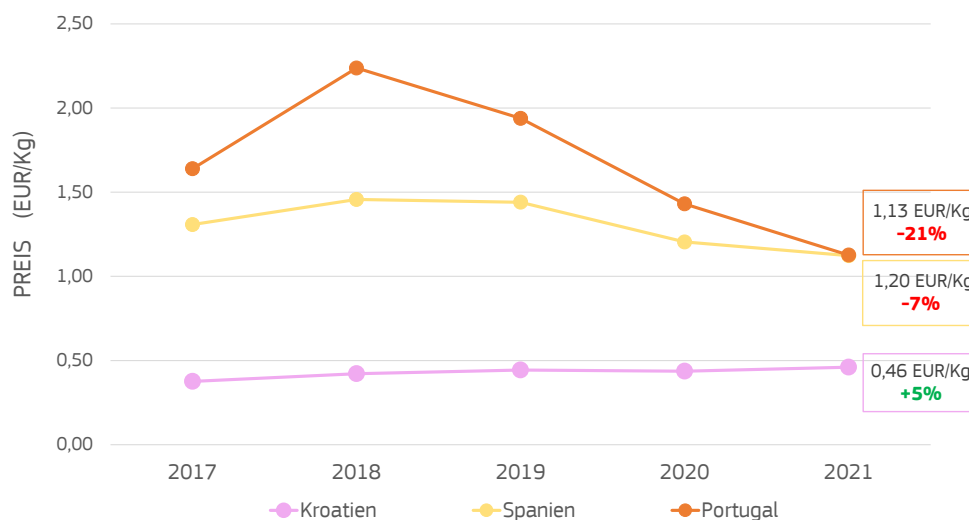
Spanien und Portugal folgten auf Kroatien, wobei Spanien 35.029 Tonnen im Wert von 39 Millionen EUR und Portugal 26.876 Tonnen im Wert von 39 Millionen EUR anlandete. Bemerkenswert ist auch, dass sowohl in Spanien als auch in Portugal Mengen- und Wertzuwächse zu verzeichnen waren, während der Wert je Einheit zurückging: In Spanien stieg die Menge um 31% und der Wert um 22%, während der Wert je Einheit um 7% auf 1,12 EUR/kg sank, und in Portugal stieg die Menge um 74% und der Wert um 34%, während der Wert je Einheit um 21% auf 1,12 EUR/kg zurückging. Der Rückgang des Wertes je Einheit für Sardinen in Spanien und Portugal ist auf das gestiegene Angebot an dieser Art zurückzuführen.

Bemerkenswert ist, dass die Sardinenanlandungen in Frankreich mengenmäßig um 25% und wertmäßig um 24% zurückgegangen sind. Dieser Rückgang führte zu einem Verlust von 6.858 Tonnen, was 6 Millionen EUR entsprach, während der Wert pro Einheit leicht um 2% stieg und 0,91 EUR/kg erreichte.

Im Jahr 2020 machten die Sardinenanlandungen in Frankreich 17% des Gesamtwerts und 16% der Gesamtmenge der EU-Anlandungen dieser Art aus. Im Jahr 2021 ging ihr Anteil jedoch zurück und erreichte 11% des Gesamtwerts und 12% der Gesamtmenge.

**GRAFIK 74**  
DURCHSCHNITTLICHE  
NOMINALPREISE DER  
SARDINE, DIE IN DEN  
WICHTIGSTEN EU-  
MITGLIEDSTAATEN  
ANGELANDET WIRD  
(EUR/KG)

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_ld\\_main](#)) und Daten von nationalen Quellen. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



## SARDELLE

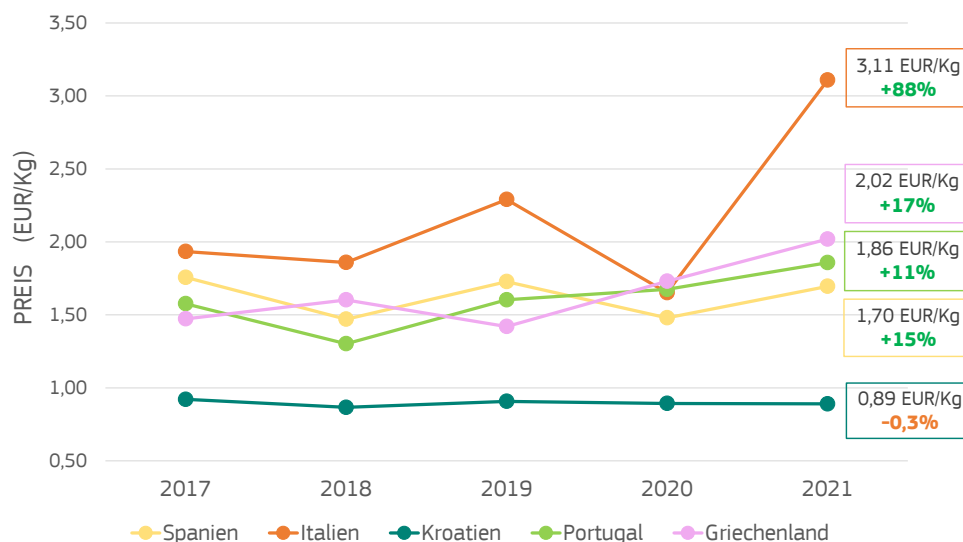
Im Jahr 2021 erreichten die Anlandungen von Sardellen in der EU 104.776 Tonnen mit einem Gesamtwert von 203 Millionen EUR. Dies entspricht einem leichten Anstieg der Anlandemenge um 1%, womit der im Jahr 2019 begonnene Abwärtstrend unterbrochen wurde. Gleichzeitig stieg der Wert der Anlandungen deutlich um 34%. Dies ist auf den bemerkenswerten Anstieg des Wertes pro Einheit um 33% zurückzuführen, der sowohl nominal als auch real den höchsten Stand seit 2014 erreichte und auch wesentlich zur Steigerung des Gesamtwertes der Sardellenanlandungen beitrug.

Auf Spanien und Italien entfielen im Jahr 2021 74% der Gesamtmenge der Sardellenanlandungen in der EU und 78% des Gesamtwerts. Spanien führte die Rangliste mit einem leichten Wachstum von 2% bei der Menge und einem Anstieg von 17% beim Wert an, so dass die Anlandungen 49.582 Tonnen im Wert von 84 Millionen EUR erreichten. In Italien blieben die Anlandungen von Sardellen zwischen 2020 und 2021 mit insgesamt 23.725 Tonnen nahezu unverändert. Sie verzeichneten jedoch einen beeindruckenden Wertzuwachs von 88% und erreichten einen Gesamtwert von 74 Millionen EUR. Dieser Zuwachs wurde durch einen sprunghaften Anstieg des Einheitswertes von Sardellen ermöglicht. Der Wert pro Einheit erreichte mit 3,11 EUR/kg nicht nur den höchsten Stand in Italien in den letzten zehn Jahren, sondern auch den höchsten in der EU im Jahr 2021. Weitere wichtige EU-Länder für Sardellenanlandungen sind Kroatien, Portugal und Griechenland. Kroatien verzeichnete einen mengenmäßigen Zuwachs von 19% und einen

wertmäßigen Zuwachs von 18%, wobei die Anlandungen 11.621 Tonnen und 10 Millionen EUR erreichten. Der Einheitswert für Sardellen in Kroatien, der im Allgemeinen niedriger ist als in anderen Ländern, blieb mit 0,89 EUR/kg stabil. Portugal hingegen verzeichnete einen bemerkenswerten Anstieg von 75% bei der Menge und 98% beim Wert, womit das Land zu den fünf Ländern mit den höchsten Sardellenanlandungen gehört. Die Gesamtanlandungen in Portugal beliefen sich auf 9.638 Tonnen und 18 Millionen EUR. Griechenland hingegen verzeichnete eine Abnahme der Sardellenanlandungen, die um 35% auf 7.322 Tonnen zurückgingen. Ihr Gesamtwert von 15 Millionen EUR entsprach einem Rückgang von 24%. Sein Einheitswert stieg jedoch um 17 %, von 1,73 EUR/kg auf 2,02 EUR/kg.

**GRAFIK 75**  
DURCHSCHNITTLICHE  
NOMINALPREISE DER  
SARDELLE, DIE IN DEN  
WICHTIGSTEN EU-  
MITGLIEDSTAATEN  
ANGELANDET WIRD  
(EUR/KG)

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_ld\\_main](#)) und Daten von nationalen Quellen. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



## GRUNDFISCHE

Im Jahr 2021 setzten die Grundfischanlandungen in der EU den 2018 begonnenen Abwärtstrend fort, wenn auch mit einer kurzen Erholung im Jahr 2020. Die Gesamtmenge der Grundfischanlandungen erreichte 686.362 Tonnen im Wert von 923 Millionen EUR. Dies entspricht einem mengenmäßigen Rückgang von 18% bzw. 148.953 Tonnen, während der wertmäßige Rückgang mit 0,5% bzw. 4 Millionen EUR relativ gering ausfiel.

Der Rückgang der Grundfischanlandungen, insbesondere in Bezug auf die Menge, wurde stark durch den Rückgang der Sandaalanlandungen beeinflusst. Im Jahr 2021 gingen die Anlandungen von Sandaal im Vergleich zu 2020 um mehr als die Hälfte zurück, nämlich um 59% von 240.104 Tonnen auf 99.256 Tonnen. Ihr Wertverlust war mit einem Rückgang um 48% von 66 Millionen EUR auf 35 Millionen EUR nur geringfügig niedriger. Dieser Rückgang ist in erster Linie auf die geringeren Anlandungen in Dänemark zurückzuführen. Die Anlandungen von Sandaal richten sich nach dem Bedarf des Sektors, und Sandaal wird nur von einigen wenigen Schiffen zu bestimmten Zeiten des Jahres gefangen, um eine spezialisierte Industrie zu versorgen. Außerdem wurde die Fangquote für Sandaal in Dänemark unter anderem wegen des Brexit von 2020 auf 2021 gesenkt. Darüber hinaus verzögerte sich durch die schwierige Einigung über diese Quoten der Beginn der Sandaalfangsaision um zwei Wochen<sup>101</sup>, was besonders schwerwiegend war, da die Saison nur vom 1. April bis Ende Juli dauert.

<sup>101</sup> [Danish sandeel fishery 2021 postponed until the middle of April \(thefishingdaily.com\)](#)

## BLAUER WITTLING

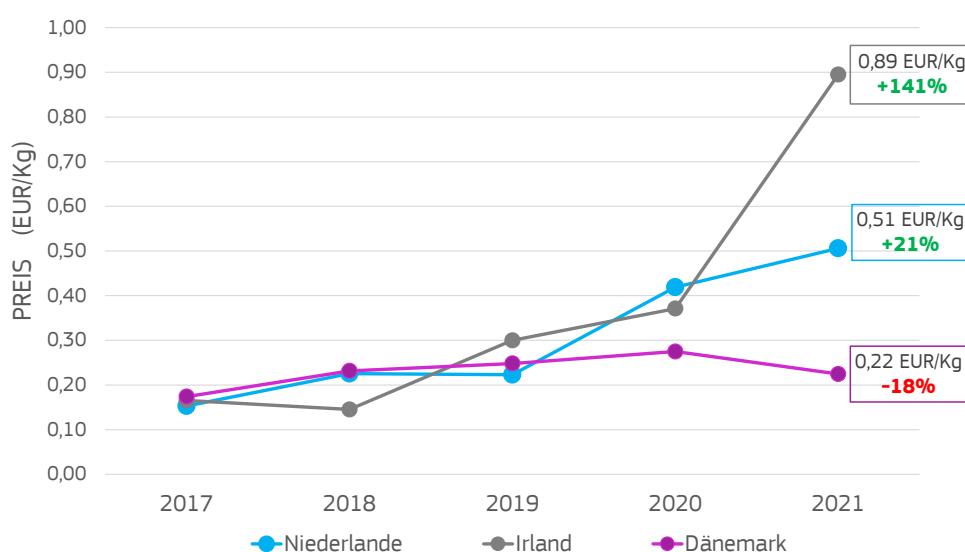
Unter den Grundfischen ist der Blaue Wittling die am häufigsten angelandete Handelsfischart in der EU. Im Jahr 2021 machte er 49% der Gesamtmenge dieser Produktgruppe aus, gefolgt von Seehecht mit einem Anteil von 21% und Kabeljau mit 2%. Es sei darauf hingewiesen, dass die meisten Anlandungen von Blauem Wittling in der EU nicht für den menschlichen Verzehr bestimmt sind, mit Ausnahme der Fänge im Mittelmeer und eines kleinen Teils der Fänge im Atlantik, die für die Exportmärkte zur Herstellung von Surimi vorgesehen sind. Der größte Teil der Anlandungen dieser Art ist nämlich für die Herstellung von Fischmehl und Fischöl bestimmt<sup>102</sup>.

Im Jahr 2021 stiegen die Anlandungen von Blauem Wittling in der EU um 4% auf insgesamt 338.725 Tonnen. Dies war das erste Jahr mit Wachstum seit 2019. Darüber hinaus war das Jahr 2021 mit einem bemerkenswerten Wertzuwachs von 44% und einem Gesamtwert von 193 Millionen EUR das Spitzenjahr innerhalb des Zeitraums 2012-2021. Auch im Jahr 2021 stieg der durchschnittliche Einheitswert von angelandetem Blauem Wittling um 38%, nämlich von 0,41 EUR/kg auf 0,57 EUR/kg.

Im Jahr 2021 wurden 90% der Anlandungen von Blauem Wittling in der EU in den Niederlanden, Irland und Dänemark registriert, auf die 40%, 26% bzw. 24% der Gesamtmenge entfielen. Der leichte Anstieg der Menge auf EU-Ebene wurde hauptsächlich von den Niederlanden, dem größten Anlandeland, getragen, die einen Anstieg von 17% bzw. 19.518 Tonnen verzeichneten und 135.665 Tonnen erreichten. Die Niederlande verzeichneten ebenfalls einen Wertzuwachs von 41% bzw. 20 Millionen EUR und erreichten damit einen Gesamtwert von 69 Millionen EUR. Das beeindruckende Wachstum des Wertes von angelandetem Blauem Wittling wurde jedoch von Irland angeführt, das einen leichten Rückgang der Menge um 0,3%, aber einen Anstieg des Wertes um 141% verzeichnete. Dies entsprach einer Gesamtmenge von 87.469 Tonnen und 78 Millionen EUR sowie einem Anstieg des Wertes pro Einheit von 0,31 EUR/kg auf 0,89 EUR/kg, wie in Grafik 76 zu sehen ist. Dieser starke Anstieg könnte mit einem größeren Anteil an Blauem Wittling zusammenhängen, der in Irland für den menschlichen Verzehr angelandet wird. Blauer Wittling, der vor der irischen Küste gefangen wird, ist in der Tat von höchster Qualität. Dänemark, das an dritter Stelle der Rangliste steht, verzeichnete einen leichten Rückgang der angelandeten Mengen um 2% bzw. 1.757 Tonnen und einen Rückgang des Wertes um 20% bzw. 5 Millionen EUR, der sich auf 79.890 Tonnen im Wert von 18 Millionen EUR belief.

**GRAFIK 76**  
DURCHSCHNITTLICHE  
NOMINALPREISE VON  
BLAUEM WITTLING,  
DER IN DEN  
WICHTIGSTEN EU-  
MITGLIEDSTAATEN  
ANGELANDET WIRD  
(EUR/KG)

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_ld\\_main](#)) und Daten von nationalen Quellen. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



<sup>102</sup> Weitere Informationen hierzu finden Sie in der EUMOFA-Studie über die Fischmehl- und Fischölproduktion der EU, die unter dem Link <https://www.eumofa.eu/market-analysis#thematic>.

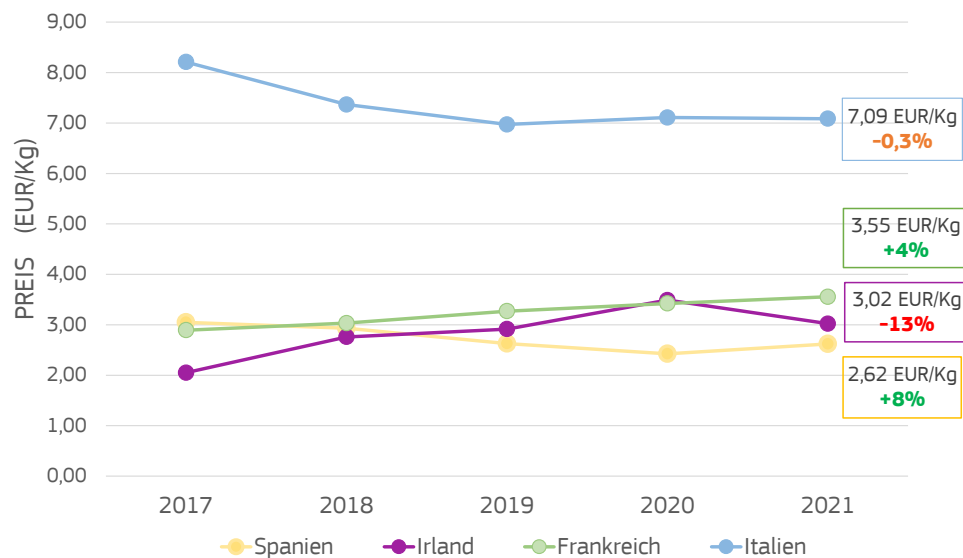
**SEEHECHT** Die Anlandungen von Seehecht in der EU beliefen sich im Jahr 2021 auf 143.065 Tonnen im Wert von 439 Millionen EUR, was einem Anstieg von 6% bzw. 8% in Menge und Wert gegenüber 2020 entsprach. Der Einheitswert der Seehechtanlandungen in der EU stieg leicht um 2% von 3,01 EUR/kg auf 3,07 EUR/kg. Die wichtigsten angelandeten Arten waren europäischer Seehecht (*Merluccius merluccius*), auf den die Hälfte der Gesamtmenge entfiel, gefolgt von argentinischem Seehecht (*Merluccius hubbsi*), mit einem Anteil von 40% an der Gesamtmenge.

Im Jahr 2021 entfielen mehr als zwei Drittel der gesamten Seehechtanlandungen in der EU auf Spanien, wobei der Anteil der Anlandungen von argentinischem Seehecht etwas höher war als der von europäischem Seehecht. Insgesamt stiegen die Anlandungen von Seehecht in Spanien um 17% auf knapp über 100.000 Tonnen, was nach dem Spitzenjahr 2019 der zweithöchste Wert im Zeitraum 2012-2021 war. Wertmäßig beliefen sich die Anlandungen von spanischem Seehecht im Jahr 2021 auf 262 Millionen EUR, was einem Anstieg von 21% gegenüber 2020 entsprach. Irland, das an zweiter Stelle der Anlandeländer für Seehecht steht, lag weit hinter Spanien und landete 2021 15.323 Tonnen fast ausschließlich europäischen Seehecht an. Dies war ein Rückgang um 16% bzw. 2.928 Tonnen gegenüber 2020 und die niedrigste Menge seit 2013. Der Wert sank um 27% bzw. 17 Millionen EUR und erreichte 46 Millionen EUR. Wie in Grafik 77 zu sehen ist, ging der Einheitswert für angelandeten Seehecht in Irland um 13% auf 3,02 EUR/kg zurück.

**GRAFIK 77**

DURCHSCHNITTliche  
NOMINALPREISE VON  
SEEHECHT, DER IN  
DER WICHTIGSTEN  
EU-MITGLIEDSTAATEN  
ANGELANDET WIRD  
(EUR/KG)

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_ld\\_main](#)) und Daten von nationalen Quellen. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



**KABELJAU** Im Jahr 2021 beliefen sich die Kabeljauanlandungen in der EU auf 16.490 Tonnen mit einem Wert von 68 Millionen EUR. Diese Zahlen stellen einen deutlichen Rückgang gegenüber dem Jahr 2020 dar, und zwar mengenmäßig um 33% und wertmäßig um 30%, womit sich der 2016 begonnene Abwärtstrend fortsetzte und sowohl mengen- als auch wertmäßig die niedrigsten Werte der letzten zehn Jahre erreicht wurden. Im Jahr 2021 stieg der durchschnittliche Einheitswert für Kabeljau leicht an, und zwar um 5% von 3,95 EUR/kg auf 4,14 EUR/kg.

Die größten Anlandungsländer für Kabeljau in der EU waren Deutschland und Dänemark mit einem Anteil von 30% bzw. 23% an den Gesamtmengen. Es folgten Spanien und Portugal mit 18% bzw. 11% der Gesamtanlandungen.

Mit Ausnahme der Niederlande und Finnlands, die nur einen geringen Anteil beisteuerten, wurden in der gesamten EU Rückgänge bei den Kabeljauanlandungen verzeichnet. Der stärkste Rückgang war in Deutschland zu verzeichnen, wo die Anlandungen von 3.809 Tonnen im Wert von 19 Millionen EUR mengenmäßig um 46% (3.252 Tonnen) und wertmäßig um 42% (13 Millionen EUR) zurückgingen.

## KREBSTIERE

Im Jahr 2020 nahmen die Anlandungen von Krebstieren in der EU mengenmäßig um 4% und wertmäßig um 8% zu und erreichten 108.114 Tonnen mit einem Wert von 786 Millionen EUR.

## GARNELEN

Garnelen, d.h. alle Garnelenarten zusammengenommen, sind das wertvollste Produkt, das in der EU angelandet wird.<sup>103</sup> Nachdem sie 2018 einen 10-Jahres-Höchststand erreicht hatten, sanken ihre Menge und ihr Wert sowohl 2019 als auch 2020. Im Jahr 2021 ging die Menge der Garnelen zwar um 3% bzw. 54.855 Tonnen zurück, ihr Wert entwickelte sich jedoch positiv und stieg um 6% auf 444 Millionen EUR.

Die *Crangon*-Garnele ist die bei weitem am häufigsten angelandete Garnele. Im Jahr 2021 machten die Anlandungen dieser Art 47% der Gesamtmenge der in der EU angelandeten Garnelen aus, aber nur 22% ihres Gesamtwerts. Sie wurde hauptsächlich in den Niederlanden angelandet, wo sie insgesamt 14.263 Tonnen im Wert von 54 Millionen EUR umfasste. Ab 2020 sanken die angelandeten Mengen um 9%, während die Werte um 6% stiegen. Der Einheitswert der *Crangon*-Garnele in den Niederlanden stieg um 17% und erreichte 3,79 EUR/kg. Ähnliche Zuwächse wurden in Deutschland beobachtet, wo ein Anstieg um 10% auf 4,06 EUR/kg verzeichnet wurde, während der Wert je Einheit in Dänemark um 19% auf 5,20 EUR/kg anstieg.

Andere Arten von Kaltwassergarnelen als *Crangon* wurden hauptsächlich in Dänemark und Schweden angelandet. In Dänemark ging die Menge dieser Anlandungen um 20% bzw. 509.300 Tonnen zurück, während ihr Wert dank höherer Preise leicht um 1% auf 9 Millionen EUR anstieg. Andererseits erreichten die Anlandungen von Kaltwassergarnelen in Schweden 935 Tonnen mit einem Wert von 11 Millionen EUR. Neben einem Rückgang von 27% bei der Menge und 21% beim Wert war dies auch ein 10-Jahres-Tief.

Italien, Spanien und Griechenland, die drei wichtigsten Anlandeländer für Rosa Garnelen (*Parapenaeus longirostris*), deckten zusammen mehr als 91% der gesamten angelandeten Mengen im Jahr 2021 ab. Italien führte die Rangliste mit einem Anstieg der Menge um 2% an, aber der Gesamtwert ging um 20% zurück, da der Wert je Einheit um 20% von 6,56 EUR/kg auf 5,13 EUR/kg sank. Die in Spanien angelandeten Rosa Garnelen hatten einen höheren Einheitswert als die in Italien angelandeten Rosa Garnelen. Im Jahr 2021 stieg er um 5% und erreichte 10,11 EUR/kg. Auch in Spanien war ein deutlicher mengenmäßiger Anstieg um 14% auf 5.318 Tonnen und ein wertmäßiger Anstieg um 19% auf 54 Millionen EUR zu verzeichnen, was einen 10-Jahres-Höchststand für den Gesamtwert von Rosa Garnelen in Spanien bedeutete. In Griechenland ging die Menge um 4% zurück, während der Gesamtwert um 10% stieg und 5.445 Tonnen im Wert von 16 Millionen EUR erreichte. Der Wert pro Einheit erreichte 4,70 EUR/kg, was einen Zuwachs von 14% gegenüber 2020 bedeutet, obwohl er weiterhin unter dem Wert von Italien und Spanien lag.

Zur Gruppe „verschiedene Garnelen“ gehören vor allem die Rote Tiefseegarnele (*Aristaeomorpha foliacea*), die Rote Garnele (*Aristeus antennatus*) und die gestreifte Rote Garnele (*Aristeus varidens*). Auf Italien und Spanien entfielen 2021 sowohl mengen- als auch wertmäßig über 90% aller in der EU verzeichneten Anlandungen dieser Garnelen. Während die Anlandungen in Italien hauptsächlich Rote Tiefseegarnelen umfassten, handelte es sich bei den Anlandungen in Spanien hauptsächlich um gestreifte Rote Garnelen sowie Tiefseegarnelen.

In Spanien beliefen sich die Anlandungen von „verschiedenen Garnelen“ auf insgesamt 3.255 Tonnen und 77 Millionen EUR, was einen Anstieg von 9% in der Menge und 23% im Wert gegenüber 2020 bedeutete. Während die Anlandungen in Italien mengenmäßig um 11% zunahmen, ging der Gesamtwert um 9% zurück und belief sich somit auf 3.181 Tonnen und 71 Millionen EUR.

<sup>103</sup> Die Gruppe „Garnelen“ umfasst die Arten: Garnele *Crangon* spp, Kaltwassergarnelen (vor allem Nordische Garnele *Pandalus borealis*), Rosa Garnelen (*Parapenaeus longirostris*), Tropische Garnelen (vor allem Camarote-Garnelen *Penaeus kerathurus*) und verschiedene Garnelen (vor allem Rote Tiefseegarnelen *Aristaeomorpha foliacea*, Rote Garnelen *Aristeus antennatus* und Gestreifte Rote Garnelen *Aristeus varidens*).

**TABELLE 18**

**DURCHSCHNITTliche NOMINALPREISE VON GARNELEN IN DEN EU-LÄNDERN, WO 2021 DIE MEISTEN ANLANDUNGEN VERZEICHNET WURDEN (EUR/KG)**

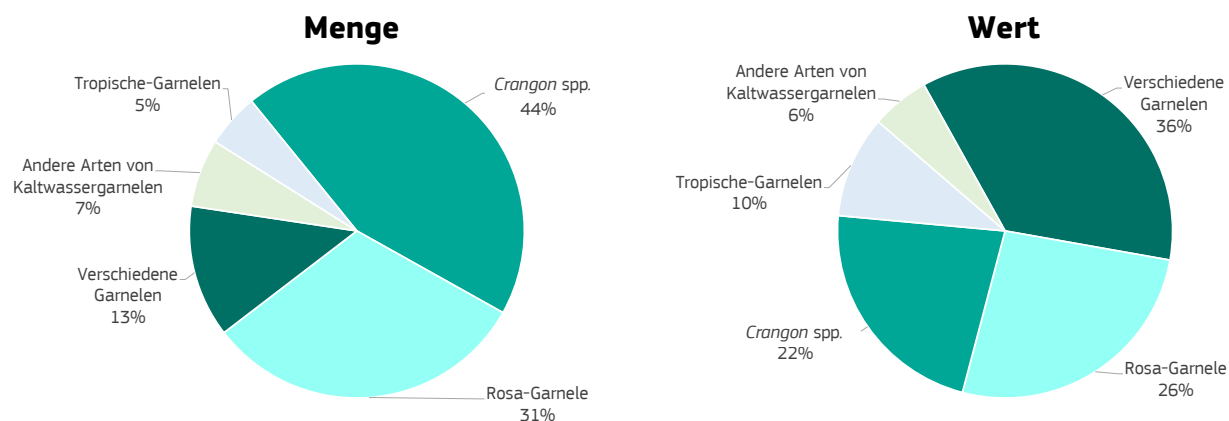
Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_ld\\_main](#)) und Daten von nationalen Quellen. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.

Wichtigste kommerziell genutzte Arten	Mitgliedstaat	2017	2018	2019	2020	2021	2021/2020	2021/2017
<b>Crangon spp.</b>	Niederlande	7,28	3,34	2,77	3,25	3,79	+17%	-48%
	Deutschland	7,99	3,92	2,72	3,70	4,06	+10%	-49%
<b>Andere Arten von Kaltwassergarnelen</b> Hauptsächlich Eismeergeraule ( <i>Pandalus borealis</i> )	Dänemark	4,44	5,41	4,97	3,55	4,51	+27%	+2%
	Schweden	9,69	10,37	11,92	10,97	11,90	+9%	+23%
<b>Rosa-Garnele</b> ( <i>Parapenaeus longirostris</i> )	Italien	6,20	5,77	6,84	6,56	5,12	-22%	-17%
	Spanien	10,35	8,40	8,95	9,64	10,11	+5%	-2%
	Griechenland	3,80	4,58	4,36	4,11	4,70	+14%	+24%
<b>Tropische-Garnelen</b> Hauptsächlich <i>Penaeus kerathurus</i>	Spanien	14,92	18,52	20,35	11,23	15,91	+42%	+7%
<b>Miscellaneous shrimps</b> Hauptsächlich Rote Tiefseegarnele ( <i>Aristaeomorpha foliacea</i> ), Rote Garnele ( <i>Aristeus antennatus</i> ), und gestreifte Rote Garnele ( <i>Aristeus varidens</i> )	Spanien	17,03	23,93	21,38	20,97	23,61	+13%	+39%
	Italien	21,61	20,25	21,73	27,15	22,32	-18%	+3%

**GRAFIK 78**

**ANLANDUNGEN VON GARNELEN IN DER EU IM JAHR 2021**

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_ld\\_main](#)) und Daten von nationalen Quellen. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



**THUNE UND THUNFISCH-VERWANDTE**

Die Anlandungen von Thunfisch und thunfischverwandten Arten in der EU beliefen sich im Jahr 2021 auf insgesamt 317.697 Tonnen mit einem Wert von 805 Millionen EUR. Im Vergleich zu 2020 bedeutete dies einen Mengenzuwachs von 6% bzw. 17.806 Tonnen - der erste derartige Anstieg seit 2018 - sowie einen Wertzuwachs von 15% bzw. 100 Millionen EUR.

Spanien ist das Land, in dem der meiste Thunfisch in der EU angelandet wird, und der Echte Bonito ist bei weitem die am häufigsten angelandete Thunfischart. Im Jahr 2020 machten

die Anlandungen von Echtem Bonito 48% der gesamten in der EU angelandeten Mengen an Thunfisch und thunfischverwandten Arten aus.

## ECHTER BONITO

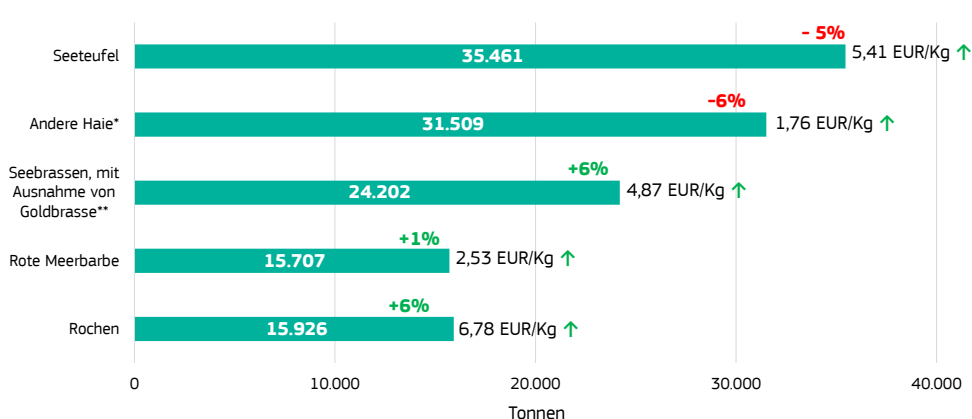
Die Anlandungen von Echtem Bonito beliefen sich im Jahr 2021 auf insgesamt 152.098 Tonnen und 219 Millionen EUR, was einem Anstieg von 15% bzw. 36% gegenüber dem Jahr 2020 entsprach. Dieser starke Anstieg war hauptsächlich auf einen Rückgang der Anlandungen von Echtem Bonito im Jahr 2020 aufgrund der COVID-19-Beschränkungen zurückzuführen. Obwohl der Wert im Jahr 2021 anstieg, lagen die Mengen immer noch unter dem Niveau von 2019 vor der Pandemie. Von der Gesamtmenge wurden 92% in Spanien angelandet und umfassten hauptsächlich gefrorene Produkte. Spanien bestimmte somit den Gesamttrend in der EU und verzeichnete einen Anstieg der Menge um 9% auf 140.568 Tonnen, während der Wert um 32% zunahm und 202 Millionen EUR erreichte.

## ANDERE MARINE ARTEN

Im Jahr 2021 erreichten die Anlandungen der Gruppe Andere marine Arten in der EU 254.858 Tonnen im Wert von 858 Millionen EUR. Grafik 79 gibt einen Überblick über die Anlandungen der wichtigsten Handelsfischarten, die zu dieser Gruppe gehören.

### GRAFIK 79

DIE WICHTIGSTEN  
„ANDEREN MARINEN  
ARTEN“:  
MENGE, DIE 2021  
ANGELANDET WURDE,  
%VERÄNDERUNG  
2021/2020 UND  
NOMINALPREISE BEI  
DER ANLANDUNG



Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_ld\\_main](#)).

Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.

Die Gruppe „Andere Haie“ umfasst hauptsächlich Blauhais (62% Anteil), Kleingefleckter Katzenhai (16%), Glatthaie (10%), Kurzflossen-Mako (6%) und Hundshai, Katzenhaie n.n.b. und Katenhaie, Glatthai (je 1%).

\*\*Die Gruppe „Seebrassen, mit Ausnahme von Goldbrasse“ umfasst Gelbstriemenbrasse (34% Anteil), Streifenbrasse (13%), Rotbrasse (12%), Geißbrasse (6%), Gemeine Meerbrasse (6%), Achselfleckbrasse (6%), Rote Fleckbrasse (4%), Brandbrasse und Marmorbrasse (je 3%), Zahnbrasse, Zweibindenbrasse und Geißbrassen n.n.b. (je 2%), Großaugen-Zahnbrasse, Ringelbrasse, Dickkopf-Zahnbrasse und Zahnbrassen n.n.b. (je 1%).

## SEETEUFEL

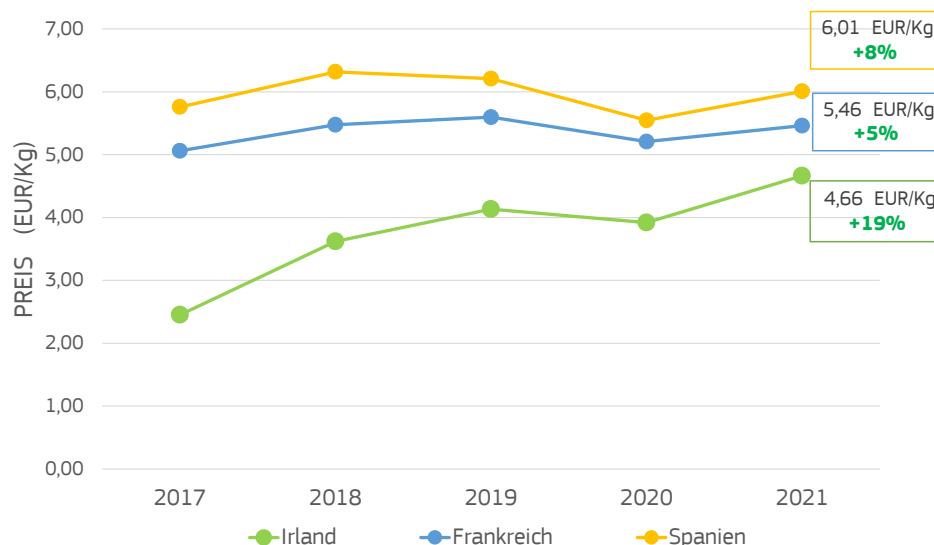
Im Jahr 2021 beliefen sich die Anlandungen von Seeteufel in der EU auf 35.461 Tonnen, was einen Rückgang um rund 2.000 Tonnen und damit 5% weniger als 2020 bedeutet und den 2019 begonnenen Abwärtstrend fortsetzte. Sein Wert belief sich auf 192 Millionen EUR und lag damit um 4% bzw. 7 Millionen EUR höher als im Jahr 2020. Von der Gesamtmenge wurden 51% unter „Seeteufel n.n.b.“<sup>104</sup> (*Lophius spp*), 24% unter „Anglerfisch“ (*Lophius piscatorius*) und 16% unter „Schwarzbauchangler“ (*Lophius budegassa*) gemeldet. Der Rest wurde unter „Anglerfisch n.n.b.“ (*Lophidae*) und „Amerikanischer Seeteufel“ (*Lophius americanus*), „Tiefsee-Anglerfisch“ (*Lophodolus acanthognathus*) und „Westafrikanischer Anglerfisch“ (*Lophius vomerinus*) gemeldet. Auf Irland, Spanien und Frankreich entfielen im Jahr 2021 zusammen 84% der Gesamtmenge der angelandeten Seeteufel. Irland verzeichnete einen Rückgang der Menge, aber einen Anstieg der Preise und des Wertes, während Frankreich einen Anstieg sowohl der Menge als auch des Wertes verzeichnete. Die Anlandungen von Seeteufel in Spanien sind dagegen mengenmäßig um 29% und wertmäßig um 23% zurückgegangen.

<sup>104</sup> Nicht näher bestimmt

Von 2017 bis 2021 folgten Frankreich und Spanien einem ähnlichen Trend bei den Durchschnittspreisen (siehe Grafik 80), während Irland einen niedrigeren Durchschnittspreis verzeichnete. Im Jahr 2022 verzeichneten jedoch alle von ihnen einen Preisanstieg.

**GRAFIK 80**  
DURCHSCHNITTliche  
NOMINALPREISE VON  
SEETEUFEL, DER IN  
DEN WICHTIGSTEN  
EU-MITGLIEDSTAATEN  
ANGELANDET WIRD  
(EUR/KG)

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_ld\\_main](#)) und Daten von nationalen Quellen. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



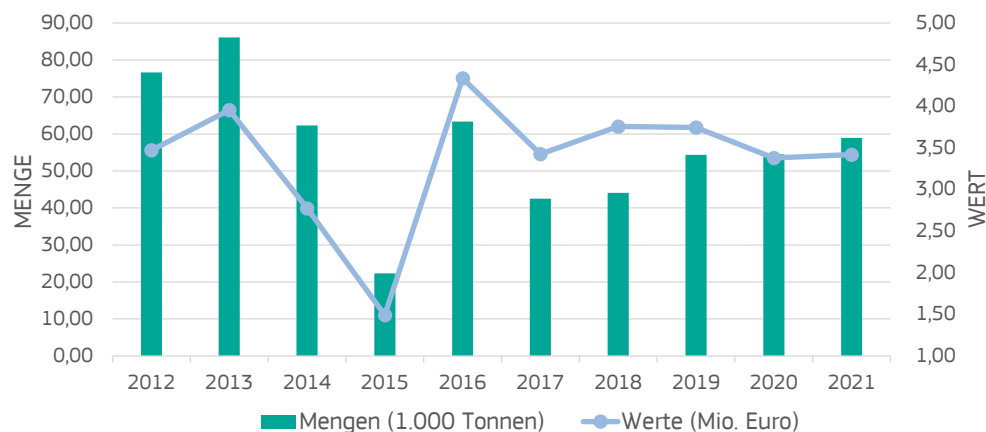
## SEETANG UND ANDERE ALGEN

Seetang und andere Algen haben einen geringen Anteil an den Gesamtanlandungen von Fischereierzeugnissen in der EU.

Im Jahr 2021 beliefen sich die Anlandungen auf 58.928 Tonnen und 3,69 Millionen EUR, wovon der größte Teil in Frankreich angelandet wurde, gefolgt von Spanien.

**GRAFIK 81**  
GESAMTANLANDUNGEN  
VON SEETANG UND  
ANDEREN ALGEN IN  
DER EU

Quelle: EUMOFA, auf Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_ld\\_main](#)) und Daten von nationalen Quellen. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



Von 2020 bis 2021 nahmen die Anlandungen von Meeresalgen in der EU mengenmäßig um 8% und wertmäßig um 3% zu, was hauptsächlich auf den Anstieg in Spanien zurückzuführen war.

Es besteht ein deutlicher Preisunterschied zwischen den Anlandungen dieser Arten in Frankreich und in Spanien. Im Jahr 2021 lag der Durchschnittspreis in Frankreich bei 0,04 EUR/kg und in Spanien bei 0,52 EUR/kg, d.h. 12% niedriger als im Jahr 2020. Fingertang (*Laminaria digitata*), der in Frankreich am häufigsten angelandete Seetang, wird vor der Küste geerntet. Es wird zur Herstellung von Alginsäure verwendet, vor allem für industrielle Zwecke, z.B. für Kosmetika.

Bei den Daten für Spanien wird nicht zwischen den einzelnen Algenarten unterschieden, so dass es nicht möglich ist, die am meisten angelandeten Algen im Land zu bestimmen.



# 6/ AQUAKULTUR<sup>105</sup>

## 6.1 ÜBERBLICK

### DIE GESAMTE EU

*Sowohl die Mengen als auch der Wert der EU-Aquakulturproduktion sind von 2020 bis 2021 gestiegen, zum ersten Mal seit 2017.*

Im Jahr 2021 erreichte die Aquakulturproduktion in der EU<sup>106</sup> insgesamt 1,13 Millionen Tonnen mit einem Wert von 4,17 Milliarden EUR. Dies bedeutete einen Mengenzuwachs von 4% bzw. 40.759 Tonnen und einen Wertzuwachs von 14% bzw. 502 Millionen EUR (Nominalwert) gegenüber 2020. Es war auch das erste Jahr, in dem die Aquakulturproduktion sowohl mengen- als auch wertmäßig seit 2017 gewachsen ist. Miesmuscheln und Forellen bestätigten ihre Rolle als wichtigste Arten in Bezug auf Menge bzw. Wert.

Auf Zehnjahressicht<sup>107</sup> ist die gesamte Aquakulturproduktion in der EU von 2012 bis 2021 um 115.281 Tonnen bzw. 11% gestiegen, während ihr Wert real um beachtliche 34% zugenommen hat, was einem Anstieg von fast 978 Milliarden EUR entspricht.

Während des untersuchten Jahrzehnts wurde der größte Teil des Wertzuwachses der EU-Aquakulturproduktion im Zeitraum 2015-2017 verzeichnet, gefolgt von einem negativen Trend sowohl bei den Werten als auch bei den Mengen bis 2021. Der Anstieg des Wertes von 2020 auf 2021 hatte einen erheblichen Einfluss auf diesen Trend, wie in Grafik 82 zu sehen ist. Es handelte sich um das stärkste Wachstum in diesem Jahrzehnt, was vor allem auf den Produktionsanstieg im Zusammenhang mit der Erholung von den Auswirkungen der COVID-19-Krise sowie auf die steigende Inflation zurückzuführen ist. Es ist jedoch zu beachten, dass die nachstehende Grafik 82 sowie andere Grafiken, in denen Trends für Zeiträume von mehr als 5 Jahren dargestellt werden, deflationierte Werte enthalten.

Der Gesamtwertanstieg der Aquakulturproduktion in der EU ist auf die gestiegene Produktion hochwertiger Arten wie Forelle, Lachs, Wolfsbarsch und Roter Thun zurückzuführen, kombiniert mit dem starken Preisanstieg bei einigen wichtigen Arten wie Goldbrasse, Auster, Venusmuschel und Seetang. Zum Teil hängt dies auch mit anderen Faktoren zusammen, wie z.B. dem Preisanstieg infolge eines Angebotsrückgangs, der mit der hohen Sterblichkeit von Arten wie Austern zusammenhängt, und der zunehmenden Produktion von ökologischen/biologischen Produkten.

<sup>105</sup> Die Hauptdatenquelle für die EU-Aquakulturproduktion ist EUROSTAT. Die Daten beziehen sich auf den Aquakultursektor unter dem Gesichtspunkt der für den menschlichen Verzehr verfügbaren Produktion ab Zuchtbetrieb. Es ist wichtig zu beachten, dass die Produktion beim Erstverkauf erfasst wird. So wird weder die Erzeugung für den Eigenverbrauch noch die Erzeugung von Eiern und Jungtieren für die Weiterzucht im selben Betrieb ohne Verkauf aufgeführt. Eine Ausnahme vom Kriterium „für den menschlichen Verzehr“ wird seit dem Berichtsjahr 2016 für Wasserpflanzen gemacht, die unabhängig von ihrer endgültigen Verwendung einbezogen werden.

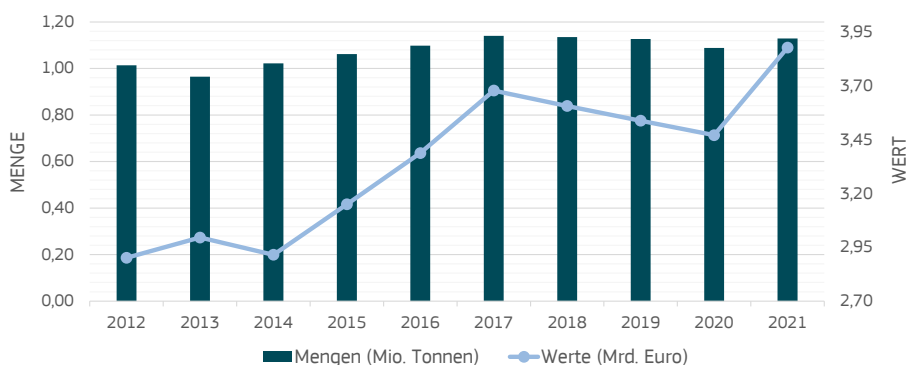
Die Daten wurden für einige Mitgliedstaaten durch die FAO, FEAP und nationale Quellen ergänzt: Einzelheiten zu den ausgeführten Ergänzungen und den für jedes Land erhobenen Daten sind in den methodischen Hinweisen enthalten.

<sup>106</sup> Im Einklang mit den Leitlinien von Eurostat für die Erstellung und Verbreitung statistischer Daten durch die Kommissionsdienststellen nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU ist das Vereinigte Königreich aus den EU-Aggregationen der einzelnen Jahre ausgeschlossen, da der jüngste Bezugszeitraum das Jahr 2021 ist. Darüber hinaus umfassen die EU-Daten Kroatien, und zwar seit 2013, als es EU-Mitgliedstaat wurde.

<sup>107</sup> In diesem Bericht werden Wert- und Preisänderungen für Zeiträume von mehr als fünf Jahren analysiert, indem die Werte mit dem BIP-Deflator (Basis=2015) herabgesetzt werden, für kürzere Zeiträume werden Nennwert und Preisvariationen analysiert.

**GRAFIK 82**  
**AQUAKULTUR-  
 PRODUKTION IN DER EU**

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_aq2a](#)), FAO, nationalen Behörden und FEAP-Daten. Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den Methodischen Hinweisen enthalten. Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2015).



Die wichtigsten Gruppen der in der EU gezüchteten Arten sind in den Grafiken 83 und 84 dargestellt. Wie die Grafiken zeigen, entfällt die Hälfte der Produktionsmenge der EU-Aquakultur auf Muscheln und andere Mollusken und aquatische Wirbellose, was vor allem auf die Produktion von Miesmuscheln in Spanien und Austern in Frankreich zurückzuführen ist. Auf die Gruppen „andere marine Arten“, zu denen vor allem Goldbrasse und Europäischer Wolfsbarsch gehören, und „Salmoniden“, zu denen vor allem Forellen und Lachse gehören, entfielen 20% bzw. 19% der insgesamt 2021 gezüchteten Mengen. Bei Goldbrasse und Europäischem Wolfsbarsch ist der größte Erzeuger bei weitem Griechenland, das allein für fast 70% der EU-Produktion von Goldbrasse und mehr als 50% der EU-Produktion von Europäischem Wolfsbarsch verantwortlich war. Im Jahr 2021 wurde mehr als die Hälfte der EU-Forellenmenge in Italien, Frankreich und Dänemark produziert, während fast 90% des Lachses aus der EU-Aquakultur in Irland erzeugt wurde. Süßwasserarten sind ebenfalls für die Aquakulturproduktion in der EU von Bedeutung. Sie deckten 2021 9% der Gesamtmenge ab und umfassen vor allem Karpfen, die hauptsächlich in Polen, der Tschechischen Republik und Ungarn produziert werden.

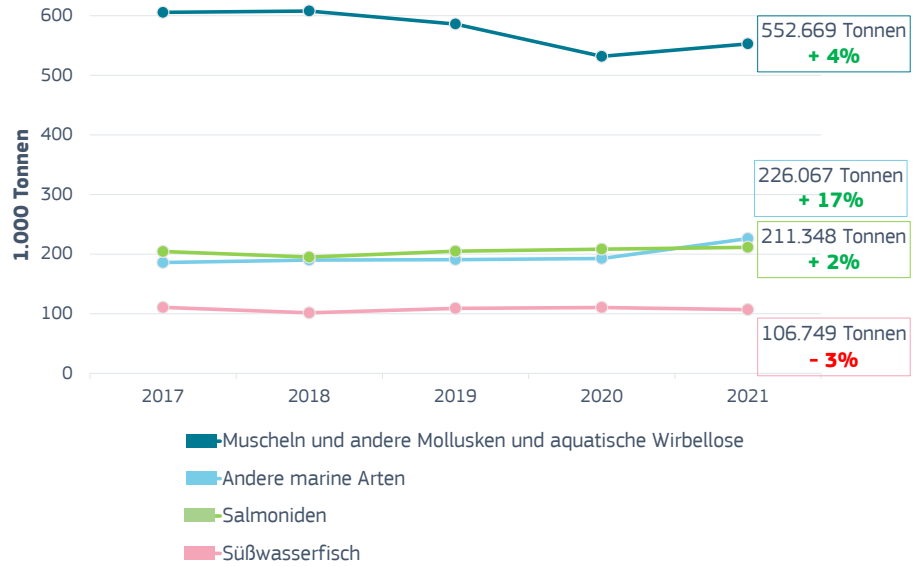
Der verbleibende Anteil verteilt sich auf andere Artengruppen, die zwischen 2017 und 2021 zusammen eine durchschnittliche Jahresproduktion von etwa 38.000 Tonnen ausmachten.

Von 2020 bis 2021 ist ein allgemeiner Aufwärtstrend zu beobachten, insbesondere beim Wert, aber auch bei der Menge. Bei der Muschelerzeugung war im Jahr 2021 ein Anstieg der Menge um 4% zu verzeichnen. Im Jahr 2020 war sie auf den niedrigsten Stand seit 2013 gesunken, was vor allem auf einen Rückgang der Miesmuschelerzeugung in Spanien zurückzuführen war<sup>108</sup>. Der Wert der Muscheln stieg dagegen im Jahr 2021 um 26%, was hauptsächlich durch einen Anstieg des Produktionswerts von Venusmuscheln in Italien und Portugal, Austern in Frankreich und Miesmuscheln in Spanien bewirkt wurde. Die Gruppen „Salmoniden“ und „andere marine Arten“ verzeichneten Zunahmen sowohl hinsichtlich der Menge als des Wertes. Bei Süßwasserfischen ging die Produktionsmenge um 3% zurück, der Wert stieg jedoch um 11%.

<sup>108</sup> Der unter dem Link [https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/07e5b4e2-1116-11ec-9151-01aa75ed71a1\\_verfügbare\\_Bericht\\_„Impacts\\_of\\_the\\_COVID-19\\_pandemic\\_on\\_EU\\_fisheries\\_and\\_aquaculture“\\_\(Auswirkungen\\_der\\_COVID-19-Pandemie\\_auf\\_die\\_Fischerei\\_und\\_die\\_Aquakultur\\_in\\_der\\_EU\)](https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/07e5b4e2-1116-11ec-9151-01aa75ed71a1_verfügbare_Bericht_„Impacts_of_the_COVID-19_pandemic_on_EU_fisheries_and_aquaculture“_(Auswirkungen_der_COVID-19-Pandemie_auf_die_Fischerei_und_die_Aquakultur_in_der_EU)) legt nahe, dass die Miesmuschelproduktion in Spanien (dem Haupterzeugerland) negativ beeinflusst wurde, wobei die Haupterzeuger über negative Auswirkungen auf die Produktionsleistung und die gesamte Wertschöpfungskette aufgrund eines Rückgangs des Außer-Haus-Verzehrs berichteten.

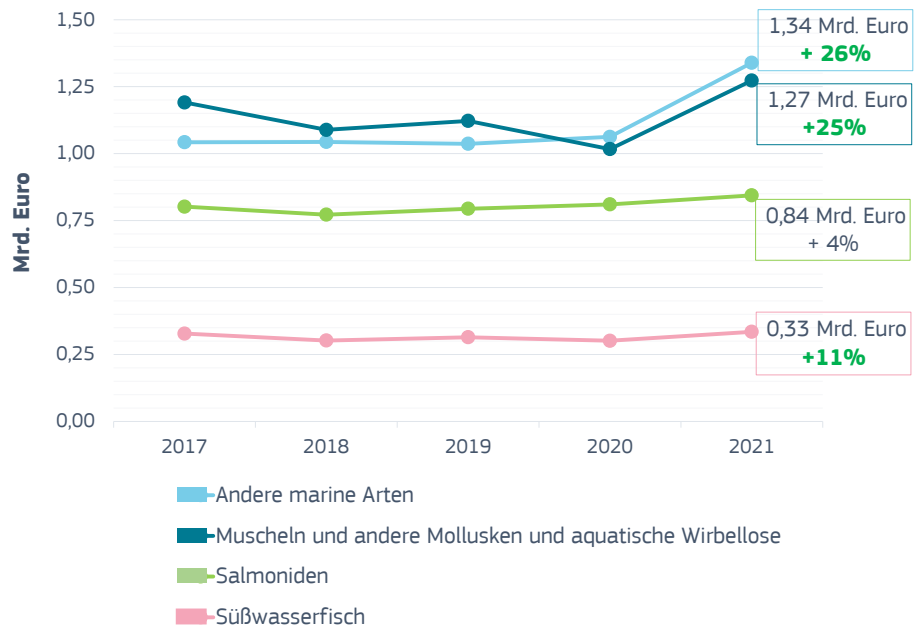
**GRAFIK 83**  
 MENGEN DER AM  
 MEISTEN IN DER EU  
 PRODUZIERTEN  
 PRODUKTGRUPPEN UND  
 %VERÄNDERUNG  
 2021/2020

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_aq2a](#)) und FAO-Daten. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



**GRAFIK 84**  
 NOMINALE WERTE DER  
 HÖCHSTBEWERTETEN  
 PRODUKTGRUPPEN, DIE IN  
 DER EU GEZÜCHTET  
 WERDEN, UND  
 %VERÄNDERUNG  
 2021/2020

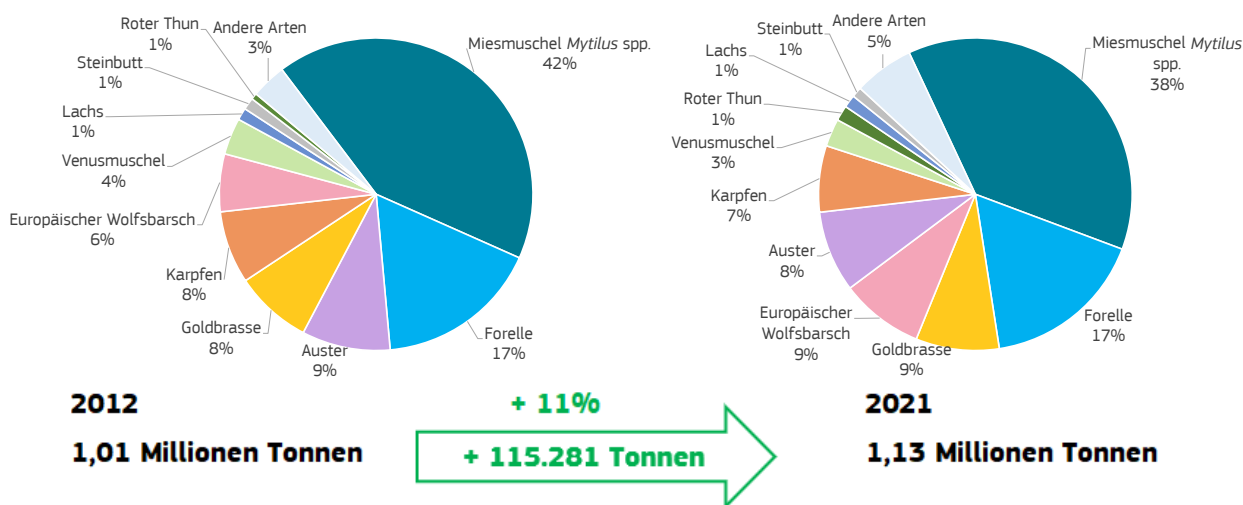
Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_aq2a](#)) und FAO-Daten. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



**GRAFIK 85**

**ZUSAMMENSETZUNG DER EU-AQUAKULTURPRODUKTION NACH WICHTIGSTEN HANDELSFISCHARTEN (NACH MENGE): 2012 GEGENÜBER 2021**

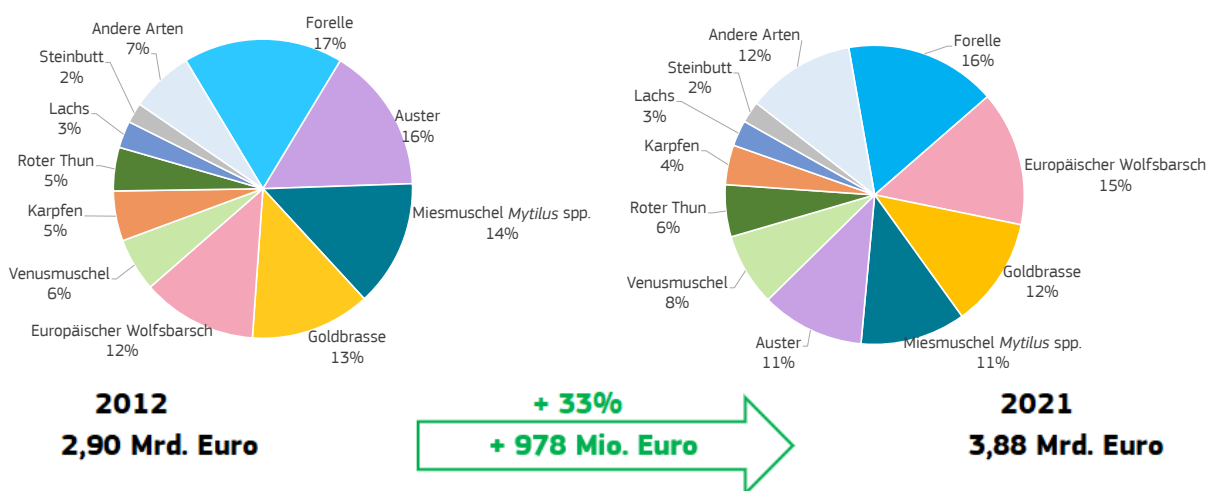
Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_aq2a](#)), FAO- und FEAP-Daten. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



**GRAFIK 86**

**ZUSAMMENSETZUNG DER EU-AQUAKULTURPRODUKTION NACH WICHTIGSTEN HANDELSFISCHARTEN - IN REALEN WERTEN (GRUNDLAGE=2015): 2012 GEGENÜBER 2021**

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_aq2a](#)), FAO- und FEAP-Daten. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten. Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt.



Die Artenzusammensetzung der Aquakulturproduktion in der EU blieb sowohl mengen- als auch wertmäßig ähnlich wie in den vorangegangenen zehn Jahren, wobei Miesmuscheln die am meisten gezüchtete Art und Forellen die wertvollste sind. Dennoch sind einige geringfügige Veränderungen in der Struktur der EU-Aquakulturproduktion zu beobachten. Z.B. bei Miesmuscheln und Austern stiegen der Wert und die Menge ihrer Produktion, aber ihr Anteil an der Gesamterzeugung ging zurück, weil andere wichtige Arten stärker zunahmen. Im Jahr 2021 ging der Anteil der Miesmuschel von 42% auf 38% zurück, obwohl sie nach wie vor die Art mit der

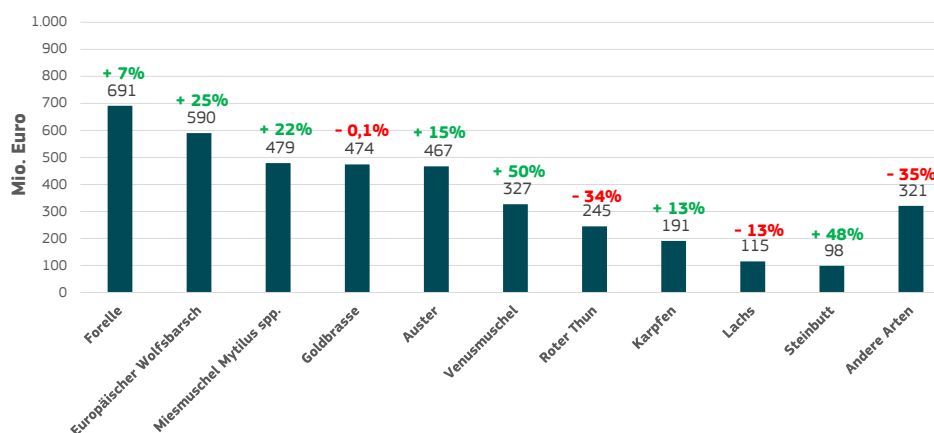
höchsten Produktionsmenge ist. Der Anteil des Europäischen Wolfsbarschs stieg mengenmäßig von 6% auf 9% und wertmäßig von 12% auf 15%, womit er im Jahr 2021 nach der Forelle die Art mit dem zweithöchsten Wert ist, der 16% des Gesamtwerts der EU-Aquakulturproduktion ausmachte. Erwähnenswert ist auch, dass der Süßwasserwels, der in beiden Diagrammen unter „Sonstige“ aufgeführt ist, da er nicht zu den zehn wichtigsten Arten gehört, einen erheblichen Anstieg des realen Wertes verzeichnete. Sein Wert stieg von weniger als 14 Millionen EUR auf 27 Millionen EUR.

Der Anstieg des Anteils von Rotem Thun an der Gesamtmenge ist vor allem auf eine außergewöhnliche Entwicklung der maltesischen Produktion von 2012 bis 2021 zurückzuführen, als diese mengenmäßig um 290% und wertmäßig um 134% anstieg, was einer Zunahme von mehr als 10.000 Tonnen und etwas mehr als 100 Millionen EUR entsprach, selbst wenn man die Inflation berücksichtigt<sup>109</sup>. Vergleicht man jedoch das Jahr 2021 mit dem Jahr 2020, so ist die maltesische Produktion von Rotem Thun mengenmäßig um 21% und wertmäßig um 3% auf 13.549 Tonnen und weniger als 200 Millionen EUR gesunken.

### GRAFIK 87

NOMINALE WERTE DER WICHTIGSTEN IN DER EU GEZÜCHTETEN ARTEN IM JAHR 2020 UND %VERÄNDERUNG 2021/2020

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_aq2a](#)) und FAO-Daten. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



### NACH MITGLIEDSTAAT

Die Aquakultur in der EU ist durch Produktionsspezialisierungen in einigen wenigen Mitgliedstaaten gekennzeichnet: Griechenland für Goldbrasse und Wolfsbarsch, Spanien für Miesmuscheln, Frankreich für Austern, Miesmuscheln und Forellen, Italien für Venusmuscheln und Forellen, Polen für Karpfen, Dänemark für Forellen, Irland für Lachs und Malta für Roten Thun. Die fünf mengenmäßig größten Erzeuger im Jahr 2021 waren Spanien, Frankreich, Italien, Griechenland und Polen, während Frankreich, Spanien, Griechenland, Italien und Malta wertmäßig die höchste Produktion aufwiesen. Im Jahr 2021 entfielen sowohl mengen- als auch wertmäßig mehr als zwei Drittel der gesamten Aquakulturproduktion in der EU auf diese sieben führenden Erzeugerländer, wobei allein auf Spanien, Frankreich und Italien mehr als die Hälfte der Gesamtproduktion entfiel.

Wie bereits erwähnt, war 2021 das erste Jahr, in dem die Aquakulturproduktion seit 2017 sowohl mengen- als auch wertmäßig zunahm. Dieser allgemeine Trend wird auch deutlich, wenn man die Leistungen der einzelnen Mitgliedstaaten in den Tabellen 19 und 20 betrachtet. Die Menge der Aquakulturproduktion in Spanien ist seit 2020 praktisch unverändert geblieben, während der Wert um 12% gestiegen ist. Dieser Anstieg ist zum Teil auf den höheren Wert von gezüchteten Miesmuscheln

<sup>109</sup> Die Steigerung, die in der maltesischen Produktion von Rotem Thun beobachtet wurde, könnte auch mit der illegalen und nicht gemeldeten Zucht dieser Art in Malta in Verbindung stehen. Im Jahr 2020 haben sowohl die EU als auch die maltesische Fischereibehörde ein Strafverfahren gegen Thunfischzüchter eingeleitet, die beschuldigt werden, Quoten für Roten Thun über die ihnen zugestandenen Mengen hinaus gekauft zu haben.

zurückzuführen, deren Wert in Spanien um 30% zunahm, während die Menge um 1% zurückging.

**TABELLE 19**  
MENGE DER  
AQUAKULTUR-  
PRODUKTION IN DEN  
5 WICHTIGSTEN  
ERZEUGERLÄNDERN DER  
EU (1.000 TONNEN)

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_aq2a](#)) und FAO-Daten.  
Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.  
Abweichungen bei den prozentuellen Veränderungen sind auf Rundungen zurückzuführen.

Mitgliedstaat	2017	2018	2019	2020	2021	2021/2020
Spanien	315	319	307	277	277	-0,2%
Frankreich	182	188	194	191	193	+1%
Italien	159	143	132	123	146	+19%
Griechenland	126	132	129	131	144	+10%
Polen	35	37	43	46	45	-3%

**TABELLE 20**  
NOMINALER WERT DER  
AQUAKULTUR-  
PRODUKTION IN DEN  
5 WICHTIGSTEN  
ERZEUGERLÄNDERN DER  
EU (MILLIONEN EURO)

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_aq2a](#)) und FAO-Daten.  
Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.

Mitgliedstaat	2017	2018	2019	2020	2021	2021/2020
Frankreich	736	689	759	723	781	+8%
Spanien	578	648	633	582	649	+12%
Griechenland	546	536	508	552	641	+16%
Italien	555	439	446	392	547	+40%
Malta	180	243	162	215	210	-2%

Auch bei den anderen Haupterzeugern waren wichtige Entwicklungen zu verzeichnen. Frankreich, Italien und Griechenland verzeichneten sowohl mengen- als auch wertmäßige Zuwächse. Das Wachstum in Frankreich wurde hauptsächlich durch den Wert der Austern angeführt, der ab 2020 um 13% anstieg, während die Produktionsmenge für diese Art stabil blieb. Die italienische Aquakulturproduktion erreichte den höchsten Stand seit 2017. Die größte Triebkraft für das Mengenwachstum war der Anstieg der Forellen- und Miesmuschelerzeugung, während beim Wert der wichtigste Faktor der Wertzuwachs bei den Venusmuscheln war, der um 50% zunahm, während die Menge um 2% zurückging. Griechenland erreichte sowohl mengen- als auch wertmäßig einen 10-Jahres-Höchststand, was vor allem auf einen Anstieg der Produktion von Europäischem Wolfsbarsch zurückzuführen ist.

Die Produktion von Rotem Thun in Malta hingegen hat in den letzten Jahren einen instabilen Trend gezeigt, mit Höhen und Tiefen, die sich von Jahr zu Jahr abwechseln. Im Jahr 2021 ging sie mengenmäßig um 21% und wertmäßig um 3% zurück, nachdem sie sich im Jahr 2020 von einem Produktionsrückgang im Jahr 2019 erholt hatte.

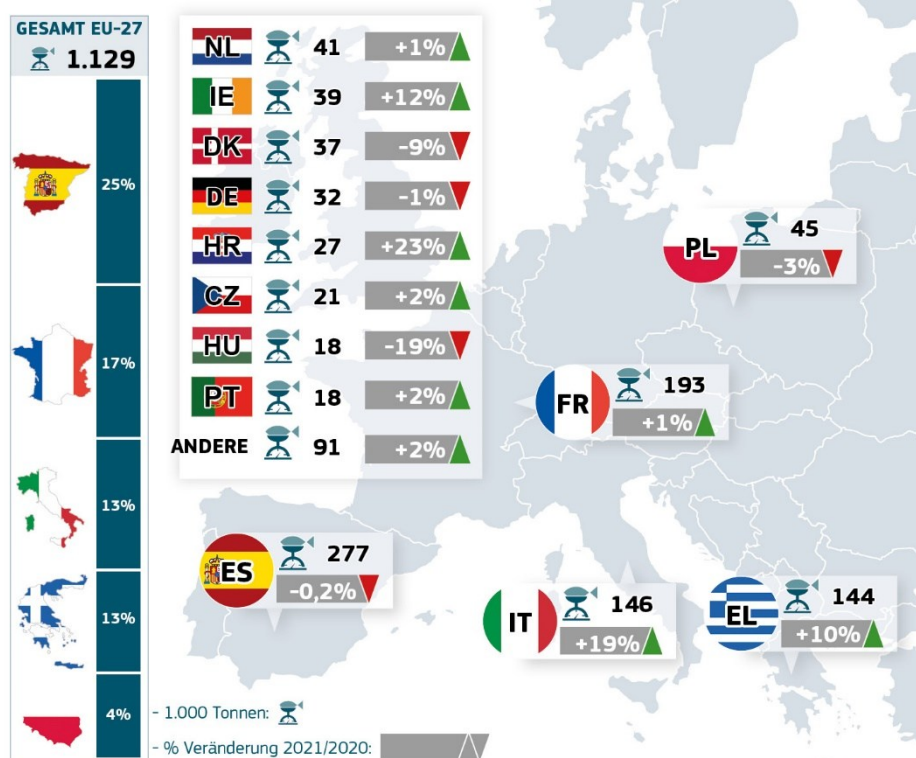
Der Wert der polnischen Aquakulturproduktion erreichte im Jahr 2021 mit 150 Millionen EUR den höchsten Stand seit zehn Jahren. Die Menge ging jedoch um 3%

zurück, was auf eine geringere Produktion von Karpfen und Forellen zurückzuführen ist.

Irland liegt wertmäßig an sechster Stelle der führenden Erzeugerländer, was vor allem auf die große Lachsproduktion des Landes zurückzuführen ist, die zu 100% als ökologisch/biologisch zertifiziert ist.

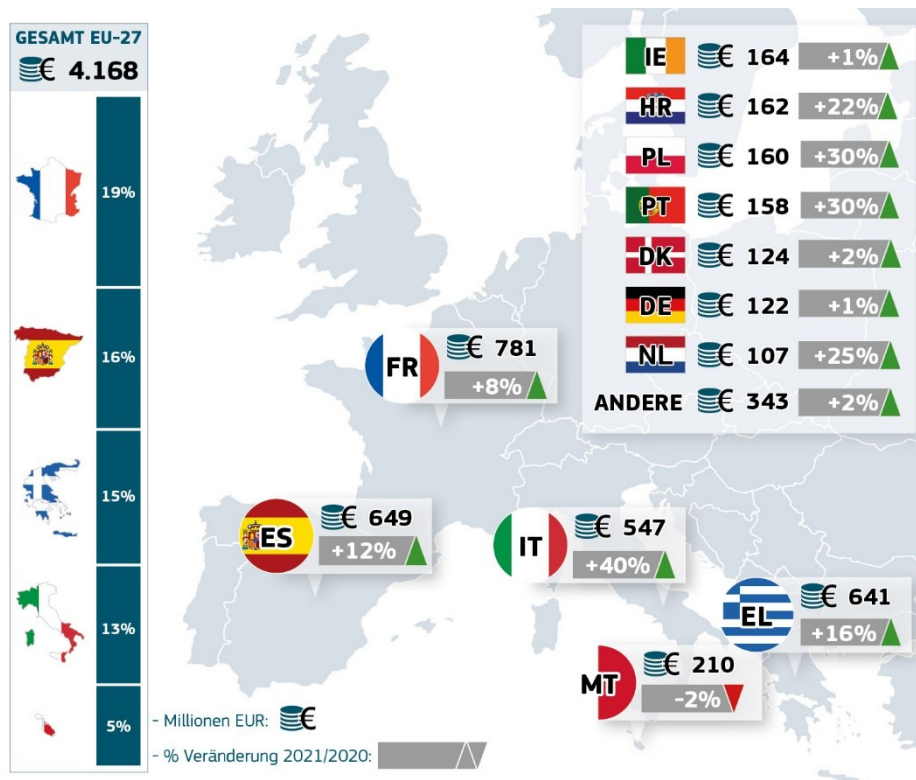
**GRAFIK 88**  
 MENGE DER AQUAKULTUR-  
 PRODUKTION IN DEN  
 WICHTIGSTEN  
 ERZEUGERLÄNDERN DER  
 EU IM JAHR 2021 UND  
 %VERÄNDERUNG  
 2021/2020

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_aq2a](#)) und FAO-Daten.  
 Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



**GRAFIK 89**  
 WERT DER AQUAKULTUR-  
 PRODUKTION IN DEN  
 WICHTIGSTEN  
 ERZEUGERLÄNDERN DER  
 EU IM JAHR 2021 UND  
 %VERÄNDERUNG  
 2021/2020

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_aq2a](#)) und FAO-Daten.  
 Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.



## 6.2 ANALYSE NACH WICHTIGSTEN ARTEN

### MUSCHELN UND ANDERE MOLLUSKEN UND AQUATISCHE WIRBELLOSE

---

Im Jahr 2021 wurden in den EU-Mitgliedstaaten 552.669 Tonnen Muscheln und andere Mollusken und aquatische Wirbellose gezüchtet. Dies entspricht einem Anstieg der Menge um 4% im Vergleich zu 2020, während ihr Wert 1,27 Milliarden EUR erreichte, was einen deutlichen Anstieg um 25% gegenüber 2020 und einen 10-Jahres-Höchststand bedeutete. Auf Austern, Miesmuscheln und Venusmuscheln entfielen mehr als 99% der Gesamtmenge und des Gesamtwerts der EU-Aquakulturproduktion für diese Produktgruppe.

### MIESMUSCHEL

Miesmuscheln machen mehr als ein Drittel der Gesamtmenge der Aquakulturproduktion aus. Im Jahr 2021 belief sich die Miesmuschelerzeugung in der EU auf 425.242 Tonnen im Wert von 479 Millionen EUR und erreichte damit den höchsten Wert in dem untersuchten Jahrzehnt. Im Vergleich zu 2020 stieg die Produktion mengenmäßig um 5% bzw. 18.332 Tonnen und wertmäßig um 22% bzw. 86 Millionen EUR. Es sei jedoch darauf hingewiesen, dass die Miesmuschelerzeugung in der EU bis 2020 rückläufig war, während sie im Rest der Welt zunahm.

Was die Menge betrifft, so war 2021 das erste Jahr mit einem Wachstum seit 2017. Dies war vor allem auf einen Anstieg der Produktion in Italien, wo sie um 23% bzw. 11.584 Tonnen zunahm, und in Frankreich, wo sie um 8% bzw. 5.102 Tonnen stieg, zurückzuführen.

In Spanien, dem wichtigsten Miesmuschelerzeugerland in der EU, setzte sich der 2019 begonnene Abwärtstrend jedoch 2021 fort, wenn auch in einem deutlich niedrigeren Maße. Während die Produktionsmenge 2019 um 6% und 2020 um 10% zurückging, sank sie 2021 nur um 0,6%. Dies könnte auf eine Reihe von Ursachen zurückzuführen sein, wie Krankheiten, Mangel an Muschelsamen (Spat) und geringe Rentabilität, obwohl der Wert dieser Produktion im Jahr 2021 um 30% gestiegen ist. Insgesamt belief sich die Miesmuschelerzeugung in Spanien im Jahr 2021 auf 203.226 Tonnen mit einem Gesamtwert von 137 Millionen EUR.

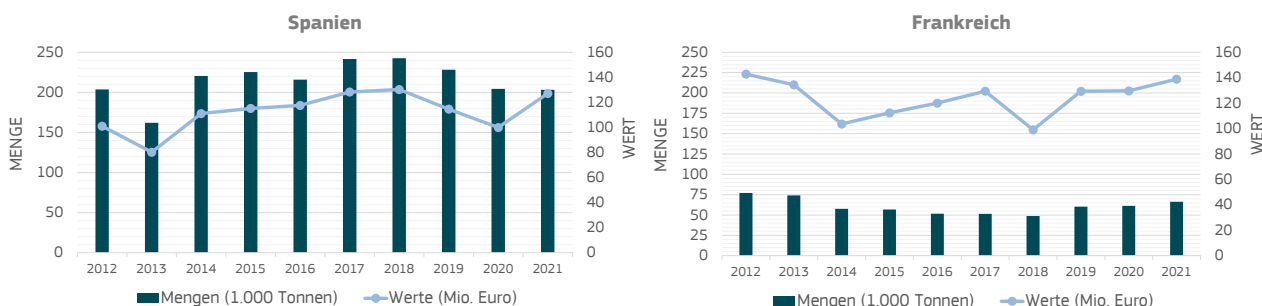
Spanien verwendet hauptsächlich die Floßtechnik, die auch in Italien und im französischen Mittelmeer zum Einsatz kommt. Die Bodenkultur wird vor allem in den nördlichen EU-Ländern Niederlande, Deutschland und Irland verwendet.

Es sei darauf hingewiesen, dass Spanien und Italien hauptsächlich Mittelmeer-Miesmuscheln (*Mytilus galloprovincialis*) produzieren, die sie im Jahr 2021 zu Durchschnittspreisen von 0,68 EUR/kg bzw. 0,90 EUR/kg verkauften. Beide Länder verwendeten einen großen Teil dieser Mengen als Rohmaterial für die Verarbeitung. Andererseits produziert Frankreich hauptsächlich die wertvollere Gemeine Miesmuschel (*Mytilus edulis*), die 2021 zu einem Durchschnittspreis von 2,26 EUR/kg verkauft wurde.

**GRAFIK 90**

**PRODUKTION VON GEZÜCHTETEN MIESMUSCHELN IN DEN WICHTIGSTEN ERZEUGERLÄNDERN DER EU**

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_aq2a](#)). Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2015).



**VENUSMUSCHEL**

Im Jahr 2021 stieg die Venusmuschelproduktion in der EU zum ersten Mal seit 2018 wieder an und erreichte 32.420 Tonnen mit einem Wert von 327 Millionen EUR. Wie bei den Miesmuscheln war dies der höchste Gesamtwert, sowohl real als auch nominal, im Jahrzehnt 2012-2021.

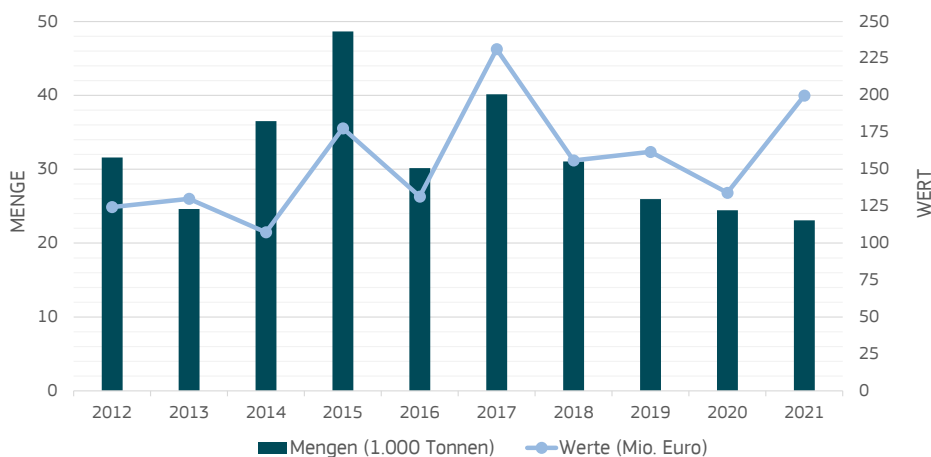
Italien allein produziert rund 70% der Zuchtmuscheln in der EU, die im Jahr 2021 23.082 Tonnen im Gesamtwert von 212 Millionen EUR erreichten, wobei es sich hauptsächlich um japanische Teppichmuschelarten handelt. Dies bedeutete einen Rückgang der Menge um 6% auf 1.370 Tonnen, aber auch einen erstaunlichen Anstieg des Wertes um 50% bzw. 71 Millionen EUR gegenüber 2020. So stieg der Preis ab Zuchtbetrieb für Venusmuscheln in Italien von 2020 bis 2021 um fast 60% und erreichte 9,20 EUR/kg.

Portugal und Frankreich produzieren ebenfalls Venusmuscheln, allerdings zu ganz anderen Preisen als Italien. In Portugal lag der Durchschnittspreis mit 15,59 EUR/kg um 22% höher als im Jahr 2020, während in Frankreich der Preis für Venusmuscheln mit 5,71 EUR/kg um 7% niedriger war als 2020. Dieser Unterschied könnte mit den verschiedenen Muschelarten zusammenhängen, die gezüchtet werden: gerillte Teppichmuschel in Portugal und gewöhnliche Herzmuschel und japanische Teppichmuschel in Frankreich.

Was die angewandten Methoden betrifft, so werden Venusmuscheln aller Arten in der EU im Allgemeinen am Boden gezüchtet. Die Küsten des Mittelmeers eignen sich besonders gut für die Muschelzucht, da es sich um Brackwasser handelt, die Gezeiten gering sind, der Meeresboden eine eher flache, gemischte Textur (Sand-Schlamm) aufweist und vor allem reichlich Nährstoffe in Form von Phytoplankton vorhanden sind.

**GRAFIK 91**  
**PRODUKTION VON**  
**GEZÜCHTETEN**  
**VENUSMUSCHELN IN**  
**ITALIEN**

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_aq2a](#)) und FAO-Daten. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten. Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2015).



**AUSTER** Im Jahr 2021 wurden in der EU 94.968 Tonnen Austern mit einem Gesamtwert von 467 Millionen EUR gezüchtet. Dies entspricht einem Anstieg von 2% in der Menge und 15% im Wert gegenüber 2020, was das erste Jahr mit einem Produktionswachstum seit 2018 darstellte. Der Anstieg ist hauptsächlich auf die höhere Produktion in Irland zurückzuführen, wo ein Zuwachs von 16% (1.115 Tonnen) verzeichnet wurde.

Der Rückgang der gesamten Austernproduktion in der EU in den Jahren 2019 und 2020 könnte auf das Auftreten von Noroviren (*Gastroenteritis-Virus*) in einigen französischen Erzeugungsgebieten seit Dezember 2019 zurückzuführen sein. Deren Ausbruch hat zu vorübergehenden Schließungen und mehreren Verkaufsverboten in der Region Nouvelle-Aquitaine im Jahr 2020 geführt. Der leichte Anstieg der Menge im Jahr 2021 lag vor allem an einer Zunahme der Austernproduktion in Irland und Portugal, während der Anstieg der französischen Produktion der Hauptgrund für den Anstieg des Wertes war.

Der Haupterzeuger ist Frankreich, an dessen Atlantikküste fast 85% der EU-Austernproduktion stattfindet. Frankreich ist auch der wichtigste Verbrauchermarkt, da der größte Teil der französischen Produktion im Inland vermarktet wird. Im Jahr 2021 wurden gezüchtete Austern in Frankreich zu einem durchschnittlichen Preis ab Zuchtbetrieb von 4,99 EUR/kg verkauft, das waren 13% mehr als im Jahr 2020.

Auch in Irland und in den Niederlanden haben sich einige Produktionsnischen herausgebildet, die eher exportorientiert sind.

In Irland belief sich die Produktion 2021 auf 8.020 Tonnen im Wert von 39 Millionen EUR. Die irische Erzeugung verzeichnete einen Anstieg der gezüchteten Mengen um 16% auf 1.115 Tonnen, während ihr Wert um 35% oder 10 Millionen EUR zunahm. Auch der Preis stieg an, und zwar um 18%, von 4,10 EUR/kg auf 4,84 EUR/kg.

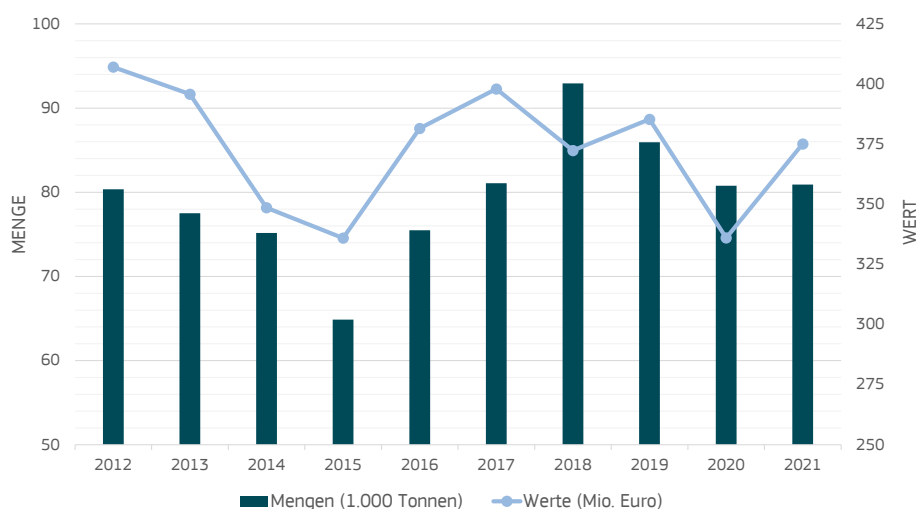
Die Pazifische Felsenauster (*Crassostrea gigas*) ist die bei weitem wichtigste Austernart, die in Frankreich und Irland und damit auch in der EU gezüchtet wird.

In den Niederlanden hingegen erreichte die Austernproduktion sowohl mengen- als auch wertmäßig den niedrigsten Stand seit 2013 - sie sank auf 2.069 Tonnen im Wert von 6 Millionen EUR, was im Vergleich zu 2020 einen Rückgang von 12% bei der Menge und 21% beim Wert bedeutete. Der Wertverlust ist hauptsächlich auf den Preisrückgang von 36% bei Felsenaustern zurückzuführen. Der Preis für diese Austernart, die 89% der niederländischen Erzeugung ausmachte, fiel von 3,52 EUR/kg auf 2,26 EUR/kg.

Obwohl die Austernproduktion traditionell in Gezeitenzonen mit Bodenkultur stattfindet, sind Fälle von Rack-and-Bag-Produktion nicht ungewöhnlich.

**GRAFIK 92**  
**PRODUKTION VON**  
**GEZÜCHTETEN AUSTERN**  
**IN FRANKREICH**

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_aq2a](#)). Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2015).



## SALMONIDEN

Salmoniden machten 2021 mehr als 20% des Wertes und 19% der Menge der EU-Zuchtproduktion aus.

### FORELLE

Allein auf Forelle entfielen 17% der Gesamtmenge der EU-Aquakulturproduktion. Im Jahr 2021 wurden in der EU 190.150 Tonnen Forellen - hauptsächlich Regenbogenforellen (*Oncorhynchus mykiss*) - im Wert von 691 Millionen EUR erzeugt, was sowohl mengen- als auch wertmäßig einen 10-Jahres-Höchststand darstellte.

Im Vergleich zu 2020 stieg die Forellenproduktion mengenmäßig um 3% und wertmäßig um 7% und setzte damit den 2019 begonnenen Aufwärtstrend fort. Der Durchschnittspreis stieg leicht um 4%, von 3,49 EUR/kg auf 3,63 EUR/kg.

Die Hauptursache für dieses Wachstum war ein Anstieg der italienischen Zuchtforellenproduktion, die mit 41.875 Tonnen im Wert von 143 Millionen EUR den höchsten Stand in dem untersuchten Jahrzehnt erreichte. Dies führte zu einem Anstieg der Menge um 21% und des Wertes um 35% ab 2020, während der durchschnittliche Preis ab Zuchtbetrieb um 11% auf 3,40 EUR/kg stieg.

Mehr als die Hälfte der EU-Forellenproduktion findet in Frankreich, Italien und Dänemark statt, auf die 2021 22%, 18% bzw. 14% der Gesamtmenge entfielen. Wie aus Tabelle 21 hervorgeht, verzeichnete von den führenden EU-Erzeugern nur Italien einen Anstieg der Menge.

Die polnische Produktion ging von 2020 bis 2021 leicht um 3% zurück, stieg aber wertmäßig um 30% und erreichte mit 19.298 Tonnen und 77 Millionen EUR den höchsten Wert des Zeitraums 2012-2021. Dieser beeindruckende Wertzuwachs war vor allem auf einen 36%igen Anstieg des Durchschnittspreises für Regenbogenforellen zurückzuführen, der 4,00 EUR/kg erreichte.

In Spanien stieg die Produktion mengenmäßig um 14% und wertmäßig um 19% auf 18.056 Tonnen bzw. 62 Millionen EUR, während in Finnland ein ähnlicher Trend wie in Polen zu verzeichnen war, nämlich ein mengenmäßiger Rückgang um 5% und ein wertmäßiger Anstieg um 13%, wobei der Durchschnittspreis für Regenbogenforellen, die in Finnland am häufigsten gezüchteten Forellen, um 20% auf 4,32 EUR/kg stieg.

Die Produktionssysteme für Regenbogenforellen sind überall in der EU ähnlich. Die Fische werden in Meer- und Brackwasser in Durchflusssystemen gezüchtet, die aus Erdteichen und Betonrinnen oder Käfigen bestehen. Zu den Süßwassersystemen gehören Erd- und Betonteiche, Durchflusssysteme, Käfige und Kreislaufsysteme.

**TABELLE 21**  
**PRODUKTION VON**  
**GEZÜCHTETEN FORELLEN**  
**IN DEN WICHTIGSTEN**  
**ERZEUGERLÄNDERN DER**  
**EU**

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_aq2a](#)). Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten.

Mitgliedstaat	2021			%Veränderung 2021/2020		
	Menge (Tonnen)	Preis (EUR/kg)	Wert (Millionen Euro)	Menge	Preis	Wert
Italien	37.200	3,40	143	+21%	+11%	+35%
Frankreich	34.424	4,04	139	-7%	+9%	+1%
Dänemark	29.479	3,47	92	-10%	+6%	-4%

### LACHS

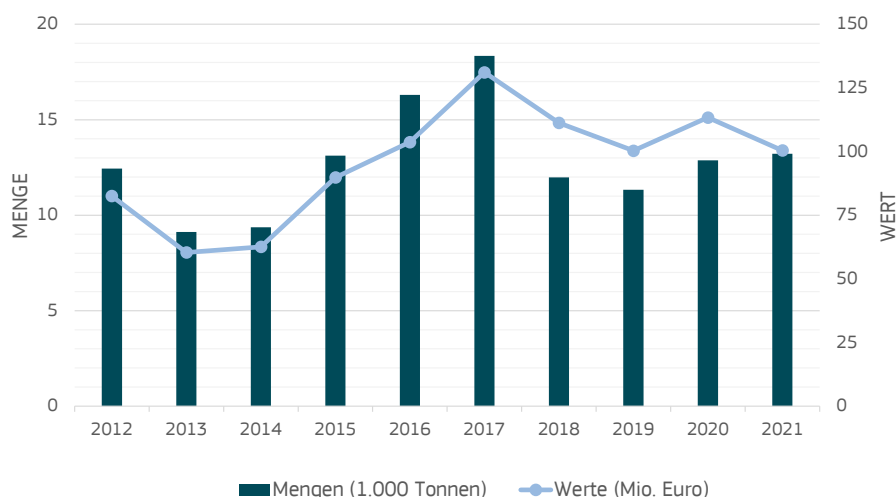
Die Lachsproduktion in der EU erreichte 2021 14.897 Tonnen, ein Rückgang um 14% gegenüber 2020 und eine der niedrigsten Mengen seit 2014. Dies war vor allem auf widrige Umwelteinflüsse zurückzuführen, wie z.B. eine giftige Algenblüte, die in den Lachszuchtanlagen in Mowi, Irland, große Verluste verursachte. Unterdessen brannte in Dänemark eine große Lachszucht mit Kreislaufführung, was zu erheblichen Verlusten führte. Lachs wurde im Jahr 2021 zu einem durchschnittlichen Preis ab

Zuchtbetrieb von 7,69 EUR/kg verkauft, was einem leichten Anstieg von 1% entsprach. Insgesamt sank der Wert um 13% oder 17 Millionen EUR auf einen Gesamtbetrag von 115 Millionen EUR.

Lachs wird größtenteils in Irland gezüchtet, das im Jahr 2021 mit 13.214 Tonnen Lachs im Wert von 106 Millionen EUR 86% der EU-Gesamtmenge produzierte. Dies entsprach einem mengenmäßigen Anstieg von 3%, aber einem wertmäßigen Rückgang von 11% im Vergleich zu 2020. Dies steht auch im Zusammenhang mit dem Rückgang des Durchschnittspreises um 13%, der von 9,24 EUR/kg auf 8,03 EUR/kg sank. Die irischen Preise sind höher als die anderer Erzeugerländer wie Dänemark und Polen, weil in Irland ausschließlich ökologischer/biologischer Lachs produziert wird.

**GRAFIK 93**  
**PRODUKTION VON**  
**GEZÜCHTETEM LACHS IN**  
**IRLAND**

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_aq2a](#)). Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2015).



**SÜSSWASSERFISCHE**

Bei den in der EU gezüchteten Süßwasserarten handelt es sich hauptsächlich um Karpfen und Aale.

**KARPFFEN**

Im Jahr 2021 machte Karpfen 7% der Menge der Aquakulturproduktion in der EU und 5% ihres Gesamtwerts aus. Die Gesamtproduktion belief sich auf 77.511 Tonnen im Wert von 191 Millionen EUR, was einem Rückgang der Menge um 2%, aber einem Anstieg des Wertes um 13% im Vergleich zu 2020 entsprach.

Der größte Teil der Karpfenproduktion in der EU entfällt auf Polen, die Tschechische Republik und Ungarn, die zusammen knapp zwei Drittel der Gesamtproduktion ausmachen (24%, 24% bzw. 16%). Hauptverantwortlich für den leichten Rückgang der Karpfenproduktion in der EU um 2% war die polnische Produktion, die von 2020 bis 2021 um 11% auf 18.941 Tonnen zurückging. Der Gesamtwert von Zuchtkarpfen in Polen stieg jedoch um 29% auf 191 Millionen EUR, was auf einen Anstieg des Durchschnittspreises um 46% auf 3,00 EUR/kg zurückzuführen ist.

Die tschechische Produktion erreichte 18.709 Tonnen und 36 Millionen EUR, und die ungarische Produktion 12.704 Tonnen und 27 Millionen EUR. Für die Tschechische Republik bedeutete dies einen Anstieg um 2% in der Menge und um 14% im Wert von 2020 bis 2021, während die Produktion in Ungarn mengenmäßig um 4% zurückging, aber wertmäßig um 8% anstieg. Der Durchschnittspreis für Karpfen lag in der Tschechischen Republik bei 1,93 EUR/kg und in Ungarn bei 2,14 EUR/kg, was einem Anstieg von 12% bzw. 13% entspricht.

**AAL**

Die Aalerzeugung in der EU erreichte 2021 mit 5.102 Tonnen einen Zehnjahrestiefstand, was einem Rückgang von 4% gegenüber 2020 entsprach. Die Produktion konzentriert sich stark auf drei Länder, nämlich die Niederlande mit knapp 2.000 Tonnen im Jahr 2021 sowie Deutschland und Dänemark mit jeweils rund 1.160

Tonnen. Wertmäßig belief sich die Gesamtproduktion auf 53 Millionen EUR, was einer Steigerung von 14% gegenüber 2020 entsprach. Dieser Anstieg war vor allem auf Preiserhöhungen in den Niederlanden zurückzuführen, wo er um 12% auf 9,50 EUR/kg stieg, und in Dänemark, wo er sich fast verdoppelte und 8,78 EUR/kg erreichte.

## ANDERE MARINE ARTEN

Auf zwei Arten dieser Produktgruppe, nämlich die Goldbrasse und den Europäischen Wolfsbarsch, entfielen im Jahr 2021 mehr als 11% bzw. 14% des Gesamtwerts der EU-Aquakulturproduktion, während sie jeweils einen Anteil von 9% an der Gesamtmenge ausmachten. Sie werden normalerweise in denselben Anlagen im Mittelmeerraum gezüchtet, am häufigsten in Griechenland, Italien und Spanien.

### GOLDBRASSE

Im Jahr 2021 erreichte die EU-Erzeugung von Goldbrassen mit 97.096 Tonnen und einem Zuwachs von 4% gegenüber 2020 ihren 10-Jahres-Höchststand. Die Gesamtproduktion erreichte 474 Millionen EUR, was einen stabilen Trend im Vergleich zu 2020 bedeutete. Längerfristig betrachtet ist die Produktion 2021 gegenüber 2012 um 20% und ihr Wert real um 22% gestiegen.

Auf Griechenland, den mit Abstand führenden Erzeuger in der EU, entfielen 2021 mengenmäßig fast 70% und wertmäßig 62% der EU-Gesamtmenge. Es produzierte 67.058 Tonnen im Wert von 295 Millionen EUR und verzeichnete damit einen mengenmäßigen Anstieg von 8% und einen wertmäßigen Anstieg von 2%. Weitere wichtige Erzeugerländer waren Italien und Kroatien mit jeweils 8% und Zypern mit 5%, die insgesamt 8.031, 7.519 bzw. 5.097 Tonnen erzeugten.

In den einzelnen Ländern sind jedoch sehr unterschiedliche Trends zu beobachten. Griechenland verzeichnete in den letzten Jahren einen kontinuierlichen Wachstumstrend, der im Jahr 2021 mit einem 10-Jahres-Höchststand der Produktionsmenge gipfelte. Italien hingegen verzeichnete zwischen 2020 und 2021 eine Trendwende: Nach vier Jahren mit rückläufiger Produktion stieg die Produktion um 30%. Kroatien, wo die Produktion im Jahr 2021 leicht zurückging, verzeichnete einen Anstieg von 152% gegenüber 2013.

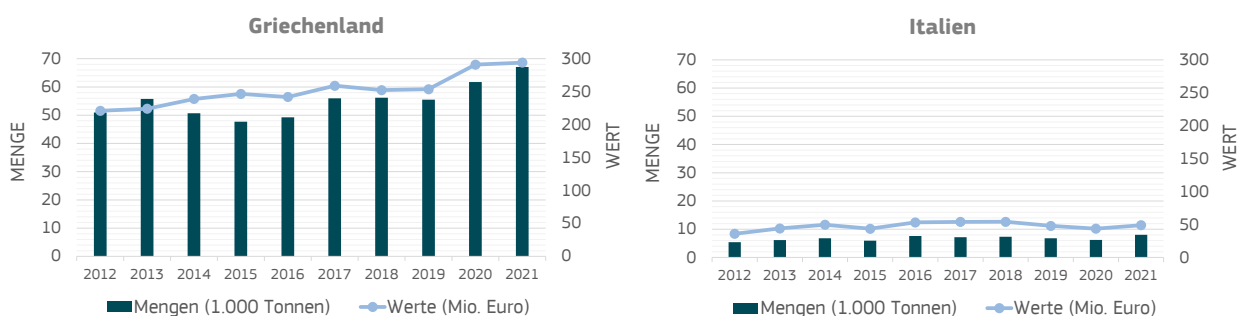
Spanien hingegen war bis 2019 nach Griechenland der zweitgrößte Erzeuger von Seebrassen, doch seine Produktion ging 2020 und 2021 erneut stark zurück. Im Vergleich zu 2019 ist die spanische Seebrassenproduktion 2021 um 88% zurückgegangen und erreichte mit 1.515 Tonnen im Wert von 11 Millionen EUR den niedrigsten Stand in diesem Jahrzehnt. Dies ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, dass der spanische Seebrassen-Sektor aufgrund der durch den Sturm Gloria im Jahr 2020 verursachten Schäden schwere Verluste erlitten hat.

Fast die gesamte Produktion in der EU wird in Offshore-Zuchtanlagen mit Käfigen und offenen Netzgehegen gezüchtet.

## GRAFIK 94

### PRODUKTION VON GEZÜCHTETEN GOLDBRASSEN IN DEN WICHTIGSTEN ERZEUGERLÄNDERN DER EU

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_aq2a](#)) und FAO-Daten. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten. Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2015).



## EUROPÄISCHER WOLFSBARSCH

Die Wolfsbarsch-Aquakultur in der EU ist im letzten Jahrzehnt stark gewachsen. Im Jahr 2021 erreichte sie sowohl mengen- als auch wertmäßig mit 97.090 Tonnen und einem Gesamtwert von 590 Millionen EUR ihren Höhepunkt. Im Vergleich zu 2020 bedeutete dies einen Anstieg der Menge um 20% und einen Anstieg des Wertes um 25%.

Die wichtigsten Erzeuger, Griechenland und Spanien, produzierten 53% bzw. 24% der Gesamtmenge an Wolfsbarsch. Weitere wichtige Produzenten sind Kroatien, Italien, Frankreich und Zypern.

Der Produktionsanstieg im Jahr 2021 wurde von Griechenland, dem größten Erzeugerland, angeführt, wo die Produktion mengenmäßig um 27% und wertmäßig um 35% stieg und mit 51.232 Tonnen bzw. 275 Millionen EUR einen 10-Jahres-Höchststand erreichte. Spanien hingegen verzeichnete nur einen mengenmäßigen Anstieg von 1% und einen wertmäßigen Anstieg von 6%, wobei es 2021 23.037 Tonnen bzw. 154 Millionen EUR erreichte.

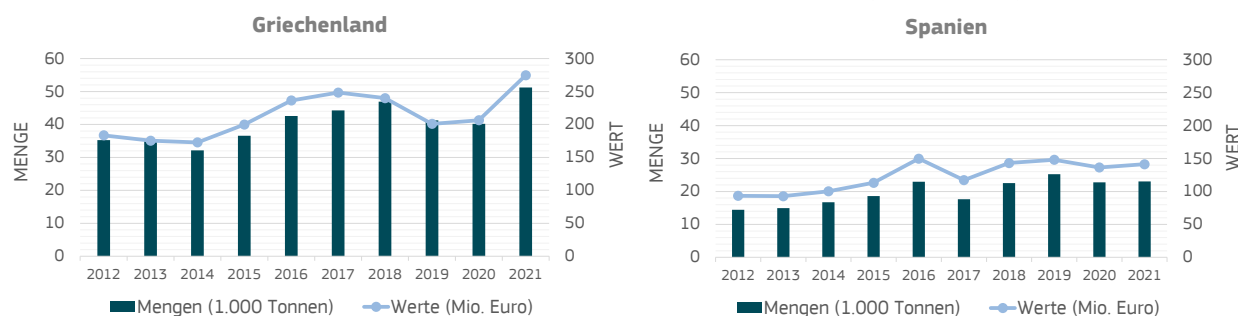
Kroatien und Italien trugen zu diesem Wachstum im Jahr 2021 bei, ersteres um 35% auf 9.039 Tonnen und letzteres um 55% auf 7.282 Tonnen. Der Gesamtwert dieser Produktion stieg proportional zum Anstieg der Menge und erreichte 54 Millionen EUR in Kroatien und 59 Millionen EUR in Italien, da sich der Durchschnittspreis für in Kroatien und Italien gezüchteten Europäischen Wolfsbarsch nicht wesentlich verändert hat.

Der Durchschnittspreis in Griechenland stieg um 6% auf 5,27 EUR/kg, während er in Spanien um 5% auf 6,64 EUR/kg anstieg. Gleichzeitig blieb der Durchschnittspreis für Wolfsbarsch in Italien stabil, lag aber mit 8,14 EUR/kg höher als bei den anderen Erzeugern, und in Kroatien sank der Durchschnittspreis leicht um 1% auf 5,96 EUR/kg. Wolfsbarsch wird intensiv gezüchtet, überwiegend in Käfigen oder offenen Netzgehegen in den Küstengewässern der südlichen EU. Der Markt für die Wolfsbarschproduktion in der EU wird von Art *Dicentrarchus labrax* beherrscht. Nur ein vernachlässigbarer Prozentsatz entfällt auf andere Meeresfische, die zur Familie der Moronidae gehören.

### GRAFIK 95

#### PRODUKTION VON GEZÜCHTETEM EUROPÄISCHEM WOLFSBARSCH IN DEN WICHTIGSTEN ERZEUGERLÄNDERN DER EU

Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_aq2a](#)) und FAO-Daten. Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Quellen sind in den methodischen Hinweisen enthalten. Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2015).



## VERSCHIEDENE AQUATISCHE PRODUKTE

Von 2020 bis 2021 stieg die EU-Produktion verschiedener aquatischer Produkte um 10% und erreichte 538 Tonnen. Die Gesamtproduktion erreichte jedoch 10 Millionen EUR, was 9% weniger war als 2020.

Die verschiedenen aquatischen Produkte umfassen unterschiedliche Erzeugnisse, die sich nicht spezifischen Arten zuordnen, sondern lediglich zu Makrogruppen von Produkten zusammenfassen lassen, die unterschiedliche Haltbarkeitszustände und Einordnungen aufweisen. Das EUMOFA-Monitoring der unter diese Gruppe fallenden

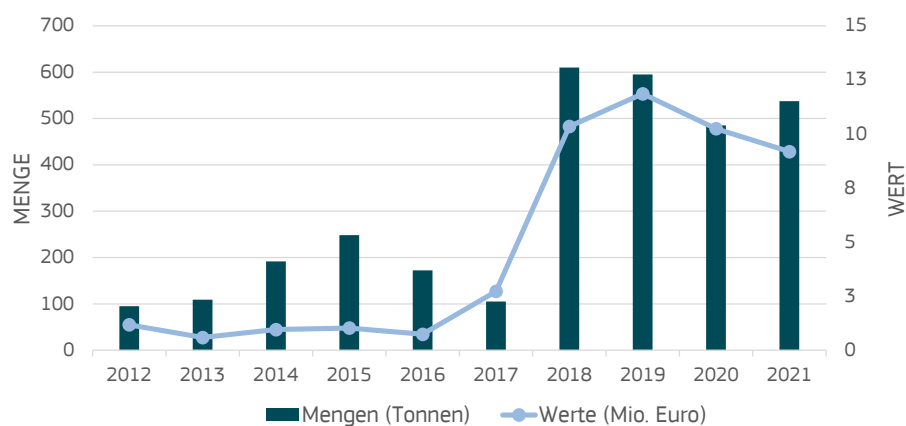
Arten umfasste Seetang, Schwämme, Seeigel, Sumpfschildkröten, Schildkröten und Frösche.

## SEETANG UND ANDERE ALGEN

Die Aquakulturproduktion von Seetang und anderen Algen, über die derzeit in fünf EU-Ländern - Bulgarien, Frankreich, Griechenland, Irland und Spanien - berichtet wird, befindet sich in Europa in einem frühen Entwicklungsstadium, was die Produktionsmengen und die Anzahl der Produktionseinheiten angeht. Die Algenproduktion in der EU ist nach wie vor begrenzt und macht nur 0,048% der gesamten Aquakulturmenge und 0,24% des Wertes aus. Dennoch ist die Algenproduktion aus Aquakultur in der EU im Vergleich zu 2012 mengenmäßig um 466% gestiegen, während ihr Wert real um 682% zugenommen hat.

**GRAFIK 96**  
 PRODUKTION VON SEETANG UND ANDEREN ALGEN IN DER EU

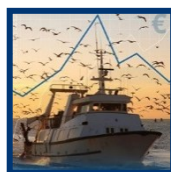
Quelle: EUMOFA, auf der Grundlage von EUROSTAT (Online-Datencode: [fish\\_aq2a](#)). Werte werden mit dem BIP-Deflator herabgesetzt (Grundlage=2015).



# EUM OFA

European Market Observatory for  
Fisheries and Aquaculture Products

[www.eumofa.eu](http://www.eumofa.eu)



Amt für Veröffentlichungen  
der Europäischen Union